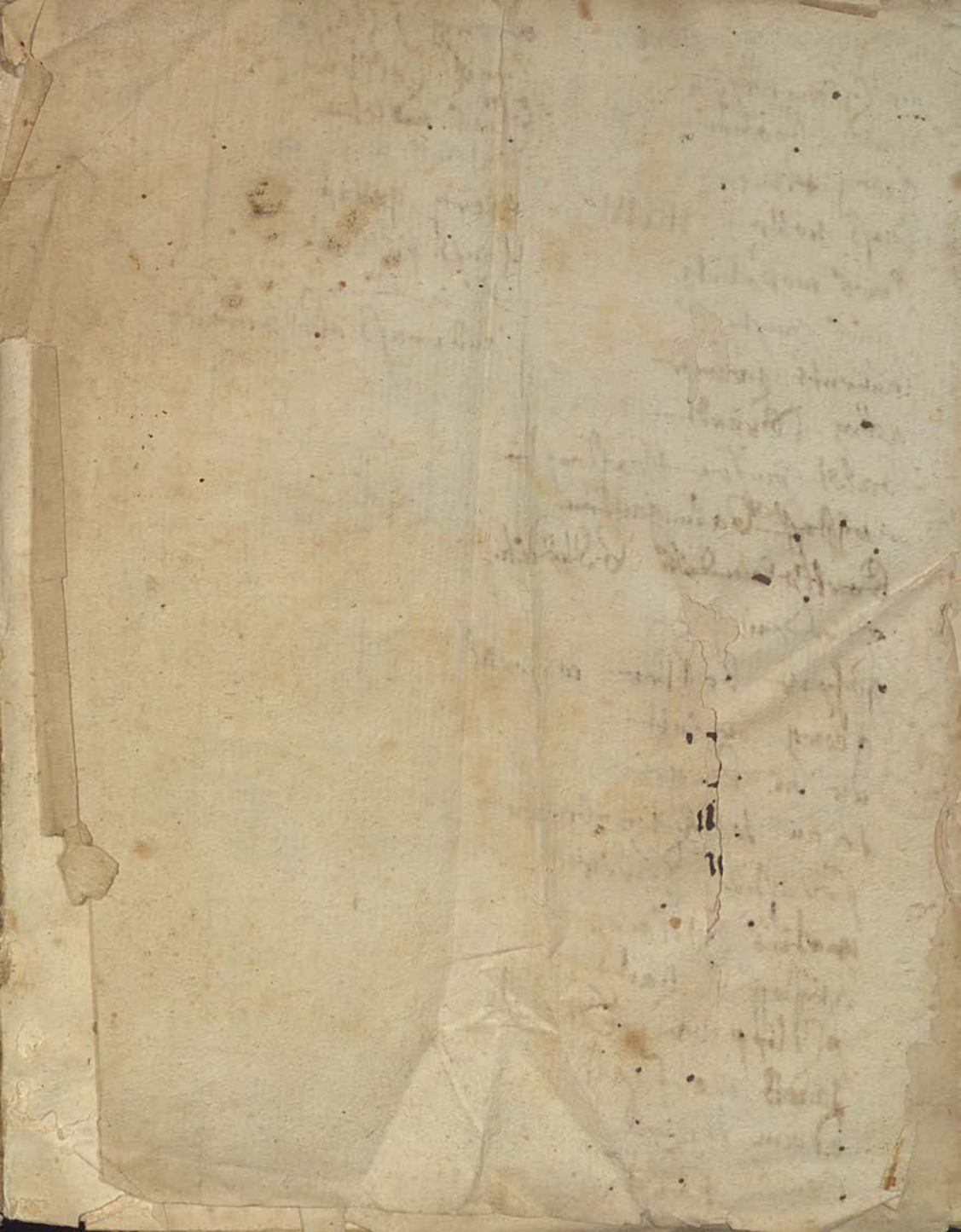


is Cl
inf

ill, m' pe
or no

~~For the first time I have~~
~~been able to write~~

R



melchior zeralde
matthys morafyk
matthys boagun
gebrg Pinner
Layb wotr IIIII

Jacob motobitz
Johan Gault
Lainrutz zir us
gebrg Brandt
Balst Gouffon Mallbrun
Christoff Baumgarten
Bartholomaeus Baduik.

Philipp mit
Gasper br Hrn Corporal
georg or alt
wrlan b. grr
Johan soj Rheinbrger
Johann Zindor
Ignatius Zindor
Christoff Baitz
Philipp vanden Brandt
Jacob mansjell
Adam lodim
Layb Tschick

georg Seldy
Lijnd Sellaan
Elias duetlin
matthias Baum
georg gottau
Layb Seldy
Pinner
andreas ofelbrger

187
Geistliche
Ehren-Worten

M A R I Æ.

R. P. Don. FLORENTII

Schilling / Cler. Reg. des H. Pauli Barna-
biten der Kayf. Pfarrkirchen St. Michaelis zu
Wienn / Predigern.

Gestliche
Ehren = Worten

M A R I Æ.

Das ist:

Fast Sinnreiche Lob = Predigen

auff alle Fest = Tag

Lehrbuch

Paraphrasen

Wunderbar

M A R I Æ.

Wie auch andere Geheimnussen / als Scapulier / Por-
tuncula / Rosenkrantz vnd Kirchweihung.

Cont. Cibirien

Beyseser

Die Erwartung der Jungfräwoltchen Geburt über
die sibem grössere Antiphonen im Advent O Weißheit /
O Adonai / O Wurzel Jesse / ic.

Welches Werck vor disem herauß gegeben /

Durch

R. P. Don FLORENTIUM Schilling /

Cler. Reg. deß H. Pault Varnabiten / der Kayf. Pfarr-
kirchen St. Michaelis zur Wienn Predigern.

Permissu Superiorum, & Privilegio.



Wünchen /

Gedruckt vnd verlegt / durch Johann Täcklin / Churfürstl.
Hof = Buchdruckern / vnd Buchhandlern / 1676.

in electio generalis

1712

M. A. R. I. A.



Handwritten text, mostly illegible due to bleed-through and fading. Some words like 'Benedictus' and 'M. A. R. I. A.' are visible.

R. P. Don FLORENTINO GONZALEZ
Cler. Reg. et S. Pauli Praedicatorum Praeceptor
Permittitur in omnibus & Privilegio
Lindae

1712

Maria refugium Peccatorum.

Quisquis Numina sacra provocasti
Mentis sacrilegæ reo piaclo:
Seu terræ penetras vagæ medullas
Seu fluctus Pelagi volante puppi
Metiris profugus scopulosue scandis:
Seu tu per Garamantas, aut per Indos
Pœnarum gravidam fugis sagittam:
Credin' effugies? nequit latere
Ultrici ferulæ nefas patratum:
Restat consilium: capeffe nostrum.
Ecce Annæ Soboles Maria Virgo
Quæ sacras miseris subivit ædes
Sub Lauritudo patrona cunctis.
Hanc supplex adeas fatens reatum,
Tutus, crede mihi, sedebis intra
Sacræ septa domus, nec extimesces
Pœnam criminibus tuis luendam:
Nam magni Jovis armiger lacertus
Nescit fulminibus ferire laurum.



Verzeichnuß /

Der hterinnen begriffenen Lob = Predigen

M A R I Æ.

Marianische Ehren - Porten / das ist: Schuldigste Lob -
Rede über den Gnadenreichen Namen Maria. fol. 1.
Lob - Predig / von der unbefleckten Empfängnuß Mariae.

Auffgehende Morgenröthe / das ist: Anmuthig wolge -
gründte Ehren - Rede / über die Freud - vnd Gnadenrei -
che Geburt Mariae.

Ehren - Predig auff Mariae Opfferung.

Ehren - Predig auff Mariae Verkündigung.

Ehren - Predig auff Mariae Heimsuchung.

Ehren - Predig auff Mariae Reinigung / oder Liechtmess.

Ehren - Predig auff Mariae Himmelfahrt.

Predig von Anruffung Mariae. Welche auff der Him -
melfahrt gehalten worden.

Predig von Maria vnter dem Creutz.

Lob - Predig / von dem schmerzlichen Scapulier Mariae /
bey dem H. Orden der P. P. Serviten.

Lob - Predig / vnser lieben Frauen Freudereiches Sca -
pulier der Wol - Ehrwürdigen P. P. Carmeliten.

Kirchweyhung der Kirchen Portiuncula.

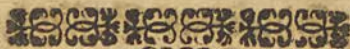
Lob =

Verzeichnuß.

- Lob-Predig von dem Englischen Gruß / vnd H. Rosen-
franz. 147
- Kirchweyhung bey vnser lieben Frawen / St. Leopold /
Stift zu Klosternewburg. 158
- Der andere Theil / oder Predig / der Kirchweyhung bey
vnser lieben Frawen St. Leopold Stift. 163
- Die dritte Predig / von der Kirchweyhung vnser lieben
Frawen. St. Leopold Stift zu Klosternewburg. 170
- Die vierdte Predig / von der Kirchweyhung vnser lieben
Frawen S. Leopold / Stift zu Klosternewburg. 176
- Bericht vnd Anmerckung / auff die nachfolgende Predi-
gen / über die sibben Antiphon im Advent : 187
- Eingangs-Predig: Nun HErr / was ist mein Hoffnung ?
Bist du es nicht mein HErr. 188
- O du Weisheit ! wie du außgangen auß dem Mund deß Al-
lerhöchsten / vnd streckest dich von End zu End gewal-
tiglich / vnd ordnest alle Ding lieblich / komb vnd lehre
vns den Weeg der Berständigkeit. 194
- O HERR vnd Fürst deß Hauses Israels / der du dem Moy-
si in der Feuer-Flamm deß Busches erschienen / vnd ihm
auff dem Berg Sinai das Gesäß gegeben hast / komb
vnd erlöse vns mit außgestrecktem Armb. 201
- O Wurzel Jesse / der du stehest den Bölckern zum Zeichen /
chen / über welchen die König werden stillschweigen /
wel-

Verzeichnuß.

- welchen die Heyden werden anbetten: Komb vns zu erlösen / saume dich nicht. 210
- O Schlüssel Davids vnd Scepter des Hauses Israels / der du auffsperrst vnd niemand schliesset: schliessest vnd niemand sperret auff / komb vnd führe den Gefangenen auß dem Hauß der Gefängnuß / der da sitzt in der Finstere vnd Schatten des Todes. 217
- O du auffzehender Glanz des ewigen Liechts vnd Sonne der Gerechtigkeit / komb vnd erleuchte die da sitzen in der Finsternuß vnd Schatten des Todes. 224
- O König der Heyden / vnd ihr Berlangter vnd Eckstein / der du auß beyden eins machst / komb / errette vnd helffe dem Menschen / den du auß Laim gemacht hast: 230
- O Emmanuel vnser König vnd Gesaggeber / Hoffnung vnd Erwartung der Heyden / vnd ihr Heyland: komb vnd helffe vns vnser Herr vnd Gott. 236
- Schluß-Predig: Hernach ist Er auff Erden gesehen worden / vnd hat vnter den Menschen gewandelt. 243



i.
Marianische Lehrporten.

Das ist:

Schuldigste Lob-Rede über den Gnaden-
reichen Nam

MARIA,

Gehalten in der Kayserlichen Pfarrkirchen St. Michaelis
den 18. Septemb. 1667.

Nomen Virginis MARIA. Luc. I.

M Alexander der Groß / Trajanus der
Beste / Aristides der Gerechte / Bassus der
Glückselige / Joseph der Heyland / Metel-
lus der Milde / Octavianus der Mehrer /
Deomedes der Gutthäter / mögen ihre Na-
men / vnnnd Zunamen zu einem Fundament / vnd Grund-
veste eines Ehrgeizes auffwerffen / so hindertreibt der Sohn
Gottes mit seinem Nam / vnd Zunam alle Namen / vnd
Zunamen: De qua natus est IESVS, qui vocatur CHRI-
STVS? IESVS, der Heyland / CHRISTVS der
Gesalbte / diser groß / vnd grösser als alle Alexandri / der
allerbeste wesentlich / die Gerechtigkeit selbst / glücklich twel-
cher alle so glücklich seynd / ihr Glück von ihm erkennen müs-
sen / ein Heyland der ganzen Welt / mild ohne Grund / ein
Ursprung/

Matth. 16

Philipp. 1.

Ursprung / vnd Mehrer der Gnaden / vnd Glory / gutthätig allen Geschöpfen: Mit einem Wort begreiffet Paulus vil / vnd alles was vom Namen **JESVS** / kan erdacht / außgesprochen / vnd beschriben werden: Dedit ille nomen, quod est super omne nomen; ut in nomine **JESVS** omne genu flexatur. Der Nam **JESVS** ist vnder den Planeten die Sonne / vnder den Mettallen ein Gold / vnder den Steinen ein Diamant / vnder den Bäumen ein Ceder / vnder den Blumen ein Rose / vnder allen Namen ein Nam der Gnaden / ein Nam der Glory / ein Nam in welchem alle Knye gebogen müssen werden der Heiligen in dem Himmel / der Menschen auff der Erden / der Teuffeln / vnd Verdambten in der Hölle.

Berühme sich Tarquinius seiner häußlichen Caja Caccilia, Duellius seiner freundlichen Bilia / Flaccus seiner wolgestaltten Sulpitia / Tiberius seiner holdseeligen Mallonia / Das vid seiner verständigen Abigail / Jacob seiner liebenden / vnd geliebten Rachel. So ist Maria in der Person / über dise / vnd alle andere Weiber häußlich / vnd freundlich / über alle Wolgestalte / vnd Holdseelige / holdseelig / vnd wolgestalt / über alle Verständig / vnd Liebreich: in der Gnad über alle Frauen erfüllet / über alle Jungfrauen / vnd Frauen gebenedet: in dem Namen über alle Matronen gnadenreich / wundersam / vnd hochlöblich / dann sie genennet wird / **MARIA**: Nomen Virginis **MARIA**.

Der von dem Himmlischen Consistorio der allerheiligsten Dreyfaltigkeit abgeordnete abgesander Gabriel hat drey Personen / vnd dero Namen verkündiget: dem Sohn Gottes / Mariae / vnd Joanni. Dem Sohn Gottes / **JESVS** / seiner Mutter / **MARIA**, seinem vorlauffenden Herolden / **JOHANNES**. Der Nam **JESVS** verkündiget Mariae:

Maria: der Nam MARIA, dem Joachim / und Anna
ihren Eltern: Der Nam JOANNES, Zacharia seinem Vater.
JESVS heist Heyland: MARIA ein Fraw: JOANNES,
ein Gnad. JESVS hat seine Predigt den ersten Janu-
uarij. JOANNES, den 24. Junij. Heut aber MARIA:
Nomen Virginis, MARIA. Vnd eben heut will ich die
Auslegung des Namens MARIA, bey MARIA suchen/
vnd mich nach dem einrathen jenes Lehrers richten: Rogan-
da est igitur assidue MARIA, ut nomen suum (quod est
Domina) interpretetur nobis: MARIA, dein / nach dem
Namen JESVS, gebenedeyter Nam / g'leich wie du voller
Gnaden / ist voller Geheimnissen / meinem Verstand dun-
ckel / meinen Gedancken zwar liebreich / doch schwär meiner
Zunge: erleuchte mein Herz / verfläre meinen Verstandt / lö-
se mein Zung / behurtige meine Geberden / damit ich deinen
gnadenreichen Nam / MARIA, mir erkennen / meinen Zu-
hörern dolmetzen / vnd in die Herzen deiner Liebhabern
besser / vnd vester eindrucken möge.

Rich. à S.
Laur. l. I.
c. 2^e.

Gott hatte vor Zeiten bey den Hebreern diese Namen: EL,
der Starcke. Eloha, der alles regiert. Sabaoth, Gott der
Heerscharen. Elion, der Hohe. Sum, qui sum, Ich bin / der
ich bin. Adonai, der Herr. Saddai, der Freygebig / vnd
Allmächtig. Te tragrammaton, sonsten bey der Gemein Jeho-
va, der höchste Nam / vnd ein Grundveste aller Göttlichen Na-
men / vnd so in Ehrn / daß er niemahlen von der Gemein / son-
dern von den hohen Priestern allein darffte genest werden / vnd
heist Te tragrammaton ein Nam bey den Hebreern von vier
Buchstabē / also auch der Nam MARIA, als nemlichen; Mem,
Res, Jod, Mem, vnd ist der warhafftige / vnd höchste Nam

welcher der Jungfräwlichen Mutter Gottes kan erdacht / vnd
zugenget werden: Nomen Virginis MARIA.

Georgius
Ven. in
Harmon.
Tr. 5.

Die Hebreer / wie Georgius Venetus beschreibet / haben
vnder jhrē geheimsten daß ein Creatur vnder allen Creatur /
die allerherlichste / welche sie Mitraton nennen / ein Fürstin
der Gesichtern / als welche vor dem seligmachenden Angesicht /
Gottes gegenwärtig stehet / vnd Gewalt hat andere darzu zu-
führen / vnd macht das Wort Mitraton die Zahl 999. welche
Zahl der Nam MARIA in sich auch begreiffet / darauß unge-
zweifelt erfolget / daß Maria die allerherlichste / vnd vornemb-
ste Creatur / ein Fürstin der Gesichtern deren Macht / Gewalt /
vnd Ambt andere vor das Angesicht der Göttlichen Mayestätt
zuführen.

Galat. 1. 7.
Arcan. 6. 2.

Der glorwürdige Nam JESVS, vnd gnadenreiche Nam
MARIA steigen nach der Kait. Kunst biß auff die Zahl Be-
rith, welches einen Bundt verdolmetschet / also verdolmetschen
die Caballisten Jeremiæ 33. Nisi pactum meum, diem,
& noctem leges cælo, & terræ non posuissent, wann
mein Bundt nicht wäre / hätte ich / den Tag / vnd Nacht / vnd
dem Himmel / vnd Erden kein Gefaß nicht gemacht / die Cabas-
listen / sprich ich / dolmetschen es also: Nisi pactum meum esset
(nisi amor mei Jesu, & Mariæ esset) mundum non creassem.
Wann mein Bundt nicht wäre (wann die Liebe meines JE-
su / vnd Mariæ nicht wär) hätte ich die Welt nicht erschaffen.
So ist dann die Welt wegen Maria erschaffen / so ist der Nam
MARIA so vil werth als die ganze Welt / vnd nach dem Na-
men JESVS ein Zierde der Himmlen / ein Trost der Erden /
ein Friede der Englen / vnd würdig der heutigen Feyertäglichen
Zusammenkunft / vnd Beywohnung der Kayserl. Mayest.

In / vnd bey den Geheimnissen Mariæ finde ich dero vn-
befle-

besteckten Empfängniß/freudenreiche Geburth/wolgefällige
 Aufopferung/gnadenreiche Verkündigung/Trostbringende
 Heimsuchung/Engelreine Reinigung/vñ gloriwürdige Him-
 melfahrt/derē jedes Geheymniß ein absonderliches Fest erhal-
 ten: Die Empfängniß den 8. December: Die Geburth den
 8. September: Die Aufopferung den 21. November:
 Die Verkündigung den 25. Martij: Die Heimsuchung den 2.
 Julij: Die Reinigung den 2. Februarij: Die Himmelfahrt den
 15. Augusti: So hat es sich/nach meinem Geduncken auff alle
 weiß mit Eyrn des Himmels/geheimen wollen/das dero Nam
 MARIA auch/zu auferbarung der Catholischē ein Fremden-
 fest habe/als nemlichen den 17. September. welches von Ihrer
 Majestät der verwitibte Kayserin in diesem Jahr auff den heu-
 tigen als den 18. dito auß erheblichē Brsachē umbgesetzt worden.

Denckwürdig nicht weniger als Trostschön/ist den Lieb-
 habern Mariæ dasjenige was zur Gloridiff Namens MARIA
 nach glubwürdigen Bericht Molani zu S. Omer sich zuge-
 tragen. Umb das Jahr Christi 1162. kam ein Erz Bischoff von
 Candelberg von Rom nacher S. Omer in die Abbtē S. Bene-
 dicti: Allwo er denselbigen Mönchen vorgetragen/ als er zu
 Benevent in Italia sich eingefunden/hatte er von einem Geist-
 lichen eines grossen Ruhms auß dem heiligen Landt Palestina
 vernommen/was gestalten er zu sonderm Eyrn der Jungfrau
 Maria täglich 5. Psalmen pflegte zubetten/ auß deren ersten
 Buchstaben der Nam MARIA geformet/ als da seyend: M. A.
 R. I. A. das M. Magnificat: das A. Ad Dominum: das R.
 Retribue: das I. In Convertendo: das A. Ad te levavi.
 Im gedachten Benedictiner Kloster war ein Mönch/ Namens
 Joscius, welcher viel Jahr täglich in solcher Andacht sich ü-
 bend einen heiligen Wandel vollzogen/ vnd endlichen in seiner

Molan. in
 natal. SS.
 Belg.

Zell todter gefunden/als todter in das Chor getragen/ vnd in
 beysein deß ganzen Convents vorgezeigt worden. Aber siehe
 da hat man auß seinen Angesicht sehen außgehen 5. schöne Ro-
 sen / 2. auß den Ohren / 2. auß den Augen/vnd die eine auß der
 Zungen/vnd auff diser ware mit guldnen Buchstaben geschrie-
 ben: MARIA. Welches in gegenwärtigen grosse Verwun-
 derung / vnd ein absonderlichen Enffer zu den Namen MA-
 RIA verursacht / vnd mitlerweil die Liebhaber dieses Na-
 mens zu einem sonderbahren Fest zu halten veranlasset / den-
 selbigen zu loben/ zu preysen/ zu ehren/ vnd zu schreyen.
 Nomen Virginis MARIA.

Bonaventura der Liebhaber deß Namens Mariæ dol-
 metschet MARIA, daß es heisse: Amara, oder amarum ma-
 re, die Bitter / oder das bittere Meer. Gemach / gemach H.
 Bonaventura/diß wider spricht der Graff Hermannus Con-
 tractus in seinem Salve Regina, so er verfasst / vnd der Ca-
 tholischen Kirch hinterlassen/allwo er spricht: O clemens, O
 pia, O dulcis Virgo MARIA: Milde / güttige / barmherzi-
 ge / vnd süsse Jungfrau Maria. Ist sie süß / wie kan sie bit-
 ter seyn: Ist sie bitter / wie kan sie süß seyn? Ist sie Hönig /
 wie ist sie Enzian? Ist sie ein Gall / wie wird sie süß wie
 Milch genennet? Mein Zuhörer beyde haben recht. Ma-
 ria ist süß/ist bitter: ist Enzian/ist Hönig: ist Gall/ist Milch.
 Süß dem Himmel / bitter der Höllen: bitter dem Heyden /
 süß den Christen: bitter wie Gall / bitter wie Enzian dem
 Teuffel: süß wie Hönig / süß wie Milch dem Engel. Diß
 wil becheuren wolgedachter Bonaventura: MARIA est ma-
 re amarum. Maria ist bitter wie der heutige Enzian / bitter
 wie die Gall / bitter wie das Meer-Wasser / wem aber? Dia-
 bolo, & angelis ejus per ipsam oppressis. MARIA,
 ist

ist ein bitteres Meer dem Teuffel / vnd seinen Englen/welche im rothen Meer durch sie/mittels ihres gebenedeyten Sohns vnterdrückt worden / vnd erfoffen:

Wann du disen Namen schreibest M. A. R. I. A. heist es maria, vnd MARIA. Maria heist das Meer / MARIA, ist der Nam der Jungfräwlichen Mutter: Nomen Virginis MARIA. Wie der Allmächtige auß nichts alles geurhet / vnd erschaffen / hat er vnter andern das Wasser erschaffen / vnd weilten es das ganze Erdreich überschwemmet / macht Gott ein grosse Grube/vnd versamlet darein alles Wasser: Congregationes aquarum appellavit maria, die Versamblung aller Wasser nennet er maria, das Meer. Höret / ob nicht der groß Albert ein Stern des hochwürdigen Dominicaner Ordens auff meine Gedancken ziele: Congregationes aquarum appellavit maria: locus autem gratarum vocatur MARIA. Die Versamblung aller Wasser wird maria Meer / das Orth aber / vnd Versamblung aller Gnaden wird MARIA genennt.

Gen. 1.

Alb. Mag.

Es dunckt mich vil schöner der Meiländischer Erz-Bischoff MARIA quidem significat: DEUS EX GENERE MEO. MARIA ist so vil verdolmetschet als: Gott auß meinem Geschlecht; Dar auß erscheinet die Mutterschafft Mariæ / dessen Sohn Gott / vnd Mensch Jesus Christus: Virum MARIÆ de qua natus est JESVS, qui vocatur Christus. Wo ist die Prob? Cum esset desponsata mater JESV MARIA Ioseph, als die Mutter Jesu MARIA mit dem Ioseph vermählet. Was dienet zu disem Handel/das der Evangelist die Vermählung Mariæ mit dem Ioseph beschreiben wil/vnd besetzet: Die Mutter Jesu? Sie war damahlen noch kein Mutter: Dann das Weib das empfangen/vnd

Amb. de Instit. Virg. c. 5.

Matth. 1.

vnd allbereit schwanger gebet/ ist noch kein Mutter / sondern wann sie nieder kombt/vnd gebehret/ alsdann ist/ vnd heist sie ein Mutter. Merck warumb gedachter Evangelist/die Mutter Jesu/ darzu setz: Ad exprimendum significatum ipsius nominis M A R I Æ, quod est mater Jesu: Nicht ohne Geheimnuß setzet Mattheus hinbey/Maria die Mutter Jesu/die Bedeutung des Namens MARIA, welches heist ein Mutter Jesu/ dardurch zu dolmetschen. MARIA dann Gott auß meinem Geschlecht/Maria ein Mutter Jesu/der ein wahrer Gott/vnd wahrer Mensch: Nomen virginis MARIA.

Novarin.
in umbra.
Virg.

Sie werde ich mit freuden erjnnert/das/wie Novarinus betheuret / wann man vor Zeiten MARIA geschriben / hat man bengefügt IESV, vnd sie genennt MARIA-IESV. Dessen bringet glaubreiches Zeugnuß vor der heilige Martyrer Ignatius, welcher berichtet/was massen vil Antiochenische Frauen verlangeten Maria zu sehen: Sunt & hic multæ de mulieribus nostris MARIAM-IESV videre cupientes, allwo er beobachtet/das sie nicht allein Mariam/sondern MARIAM-IESV sehen wolten. O! schöner Vnderscheid: Jene wird genennt Maria/aber Salome: Jene Maria/aber Jacobt: Eine andere Maria/aber Magdalena: Unser Maria die Jungfrau/die Jungfrau/aber zugleich ein Mutter/ein Mutter/aber Jesu wird genennt MARIA, aber MARIA-IESV, ein Weib über alle Weiber/ein Jungfrau über alle Jungfrauen/ein Mutter über alle Mütter / ein MARIA, aber über alle Mariae / dann dise gehdret IESV, vnd IESVS gehdret ihr / Sie allein ist MARIA, aber MARIA-IESV, vnd kein andere nicht: Nomen virginis MARIA.

Ignat.
Marr. Ep.
I.

Luc. 7.

Jetzt verstehe ich satsam/wo St. Lucas hinauß wolte/als er die bußfertige Befehrung Magdalene beschreibet: Ecce mulier, quæ

quæ erat in civitate peccatrix. Nachmahlen Christus zum
 Pharisæer: Vides hanc Mulierem. Da wird Maria Magda-
 lena beschrieben/ aber nie Maria/ sondern ein Weib allein ge-
 nennt/ vnd nach der Auferstehung nehet sie Christus außtrück-
 lich mit ihrem Namen: MARIA. Dardochte ich gern wiss-
 sen warumb Lucas/ vnd Christus beyhm Lucas Magdale-
 na nur ein Weib nennen/ vnd nicht mit ihrem rechten Namen
 MARIA? Wolgedachter Richardus gibt ein haubtsächliche
 Ursach/ vnd Antwort/ es were geschehen wegen Ehrerbietung
 des Namens MARIA, der reinen Jungfrauen/ Magdalena
 aber war damahlen vnrein/ gail/ fleischlich/ vnd ein Namhafte
 Sünderin in der ganzen Statt Jerusalem: Propter hujus
 nominis reverentiam non ausus fuit MARIAM, sed mulier
 rem nominare. So haben Christus/ vnd Lucas der Jung-
 frauen MARIA ihres Namens auß Ehrerbietung verschö-
 net: Dann Magdalena ob sie schon Maria hiesse/ war sie
 wegen Ihrer Unlauterkeit nicht werth MARIA genennt zu
 werden. Nach der Auferstehung aber/ als ihr Christus in Ge-
 stalt eines Gartners erschienen/ hat sie ihn nicht erkennet/ bis
 er sie mit ihrem Namen MARIA genennet.

Richard.
de S. Laur.

Demnach dann Christus der MARIA Magdalena erschie-
 nen/ vnd sie als einen vermeinten Gartner/ ob er Christi Leich-
 nam hintweck getragen/ mit weinenden Augen befragt/ sagt
 Christus zu ihr: MARIA. Sie berentgegen zu ihm: Rabbo-
 ni, Meister. Gemach Magdalena/ wer sagt dir daß diser/
 den du gleich jetzt für einen Gartner gehalten/ dein Meister
 den du liebest/ dein Meister dem du die Fuß mit deinen Zähern
 gewaschen/ dein Meister/ den du so oft bey den Füßen ge-
 sessen/ dein Meister den du gesucht? Ja/ ja/ er ist/ vnd kein
 Gartner. Woran hat Magdalena ihm erkennt/ vngeachtet er

Orig.
Hom.de
Magd.

seine Gestalt nicht verändert? Schön darauff Origines: Vbi MARIA audivit, MARIA praesensit in NOMINE quendam vocationis singularem dulcedinem, & per eam cognovit ipsum, à quo vocabarur, esse MAGISTRUM suum. Es ist wahr/ will diser Lehrer sagen / daß Magdalena Christum nicht gekennet / biß er sie mit ihren rechten Namen MARIA genennet / da hat sie auß der meinung MARIA, welcher der Nam der Jungfräwlichen Mutter war/ ein solche innerliche Süßigkeit empfunden/daß sie ihn kennet / vnd genennet Rabboni Meister / vnd billich nicht mehr mulier, sondern Maria, dann sie nicht mehr in der Statt ein Sünderin/sondern in der Statt/vnd allenthalten ein gnadenreiche Büsserin/Engelrein im Herzen/vnschuldig im Leben / vnd ein vnbesleckter Spiegel aller Sündern zur Befehrung/zur Buß/zur Pönitenz: MARIA, Rabboni.

Auß disem lerne / daß es nicht genug ist einen schönen Namen haben mit Magdalena / vnd schändliche Thaten wie Magdalena/destwegen sie nicht werth / daß man sie MARIA nennet / dann diser Nam ist ein Jungfräwlicher Nam / ein Nam über alle Namen der Weibern / weilen MARIA vnter allen Weibern gebenedeyet. Der groß Alexander hatte in seinem Kriegsheer einen Soldaten / seines Namens auch Alexander/aber in Thaten ein Haas/forchtsamb/schröckhafftig / vnd gleichwol ein Prachthannß im Namen seines Königs. Als solches Alexander verständiget worden/läster ihn vorfordern/gibt ihm einen starcken Verweiß: Aut age ut Alexander, aut muta nomen. Du berühmest dich meines Namens/ beflüssigst dich aber meiner Thaten nicht / eines auß beyden / entweder verändere deinen Namen / welcher dir mit mir gemein ist / oder übe dich in Thaten die mein seynd: Age ut Alexander.

Sel.

Selzam / vnd erschröcklich ist es ergangen jener Maria /
 welche in dem Namen MARIA ein Mörderin war. Auß ei-
 nem gewissen Meerport wolten vnder verschiedene Schiff ab-
 seglen / welche nach Alexandria / andere nacher Constantino-
 pel / andere an andere Orth wolten abfahren / heben die Ancker
 auß / lösen die Schiff / mit gutem Wind fahren sie ab / ein Schiff
 allein / ob schon die Sail gelöst / die Ancker gehebt / vnd alles
 zum abfahren / wie andere fertig / bliebe sie wie ein Fesse vnbe-
 wöglich / nach drey Tagen / wird ein stimm gehöret : Mitte-
 foras Mariam, wirff Maria hinauß ins Meer. Der Schiff-
 mann fangt an zudencken / wer / vnd was für ein Maria
 seyn möchte / schreyet auß : O Maria: Da macht sich her für
 ein Weib / vnd spricht / ich bin die Maria: erkennet / vnd bekens-
 net / daß ihre sünd ein vrsach / daß das Schiff angehalten wird:
 Ich bin ein Wittib / hab zween Söhn / einem von 5. den andern
 von 9. Jahren gehabt / als aber ein Soldat mich eheligen
 wolte / wann ich keine Kinder nicht hätte / hab ich beyde vmb
 das Leben gebracht / wegen diser sünde gehet das Schiff nicht
 fort / setze mich zur Prob in ein anderes Schiff : als es gesche-
 hen / gehet das Schiff zwey oder drey mahl vmb / vnd vmb /
 vnd verfinck mit jhr / drauff löst der Schiffmann das sonst
 unbewöglige Schiff / fahret fort / vnd erreicht in einem Tag
 noch die andere vor vierthalb Tagen absegelste Schiff. Sibestu
 mein Zuhörer / daß der schöne Nam / ohn schöne Thaten nicht
 löblich / nit erspriesslich. Die Jungfräwliche Mutter Christi
 hat einen Namen MARIA aber voller Genaden / Reinigkeit /
 vnd Heyligkeit : Nomen Virginis MARIA.

Sophron.
 Prat. Spi-
 rit. c. 67.

Aber dise Materi solle mich von den gebührenden Lobe des
 Namens MARIA nicht auff / weniger abhalten. Dann diser
 weiß nichts von der Sünd / nichts von Vnglück / nichts von
 Vnheyl: Dann MARIA ein Nam voller Gnaden / Ergötze-

Zeit/ein Friede der Menschen/ vnd der Englen/ solcher gestelt/
 daß wann die Eng'en des weinens fähig/ vnd mit nassen Au-
 gen in Trübsahlen begriffen weren/ vnd den Namen MARIA
 höreten/wurden sie vor Freuden juchzen/ frolocken/ vnd la-
 chen. vnd mit ihnen Himmel/vnd Erden. Oftt werdet ihr ge-
 höret/ vnd berichtet worden seyn/ daß Christus nie gelacht/
 aber zu öfftern geweinet. Geweinet in der Wiegen wie andere
 vnmündige Kinder: geweinet als er den Lazarum erweckt:
 geweinet über die Statt Jerusalem: geweinet am Stamm
 des H. Kreuzes/ niemahlen aber gelacht. L. Crassus hat die
 Tag seines Lebens nur ein einziges mahl/ Phocion ein Athe-
 nienjer niemahlen/ Democritus aber stets gelacht.

GOTT lacht nicht / dann diß ist ein Vnvollkommenheit /
 welche in GOTT nicht fallen kan: seytemahl das Lachen ein in-
 nerliche geschwinde Bewögun des Gemüths / wann etwas
 neues / wunderbares / vnd lustiges sich eriegen thut / GOTT
 aber kan nichts neues/ nichts wunderbares vorfallen. Nicht
 desto minder sagt GOTT: Ego quoque in interitu vestro Ri-
 DEBO, vnd der Psalmist: Dominus autem irridebit eos. So
 wird GOTT über die Gottlosen lachen? Ja sagt er/über den
 Vndergang des Sünders/welcher meine Einsprechung nicht
 einlast / meine Hand / wann ich sie ihm zur Hülff außstrecke /
 nicht annimt /meinen Rath verwirfft / Ridebo, will ich/also
 zu reden/wann er vnderge^t et darzu lachen/daß ist gleichsamb/
 wie der Mensch / mich stellen als thätte ich ihm außlachen.
 Sagt der Poet/daß die Wiszmatten lachen: Prata rident. So
 möchte ich was finden welches die Engeln macht lachen / das
 ist/sich erfreuen/ vnd frolocken. Ich vermeine ich kan darzu
 nichts bessers finden als den Namen MARIA. Was vom
 Namen IESUS im Lied Salomonis gedacht / kan auch von
 dem

dem Namen MARIA gar bequemlich angezogen werden:
 Oleum effusum nomen tuum, der Nam MARIA ist wie
 ein außgegossenes Oehl. Das Oehl ist kräftig/das Oehl ist Idiota.
 heylsamb: das Oehl ist süß/lieblich/ alß MARIA kräftig/
 heylsamb/süß/lieblich/vnd erfreuet Menschen/vnd Engeln:
 diß bestättigt Idiota: Tantæ Virtutis, & excellentiæ est tuum
 sanctissimum nomen. B. Virgo, quod ad invocationem ipsius
 cælum ridet. So kräftig/so herrlich der Nam MARIA,
 daß die Engeln darzu vor Fremden lachen / wann sie hören /
 daß man ihn anruufft.

Jetzt verstehe ich wer / was / vnd warumb im gedachten
 Salomonischen Lied gefragt wird / vnd was darant zu ant- Cant. 3.
 worten: Quæ est ista, quæ ascendit per desertum sicut vir-
 gula fumi ex aromatibus myrrha, & thuris? Wer ist die / die
 auffsteigt auß der Wüsten wie ein gerader Rauch / wie ein
 Geruch von Myrthen / Wehrauch? Ich thette MARIA
 vnrecht / wann ich es mit vielen H. Väteren nicht von ihr
 thette verstehen / mir ist mehr daran gelegen wer diese Frag
 gethan. Will Ambrosius/es seynd die Engeln/die also gefragt/
 so frage ich die Engeln/ob sie ihre Königin nicht kennen/ ob sie
 nicht wissen daß es MARIA? wissen sie es nicht / so seynd
 sie schlechte Engel / wissen sie es / warumb fragen sie? Ja sie
 seynd Engel / welche alles wissen / was man natürlicher weiß
 wissen kan / vnd wissen / daß es MARIA die also auffsteigt /
 nicht desto weniger fragen sie/wer ist die? Hört die Br. ch:
 Forsitā quia dulce Mariæ nomen sibi desiderant re-
 sponderi, sagt offit gedachter Richardus: sie wissen es / vnd Richard.
a. S. Laur.
l. 3.
 fragen gleichwol / damit wann geantwortet werde: Es ist
 MARIA, disen Oehl süßen Namen zu hören. Dann gleich wie
 die alten Väter/vnd Propheten vor Zeiten verlanget / daß

auff der Welt der Nam Christi genennt wurde / welcher im
Himmel allbereit bekandt / also wolten die Engel / daß der
MARIA im Himmel bekandt wurde / welcher auff Erden
schon bekandt war? Quæ est ista & forsitan quia dulce MARIAE
nomen sibi desiderant responderi. O! glorwürdiger Nam/
O! gebenedeyter / O! süßer Nam über alle Weiber Na-
men.

Das ist MARIA mit S. Bonaventura verdolmetschet
Amarum, amarum mare, bitter / vnd ein bitteres Meer fällt mir
bey Ave maris stella, daß die Kirch MARIA, nennet ein Meer-
stern. Ich erkläre meine Verfassungs-Gedanken mit dem
Namen M. A. R. I. A. welche Buchstaben auff vortreffliche
Weiber als der selben Figuren zihlen. M. Michol, A. Abigail,
R. Rachel, I. Iudith, A. Abisag. Edle / tugentsame / trewe /
eyfferige / vnd hochlöbliche Frauen / welche MARIA alle /
vnd in allem ohne Vergleichung übertrifft. Michol, wird
gedolmetschet: Quis omnia? Wer kan alles? MARIA kan
alles / grössere Geheimbnussen seynd ihr geoffenbahret wor-
den / als den Englen. Wer alles? MARIA kan alles von ihrem
Sohn durch ihr Vorbitt erwerben. Wer alles? MARIA
kan alles begreifen / welche den jenigen in sich begreifen /
welcher von Himmel / vnd Erden nicht kondte begriffen wer-
den. Abigail, ein Vatter der Freuden / MARIA ein Mutter
der Freuden vnder allen Creaturen den Engeln / vnd Men-
schen. Ein Mutter der Freuden in ihrer Mutterschaft:
Ein Mutter der Freuden in ihrer Geburt / in ihrer Him-
melfahrt / in ihrem Namen MARIA. Rachel, ein Schaaf:
MARIA diejenige welche vns das Lamb Gottes / so die Sünd
der Welt hinnimt / Igebohren. Diejenige welche ihren
Sohn / so als ein gedultiges Lambel / durch dessen Blut wir
erlö-

erlöset / mit der Woll deß Leibes bekleidet. Iudith, die ges-
 lobte: MARIA, welche die Kirch nennet / alles Lobes werth.
 Welche gelobt von Menschen / von Englen. Von Men-
 schen / als ein barnherzige Mutter: Von Englen als ihr Kö-
 nigin. Abisag, die Schöne / die Adelige / welche den erkalten
 David erwärmet. MARIA, welche erwärmet die Laten im
 Glauben / die Tratorige in Frölichkeit / die Sänder in Gna-
 den / vnd alle die sie anrueffen / in ihrem Namen MARIA.
 Jetzt dann frage ich / warumb MARIA genennt wird Ma-
 ris stella, ein Meerstern. Ein Meerstern? warumb nicht ein
 Himmelsstern / ein Stern deß Firmamens / an disem seynd
 die Stern / vnd nicht im / oder am Meer. Zu disem jene drey
 Knaben im fetorigen Brandofen laden zum Lob Gottes ein
 alle Creaturen / insonderheit die Stern der Himmeln: Bene-
 dicite stellæ cœli, vnnnd nicht die Stern deß Meers. War- Dan. 3
 umb dann MARIA ein Meerstern? Dicitur enim MARIA
 stella maris sagt Eusebius, plures enim stellas habet cœ-
 lum, mare unam, quæ præ illis omnibus clarior, & me-
 lior est. Der Meerstern wird Meerstern genennt / nit wel-
 tener im / oder am Meer / wie andere Stern am Firmament
 deß Himmels / sondern weilien ein Stern am Firmament / nach
 welchem sich die Meerfabrer zur glücklichen schiffung richten /
 vnd solcher Stern ist vil glanzender / vnd besser als andere
 Stern: also ist MARIA ein Meerstern / glanzender / herli-
 cher / gnadenreicher / vnd gloriwürdiger als Michol, Abigail,
 Rachel, Iudith, Abisag, vnd alle Weiber / vnd Jungfr-
 wen die seynd / gewesen seynd / vnd seyn werden: Nec pri-
 mam similem visa est, nec habere sequentem, singt mit
 jenem Lehrer die Catholische Kirch / vnnnd alle einverleibte
 Christen. Ihres gleichen nicht in der Würde / ihres gleichen
 nicht

nicht in der Gnad / ihres gleichen nicht in der Glory / ihres
gleichen nicht in dem gnadenreichen / vnd glortwürdigen Na-
men MARIA : Nomen Virginis MARIA.

Nach dem Namen JESUS / ist dann der vornembste
Nam / der Nam MARIA, ein Frewd der Englen deren
König sie ist / ein Frewd der Menschen der Zuflucht sie ist /
ein Frewd Gottes dessen Mutter sie ist. Es ist allbereith be-
kandt / vnd ernewere hi mit nur etwere Gedächtnuß was gestal-
ten zween Ignatij / sonderbare Liebhaber des Namens Jesus
sich erzeigt. Ignatius der Antiochenische Bischoff / vnd Mar-
tyrer : Ignatius Loiola der grosse Stifter der grossen Socie-
tet IESU. Diser hat auß Liebe / vnd Eysfer gegen dilem heil-
ligen Namen seinen Orden gestiftet / vnd von dem Namen
JESUS / nennen wollen. In der Kirch gibt es vnder scheid-
liche Regulirte Geisliche : als da seynd nach der Ordnung /
die Clerici Regulares, die Theatiner. Die Clerici Regu-
lares S. Pauli decollati, wir Barnabiter. Die Clerici Regu-
lares Societatis IESU, die Jesuiter / welche den Namen JES-
us / als so viel newe S. Pauli in weniger als in hundert Jah-
ren durch die ganze Welt getragen. Ignatius der Martyrer /
wusste mit Verwunderung des Tyrannen nichts anders zu
reden / als JESUS. Als er befragt warumb? Gabe er zur ant-
wort : Er führete diesen Nam im Herzen / deswegen dessen
das Herz voll gienge der Mund über. Als nun die Löwen
diesen Martyrer entleibt / hat man in seinem Herzen den Na-
men JESUS mit guden Buchstaben eingetruckter befunden.
Es ist der Nam JESUS ein guldner Nam / so ist nach diesem
Nam / der Nam MARIA auch ein guldner Nam. Wo ist
die Prob?

Ein schon betagter Soldat / hat sich endlichen des Kriegs
entge

entgeben/ vnd sich vnder den Fahn S. Bernardi begeben/ ein
 Cistercienser worden / vngeachtet er das Vatter vnser nicht
 kondte/ auch nicht lernen kondte / darzu man zwar alle Mittel
 vor die Hand genommen/ aber vmbsonsten. Endlichen hat der
 Abbt ihn so weith gebracht, daß er das Ave Maria ergriffen /
 vnd biß in Todt enffrig/ vnd ohne Vnderlaß solches gebettet.
 Demnach er verblichen / vnd zur Erden bestattet worden / ist
 auß seinem Grab ein Baum mittler weil herauß gewachsen /
 auß dessen Blättern dise Wort: Ave Maria gratia plena, mit
 guldenen Buchstaben gestanden. Als der Bischoff selbigen
 Orths den Grund dieses Miracels wissen wolte / erdffnet er
 das Grab / vnd findt daß der Baum auß des Verstorbenen
 Mund mit den Blättern / vnd guldenen Buchstaben Ave
 MARIA gewachsen. O! guldenen Nam / der jenigen Jung-
 frauen / so ein guldenes Haus genennt / in welcher der Sohn
 Gottes 9. Mon. th gewohnt. In summa MARIA ein solcher
 Nam/ der MARIA selbstn beherzet / vnd gestärcket. Als der
 himmlische Abgesandter Gabriel MARIA grüßent angeredt:
 Ave gratia plena, sie alsobalden: Turbata est in sermone ejus,
 hat sie sich betrencklich entsetzet / daß ihr gleich samb die Rede
 verfallen: der Engel: Ne timeas MARIA: Drauff sie: Quo-
 modo fiet istud? Fangt an herzhafft zu reden/ vnd verwilligt
 in in das durch den Engel beschehene Anbringen. Wißt ihr
 was sie beherzt? Ihr Nam MARIA: Genitricem sagt Sr.
 Ennodius / munit securitas, & Sacramentum nominis sui,
 die Versicherung / vnd Geheimnuß ihres eignen Namens
 MARIA, vnd diser ist ein Versicherung der Sünder / Trost
 der Sünder / Beherkung der Sünder in Ihrem letzten
 Ende.

Vnd damit dem Gerechten / vnd dem Sünder diser Nam
 desto

Thom.
 Cantipr.
 de Vniuers.
 c. 27. §. 9.

Si Ennod.
 in nat.
 Laur. di. c.
 15.

Mendoz.
in Virid.
l. 3. Prob. 2.

S. Anselm.
de laud.
Virg. c. 12.

desto tröstlicher frage ich mit dem grossen Theo'ogo Mendoza:
Vtrum nobis utilius sit IESU nomen sanctissimum implorare,
quam nomen MARIÆ. Grosse Frag / wichtige Frag ein
Frag / welche den Namen IESU, also zureden / nachthenlig
scheinet / nach dem jenigen was Bonaventura sagt: Ne dum
matris honor extollitur filij gloria minuat, die höchste
Glory / vnd Ehr gebühret Christo / nach ihm Mariæ, in dem /
dann es nützlicher ist Mariæ Namen anrueffen / als anrueffen
Iesu Namen / scheinet als in dem Mariæ Namen anrueffen
nützlicher, die Ehr der eusser grösser als des Sohnes. Ohne
weiterm Vmb' schweiff antwortete S. Anselmus / vnd ich rit
ihm: Velocior est nonnunquam salus invocato nomine
MARIÆ, quam invocato nomine IESU. Wann wir IESUM
betrachten / so ist er ein Heyland / aber darneben ein von sei-
nem Vattern bestellter Richter / der da richtet nicht nach der
Barmherzigkeit / sondern nach der strengen Gerechtigkeit /
nach der Schärpffe / nach eines jedwedern Verdiensten / in
Maria aber lauter Barmherzigkeit / lauter Mildigkeit / keine
schärpffe / keine strengheit. Dabero der Sünder zu ihr ganz
vertrewlich / mit grosser Zuversicht den Namen Maria an-
ruefft / vnd solcher gestalt zu Zeiten ehender das Heyl erlangt /
als wann er IESUM anruefft mit Forcht / mit Mißvertra-
wen / weisen er ihm als einen strengen Richter einbildet / diser
Richter / seye vns ein barmherziger Richter durch seinen
Namen IESUS / durch den Namen Maria / diser Nam IES-
sus / diser Nam Maria / wie sie mein / vnd ewer Trost / wollen
auch seyn vnser letzter Gedanke / vnnnd Rede / zu
dem ewigen Leben. Fiat!

* *
* *

Lob-Predig /

Von der unbefleckten Empfängnuß

M A R I Æ,

Liber generationes Jesu Christi.

Das Buch der Geburt Jesu Christi. Matth. 1.



Je Kunst- und Gnadenreiche Baumeisterin / die
 Catholische Kirch richtet heut auff der unbefleck-
 ten Empfängnuß Mariæ die schuldigste Ehrens-
 Porten / an welcher mehr gelegen / als an allen
 Triumph-Porten / so den gecrönten Häuptern
 von den aller-spitzfindigsten Künstlern der Römischen Monar-
 chen jemahlen werckstellig erfunden worden. Mariæ sprich
 ich : Dann dise ein Braut / ein Mutter / ein Tempel / ein
 Brunn / ein Kaiserin. Ein Braut Gottes Vatters / aber un-
 befleckt in der Empfängnuß. Ein Mutter des Sohns Got-
 tes / aber unbefleckt in der Empfängnuß. Ein Tempel des H.
 Geistes / aber unbefleckt in der Empfängnuß. Ein Braut der
 Menschheit des Sohns Gottes / ein Kaiserin der Engeln /
 aber unbefleckt in der Empfängnuß / rein in der Geburt / un-
 sündhaft im Leben. Bey diser Ehren-Porten erscheinen die
 Ritter des Himmels / als H. Lehrer / vnd Vätter mit gebüh-
 renden Ehren-Titteln / nennen sie dieselbige ein himmelischen
 Schatz der Wahrheit / also Chrysostomus. Das allerherlichstes
 Mirackel der Erden / also Ephrem. Ein lebendiger Tabernackel

der Dreysaltigkeit / also Augustinus. Ein glantzende Welcke / also Donatus. Ein Baum des Lebens / also Bernardus. Sechshundert andere bezusehen : Ein unbegreifliches Buch / welches das Wort des Vatters der ganzen Welt zu lesen vorgestellt / also Epiphanius : Liber incomprehensus, qui verbum patris mundo legendum exhibuit. Ein Buch / aber unbegreiflich. Unbegreiflich / at er weilen ein Wort allein darinn geschriben. Ein Wort aber / des Vatters. Des Vatters / aber des Sohns welcher das Wort ist / vnd der gesambten Welt vorgestellt / da es in Maria Fleisch worden : Et verbum caro factum est, da ist das Fleisch. Wo ist ihr diß Wort lesen? De qua natus est Iesus, qui vocatur Christus, also Matthæus / welcher eben sein Evangelium von einem Buch anfangt / in welchem das grosse Geheimnuß der unbefleckten Jungfrau Mariæ gelesen wird : Liber generationis Iesu Christi.

Ioann. 1.
Matth. 1.

1. Cor. 15.

Wundersam redet Paul der haubt Prediger so seine *Etologia* in der Schul des dritten Himmels erlernt / von zween Adam : Factus est primus homo Adam in animam vinentem, novissimus Adam in spiritum vivificantem. Der erste Mensch von der Erden / deswegen irdisch : der ander Mensch vom Himmel / deswegen Himmlisch : der erste Mensch / durch welchen der Todt / der ander Mensch / durch welchen die Auferstehung der Todten. Der erste Mensch mit dem Thierlichen Leben / der ander Mensch mit dem Geistlichen / vnd der das geistliche Leben gibt. Der erste Mensch der Adam / der ander Mensch Christus / der ander / vnd letzte Adam : Novissimus Adam. O : wie vil Adam seynd bishero in der Welt nach Christo erlebt / vnd gesehen worden / wie kan dann Christus der letzte seyn? Hört was Stramus : Quia post Christum non erit aliud principium vitæ humanæ. Christus ist der letzte Adam /

Ad am / dann er ist der erste / vnd letzte / welcher ein Vrheber
 des menschlichen Lebens / welches weder der erste Ad. m. / noch
 einiger ihm folgende Ad. am nicht ertzelen kondte / als Chri-
 stus.

Die Geburt des ersten Adams beschreibet Moyses / des
 letzten Matth. aus. Moyses: Liber generationis adæ, Der
 Evangelist: Liber generationis Iesu Christi. Daß Moyses die
 Geburt Adams entwirfft / hat er recht / vnd verstehet es recht:
 Daß der Evangelist die Geburt Christi beschreibet / weiß ich
 nicht ob er recht hat / daß er das Geheimnuß nicht verstehet /
 weiln dessen Geburt nach dem Ausspruch des Prophetens
 vnergründlich / vnbegreiflich / vnd unbeschreiblich: Genera-
 tionem ejus quis enarrabit? Wer wird sein Geburt ausspre-
 chen? Niemand vnter den Englen / niemand vnter den Pro-
 pheten / niemand vnter den Evangelisten / vnd Matth. vnt-
 terfangt sich zu schreiben: Das Buch der Geburt Iesu Chri-
 sti? Di er Evangelist hat recht: Dann Isaias redet von der
 ewigen / er aber von der zeitlichen Geburt. Von der ewigen
 Johannes: In principio ERAT VERBUM, von der zeitlichen Ioan. I.
 der Evangelist: Generatio Christus. Sic ERAT; cum esset
 desponsata mater ejus Maria Ioseph. Christus ist zweymahl
 geboren. Von Ewigkeit / vnd in der Zeit / von Ewigkeit im
 Himmel / in der Zeit auff Erden. Im Himmel von dem
 Vatter / auff Erden von der Mutter. Vom Vatter ohne
 Mutter: von der Mutter ohne Vatter. Von der Ewigen:
 Generationem ejus quis enarrabit? Niemand. Von der
 Zeitlichen: Generationem ejus enarrabit? Matth. aus: Li-
 ber generationis Iesu Christi: Das Buch der Geburt Iesu
 Christi.

Bedencklich fragt allhie der sinnreiche Sylveira / warumb

Syl. Tom.
i. fol. 24.
n. 14.

dieser Evangelist nicht sagt das Buch der Geschichten Jesu Christi / sondern der Geburt : Quare non dicitur liber actorum Christi, sed generationis? In Bedencken / daß er nicht allein die Geburt / sondern die Geschichten / Wunderthaten / vnd Miracel Christi weitläuffig beschrieben. Es ist wahr / daß er die Thaten / vnd Geschichten Christi vns offenbahret / fanget aber an von der Geburt Christi : Ostendere intendit Christum verè esse Messiam, & ideo à Generatione incipit eum verè esse filium Abrahamæ probare. Dardurch vns zuverstândigen / daß Christus ein Sohn des Abrahams / vnd nachfolglich der wahre Messias. Herlich / schön / vnd auff mein Vorbaben sehr füglich laßt sich an jener bewerthe Lehrer / welcher Mariam das Buch der Geburt Christi nennet : Liber generationis Jesu Christi hic est ; sed quia quod exponitur de Christo, potest exponi de Beata Virgine ; Liber generationis Jesu hæc est. Diß ist das Buch der Geburt Jesu Christi / vnd weisen von Maria verstanden / vnd außgelegt wird was von Christo / so kan gesagt werden / das Buch der Geburt Jesu Christ ist dise : nemlichen Maria / vnd weisen der H. Geist das Wort des Vatters / die ewige Wahrheit darinn geschrieben / ist sie ein Buch ohne Fehler / ohne Mackel / ohne Erbsünd.

In einem wolgeordneten Buch wird bewehret / das Papier / der Bund / die Clausur / der Buchstab / der Inhalt / vnd Materi. Maria ein Buch von Regal / von Königlichem Papier / das ist Königlichem Stammen / wie die Kirch singt : Regali ex progenie Maria exorta refulget. Der Bund edel / dann sie ehelich verbunden / mit Joseph auch vom Königlichem Geblüt : Cum desponsata esset, esset Mater Jesu Maria Joseph. Die Clausur : Quomodo fiet istud, quoniam virum non cognosco? Als der Himmelsche abgeordnete Gabriel

Maria

Matth. I.

Maria verkündigt / was gestalten sie solte empfangen / einen
 Sohn gebären / vnd zwar des Allerhöchsten : Wie kan es
 seyn? Ich erkenne keinen Mann / vnd werde auch keinen erken-
 nen. Vnd seynd vil der Lehrer / welche sprechen / daß Maria
 also gesinnet die Jungfräwliche Reimigkeit zuhalten / daß /
 wann sie mit Verlust derselben auch die Mutter Gottes
 konte werden / wolte sie ebender die Jungfräwtschaft erwöh-
 len / als die Muttertschaft des Sohns des Allerhöchsten. D:
 was ein schöne starke Englische Clausur. Wolt ihr den Schrei-
 ber? Er ist der H. Geist: Spiritus sanctus superveniet in te, &
 virtus altissimi obumbrabit tibi. Der Inhalt / vnd die Materi/
 das höchste Werck / vnter der Sonnen / die ewige Weißheit.
 Erwann will Antonius mir beyfallen: Beata Maria liber fuit,
 quia continuit in se divinam sapientiam, id est, filium Dei.
 Maria ein Buch von Regal vnd Königlischen Papier vnd Sa-
 men / besten Bund der Vermählung mit Joseph / mit der Clau-
 sur der jimmerwehrenden Jungfräwtschaft / vor / in / vnd nach
 der Geburt / welche in sich begriffen die ewige Weißheit / den
 Sohn Gottes: Liber generationis Iesu Christi.

Vnd diß aller schönste Buch hat Gott in der Empfängnuß
 auß Gnaden erhalten / daß sie mit einiger Mackel der Erbsün-
 de nicht veronehret worden / vngeachtet was Paulus: Omnes
 nascimur filij iræ, diß ist ein allgemeiner Ausspruch / ein Pro-
 positio universalis, daß alle Menschen geböhren werden im
 Zorn Gottes / in der Erbsünd / die Theologi aber vnterschen-
 den sie / vnd sprechen: Vel quantum ad actum contractionis,
 vel quantum ad debitum contrahendi. Allen Menschen wa-
 ren schuldig in die Erbsünd zu fallen / Maria aber ist auß son-
 derbaren Gnaden / als ein Mutter Gottes / als ein Buch in
 welchem durch den Finger Gottes die ewige Weiß geschrieben
 worden.

Vnder einem glückseligen Gestirn der Göttlichen Gnaden seynt Adam / vnd Eva erschaffen / wo wir auß den besckten Lenden des Adams gefallen / vnd vnder dem bitterm stern / so Johannes Absynthium nennet / geboren / vnd von diesen vnsern Eltern nichts ererbet als die Sünd / weilen aber Maria den jenigen wahre Mutter solte gebähren / welcher die Sünd wider solte außlöschten / hat es sich gezeit / daß sie von dieser Erbheil der Sünde solte befreiet werden / damit Gott die Keinig' eit selbst von der allerreinsten Creatur sein Fleisch / vnd Blut hatte. Dann wäre Maria ein Augenblick allein der Sünd vnderworffen gewesen / so wäre sie den selben Augenblick ein Wohnung der Sünd gewesen / welche Sünd den Engel zum Teuffel gemacht / vnd den Menschen zum Teuffel führt.

L. Possid.

Die Herrn Juristen sprechen: Plures eandem rem in solidum possidere non possunt. Contra naturam quippe est, ut cum aliquid ego teneam, tu quoque id tenere videaris. Ihrer zween können nicht ein Ding zugleich / vnd völlig besitzen / dann es wider die Natur / daß ich etwas besitze / vnd der ander auch scheine solche zu besitzen. Wer hat Maria völlig / vnd allein besessen? Gott. Dominus possedit me ab initio viarum suarum. Gott hat sie von Ewigkeit völlig besessen / vnd ist nie von ihr gewichen / wie hat dann der Teuffel mittelst der Erbsünd / oder würcklicher Sünd sie besitzen können? Wie sie vor der Erbsünd frey erhalten / erkläre ich mit dem jenigen was Surius von Sigridis.

Proverb. 8.

Als Sigridis schwanger war / vnd mit vielen andern über Meer fahren wolte / at sich ein Schiffbruch zugetragen / vnd sie erlöffen / als Sigridis auch in gefahr / ist ein junger Dring Nedarich ihr zu hülff kommen / vnd sie errettet. In der darauff folgenden Nacht / erscheint ihr ein unbekante Person / sprechent:

Salva.

Salva evasisti propter bonum illud quod habes in utero ;
 Sigridis du bist darvon kommen wegen der Creatur/ welche
 du in deinem Leib tragst/ vnd war Birgitta/ vnd ein Priester
 als Sigridis niderkommen mit der H. Birgitta / hat in einer
 klaren Wolcken ein Jungfraw sitzend gesehen/ mit einem Buch/
 vnd ein Stimm gehöret: *Nata est Birgero filia, cujus vox*
mirabilis in toto orbe audietur: Gute Zeitung/ heut ist dem
 Birgero von seiner Gemahlin Sigridis ein Tochter gebohr-
 ren/ deren Stimm wunderfam in der ganzen Welt erschallen
 wird/ massen auch an der H. Birgitta wahr worden. Hat
 dann die Hand Gottes die Sigridis beyhm Leben erhalten we-
 gen eines Kinds mit welchem sie schwanger gangen / vnd ins
 künfftig ein heiliges Weib solte werden / warumb wollen wir
 nicht glauben / daß der Allerhöchst mit seinem starcken Armb
 Maria vor der Erbsünd solte erhalten / welche ein Mutter
 Gottes solte seyn/ vnd genennt werden? Deren Stimm in der
 ganzen Welt solte gehöret werden. Was für ein Stimm?
Magnificat anima mea Dominum, vnd vnder andern: Fecit
potentiam in brachio suo. Mein Seel macht groß den H. Ern/
 er hat Gewalt erzeigt mit seinem Armb.

Mein Zuhörer/ weißt du wie Gott an Maria seine Macht
 mit seinem Armb erzeigt? weissen ich bey der Birgitta ein Buch
 finde/ vnd Maria ein Buch der Geburt Jesu Christi/ so fallet
 mir bey das Buech des Kayfers Julij Cæsaris/ so seine Com-
 mentaria genennt werden. Als er auff ein Zeit in einer schlacht
 den Kürkern gezogen / flüchtig worden / vnd durch ein Was-
 ser schwimmend sich erretten wolte / hat er alles im Stich gelas-
 sen / allein sein Buech/ welches Er mit eigner Hand von seinen
 eignen Thatten beschriben/ hat er mit sich genommen/ mit einem
 Armb ist er geschwommen/ mit dem andern Armb sein buech/ das
 D mit

mit es nicht naß wurde / in die Höhe gehalten / vnd trucknet erhalten.

Pfal. 8.

Pfal. 118.

Gott wird zu Zeiten in heiliger Schrift zu Behelff vnsers Verstandts beschriben / als hätte er Glider wie wir leibliche Menschen / Hand / Finger / Arm. Mit den Fingern hat er gemacht die Himmel : *Cælos opera digitorum tuorum.* Mit den Händen / den Menschen : *Manus tua fecerunt me.* Bey Maria aber geschicht meldung von seinem Arm : *Fecit potentiam in brachio suo.* Disß ist der Zustands / alle Menschen so auß den Lenden Adam in das Wasser der Sünd erblich gefallen seynd naß / Kinder des Jorns / Creaturn der Verdammuß worden / damit aber Maria die künfftige Mutter Gottes sicher wurde / hat Gott den Arm seiner Macht / vnd Barmherzigkeit mit dem Buech in die Höhe gehalten / Maria befreyet vor der Erbsünd : *Fecit potentiam in brachio suo, exaltavit humiles.*

Marc. 71.

Luc. 2.

Hug. de S.
Vict. apo-
log. de
verbo in-
carnato,
c. j.

Es ist wahr / vnd kan nicht gezwitracht werden / was Christus außgesprochen : *Non potest arbor mala, bonos fructus facere.* Kein böser Baum kan gute Früchten bringen. Maria ein Baum / Christus ein Frucht / aber gebenedeyet / wie Elisabeth betheuret : *Benedictus fructus ventris tui.* Wie kan dann auß dem bösen mit der Erbsünd bemackelten Baum / die gebenedeyte Frucht Christus Iesus herkommen? Jener Lehrer Hugo redet auß disen Slag / vnd auß mein Vorhaben haubtsächlich also : *In cælo qualis pater, talis filius, & in terra qualis mater, talis filius. In cælo imago patris, in terra imitator matris.* Wie der Vatter im Himmel / also der Sohn / wie die Mutter auß Erden / also der Sohn. Im Himmel ist der Sohn ein Ebendbild des Vatters / auß Erden ein Nachfolger der Mutter. Die Mutter ein Baum /
der

der Sohn ein Frucht. Die Mutter ein gebenedeyter Baum:
 Benedicta tu in mulieribus, gebenedeyet vnder allen Weibern.
 Der Sohn ein Frucht/aber gebenedeyet: Benedictus fructus
 ventris tui. Entweder muß man zu geben / daß diser Baum
 ohne Erbsünd jederzeit gebenedeyet/oder man muß zugeben /
 daß die Frucht der Sünd theilhaftig/welches zu reden lästers
 haßtig. Vnd ist zwischen dem gebenedeyten Frucht kein Un
 derscheid als daß Christus gebenedeyet wesentlich/vnd Maria
 durch die Gnad. Liber generationis Jesu Christi.

Ben Fürsten/vnd Herrn werden Freyheiten/vnd Privi
 legien zu sonderbaren/Gnaden gesucht/vnd in Ehrn gehal
 ten. Massen Kayser/vnd Königen den hohen Schulen/
 wie auch Kirchen/vnd Clöstern jederzeit ertheilet. Jenem
 Cavallier wird ein Privilegium ertheilet/daß er nach belieben
 jagen kan/wann/vnd wo er will. Jenen einige Wahren auß
 vnd ein zu führen ohne Zoll/ohne Maut. Die Rechten ver
 mögen: Princeps legi subditus non est, Augusta autem
 & si sit subdita, princeps tamen concedit ei, privilegia, quae
 ipse habet. Der Fürst so nach belieben ein Gesaz setzet/ist
 solchem Gesaz nicht vnderworffen / die Fürstin aber ob sie
 schon vnderworffen/wird dessen befreyet/wessen der Fürst
 solches Privilegium/welches er hat/ ihr ertheilet. Gott
 ist einigem Gesaz der Sünden nicht vnderworffen: Dann er
 wesentlich einige Sünd nicht haben kan/was er wesentlich hat
 Maria auß Gnaden vnd Privilegio/daß sie in kein Erbsünd
 nie gefallen/einige Sünd würcklich nie begangen. Et wann
 will also v rstand en werden der Kirchenlehrer Ambrosius:
 Generationis meae in te privilegium recognosco, quem nul
 la potuit macula inquinare peccati. Christus will bey
 diesem Lehrer sagen / von Natur bin ich unsündlich / diß

L. Prin
 cepts.

S. Ambr.
 in Psal 40.

Privilegium meiner Geburt so ohn alle Sünd gewesen/erkenne ich in meiner Mutter/ daß gleich wie ich wesentlich mit einiger Sünd nicht hab bemackelt können werden/also meine Mutter auß Gnaden weder in der Empfängnuß/ weder in der Geburt. Vnd diß/meine Zuhörer/weissen sie meine Mutter ist.

Als David vor seinem Ende die Cron/ vnd Zepter des Königreichs nicht dem Salomon / sondern dem Adonias erblich wolte hinterlassen/hat die Königin Bersabea alle Mittel/ vnd Weeg gesucht den Salomon zu befördern/mit diesem Einwurff den David dahin zu bewögen: Ego & filius erimus peccatores. Wann Erwer Königl. May. den Adonias zum König erklären vnd nicht den Salomon/so werden ich/vnd Salomon Sünder seyn/das ist nach der Hebreer Dolmetschung/die Leut werden sagen/ Salomon sey des Königreichs nicht würdig wegen meiner Sünd. Diß hat den David auff die Seiten des Salomons beredet/daß er ihm das Königreich überlassen. Jetzt beherzt die Wort des h. Thomas Aquin von Maria: Non enim fuisset idonea Mater, si aliquando peccasset. Maria ein würdige Mutter Christi/ wäre nicht würdig gewesen ein Mutter zu seyn/ wann sie ein einige Sünd je in sich gehabt hätte/vnd wäre wider die Ehr ihres Sohns gewesen: Dann das Fleisch Christi/ das Fleisch Maria.

Denck würdig ist wie zu Zeiten als Carolus V. Kriegshändel mit dem Francisco I. hatte. Ein Cavallier vom König als ein Verräther zu dem Kayser abgetreten / welcher als er nacher Madritt angelanget/hat Carolus V. einen Orandes ersuchen lassen/ den Cavallier in seinem Pallast zu beherbergen/in welches er bewilligt/aber daneben betheuret/so bald der Cavallier auß dem Pallast abscheiden wurde/wolte er denselben biß auff die Grundveste lassen abbrechen. Dann/sagt er/ich will nicht

leis

Thom. p.
3. q. 77. a.
4.

leiden/dasß man sage ich habe ein Pallast/in welchem ein Verräther gewohnet. Vnd wer ist diesem nach / so sagen darffte/dasß der Verräther / die Erbsünd in ihrem Leib / so der Sohn Gottes 9. Monat lang bewohnet / zuvor gewohnet ? weit von vnser Zung / weit von vnsern Gedanken.

Christus / weillen er die Welt von aller Sünde sollte erlösen/ist er ein Erlöser genennt worden. Ob er aber auch die Engeln erlöset ? Daran ist nicht zu zweiffen / doch mit den Vnderscheid/wie Bernardus erkläret: Idem quippe est & angeli, & hominis Saluator, hominis ab incarnatione, & angeli ab initio creaturæ. Ein Erlöser der Engeln / vnd der Menschen / der Menschen von der Menschwerdung an / der Engeln von Anbegin der Geschöpffen. Der Menschen für welche er gelitten / sein Blut vergossen / das Leben gargeben. Der Engeln / aber in dem ersten Augenblick ihrer Erschaffung Krafft seines Namens Iesus / hat er sie vor der Sünd vorbehalten / die Gnad ertheilet / vnd darin bestättigt. Wievil mehr hat er solche Gnad / vor der Erbsünd befreyet zu seyn / seiner Mutter ertheilet / an welcher ihm mehr als an allen Engeln / vnd Menschen gelegen war.

Die Kirch verstehet im Lied Salomonis von Maria: Tota pulchra es, & macula non est in te. Du Maria bist schön / aber ganz schön / einiger Mackel in dir nicht zu finden. Schön am Leib / schön an der Seele. Schön in der Empfängnuß / schön in der Geburt / schön im ganzen Leben. Jener bekante Calvinist der zweymahl ein Augustiner / zweymahl ein Dominicaner / dreyemahl ein Franciscaner war: Bis corvus, bis pica fui, ter fune ligatus, nennet Maria ein Zweiglein von der Wurzel Jesse in Gnaden also erhöhet / dasß sie die Vnreinigkeit der Erbsünd von den Eltern an sich nicht gezogen:

Bernard.
de Bult.
de Concep.

Tu felix illa plantula, de Jesse radice sublimata, nihil tamen inde genitalium sordium trahens. Die Türcken in ihrem Alcoran bezeigen / daß keiner von Adams Kindern geboren / welchen der Satan nicht berührt angenommen Maria / vnd ihren Sohn. Bernardinus berichtet als man auff ein Zeit einen Teuffel in einen Besessnen beschworen / vnd gefragt worden / was er von der Empfängnuß Mariæ hielt? schrye er: ohne Mackel / ohne Mackel / ohne Mackel. Auff diß zielet der gelehrte Idiota. Tota pulchra es in tua conceptione ad hoc solum effecta, ut templum esses Dei altissimi, Maria schön ohne Mackel der Erbünd in ihrer Empfängnuß zu diesem Ziel / vnd Ende / damit zum Tempel des allerhöchsten sie gemacht wurde. desweg: n schön / ganz schön / vnd ohne Mackel einiger Sünde.

Wißt ihr was es mit den Kirchen Bann / so die Theologi Excommunicationem nennen / für ein Beschaffenheit habe? Os, orare, vale, communicio, mensa negatur. Os, der in Bann gethan mit ihm darff man nicht reden. Orare, für ihn darff man öffentlich nicht betten. Vale, man darff ihm nicht grüssen. Communicio, man darffe mit ihm keine Gemeinschaft nicht pflegen. Mensa negatur, mit ihm darff man weder essen / noch trincken. Was ein schwärer Bann wann ein Kind auff die Welt kommt / vnd einige Hoffnung nicht hat entlöset / vnd sähig zu werden die Seeligkeit zu gewinnen biß es zum Lauff gelange. Wer bey einer Kindst auff sich einfindet / oder zu Gfattern stehet / wird zu Zeiten die Ceremonien / so der Pfarrer pflegt anzuwenden bedachtsam beobachten. Demnach er das Creuz gemacht / fangt er an: du Satan gehe von diesem Kind / vnd gib die Ehre dem wahren lebendigen Gott. Gehe heraus du unreiner Geist / vnd gib die Ehre Jesu Christo / seinem

nem Sohn vnserm H. Ern. Fliehe du vnreiner Geist/ vnd gib stat / vnd plaz dem Troster dem Heiligen Geist. Disemnach bezeichnet er mit dem Zeichen des H. Creuzes die Augen/ Ohren / Nasen / Brust / Schulter / vnd das Maul.

Nach vollenden etlicher Gebettern/ wischt er wider über den Teuffel : du vermaledeyter Teuffel erkenne dein Brthel / vnd gib dem lebendigen/ vnd wahren GOTT die Ehre / gib die Ehre dem Sohn vnd Heiligen Geist / vnd weiche von diesem Kind. Hör du vermaledeyter Satan / ich beschwöre bey dem Namen des ewigen GOTTes. Vnd dreyermal darauff beschwöhrt der Priester disen Teuffel bey der H. Dreyfaltigkeit vnd endlichen erinnert er ihn der ewigen Verdammuß / vnd des letzten Gerichts damit er von dem Kind weiche.

O: meine Zuhörer / so steckt das arme Kind voller Teuffel die in der Hölle seyn solten / vnd nennt keinen Teuffel. Wievil seynd ihrer? wie stark? weß Namens. Meine Zuhörer ein einige Todt / ein einige Erbsünd ist vorhanden / vnd ist so vil als wann es voller Teuffel im ganzen Leib thette stecken/ damit es entledigt werde/ vnd man zu ihm kan sagen Vale, Ave, dann durch die Lauff wird nie Thür zu allen Sacramenten / zur Gemeinschaft der Heiligen / vnd zu der ewigen Glory eröffnet. Von dem Bann aber der darin begriffen Ne ave dixeritis ei, sagt St. Johannes. Vnd Maria soll disen Gast die Erbsünd in ihrer Seel / vnd Leib getragen haben / es kan nicht seyn: Der Engel sagt zu ihr Ave gratia plena dominus tecum. Ave voller Genaden / Ave ohne Sünd / Ave ohne Mackel / weissen sie den jenigen empfangen / geboren / gesäuget / der alle vnserer Mackel von vns abgewaschen in seinem rosenfarben Blut ein einige Hoffnung meiner Seelen.

1. Ioan. 2.

Auffge.

Auffgehende Morgenröthe.

Das ist:

Anmüthig / vnd wolgegründte

Lehrn-Rede/

Über die Freyd- vnd Gnadenreiche
Geburt.

M A R I Æ,

Quæ est ista, quæ progreditur quasi aurora
consurgens?

Wer ist die herfür tritt / wie die Morgenröthe.
Cant. 6.



Er mit Stralen gecrönte Planet aller
Planeten König / ein König / ein Herrscher der
Himmeln / ein Beklanger des Firmaments / ein
Erleuchter der ganzen Weltugel / ein Führer
der Zeit / ein Erhalter aller leiblichen Geschöpf-
fen / vertreibt die Finstere / verjagt die Nacht / bringt den Tag /
erquicket den Menschen auff Erden / den Vogel im Luft / den
Fisch im Wasser / das Viehe in Wäldern / vnd ertheilet dem
Leben das Leben. Jener Fürst ein bekandter Cardinal / wirfft
ihm auff zum Sinn-Gemähl diesen grossen Planeten / will
sagen/

sagen/die gulden Sonne mit bedenklicher Uberschrift: Non
 exoratus orior, vngebetner gehe ich auff: dardurch zu bedeu-
 ten/das er Cardinal die Stralen seiner Freygebigkeit/über die
 jenige/so er begaben/vnd begnaden wolte/vngebetner klangen
 lasse. Es ist war/die Sonne gehet auff vngebetner/doch nicht
 vnverlangt/nicht vngetünscht. Caligula der Römisch Kayler/
 pflegte die ganze Nacht hindurch vber drey Stund/vnd diesel-
 bige gar vnruhig/nicht zuschlaffen/wendete sich hin/vnd her/
 lasse bald auffrecht/bald gieng Er im Zimmer spazieren/vnd
 bethetweret Suetonius: *Invocare itendidem atque expectare*
lucem consueverat. Die finstere Nacht war Ihm ein Jahr
 lang/ seuffhete/ verlangete/ vns schrye nach dem Liecht der
 guldenen Sonne/ nach dem anbrechenden Tage.

Sylvest.
 Pet. Sancti
 Symb. Hej
 roi,

Sueton, in
 Calig.

Der in dem dicken Schatten/ vnd Finsternuß sitzenden
 Welt/war vor Zeiten die wal re Sonne versprochen: *Orietur*
vobis timentibus nomen meum Sol Justitiæ, nemblichen der
 Welt Heyland/ Erlöser/vnd Messias ein Sonn der Gerechtig-
 keit/ein Verlangender Heyden/Juden/ein Wunsch der gesam-
 ten Welt/von anbegin der Welt: vnd diß Verlangen, hat in die
 5000. Jahr lang gewehrt/ vnd ist absonderlich zu den letzten
 Zeiten/da die Sonn der Gerechtigkeit allbereit solte auffgehen/
 in dem alten Simeon gespüret worden: *Hoc illi concessum*
erat iam decrepito quasi desideranti, & suspiranti & dicenti
quotidie in orationibus suis: quando veniet? quando nasci-
tur? quando videbo? Simeon nahe auff der Gnaden Zeit
 seuffhete/ schrye/ hate vmb die Sonne des Heils/ vmb
 den Heyland/ täglich seuffhete Er/ wann wird Er kom-
 men? täglich verlangete Er/ wann wird Er geboren?
 Täglich schrye Er gen Himmel/ wann werde ich zum leben?
 Wer meinesu/ich werde so lang tawren/so lang leben? Ja ja

Agg. 2.

S. Aug.
 ser. 16.
 de Tern.

Luc. 2.

Simeon/vor 15. Jahren/vnd 9. Monaten ist die Morgenröthe Maria von Anna durch die Geburt auffgangen/vnd vor wenig Tagen die Sonn der Gerechtigkeit gefolgt / gehe in Tempel/dorten wirstu die Morgenröthe/sambt der Sonnen/die Mutter vnd den Sohn/Maria vnd Christum/die Bringervin des Heyls / das Heyl / vnd den Heyland selbst sehen / ist geschehen/hat ihn gesehen/vnd außgeschryen. Nunc dimittis seruum tuum Domine, Jez lasse deinen Diener fahren / als sagte Er mit dem Engel / Gen. 32. Dimitte me jam enim ascendit aurora ; Die Morgenröthe Maria ist vorhanden / jez hab ich das Heyl/den Heyland/das Licht der Welt / die Sonne der Gerechtigkeit gesehen/her / her mit dem Todt/ich begehre lenger nicht mehr zu leben.

Ziegl. in Scand.

Jene Böcker die Lapländer haben im Winter drey ganze Monat die Sonne nicht/vnd den Tag nur auff etliche Stunde so vil Licht als ein Mondschein / da gehen sie oft auff die hohe Berg/erwarten der Sonnen/vnd wann sie nach drey Monaten mit vorgehender Morgenröthe sich sehen lest / werden sie voller Freuden/stellen Freudenfest an/frelocken vnd suchen : Itaque diem quo Sol ad hæmispherium redit festum habent, & ducunt lætitiã solemnĩ festiuitate. O! was ein lange Nacht/was ein lange finstere hat die Welt erlitten/bis Maria geboren. Dann haben die Inwohner des Himmels geschryen? Quæ est ista, quæ progreditur quasi aurora confurgens, die Morgenröthe ist vorhanden / ein Vorbottin der Sonnen : wer ist dise / die herfür tritt / wie ein auffgehende Morgenröthe? Maria/Maria die auß Anna geboren. Maria nach welcher die Sonne ihr Sohn Christus selbstien geschryen: En dilectus meus loquitur mihi: surge, propera, amica mea, columba mea, formosa mea, & veni, Maria sagt /

Cont. 2.

sagt / mein geliebster rufft vnd schreyet: stehe auff / ehle mein
 Freundin / mein Taube / mein schöne / ehle vnd komme; auff
 mein Vorhaben / dolmetschet jener Lehrer: Exurge, veni pro-
 pinqua mea: hoc est: tempus est ut nascaris in terra, ut sis do-
 micilium mihi ex te nascituro mortali. Das ist / dem Sohn
 Gottes war die Zeit lang / ruffte seiner künfftigen Mutter /
 Sie solte doch bald geböhren / bald seine Mutter / bald seine
 Wohnung auff Erden werden / vnd mit ihm schrye also die
 ganze Welt / als nach einer der Sonnen vorgehenden Mors-
 genröthe Maria / mit welcher St. Anna heut niderkommen.

Matth.
Cantuz.

Am traurigen Charfrenstag / ist ein vngewöhnliche Fin-
 sternuß vber den ganzen Erdboden eingefallen / daß der gelehr-
 te Dionysius zu Athen / eines auß beyden vermeynte / entweder
 leidet Gott der Natur / oder die Welt wird vnder gehen / vil ein
 grössere / vnd schädlichere Finsternuß ist eingefallen / als Adam
 vnd Eva gesündigt / vnd hat gewehret biß zu Zeiten Maria:
 Ab illa hora tenebræ factæ sunt, super universam terram, uf-
 que ad Virginem, qua nata surrexit Aurora, dann von Adam
 vnd Eva ist ein solche Finsternuß entstanden / vber das ganze
 Erdreich / dergleichen nie gewesen / vnd in die 5000. Jahr ge-
 wehret / biß Maria die Morgenröthe geböhren.

Pet. Dam-
fern. de
Assumpt.

Die alten Römischen Kayser erwideten vnd zweigneten ih-
 nen vor Zeiten die Monaten / vnd sonderlich den ersten des Mo-
 nats / so bey ihnen Calendæ waren. Titus den Ersten Jenner /
 Constantius den Ersten Hornung / Antonius den Ersten Ap-
 ril / Julius Cæsar den Heymonat. MARIE, vnd nicht den
 Heydnischen Kaysern gebühren die Monaten: Der Hornung
 Maria Reinigung / der März ihrer Verkündigung / der Hey-
 monat ihrer Besuchung / der Augustmonat ihrer Himelfahrt /
 der Wintermonat ihrer Auffopfferung / der Christmonat
 ihrer

Num. 28.

Ole. 2.

ihrei Empfängniß/der Herbstmonat in dem wird seynd/ihrer Geburt. Bey den Juden aber war ein Fest Neomeniæ, das Fest des Newmonds/dann sie die Calendas vnd ersten Tag/des Monats nicht am ersten Tag/sondern am Newmond anfiengē vnd opfferten einen Widder / zwey Kälber / sibben Einjährige Lämbel / vnd wurde solches ein wolriechendes Brandopffer genennet: *Holocaustum suavissimi odoris, atquē incensi*, welches bey ihnen ein absonderliches Freuden Fest war / so Gott trohet von ihnen zunehmen / als er ihnen die Babylonische Dienßbarkeit getrohet: *Cessare faciam omne gaudium ejus, solennitatem ejus, Neomeniam ejus, Sabbatum ejus*; Dann wann barbarische Völcker einfallen / da ligt alles Fesw. vnd Sonntag/ Freuden-Fest vnd alle Frölichkeit. So ware es in der trawrigen Zeit/vor der Geburt Mariæ/kein wahres Freuden-Fest/kein Newmond/kein Sabbath der Gnaden/als aber die Gnadenzeit sich herzu genahet/ist an statt des Newmonds-Fest Mariæ Geburtstag den 8. Herbstmonat gehalten worden: *Esto Neomeniæ succedit festum Nativitatis Virginis*, sagt der S. Thomas von Aquino/in quo primo apparuit illuminatio solis, id est Christi per copiam gratiæ, als sagte er: Der Juden Newmonds-Fest hat ein Ende / an statt dessen der Geburtstag Mariæ / an welchem / als an einer Morgenröthe / die Sonn der Gerechtigkeit / vnd Erleuchtung der Gnaden angefangen.

Die Italiener haben ein Sprichwort: *Servir, è non gradir, star in letto, è non dormir, aspetar è non venir, sono tre cose che fann' morir.* Das ist: Dienen vnd nicht angenehm seyn / im Beth ligen / vnd nicht schlaffen / warten / vnd nicht kommen/dise drey haben manchem das Leben genommen. Im Beth ligen / vnd nicht schlaffen können /
O wie

Wie lang ist einem die Zeit / wie walzet er sich hin vnd wider / was für seltsame Gedancken macht er ihm / jede vierl Stund scheint ihm ein ganze Nacht / hört einer einen Stunden-Ruffer / vnd verstehet nicht wievil er geschryen / laufft er ans Fenster / befragt ihm / wievil es geschlagen / oder wievil es schlagen wird. So haben es vorzeiten die Altvätter gemacht / so haben sie geseuffzet nach der Sonn der Gerechtigkeit in der Nacht der finstere / vnd Schattendeß Todts : Custos quid de nocte , custos quid de nocte ? Hüter was ist noch übrig von der Nacht / wievil hat es geschlagen / wann wird es Tag werden / wann kommt die Sonne der Erlösung ? der Hüter antwortet : es kommt der Morgen. O! gutte Zeitung für das Menschliche Geschlecht / Anna wird bald Kinds-Mutter werden / die Morgenröthe ihrer Geburt ist an der Zeit : Clamabas Homo, custos quid de nocte ; cesset à genitu vox tua ; venit jam mane , orta est aurora ipsa , jam sequitur Sol Justitia. Mein Mensch / lang genug hast du geschryen nach dem Tag / lang genug geseuffzet nach dem Morgen / lang genug geschryen nach der Sonn jetzt höre auff / der Tag ist vorhanden / Anna ist niderkommen / hat die Morgenröthe Maria / ein Mutter der Sonnen der Gerechtigkeit welche innerhalb 15. Jahren folgen wird / der ganzen Welt zu Erlösung / vnd Erleuchtung freudenreich geböhren.

Isa. 21.

Labat. in
appar.
Con.

Mein vorgesehtes Thema : Quæ est ista , quæ PROGREDITUR führet mich zum Salomon : Beatus homo , qui audit me , & qui vigilat ad fores meas quotidie & observat ad postes ostij mei. Seelig der Mensch der mich höret / der vor meiner Thür wachet / vnd wartet an den Pfosten meiner Thür / allwo die Septuaginta lesen / observat ad limina meorum ingressuum ; der da wartet bey den Pfo-

Prov. 3.

Septug.

Salaz. in
Prov. 8.

ßen der Thür / das ist: der Eintritt / oder Eingang: darüber
Salazar: Triplicem quidem Virginis ingressum excogita-
re possumus: scilicet, ingressum in Annæ uterum in die con-
ceptionis: ingressum in mundum in die Nativitatis: & in-
gressum in cælum in die Assumptionis. Dreyerley Ein-
tritt können wir in Maria erwegen / den Eintritt in Annæ
Leib an dem Tag ihrer Bebesteckten Empfängnuß: den Ein-
tritt in diese Welt / am Tag der Freudenreichen Geburt: den
Eintritt im Himmel am Tag ihrer gloriwürdigen Himmels-
fahrt. Ist dann Maria schön wie der Mond / vnd außers-
wöhlt wie die Sonne: schön in der Empfängnuß / außers-
wöhlt in der Himmelfahrt / Rot / Klangend / Freudenreich
in der Geburt / wie ein Morgenröthe. *Quæ est ista, quæ
progreditur quasi aurora consurgens?*

Io. Damas.
Or. I. de
Nat. Virg.

Umb diese Morgenröthe / hat sich die Welt gleichsam geris-
sen / vnd die umb Mariæ Geburt / welche sie er. eben solte / ge-
stritten / welches mir an die Hand gibt St. Johannes Damas-
scenus: Certabant inter se sæcula, quodnam maxime orto
tuo gloriaretur. Bis auff den Geburts-Tag Maria / finde Ich
7. Zeit. Von Adam bis auff Noe / von Noe bis auff Abraham /
von Abraham bis auff Jacob / von Jacob bis auff Moyses /
von Moyses bis auff David / von David bis auff Joachim
vnd Anna die Elter vnserer Aurora Maria.

Die Zeit des Adams / streitete vnd wolte Maria / weilien
Eva in dieser Zeit das Geschle. ht der Menschen hat helfen ver-
derben / solte Maria in dieser Zeit solches wider helfen zurecht
bringen.

Die Zeit des Noe / streitete vnd wolte Maria / dann die-
ser hat in dem allgemeinen Sündfluß / durch die Arch der
Welt erhalten / destwegen solte Maria / welche die wahre Arch
durch

durch welche der Sohn Gottes die Welt sollte erlösen / in dieser Zeit geböhren werden.

Die Zeit deß Abrahams / streitete / vnd wolte Maria / etc welchem / wegen seines grossen Glaubens / der Segen aller Völker in seinem Saamen versprochen / so er ohne die Geburt Maria nicht könnte erhalten / destwegen vermeinete er diese Ebenedeynte gebühret seiner Zeit.

Die Zeit deß Jacobs / streitete / vnd vermeinte die Geburt Maria gebührete ihr / weilien dem Jacob die Menschwerdung Christi durch die Laiter absonderlich geoffenbaret worden.

Die Zeit deß Moses / streitete / vnd vermeinete Maria zu haben / weilien Moses der Israeliten Feind im Roten Meer überwunden / dessen Schwester Maria ein Triumph-Gesang destwegen gesungen / vnd Mariam die Mutter Christi vorbedeutete.

Die Zeit deß Davids / streitete / vnd vermeinete den Geburts Tag Maria zu erleben / weilien dem David / vnd seinem Saamen der Welt Heyland Maria Sohn versprochen.

Die Zeit deß Joachim / vnd Anna / welche die sibende Zeit war / streitete / vnd vermeinete Mariam zu haben / vnd hat sie erhalten / welches durch ein Wölcklein vorbedeutet worden.

Nachdem es drey ganzer Jahr nicht geregnet / vnd nichts gewachsen / destwegen ein grosser Hunger entstanden / hat Elias umb einen heylsamen Regen den Allerhöchsten gebetten / vnd erbetten / auff den Berg Carmelo / seinen Jünger geschickt / er sollte gegen dem Meer hinauff schawen / vnd sehen / ob es sich nicht etwann zum Regen schicken wolte. Der Jünger gehet / schawet / kommt wider / vnd sagt : Non est quidquam : Herr / ich sehe nichts / es sihet keinem Regen gleich. Auß Befelch Elias / gehet der Jünger das siebende mahl hinauff /

3. Reg. 18.

Septi.

Septima autem vice, sagt er / Ecce nubecula parva quasi vestigium hominis ascendebat de mari. Das sibende mal / sagt er / er habe nichts gesehen / als einen kleinen Wolcken eines Menschen groß / auff dem Meer außgehen. Geschwindt / spricht Elias / gehe fort / vnd sag dem König Achab / er solle lassen ein spannen / vnd fort fahren / dann es wird ihn ein grosser Regen überhelen.

Jetzt frag ich / meine Zuhörer / warumb die Wolcke nicht das erste mal / oder zum wenigsten / das ander / oder dritte mal erscheinen / sondern erst das sibende mal / was für ein Geheimnuß ist darunder verborgen? Jener Patriarch von Jerusalem gibt die Antwort / vnd sagt / die Wolcke hat Mariam vordedeutet / wann sie solte geböhren werden. Quia nubecula illa, scilicet MARIA, non fuit visa nasci in illa prima mundi ætate, ideo puer dicit, non est quidquam. Die Wolcke ist das erste mal nicht gesehen worden / sondern das sibende mal / weil en Maria hatte sollen geböhren werden / nicht in der ersten Zeit des Adams / sondern in der sibenden Zeit des Joachims / alsdann hat die Strittigkeit ein Ende genommen / wie wolgedachter Damascenus sagt: Verum eorum concertationem præfinitum Dei, à qua sæcula facta sunt, consilium superavit, dann der Göttliche Rath / von welchem die Zeit gemacht worden / hat in der von Ewigkeit bestümbten Zeit überhand genommen / vnd ist die letzte Zeit / nemliche die sibende / die erste / vnd vornembste worden / welcher der glücklichste Geburtstag Mariæ zuegefallen / Et postrema prima facta sunt, dum ipsis felicissima nativitas tua obrigit, glücklichseelige Zeit / glücklichseelige Geburt.

Aber wie kommen andere Zeiten zu / wie geschicht ihnen? Certabant inter se sæcula, ohne Maria seynd sie nicht gewesen /

Io. Hierol.

S. Ioan.
Damasc.
ut sup.

wesen / jede Zeit hat ihrer genossen / nicht in der Person / sondern in Figuren / vnd Vorbedeutungen. Die Zeit des Adams / Maria / aber in der Figur des Irdischen Paradieses. Die Zeit des Noe / Maria / aber in der Figur der Archen. Die Zeit des Abrahams / Maria / aber in der Figur seines Opffers. Die Zeit des Jacobs / Maria / aber in der Figur der Morgenröthe / da er mit dem Engel ringet / die Morgenröthe gesehen / vnd der Engel außgeschrien: *Dimitte me jam enim ascendit aurora.* Die Zeit des Moses / Maria / aber in der Figur der Berken. Die Zeit des Davids / Maria / aber in der Figur der Wolcke. Endlichen die Zeit des Joachin / vnd Anna / hat Maria bekommen nicht mehr in der Figur / vnd Vorbedeutungen / sondern würcklich / vnd in Person / in dem Anna den 8. Herbstmonath der Welt Maria / als ein Morgenröthe herfür gebracht / vnd geboren / destwegen mehr gedachter *Dama cenus* vor Freuden außschreyet: *O! par beatum Joachim, & Anna, vobis omnis creatura obstricta est: per vos enim donum omnium donorum præstantissimum creatori obtulit: Heiliges / glückseliges paar Ehevolck / Joachin / vnd Anna / welche die allerherlichste Schanckung / so je vnder der Sonnen zugebencken / dem Schöpffer aller Dingen / nemlichen Maria durch / vnd in der Geburt verehret / vnd vorge tragen.*

Joan; Das
mafc. ibid.

In dem ich S. Anna / als ein Kindelbetherin erwöge / fallet mir bey das alte Römische Sprichwort: *Zonam solvere*, den Gürtel aufflösen / war so vil / als das erste mal / gebähren. Anna gieng schwanger / hatte in ihrem Leib Maria die Morgenröthe / war mit den Ehegürtel umringet / heut löset sie den Gürtel auff / heut wird sie Kindsmutter / heut gebähret sie ein Tochter / ein Braut / ein Mutter: ein Tochter / aber ihr Tochter.

Sylvest. à
Pet. sanct.
Symb.
Hero.

Ein Tochter / aber auch ein Tochter Gott des Vatters / ein Mutter Gott des Sohns / ein Brant Gott des H. Geistes: besser / vnd glückseliger als jene Königin Margaretha / auß dem Erzhausz zu Oesterreich / welche zwar Kindsmutter worden / aber in der Kindelbeth todtes verbliehen. Diser hat man ein Sinngemähl von auffgehender Morgenröthe auffge worffen mit der Oberschrift: Dum pario, pereo, in dem die Morgenröthe auffgehet / vnd so zu reden / den Tag gebähret / aber zugleich verschwindet: *Aurora picturâ, quæ perit, tum parit, ejusdem Regina interitum in puerperio ibidem lamentati sunt.* Also hat man mit dem Gemähl der Morgenröthe / so den Tag bringt / sie aber zerget / den Todt in der Kindelbeth diser Königin wollen bethewren vnd betawren. Nicht also Anna / sie bringt die Morgenröthe ihre Tochter / vnd bleibt ein lebendige vnd glückselige Mutter / destwegen S. Bernardus: *Felix aurora felicis diei nuntia, talis dies solem aurora decuit: Gebenedeyte vnd glückselige Kindelbetherin Anna / glückselige Morgenröthe Maria / eine Vorbettin eines glückseligen Tags / solchem Tag gebähret / ein solche Morgenröthe / vnd solche Morgenröthe gebährt einem solchen Tag.*

Rup. abb.
Echym.

Von diesem Wörtlein Aurora, spricht Rupertus / idem est, quod aurea hora: merito ego dicitur Beata Maria, aurea hora in Nativitate sua. Aurora ein Aurea hora, ein guldene Stund / vnd billich wird Maria in ihrer Gnadenreichen Geburt ein guldene Stund genennt / weilien sie / ein Vorbottin der guldnen Gnadenzeit gewesen. O Anna / ein guldene Mutter: O Maria / ein guldene Tochter / guldene Niderkunfft / guldnes Kind / guldener Geburtstag. Warumb? hör ein guldene Antwort: *Quia ab ea caput aureum sæculum Ecclesie Dei.*

Nach

Nach der Mißhandlung vnseren ersten Eltern Adam / vnd Eva / ist ein harte vngnädige Enßzeit worden / biß zu der Gnadenreichen Geburt Mariæ / von welcher der Kirchen Gottes ein güdene Zeit der Gnaden angefangen / in dem die Morgenröthe voller Gnaden / der Sonnen der Gerechtigkeit angebrochen / vnd herfür getretten : Quæ est ista quæ progreditur quasi aurora consurgens ?

Mich gedunct / in dem S. Matthæus im lauffenden Evangelio von Maria nichts anders meldet / als daß Christus von Ihr gebohren / De qua natus est Jesus, qui vocatur Christus, habe er einen mercklichen Fehler begangen / daß er zu Lob Mariæ / seine Feder nicht besser gespizet / vnd mit mehren sie nicht gelobt / massen die heilige Lehrer / vnd Vätter gethan. Er köndte / vnd softe sie nennen einen Baum des Lebens / wie Bernardus / ein Ursprung vnd Brunn des Liechtes / wie Chrysippus von Hierusalem / ein Aufschliesserin des Paradieses / wie Johannes Damascenus / ein Fenster des Himmels / wie Fulgentius / ein Himmel / vnd Siz Gottes / wie Germanus / ein Spiegel der Heiligkeit / wie Laurentius Justinianus / ein glänzende Wolck / wie S. Hieronymus / endlichen anderer zugegeschweigen ein Seigam dessen / der alles ernähret / wie Methodius / vnd S. Matthæus sagt / einig vnd allein / von welcher gebohren Jesus / der da genennt wird Christus / vnd nichts mehr.

Matth. I.

Nicht allein Matthæus / sondern auch andere drey Evangelisten haben von Maria wenig vermeldet / Thomas Villanova : Sancti Evangelistæ de laudibus ejus silent, quoniam ineffabilis est ejus magnitudo. Es ist kein Wunder / daß die Evangelisten das Lob Maria beschweigen / dann ihre Großheit / Herrlichkeit / vnd Lobe so groß / daß die Zung sie nicht aussprechen / die Feder nicht beschreiben / das Herz nicht begreifen

Tho. Villano.

fen kan/sondern vilmehr darüber sich verwundern/dann der Philosophus spricht: Magnorum non est laus sed admiratio. Jener ankommende Frembdling/verlanget einig / vnd allein den Römi chen Kayser zusehen/ einer seinen Bekandten füget sich mit ihm an ein gewisses Orth/ allwo der Kayser vorüber fahren/oder reiten wird/er zeiget ihm die vorangehende Fürsten/Graffen vnd Herrn/lobet bald disen/bald jenen/von der Menge der Herrschafften/Schlössern/Gütern/ vnd Reichthumben/von dem grossen Geschlecht / vnd Hoch-Adelichen Herkommen / Wis / Weißheit/ grossen Ansehen/vnnd hohen Würden: disen als einen Obersten Hofmaister / jenen als ein Groß-Canzler/ einen andern/ als einen Geheimen Rath/einen andern / a/s einen Cammerer / endlich kombt hernach der Kayser/da sagt er nicht mehr als: schawe diß ist der Kayser. Da stehet der Frembdling ganz still/vnd verzückt/ohne einiges Wort/vnd geben beyde Zeichen/einer mercklichen Verwunderung: Magnorum non est laus, sed admiratio.

Also Matthæus in Beschreibung des Geschlechts Christi vnd Mariæ/erzehlet er die vorangehende Väter / Patriarchen vnd Königen / biß auff Maria: De qua natus est Jesus, qui vocatur CHRISTUS: Maria ist diejenige so Christum gebohren/vnd weiters kein Wort. Dann: Laudat homo idoneè tacendo, quod idoneè comprehendere non valet, mit stillschweigen wird bequemblich gelobt / was man bequemblich nicht begreifen kan / in Maria absonderlichen / deren Großheit/vnbegreiflich/vnd vnaussprechlich. Ja/spricht wolgedachter Villanova: Quidquid igitur de Virgine scire, aut intelligere cupis, totum in hoc clauditur BREVILOQUIO: de qua natus est Jesus, qui vocatur CHRISTUS, alles was von Maria gelesen / gesagt / geschrieben / gepredigt / verstanden vnd

vnd begriffen kan werden/wird alles gleichsamb in disem kurzen Inhalt begriffen: von welcher gebohren ist **J**esus / der da genennet wird **C**hristus / vnd dise wird heut gebohren zu einer solchen Mutter.

Oder aber spricht mit mir/**M**atthæus der wenig / vnd die Vätter / welche vil von **M**aria melden / halten sich wie die Mahler / so das Firmament des Himmels mit Farben entwerffen/jener mahlet den Himmel/wie bey Tag mit der Sonnen allein/ohne Mond/ohne Planeten/ohne Stern: Der ander wie bey Nacht ohne Sonn / mit dem Mond / Planeten vnd Stern. **M**atthæus einig vnd allein / von welcher ist gebohren **J**esus / der da genennet wird **C**hristus / diß ist ein Himmel bey Tag mit der Sonne allein/die Vätter welche ihre Tugenden/Herlichkeiten vnd Würde wollen mit ihrer Beredsambkeit erweitern/beschreiben / den Nacht-Himmel mit dem Mond/Planeten/ vnd Sternen/vnnd müssen doch erkennen/vnd bekennen/daß sie nit alle erreichen mögen:dann spricht **B**asilius: *Respice in cælum, & stellas numerare non poteris: sic nec Mariæ virtutes: wer kan die Stern am Himmel zehlen/vnd beschreiben? will diser Vatter sagen: niemand. Wer kan die Tugenden/vnnd Würdigkeit **M**ariæ aussprechen/vnnd beschreiben? niemand: Totum in hoc clauditur BREVILOQUIO: de qua natus est **J**esus, qui vocatur **C**hristus, vnd diß ist gleicher gestalt ein Inhalt alles Lobs der **S**. **A**nna / daß sie **M**aria die Mutter dises **C**hristi heutigs Tags der Welt gebohren / vnd verehret: Quæ est ista quæ progreditur quali aurora confurgens?*

Vnd zwar/ so wenig als man beschreiben / oder begreifen kan die Tugenden **M**ariæ/so wenig mag man begreifen/oder beschreiben die Gnaden/welche sie vom Himmel vns ertheilet/

Idiota de
Virg. Con-
temp.

daß sie gar billich von Idiota / ein Schatzmeisterin der Gnaden benambset wird: Ipsa est thesauraria gratiarum ipsarum.

Ma. 9.

psal. 67.

Ich weiß gar wol / daß jener Prophet vorgesagt / daß der Nam des Messias vnder andern Admirabilis, der Wundersame solte heißen / David aber spricht ihn absonderlich wunderbar in seinen heiligen Mirabilis Deus in sanctis suis. Gott ist wunderbar / in einem Petro / daß Er ihn zu seinem Statthalter erkiehet: wunderbar in einem Paulo / daß er ihn in der Befehrung / bis in dritten Himmel zur Anschawung seiner Wesenheit verzecket / wunderbar in einem Francisco / daß Christus ihm seine Wunden eingetrucket: Wundersam in einem Stanislas / daß er einen vor fünf Jahren entblichnen / vnd begrabnen / von Todten erwecket: nembt endlichen alle Heytgen des Himmels vnd der Erden / so ist Gott in keinem so wunderbar gespüret worden / als in Maria. Wundersam in diser / daß Gott sie seinem Sohn von Ewigkeit zur Mutter erwohlet: wunderbar in diser / daß sie ohne Erbsünd empfangen / vnd gebohren: Wundersam in diser / daß sie ohne Sünd bis in das 63. Jahr gelebet: wunderbar in diser / daß sie ein Mutter des Allerhöchsten worden / vnd ein Jungfraw geblieben: wunderbar in diser / daß er sie über alle Chör der Englen mit Leib vnd Seel erhebt: In Summa sagt Germanus: Omnia tua admirabilia sunt O! Deipara, propterea patrocinium tuum majus est, quam ut intelligentia comprehendi possit: mit eigenem Wort / alles ist in Maria wunderbar / Empfängnuß / Geburt / Leben / Todt / vnd Himmelfarth / vnd ihre Gnaden / Vorbitt / vnd Sorgfältigkeit / für vns grösser / als man sie ermessen / vnd ergreifen kan.

S. Germ.
Patriarch.

Dise Schatzmeisterin der Gnaden / ist wunderbar / in dem sie ihre Wunder in allen Ländern blicken / vnd spühren laßt /

an gewisser Orthen/welche zu ertheilung ihrer Gnaden vom Himmel bestimmet/ als: a seynd Loreet in Italia / Monserrat in Hispanien/ Einsiedlen in Teutschland / andern zugeschweigen/ auß diß Gnadenorth alhie zu Teutschen Altenburg/welches schon vor 400. Jahren di' er Gnadenfratw Maria gewidmet/ welches in disem absonderlich wunderfam / daß diß Bild von Farben/von Farben so frisch/ als wäre es vor wendig Monaten von Kunstreicher Hand entworffen worden / aber noch wunderfamer/daß es/da sonst Schlöffer/ Stätt/ Kirchen/ vnd Capellen von Ottomanischen Wütten verheeret/zerstöhret/ vnd eingeaſchet worden / insonderheit in der vnder Solimanno geschehener Belägerung der Statt Wienn/diß Orth/ vnd Bild/vor Türckischer Unsinnigkeit verthättigt/ vnd vnverletzter gebliben/welches von dem ersten Hungarischen König Stephano/diß Namens der erste erbawet/vnd gewidmet/ noch heutiges Tags geeheret/vnd täglichen besuchet wird.

Genſa / der erste Christliche Fürst in Hungarn / alser gedachte die Heydenschafft außzurotten/den Christlichen Glauben einzuführen/alle lasterbafftige zuvertilgen/vnd den waren Gottsdienst zubefördern/ist ihm nächtllicher Weil im Schlaſſ ein Engel erschienen/ der ihm von seinem Beginnen abgemahnet/daß solches durch ihn / weil er seine Händ voller Blut hatte / nicht wurde Werckstellig machen/sondern durch einen Sohn/welchen er haben wurde/vnd diser ist nachmahlen S. Stephanus erster König in Hungarn worden/welcher das ganze Königreich von dem Heydentumb zum Christlichen Glauben/die Laster zur Tugend/die Gottlosigkeit zur Furcht Gottes bekehret/vnd gebracht hat. Vnd wird absonderlich von den Historischreibern bethewret / mit was erbawlichen U. dacht er der Himelkönigin zugethan/ seine/vnd des Königs

Bonfinz
l. i. Dec. 2

reichs

Vorbitterin hast du her auß geschickt dise meine Mutter / durch dise hast du mich überwunden / die mich in ihrem Leib empfangen / durch dise hast du mich verfühnet / die mich gebohren / die verzeihe ich alles / die Waffen wende ich ab / die Belagerung heb ich auff meiner Mutter allein zugefallen.

O! Sünder / vnd Sünderin / wie oft erzürnet sich wider vns / der sonst allergütigste Gott / mit Hunger / Krieg / vnd Pestilenz / mit der ewigen Verdambnuß / auß billichen Urtheil vns zu vertilgen / wann die Schatzmeisterin der Gnaden / sein gebenedeyte Mutter ihn nicht thette verfohren / massen ihr S. Augustinus also zuspricht: Tu es spes unica peccatorum, quia in te speramus veniam omnium delictorum, & in te nostrorum est expectatio prämiorum. Maria ein einige Hoffnung der Sünder / in dir hoffen wir verzeihung aller Missethaten / vnd in dir ist vnser Zuflucht / Zuversicht / vnd Erwartung der ewigen Belohnung: Ipsa est thesauraria gratiarum ipsarum, dann dise ist die wahre / vnd Gott wolgefällige Schatzmeisterin aller Gnaden.

Aug. Ser.
de Annunt.

Aber meine liebe Zuhörer / in dem ich meine Augen auff disß Gnadenbild setze / vnd ersehe das mit lebendigen Farben / von Mahlers Hand entworffen wird / die Maria als Mutter siset / vnd Christus als Sohn vor ihr siehet / duncket es mir wunder- samb / in dem die Frauwenbilder zwar entweder sizen oder sie- hent vorgebildet werden / doch wie Christus entweder auff ihrer Jungfräulichen Schoß / oder auff ihren gebenedeyten Armen siset. Wie kombt es daß hie / das Widerspiel gespüret wird? Die Auflösung diser Frag / besichet bey dem grossen Kirchenlehrer Gregorio / welcher vndersehendet / was stehen / vnd sizen bedeutet.

Es scheinet ein Widerspruch / was Marcus im Evangelio / vnd Stephanus in den Geschichten der Aposteln anziehen.

Marc. 16.
Act. 7.

Marcus spricht: Sedet à dextris Dei, vnd Stephanus: Video ca los apertos, & filium hominis stantem à dextris Dei. Marcus dann sagt Christus sitzt / Stephanus spricht / Christus stehet zu der Rechten Gottes. Sitzen / vnd stehen seynd wahnwidrig, wir lauffen / vnd liegen / wir schweigen / vnd reden / wir lachen / vnd weynen: wann Christus stehet / wie sitzt er / wann er sitzt / wie stehet er? Gregorius der grosse Papsst: Sedere iudicantis est, stare vero pugnantis, vel adjuvantis. Das sitzen ist eines Richters / das stehen eines Streitters / vnd Helffers. Wann Christus wird richten / wird er sitzen / da er Stephano erschinen / ist er zum Zeichen / daß er für ihn gestritten / ihm geholffen / vnd beygestanden / stet ender beschrieben worden / jetzt verstehe ich grund außführlich / warumb Christus tie bey seiner Mutter stehet / vnd nicht sitzt. Wo Maria sein Mutter für ihre Liebhaber / auch für die Sünder bittet / sie: et Christus / sie zu hören / vnd zu erhören / sich über die Sünder zu erbarmen / vnd nicht zu richten / sonsten thet er sitzen. Et wann hat auff diß wollen zihlen / die Melpomene, mein da ich noch ein junger Poet war / gewesse alte Musa / welche auff diß allhie zu Teutschen Altenburg / schönes / vnd holdseliges Sündenbild / mir also eingespochen.

Greg. ex
Hom. 29.

Filius ante stat hinc Matrem, sedet illa: juvare
Stans solet: at quando iudicat, ille sedet.
Nemo sibi timeat: miseretur filius ille,
Antea quam sedeat, dummodò mater adest.

Das ist /

Der Sohn vor seiner Mutter stehet / die Mutter sitzt:
Wann er sitzt / richt er / wann er stehet / er vns beschützet.
Ist dir nicht Sünder / der Sohn richtet zu keiner Frist /
So lang er stehet / vnd wo sein Mutter vorhanden ist.

Vnd

Vnd eben heut / ist an diesem Orth ein himmelischer Schatz
 der Indulgenzen / Ablass vnd Verzeihung aller Sünden er-
 öffnet / vnd wird von den Theologen beschrieben: Indulgen-
 tia est absolutio iudicario pænæ Deo debitæ annexam ha-
 bens solutionem ex THESAURO Ecclesiæ, der Ablass ist
 ein gerichtliche Erledigung / nicht allein von den Sünden /
 sondern auch von der Straff / die man Gott schuldig / vnd
 wird solche Genugthuung genommen auß dem Schatz der
 Verdiensten Christi / vnd der Heiligen / welche Indulgenz
 ich füglich einer Amnistia veränlichen kan. In den letz-
 ten Münsterischen Friedens-Abhandlung hat man sich gar
 oft dieses Worts Amnistia gebrauchet / welches da ist ein
 Verzeihung / vnd Vergessenheit / alles deß jenigen / was vor
 Zeiten mißgehandelt worden / schon bey den alten Athenien-
 sern gebräuchig. Als Astybolus von der Statt Athen
 verstorffen / er aber mit Waffen solche bezwungen / vnd wi-
 der eingenommen / hat er alle Burgern / vnd Inwohnern
 gänzlich verziehen / die Vertribne wider heim gebfordert /
 die Auffrührer zu Gnaden auff- vnd angenommen / das La-
 ster der beleidigten Missethät bengelegt in ewige Verges-
 senheit / als were es nie begangen worden / gänzlich gesezt /
 sagt Pisanus: Illa remissio offensarum revere fuit IN-
 DVLGENTIA, quam ab oblivione injuriarum Xeno-
 phon vocat AMNISTIAM: solche Verzeih- vnd Ben-
 legung war ein Politische Indulgenz / vnd Nachlassung
 aller Mißhandlungen / vnd verdienten Straffen / so Xeno-
 phon Amnistia nennet. Dis war ein Politische / vnd Bur-
 gerliche Indulgenz / vnd Amnistia / die Kirchen Indulgenz
 aber / vnd vollkommener Ablass / ist ein Geistliche Amnistia /
 vnd Vergessenheit aller Sünden / vnd schuldigen Straf-
 sen /

Bell. l. i. de
 Indulg. c. 5.

Marcell.
 Pifc. To. I.

fen / welcher der Statthalter Christi / auff Erden durch anwendungen der Verdiensten Christi ertheylet.

Vmb dise Gnade/meine Zuhörer / hat ihr ewren sorgfältigen / vnd eifrigen Seelen s Hirten Ewren Hochw: Herrn Dech anten zu dancken / we cher disen thewren Schatz / von dem Päpstlichen Stuel / disem Orth / wo vnser Frau ein absonderlichen Schatzmeisterin der Gnaden gespüret wird / mit ewigen Ruhm erhalten / vnd ertheylet / vnd sich rühmlicher verhalten / als jener Kung von Glück mit seinem Schatz.

Conrad / oder wie die alten Teutschen sagten der Kung / ein Erzknay auff dem Schneeberg / ist mit Erzgraben / also erarmet / daß man ihn nur den armen Kung genennt. Hat sich von Schneeberg / nacher Lothringen an ein Orth / Firtz, begeben / allwo er ein so reiches Bergwerck / vnd Seegen erfunden / daß er zwey ganzer Jahr / alle Woch 1500. Duggaten über alle Vnkosten Gewinn erhalten / welches in 2. Jahren 159000. Duggaten gebracht / destwegen genennt worden Kung von Glück / vnd endlichen widerumben also erarmet / vngeachtet er von Maximiliano I. in Graffenstand erhebt / daß er armseelig / vnd elend / in einem Spittal gestorben / vnd die Grabsschrift jenes Kochs verdienet : Gratia Dei speciali, mortuus est in hospitali. Wer kan mir sagen / auß was Ursachen diser so reiche Kung von Glück / ein solcher Spittal Bettler worden? der Historischreiber ziehet vnderchiedliche an / vnder andern eine / welche scheint auß der zornigen Rüstammer Gottes zu kommen / nemblichen / daß er sich der Armen / vnd insonderheit der armen Befreundten nichts geachtet / im Elend watten / in Armuth verlassen : Quia affinium, & pauperum cognatorum, nullam PENITUS rationem duceret: Diser Kung von Glück / soll billich Kung von Unglück genennt werden.

Herz

Agric. de
Metal.

Herentgegen glückselig / vnd überglückselig / welcher sich der Armen annimbt / der Armen sprich ich / an der Seelen / wie sie von den Sünden mittels der Reicht entbunden / an dem himmelichen Bergwerck / vnd Schatz der Indulgenzen / mit den bereichert werden / hie an diesem Orth / heut in diesem Tag / hie bey der Schatzmeisterin der Gnaden / bey vnser Fraw zu Teutschen Altenburg / allwo der wachtsame Seelenhirt den Schatz eröffnet / vnd zu Trost der Seelen außgethetlet.

Vnd die Wahrheit zusagen / ich wüßte nicht wo der Gnadenschatz besser zufinden / als bey der Schatzmeisterin selbstien / welche die Gnad gefunden / Luc. 1. Invenisti gratiam apud Deum, die Gnad hat Maria gefunden für sich / vnd für vns: Cupientes invenire gratiam, sagt Richardus / quaramus inventricem gratiæ: Der Gnad wil finden / lauffe zu der Erfinderin der Gnaden Maria / welche voller Gnaden / vnd ein Schatzmeisterin der Gnaden ist.

Rich. à de
Laur.

Wie hoch zuschätzen der Gnadenschatz des Ablass / weisen dardurch auch die Straff der Sünden bezahlet wird / ermesse auß der Straff / so den Sünden auch in diser Welt bestimmt ist. Weilten wir von S. Stephan dem König / dann jetzt von einem Conrad / wie auch von Teutschen Altenburg meldung gethan / erjnnere ich mich / was Bonfinius denck- vnd glaubwürdig bezeuget. In Hungarn war ein Conrad oder Rung ein Teutscher / ein Abfaim von aller Laster / genennt: Homo flagitiosissimus, diser begibt sich nacher Rom / beicht seine grobe Laster dem Pabst selbstien / welcher ihm zur Buß aufflegt / er solte auff blossen Leib / einen mit fünf Ketten angebandenen Harnisch tragen / vnd die heilige Dert her hin / vnd wider besuchen / seine auff ein Zett geschribne Laster verpetschirt der Pabst / mit Erinnerung / daß ihm die Sünd ehender nicht wurden verziehen werden / als biß ihm der Harnisch von sich

Bonfin!
Reg. Hung.
1. 2. Doc. 2.

selbsten wurde ledig von Leib abfallen / vnd die Sünd auß dem Zettl wurden außgeldschet seyn. Die Buß nimbt er an / begibt sich nacher Jerusalem / besüchet in Palestina alle heilige Dertzer / nach vollenter büßfertigen Wallfahrten / kehret er widerumb nacher Hungarn / zu deß H. Stephani I. Grab / all dorten er von dem H. König im Schlass ermahnet wird / zu dem Grab seines Sohns / deß H. Emerici, sich zu begeben / massen er gehorchet / in dessen Capell nach verrichtem Gebett / fallet von seinem Leib der Harnisch ab / das Petschier erdffnet sich / vnd wird gefunden / daß seine Sünd / vnd schwarze Laster außgetilget.

D! schwarze Buß / D! Pönitenz / ein deutliches Zeichen der grossen Lastern / mit welcher diser Conrad gebunden / vnd ohne welche Pönitenz / er in die ewige Pönitenz der verdienten Verdambnuß / zweiffels ohn gerathen were / vnd solche / vnd grössere Buß werden durch die geistliche Amnistia / Indulgenz vnd vollkommenen Ablass / die Sünd verziehen / die Straff nachgelassen. D! theurer / D! reicher Schatz / welcher desto leichter erworben wird / wo die Schatzmeisterin der Gnaden / sich als ein Mitlerin suchen vnd finden laßt: Cupientes invenire gratiam quam in ventricem gratia.

Der gedachte Kunz von Glück / hatte ein Glück / aber ein Erz Glück / ein Gott Glück / ein Bergwerck Glück : ein Glück / aber falsch / ein Glück / aber unbeständig / ein Glück / aber kurz / zergänglich / nichtig. Mein Zuhörer / wißt du Glück? such dein Glück allhier zu Teutschen Altenburg / bey diser wunderthätigen Gnaden Schatzmeisterin / welche in den Sprüchen Salomonis sagt: Meum est consilium, & aequitas, der Hebreer list: mea fortuna, mein ist der gute Rath / mein die Billigkeit / mein das Glück. Jener Philosophus sagt / Ycinam fortunatus siam, aliam virtutem non desidero, diser

wüns

wünschte ihm einig vnd allein das Glück. Der gelehrte Celad
 da / zeugt dir das Glück: Maria suorum clientum secunda Celad. in
 fortuna est. Die Frommen / vnd Maria zugethane Christen / Iudi h.
 seyn von Glück / in dem sie zwey Glück haben / das erste ist
 Gott / das ander ist Maria / welcher dise findet / hat alles Gut /
 alles Glück: Idiota
 nventa vero Maria invenitur omne bonum. in Prolog.

Schluss:

M Ein glückseliger Zuhörer / der du heutigs Tags / Ma-
 ria an ihrem Geburtstag ehrest / schreie mit dem H.
 Bonaventura: O! Beata Virgo, tu es aurora de sole Bonav. in
 procedens, & Ortum solis præveniens, & in lumine solis diem Spec. c. 9.
 nuntians. O! Jungfrau Maria / Jungfräwliche Aurora in
 der Geburt auffgegangene Morgenröthe / Morgenröthe / so
 von der Sonne außget / Morgenröthe / so vor der Sonne
 herget / Morgenröthe / welche im Liecht der Sonnen / den
 Tag verkündigest. Maria die Morgenröthe / Christus die
 Sonne / der Tag / die Erleucht vnd Erlösung der ganzen
 Welt: O! Beata Virgo tu es aurora, Morgenröthe / welche den
 8. Herbstmonath / durch die Geburt von Anna herfür ge-
 treten.

Die Kirch vnser witzige Mutter / bestehet absonderlich den
 Geburtstag Maria: Nativitatem B. V. Mariae devotissime
 celebremus, daß wir disen Tag / andächtiglich sollen halten.
 Warum? auß was Ursachen? zu was Ende? S. Bernardus
 ist disem Tag / andächtig gewesen / welcher beyhm Su-
 rio sagt: Ego F. Bernardinus semper fui devotus B. Virgini. Sar. 20. 7.
 Ich Bruder Bernardinus / bin jederzeit gegen der Jung- Maij.
 frauen Maria andächtig gewesen / vnd insonderheit auff
 ihren Geburtstag. An Maria Geburtstag bin ich geboh-
 ren /

ren/an ihrem Geburtstag / bin ich in geistlichen Standt getretten/an ihrem Geburtstag hab ich den Habit empfangen/an ihrem Geburtstag hab ich Profession gethan / an ihrem Geburtstag die erste Mess gelesen / vnd an ihrem Geburtstag wünsche ich mir zu sterben. Siehestu / wie vil Ursachen diser Heiliger gehabt / den Geburts-Tag Mariæ zu heiligen / zu ehren / vnd andächtlich zu halten? Warumb wir? Vt ipsa pro nobis intercedat ad Dominum nostrum Iesum Christum, damit sie für vns bitte / damit sie vns befehle / damit sie vnser Morgenröthe sey bey der Sonne ihrem Sohn Jesu Christo / dann gleich wie die Morgenröthe nahe bey der Sonne/also Maria nahe bey ihrem Sohn: Locum tenet vicinissimum soli æterno.

S. Bonay.

D: heilige Kindelbetherin Anna/erfretwe dich deiner Tochter / welche ein solche Mutter des Allerhöchsten werden wird. Heiliger Joachim/erfretwe dich eines solchen Enickels/ der ein Sohn deiner Tochter wird werden / so ein Sohn des ewigen Vatters. Du Joachim/ein Großvatter/du Anna/ein Großmutter Christi/vereinigt euch beyde mit Eurer Tochter / mit ewren Verdiensten/ mit ewrem Gebett/ mit ewrer Vorbitt / erhaltet vns die wahre Amnistia von Himmel / die rechte Indulgenz / vnd Vergebung der Sünden / vnd absonderlich.

S. Germ.

in Pfah. 44.

O: divina Virgo in hac Nativitate tua mundo pacem, & concordiam posce, nouis omnibus gratiam & misericordiam impetra.

D: himmlische Jungfrau/ein gebenedeyte Tochter/ Tochter Joachim vnd Annæ/ein der ganzen Welt Friedbringerin/ heut an deinem glückseligen Geburtstag / fallen wir vor dir nieder/mit zuversichtlichen Bitten/du wollest der Welt/insonderheit der werthen Christenheit / Fried vnd Einigkeit / von deinen

deinem Sohn Jesu Christo erwerben/diser deinen Liebhabern/
welche dich heutigs Tags so eyffrig besuchen / ehren/ vnd auff-
warten/in Gnaden bedencken / gefunden Luft/ sicherheit vor
vnchristlichen Feinden / Fruchtbarkeit des Landes / vnd vor
allen Dingen vns allen Verzeihung der Sünden/ vnnnd den
Bestand des Himmels erhalten/biß an vnser Ende.

Ehren-Predig /

Auff

M A R I Æ

Opfferung.

Beata ubera, quæ suxisti.

Seelig die Brüst / die du gesogen. Luc. II.

Est es möglich / daß ein fünffjähriger Knab Vate-
ter / vnd Mutter / Haus / vnd Hof / Haab / vnd
Gut in Wind schlägt / vnd sich in ein Wildnuß
begibt / Buß zuthun ehe er Sünd begangen? Ist
es möglich / daß ein Knab von fünff Jahren / so kaum auß dem
Wasser des H. Tauffs mit dem Kleid der Vnschuld gestie-
gen / dem Teuffel zu theyl wird? Ist es möglich / daß ein drey-
jähriger Knab einem blütigen Tyrannen / sein Blut für den
Christlichen Glauben darffe darsetzen? Ist es möglich / daß
ein dreyjährige Jungfrau Gott ihr Jungfräwliche Kei-
nigkeit schon weiß auffzuopfern? Ja freylich ist es möglich:
Johannes / Zachariz / vnd Elisabeth einiger Sohn verlast
die

die Statt/Vatter/Mutter/ Erbtheil/ Haab/ vnd Guet/ bes
gibt sich in einen wilden Wald/ vnder die wilden Thier / dessen
Beth die Erde/ ein harter Stein sein Pulster/ das Wasser sein
Tranck. Kräuter vnd Wurzel sein Speiß/ sein Kleid ein Ca
melhaut/ thut Buß/ vnd Pönitens/ vnd diß im eilfften Jahr
seiner zarten Kindheit. Jener Knab auch von fünf Jahren
verruckt im Gewissen / verteußelt im Herzen / lästerlich in
Zungen/ leichtfertig in Geberden / wie S. Gregorius glaub
würdig bezeugt/ wird dem Vatter von einem Teuffel in Ge
stalt eines Moyrens auß den Armben gerissen / in Abgrund
der Verdambnuß zum ewigen Fehr gezogen/ klein von Per
son/ groß von Sünden/ jung von Jahren / alt von Leichtsin
nigkeit. Celsus ein Knab von drey Jahren vor den Tyrans
nen sich gestellet/ dessen Gottlosigkeit abgestrafft/ Gefängnuß/
Band vnd Eysen außgestanden/ das Blut vergossen/ das Le
ben gelassen/ das zeitliche in das ewige verändert.

Endlichen Maria die drey jährige Jungfraw/ ein zukünfft
tige Mutter des Henlands / ein Widerbringerin der Gna
den/ ein verbesserung der Eva/ wird von Joachim ihrem Vat
ter/ Anna ihrer Mutter/ auffgeopfert/ im Tempel dar gestel
let / vnd dem Dienst Gottes gewidmet. So bezeugt jener
Lehrer: Statim tertio anno tanquam Virgo se ad Dei famula
tum dedicavit ad seruiendum in templo Domini. Nicht im
13. nicht im 30. Jahres hat sich Maria die zarte / vnd reine
Jungfraw im Tempel zu Jerusalem Gott zu dienen/ sondern
im dritten Jahr auffgeopfert. Wie wird aber das Evange
lium angezogen: Beata ubera, quæ luxisti? In dem wahr ist /
was jener hiram'sche Bräutigamb gesagt: Soror nostra par
vula est, & ubera non habet. Marcella die Magd der H. Mar
tha/ chreyet vnder dem Volck auß zu Christo: Seelig der Leib
der dich getragen / seelig die Brust die du gesogen: wie so?

Christopol
Epus.

Cant. 8.

Ma

Maria noch klein / Maria noch jung / hat noch kleine Brüst /
 noch keine Milch. Es ist wahr / dann sie ist nur drey Jährig /
 dестwegen wird sie nicht Christi Mutter / sonder seine Schwester
 genennet. Es wird aber die Zeit herbey kommen / wann
 sie 15. Jahr ihres Alters wird erreichen / durch überschattung
 des H. Geistes empfangen / den Sohn Gottes gebären / vnd
 ein Mutter werden / alsdann: Lactavit ubere de caelo pleno,
 vnd widerumb: Paruoque lacte pactus est, nec quem nec
 ales esurit, seynd ihre gebenedente Brüst mit gebenedenter
 Milch vom Himmel erfüllet / vnd Christus / durch welchen
 auch das geringste Waldvöglein kein Noth leydet / mit we-
 nig Milch gesugt worden: Dестwegen: Beata ubera quæ
 luxisti, vnd wie die Kirch in der Mess singt: Beata viscera
 Mariæ Virginis quæ portaverunt æterni patris filium, & bea-
 ra ubera, quæ lactaverunt Christum Dominum. Die Mar-
 cella redet auß der Kirch / vnd die Kirch auß ihr / daß der
 Leib / so Christum getragen / vnd die Brüst / die er gesogen /
 vnd die Milch die er getruncken / gebenedenet / vnd über gebe-
 nedenet.

Selzamb in der Warheit / vnd sonstien nicht bald erhöret /
 was man von der Tochter jenes Simon höret. Zum bessern
 Verstand meines Vorhabens berühre ich was Augustinus
 meldet von einem Heydnischen Gott der Natur / Ruminus.
 Disen habē die Alten vorgestellet am ganzen Leib voller Brüst /
 dестwegen Deus uberum ein Gott der Brüsten genennet. An
 disen saugten allerley Thier / Löwen / Bären / Elephanten /
 Pferd / Hirschen / vnd was dergleichen / im Armb aber holte
 er den Menschen / vnd gab ihm die allerbeste Brüst. Besser
 ziehen wir von disem Gedicht zu der Warheit / disen Gott
 der Natur / welcher ein wahrer Gott der Natur / vnd allem

Oleaff.
Exod. 4.
16, 6.

Fleisch den Thieren auff dem Land/ den Vöglen im Lufft/ den Fischen im Wasser / vnd zuvorderist dem Menschen / als der liebsten leiblichen Creatur die Nahrung ertheylet. Also nennet Oleaster den vorsichtigen wahren Gott / ein Gott der Brüste: Deus uberum, et wann gezogen auß Itala: Ad ubera portabimini, Ihr werd zu den Brüsten getragen werden.

Val. Max.
l. 5.

Freylich / freylich werden wir zu den Brüsten / vnd an den Brüsten getragen / in dem der wahre Gott der Natur / der Mutter zwo Brüst/nicht allein zur Zierde / wie dem Mann / sondern zur Nothturfft/vnd Nahrung des lieben Kinds/ welches sie geböhren/so wundersamb ertheylet. Wo aber das un-
mündige Kind die natürliche Brüst an sich ziehet / hat jene Tochter ihren Vatter den Cimon damit ein Zeitlang ernähret / vnd beyim Leben erhalten.

Ein betagter alter Cimon war auff Leib/vnd Leben in Band vnd Eysen geschmidet/zum Hungerstodt verdammet. Dessen Tochter aber von der Obrigkeit zur letzten Gnad den Vattern täglich zu besuchen angehalten/ vnd erhalten / doch mit vorgehender besuchung/ob sie nicht etwan Essensspeiß dem Vatter zubrachte. Es ist gewiß / daß die Naturalisten zugeben / der Mensch könne ohne Speiß sein Leben in 14. Tag erstrecken / als nun der gefangene Cimon vil Tag solcher gestalt sich hindurch gebracht / daß man ihme keinen Hunger nicht angemercket / hat man endlichen durch außspähung der Wächter erfunden/ daß sein Tochter ihme alle Tag zwey mahl die Brüst ertheylet. Krafft deren Milch der Vatter bey Leben verbliben.

Seltzame Thatt / unerhörte Liebe / vnd gleichwol kan keiner außschreyen: Beata ubera, quæ suxisti, dann ihre Brüst waren deswegen nicht seelig / sondern liebeiche / barmherzige/ kindliche Brüst. Maria Brüst aber Beata, heilig/seelig/ als welche den Seeligmacher / vnd Heyland gesaugt vnd er-
liehret:

nehret : Beata ubera , quæ luxisti : beata ubera, quæ lactaverunt Christum Dominum.

Wer weiß mich aber zuberichten / was es für ein Beschaffenheit hat mit der Eva ihren Brüsten / welche Abel / Cain / Seth / vnd andere gesogen / zur Straff ihres Verbrechens ist sie zum schmerzen im Gebären / in dolore paries, verdammnet worden / Adam aber zum Schweiß sein Brodt zu gewinnen mit dem bedenklichen Zusatz: Maledicta terra, in opere tuos; Gott hat ihn auch die Erde verflucht / warumb nicht auch der Eva ihre Brust / vnd Milch? Dife seynd zwar nicht außdrücklich verflucht / doch in di em verflucht / daß einiges Kind so ihr Milch gesogen / den Segen / Gnad / vnd Seeligkeit nicht konnte erlangen / so vil vnd so lang / biß Maria ein Mutter / vnd Seugam Christi worden / vnd die Milch der Eva widerumben beehrlichtet vnd geseeliget; Beata ubera, vber welche Wort sinnreich Casetanus also redet: Beatificat Matrem à fructu ventris, & uberum, quæ talem, ac tantum filium, aluerunt, diß Weib Marcella seeliget die Mutter von der Frucht ihres Leibs / vnd Brüsten / welche einen solchen / vnd so grossen Sohn geböhren / erzeugt / vnd ernehret: Beata ubera, beata ubera. A

Aber Soror nostra parvula est, & ubera non habet, Maria klein / Maria ein Kind / Maria im dritten Jahr ihres Alters begibt sich in Tempel / verlobt der Göttlichen M. vestett ihre Jungfrawschafft / zu diesem Ende wird sie den 21. November von ihren Eltern Joachim / vnd Anna / im Tempel vorgestellet / vnd auffgeopfert / massen bey den Hebreern im alten Gesäß der Gebrauch war / daß vil ihre Töchter im Tempel dem Dienst Gottes übergeben / vnd gleichwol mitler weile sich verhehlichten / vnder allen aber / welche zu Zeiten Maria im Tempel / hat Gott sie allein gefallen / sie allein erwöhlet / vnd wie die Kirch singt: Sola sine exemplo placuisti Domino nostro, hat

Gott gefallen ohne Exempel/ohne Beyspiel. Wie so? S. Bernardus : Virginatae placuit, humilitate concepit, mit der Jungfräwtschaft hat sie gefallen / mit der Demuth empfangen : diß verstehe ich / aber sine exemplo, wie vil Jungfräwen vor ihr / mit ihr / bey ihr. Samson hatte ein Weib nach seinem Gefallen; Hæc placuit oculis meis, ihm erwöhlet / aber keine Mutter nicht erwöhlet. Christus erwöhlet ein Jungfräw / aber zu seiner Mutter / ein Jungfräw vnder so vil tausenden / vnd gleichwol ohne Exempel? Hört die Antwort von jenem Theologo : Fuit prima, quæ vovit virginitatem inspiratione divina : ob eam rem de eadem dicitur : Sola sine exemplo placuisti. Maria hat die Jungfräwtschaft Gott verlobt / vor ihr keine / vnd weil sie die erste / wird gesagt / sie habe Gott ohne vorgehendes Exempel gefallen / nach ihr nach ihrem Exempel so vil / so vil tausent Jungfräwen / nach / vnd nach bis auff den heutigen Tag / massen Jungfräwen Elöster betreiben.

Viger. Inst.
Theol. 6. 20.

In den Jungfräwen Elöstern hat es ein gleichförmigkeit mit füglich Ordnung / wie in den Manns Elöstern / in welchen der eine Rector / der ander Probst / diser Abbt / jener Prior / genennet werden. In den Jungfräwen Elöstern gleicher gestalt ihre Vorsteherin / würdige Mutter / Abbtissin / Priorin / vnd was dergleichen. Maria ein Stifterin des Jungfräwlichen Ordens ist die Abbtissin. Ich erkläre mich. Eben zur Zeit / als Gabriel zu Maria von Gott abgeordnet / ware sie in höchster betrachtung / der Menschwerdung Christi vnd Würdigkeit seiner künfftigen Mutter mit verlangen / vnd einigem wünsch / daß sie seiner Mutter Magd vnd Dienerin seyn möchte. Siehe / da erscheint gedachter Gabriel : Ave gratia plena, verkündigt ihr von der Göttlichen Manifestet einen Gruß / vnd die Mutterschaft Christi : Sie aber ; Ecce ancilla

Domini, haltet / vnd erkennet sich für deß H. Ern. Magd / vnd Dienerin.

Habt ihr nie gelesen / wie es mit der demüthigen Closter Jungfrauen Berengaria ergangen? In Portugall bey einem Clarisser Closter / wolte man nach tödtlichem Abgang einer Abbtissin / ein neue erwöhlen / waren vil welchen auß Ehrgeizlichen Beginnen das Maul nach der Abbtien gestuncken / vnd gedachte ein jede / wie sie kondte die tauglichen außschließen / vnd etwann einer ihre Stimm geben / die solche Würde nicht suchte / vnd darzu vntauglich / solches gedachte jede absonderlich ohne Offenbahrung ihrer Gedancken / vnd einer jeder Vorschlag war ein Schwester Berengaria. Man leutet zum Capitul / man schreittet zu Wahl / siehe da / wider aller Willen / vnd Meinung wird Berengaria erwöhlet: Nam propter nimiam ejus humilitatem inepta omnino ad id munus obeundum ab omnibus habebatur. Auß Demuth hat sie der Kuchel gedient: auß Demuth die schlechste Dienst geleistet: auß Demuth sich für die geringste / vnd letste gehalten / desto wegen ein jede für vntauglich geschäzet / vnd für vnmöglich / daß sie kondte erwöhlet werden. Der Himmel aber / welcher den Demüthigen beystehet / hat es nicht nach der Capitularn / sondern nach seiner Göttlichen Anordnung anders geschickt / vnd die demüthige Berengaria hervor gezogen / vnd erhöhhet.

Diß ist Maria betreffent vorstehender Zustand. Glückselig schäzete sie die künfftige Mutter deß Heylands / so g'ückselig / daß sie sich glückselig schäzete / wann sie ihre Dienerin vnd Magd seyn kondte. Daß sie herent gegen dessen Mutter wurde (dessen Gedancken in ihr demüthiges Herz nie eingeschlichen) hielt sie sich weder für würdig / noch für tauglich. Da erschienet entzwischen Gabriel: Ave gratia plena, nach abgelegten
 Gruß

Gonzag.
de Orig.
Seraph.
Relig. c. 3.

Gruß verkündigt er ihr die Mutter-schafft des Messias / vnd d
 Heylands / wird ein himmelische Abbtissin / ein Königin aller
 Jungfrauen deren Ordens-Stifterin / sie die erste. Wer
 weiß ob nicht vorgedachter Vigorius auff meine / oder ich auff
 seine Gedancken zihle: Virgo fuit in ventrix ordinis Virginum,
 & angelicæ vitæ: ideo rectè nominatur virgo virginum, &
 virginum Abbatissa, & regina. Maria ein Vrheberin des Or-
 dens der Jungfrauen / vnd des Englischen Lebens / ein Jung-
 frau aller Jungfrauen / vnd der Jungfrauen Abbtissin /
 vnd Königin.

Cant. 1.

Deswegen schreyen so vil Jungfrauen nach Maria: Tra-
 he me post te, curremus in odorem unguentorum tuorum:
 so vil lassen sich nach Maria ziehen: so vil lauffen nach dem
 Geruch der himmlischen Salben: so vil opfern dem Seelens-
 bräutigamb Christo ihre Jungfrawschafft auff: so vil sperien
 sich ein zwischen vier Mawren in ewiger Keimigkeit Gott zu
 dienen / vnd wie Honorius: Beatæ virginis, quæ contempto
 sæculi luxu, integritatem carnis, & propositum castitatis se-
 ctantur, Mariam matrem Christi imitantur: Vil Gottselige
 Jungfrauen verachten den Pracht diser Welt / die Gelüste
 des Fleisches / er-wählen das Kloster leben / verloben vnd ha-
 ten die Jungfräwliche Keuschheit / vnd Keimigkeit / folgen
 Maria der Stifterin des Ordens der Jungfrauen / dero
 Abbtissin / vnd Königin / als welche die erste / so die Jungfraw-
 schafft den Allerhöchsten verlobet.

Hon. Ser.
 de Nat.
 Virg.

Hierinner er ich mich der Jungfrauen / so bey den alten Rö-
 mern Virgines vestales genent / vnd in höchsten Ehren waren.
 Dese d eneten in einem abgöttischen der Göttin Vesta gewid-
 meten Tempel / Wachen / hüten / vnd Opfern / verbunden
 Keuschheit nach dem Eintritt 30. Jahr zu halten / im Fall sie sich
 begriffen

vergreiffeten wurden sie zu Todt geprügelt / oder lebendig begraben / solche Straff war ihnen auch vorbehalten / wann sie das ewige Licht liessen abgehen / vnd außlöschten. Wann sie 30. Jahr in disen Diensten zugebracht / konten sie heraus / vnd heurathen. S. Ambrosius lacht sie auß: Qualis est ista, non morum pudicitia, sed annorum: O! schöne Jungfratwtschafft / welche nicht nach der Keuschheit / sondern nach den Jahren gehalten wird. Welche dise Aberglaubische Keuschheit / welche nicht Gott / sondern dem Teuffel / nicht Christo / sondern der abgöttischen Besta / nicht der Jungfratwtschafft / sondern der Zeit allein vorbehalten. Maria / die vor / in / vnd nach der Geburth / keusche / Sonnreine Jungfratw verlobet / ihre Keinigkeit Christo / schon im dritten Jahr ihres zarten Alters / bis in das 63. Jahr / in welchem ihr gebenedeyter Sohn sie in ihrem vnbesflechten Leib / vnd allerheiligsten Seelen / zu sich genommen / ein Brheberin des Jungfrätwlichen Ordens / ein Abbtiffin / vnd Königin aller bis in ihr Ende verharrenden Jungfratwen. Trahe nos, post te curremus, mariam Christi matrem imitantur, Gebenedeyte Abbtiffin / gebenedeyt ihre Nachfolgerin.

S. Amb.

Aber / mein geliebster Zuhörer / ist es nicht zu geschwind? Ist Maria nicht zu jung? Im dritten Jahr sich verloben / in ein Closter gehen / im Tempel dienen? Fragstu auch / du Vatter / du Mutter ob es zu geschwind / ob der Verstand es zugibt? Ich will dir antworten / wann du nur bekennest wie alt dein Tochter / wie alt dein Sohn. Die Tochter 10. der Sohn 14. Jahr alt / wie stehet es mit der Tugend / wie mit der Andacht / wie mit der Zucht? zum Lästern der Sohn / zum Liegen die Tochter / zum Spilen der Sohn / zur Hoffarth das Tochterlein? beyde auff allerhand Vntugenden abgerichtet / den Eltern widerspenig / die Tochter hat allbereit 10. Jahr / vnd kan die 10. Gebot

bot noch nicht/der Sohn 14. Jahr/ vnd weiß nicht 14. Wort
 auß der Kinderlehr/ geneigt zum bösen/ vnverständig im Guts-
 ten/ allen Muthwillen gestattet man ihnen/ sie kan schon spielen/
 schon Löfflen/er/ schon spielen/ schon sauffen/ schon Gassat umb-
 geben/er weiß schon/wo die schöne Rossmunda wohnet. Fahrt
 fort / fahrt fort mit ihnen ihr Eltern / der Verstand kombt
 nicht vor den Jahren. Weistu was? Bistu ein Heyloser Väter
 / oder Mutter? fange dann bey Zeiten an / das Heyl dei-
 ner Kindern zubefördern.

Hör ob die Jahr/ das Kind/ der Knab/ die Tochter/ zu jung/
 zu schwach/ zu zart. Jener Knab Agapitus von 15. Jahren/ an-
 dächtigt/ eyfferig/ Gottsförchtigt/ gegründet in Tugenden/ er-
 bar in Sitten/ starkmüthigt im Glauben/ schon ein Martyrer/
 der umb Jesu Christi Willen das Blut vergossen / das Leben
 dargeben. Wilstu noch jünger? Agnes die Jungfraw von 13.
 Jahren/ zum Gutsen geneigt/ züchtig in Augen/ schambafftig
 in reden/ Gottseyffrig im Herzen/ tugendsam in Thatten/ ein
 zarte reine Jungfraw/ ein Martyrin. Noch jünger/ der Knab
 Flocellus von 10. Jahren ein Martyrer. Noch jünger/ Mam-
 mes von 7. Jahren. Noch jünger/ Celsus von 3. Jahr/ ein
 Knab in Jahren/ ein Mann in Worten/ vnd in Wercken/ der
 darff mit Christlichen ritterlichen Herzen dem Tyrannen
 schon vnder das Gesicht treten/ zu sprechen / vnd vnerschro-
 cken schreyen. Deus cui servio, ipse te iudicabit. O! Judex.
 Richter höre/ Gott/ dem ich diene/ wird dich richten. So hat
 Celsus ein 3. Jähriger Knab Gott schon gedienet? ja gedient/
 aber nach dem Beyspiel Mariæ welche im dritten Jahr in der
 Penitens / in der Andacht / in den Göttlichen Gelübdnussen
 Gott schon gedienet. Väter/ Mutter/ gehe diser Richtschnur
 nach/ damit die Kinder in dem Labyrinth dem höllischen Minos-
 tauris nicht zu Theil werden.

Ja sagt jener / mein Kind ist noch ein Kind / ist noch ganz
nârrisch. Ich sehe es; Winzig in Bntugend / nârrisch in Zucht:
vnd so nârrisch / als wâre ihm die Narrenden / vnd Thorheit
eingewurkelt / angehefft / vnd steckt ihm mitten im mitten im
Herzen. Weistu aber / wie man kan sie austreiben? Ehe ich
dir aber sage wie? Frage ich dich / was wird auß deinem Sohn
werden? ein Hoffman? ich hoffe es. Ein grosser Beampter?
Ich hoffe es. Ein dapperer Soldat? Ich hoffe es. Wann du
es hoffest / so hør den Salomon: Stultitia colligata est in corde
pueri, & virga DISCIPLINÆ fugabit eam. Die Ruth der
Zucht vertreibt die Thorheit der Bntugenden: die Ruth
der Zucht gibt d. r. Hoffnung ein Stârcke / einen Nachtruck /
ein Wirkung / dann die Zucht ist ein Behütterin der Hoff-
nung: Disciplina custos spei sagt S. Cyprian. Du Mutter /
weistu / wo man die Thorheit austreibt? Nimb mit dir dein
Tochter / vnd folge mir nach / ich will dir ein Orth zeigen / von
welchem Maria nicht weit seyn wird.

Prov. 22

Als Xenophon noch ein Knab dem Socrates auff der Gas-
sen eines Tages begegnete / wirfft er ihm einen Stecken vor / er
solte still halten. Fragt ihn Xenophon wo verk aufft man dise /
vnd dise wahren? Er sagt es ihm: aber: Vbi homines fiunt me-
liores? wo macht man gute fromme Leute? Ich weiß nicht: Sel-
ge mir nach ich wil dir es zeigen / sagt Xenophon: Igitur sequere
me, ut hoc discas. Mutter wilstu wissen / wo man gute Tõchter
zeugt? folge mir nach / ich will dir es zeigen / du wirst es lernen.
Folge mir nach gen Hierusalem in Tempel / folge mir nach wo
so vil Jungfrawen Gott abwarten Folge mir nach / wo Maria
ist / sagt S. Ambrosius: Talis fuit Maria, ut ejus unius vita
omnium sit disciplina. Maria ware diejenige deren Leben
ein Zucht / ein Underweisung / ein Beispiel / vnd Exempel in
aller

aller Heiligkeit / vnd Tugenden. Dort ware zusehen die Jung-
fräwliche Erbarkeit im gehen / Schambafftigkeit im Gesicht /
Zucht im Reden / Einsamkeit im Hauß / Enffer im Gebett /
Embsigkeit im Dienst Gottes / vnd die Beharligkeit in Ges-
läbndüssen: Talis fuit MARIA.

Mein Zuhörer / da hastu Joachim den Vatter / Anna die
Mutter / Maria die Tochter / Joachim / vnd Anna opffern ihre
Tochter / die Tochter ihre Jungfrawtschaft / vnd zu vorderist als
le drey sich selbst / ihr Herz als das beste. Abel opffert / opffert
Cain: Abraham opffert / opffert Jephthe. Abel das beste zu
vorderst sich selbst: Cain sich nicht / sondern sein Obst / vnd
sich selbst nicht. Abraham sich selbst / vnd das beste / vnd
liebste / seinen Sohn. Jephthe sich nicht / sondern seine Tochter /
doch mit Vnwillen. Diß alles behaubt mir Rupertus: Abel
primo cor suum, deinde rem suam obtulit: Heilige Leut
opfferen sich selbst / ihr Herz / ihr Seel / nachmalen das Jhri-
ge. Wolt ihr das Beyspiel. Christus tradidit SEMETIPSUM
pro nobis oblationem & hostiam Deo. Sein Mutter facta est
tota in holocaustum. Christus opffert sich / Maria opffert
sich. Christus zum opffer / Maria zum Brandopffer. Chris-
tus am Creuz / Maria im Tempel.

Da schreyet jener auß: Extinguantur templi lumina, dum
sanctum Domini templum subintrat, mulier amicta sole. Fort
mit den brünnenden Liechtern im Tempel / in dem der Tempel
deß HERM hinein gebet / ein Jungfraw / ein Mutter / ein Weib
mit der Sonnen bekleydet / bey welchen Liecht man sehen kan
wie man die Tochter auffopffern kan / vnd soll wie Joachim
seine Tochter / nicht wie Jephthe die seinige. Jephthe mit Vn-
willen / die Tochter mit Weynen / ober ihre Jungfraw-
schafft.

Rupert.

Ephes. 5.

Idelphon.
Ier. 6. de
Assumpt.

Euchar.
post. in E-
log.

schafft. Maria mit Himmlischen Friden / sich sambt ihrer Jungfrawschafft: *Eacta est tota in holocaustum.*

O wie hat die Opfferung der Kinder bedenkliche Absätz: jener hat 2. Töchter / 3. Sohn / seynd alle 5. schön / grad / eines gutten Verstands / predigt dem andern / der Mutter vom Closter Leben / vom geistlichen Standt / die Wort gehen in Wind / man leutet dem Gehörlosen die Vesper-Schell / man predigt dem blinden von Farben. Ist ein Tochter bucklet / dise gibt ein gute Nonn ab. Ist ein Soyn schicket / ein Wochentölpel? der wird ein guter Münch werden / diser thut ins Psaffen-Werck taugen. So hör ich wol bey dir gilt mehr die Welt als der Himmel / mehr das Zeitlich als das Ewig / du mehr als Gott / weilen du das beste für dich behalten / vnd Gott das schlimbste verehren wilst / vnd mit disem ist dein vnträumliches Begeren nicht genug / sondern verrennest deinen Kind den Weg zu der Tugend / den Weg der Sicherheit / den Weg der wahren Landstrazß der verhofften Seeligkeit. Was krumm / vnd lam ist lasse der Welt / welche ohne das auff Stelgen / auff Krücken gehet. Das beste gib dem Besten / dein Kind dem Schöpffer der dir es geben / wilstu es wol versorgen / gib es wider / von dem du es empfangen. Die Welt wird destwegen nicht gemindert / die Statt nicht abgeddet / nicht zernichtig werden. Die Welt hat noch mehr Hansen die deinem gleich: aber nicht beruffen seynd / noch mehr / vnd mehr Rosmunden die dem Henrico zur Vnehr dienen können / vnd wollen. Dein Tochter gib nicht dem Belphegor / oder dem Saturno / welche nach dem Besspiel Maria Christo sich hingeben will / dir zur Ehr / andern zum Exempel / ihr zum Heyl / Gott / vnd allen Heiligen zur Glory. So hat hingeben die Anna im altem Gesatz ihren einigen Sohn Samuel. So hat hingeben die Anna im

neuen Gesatz ihr einige Tochter Maria: So hat hingeben Zacharias seinen einigen Sohn Johannes. So hat endlichen hingeben Abraham seiner geliebsten Isaac mit dem Willen/welches Opffer der höchste GOTT für das Werck erkennenet / den Sohn wider erstattet / vnd beyde groß gemacht vor dem Himmel / vnd vor der Erden / mit zeitlichen / vnd ewigen Seegen.

Ehrr-Predigt auff
MARIAE Verkündigung.

Ave gratia plena.

Sey gegrüßet voller Gnaden. Luc. I.



Mund erkennet Himmel / vnd Erden was für ein grosses Werck auff Himmel / vnd Erden Maria / in dem die ganze heilige Dreyfaltigkeit beschäftigt sie mit Gnaden zubereichen / mit Gaben zu zieren / mit Privilegien über alle Creaturn zu erheben. Der Vatter / in dem er zu ihr einen Erzenglichen Pottschaffter schickt. Der Sohn welcher in ihr Mensch wird / der H. Geist / welcher sie überschattet. Der Vatter / der sie erwdhlet für sein Tochter / der Sohn für sein Mutter / der H. Geist für sein Brant. Der Vatter / welcher sie mit Gnaden erfüllet / der Sohn / der 9.

Monat bey ihr gewohnet / der H. Geist / der sie über alle Weiber gebenedeyet. Den Befehl bekommt der grosse Erzfürst Gabriel / wie Chrysostomus will / solcher gestalt: Vade ad animatam civitatem; vade ad paradysum ratione præditum; prima tua vox illi gaudium afferat, dic ei: Ave gratia plena. Gabriel / spricht Gott: gehe zu der lebendigen Statt; gehe zu dem mit dem Vernunft begabten Paradys / gehe zu Maria / mit dem ersten Wort bringe ihr Freud / spreche zu ihr: Sey gegrüßet voller Geraden: Dic ei ave gratia plena.

Als Galba auff ein Zeit in Hispanien sich befand / erschienet vor ihm ein Scyllianischer Currier / welcher auß Italia in 7. Tagen nacher Hispanien angelangt / vnangefagter tritt er hinein zum Galba mit der Zeitung / daß Kayser Nero zwar noch lebte / aber man nicht wuste was Orthes er sich befand / dessen vngeachtet hätte das Römische Kriegsheer ihn den Galba zum Kayser auffgeworffen: Hoc Galba nuntio est mire excitatus. Dese Zeitung hat ihn erfreuet / beherget / vnd auffgemuntert / vnd nachmahien die Römische Cron / vnd Zepfer angetretten. Heut wird Maria ein Gruß abgelegt: Ave gratia plena. Die Mutter schafft zum Sohn Gottes wird ihr angetragen / aber wo Galba sich erfreuet / vnd sich ermuntert hat sich Maria entsetzet: Cogitabat qualis esset ista saluatio. Was ist das für ein Gruß? Was das für ein Zeitung / in dem dergleichen vnder der Sonnen niemahlen erhöret? Darüber auch jener Cardinal sich entsetzet / vnd verwundert: Nunquam in Scripturis antea, nec ab alio angelotalis saluatio data. Wie oft ist Gott / vnd die Engeln erschienen. GOTT dem Adam / der Engel den Gedeon. Gott den Abraham / der Engel der Agar: Gott dem Moyses /

Plut. in Galb.

Hugo Card

ses/der Engel dem Baalam: Gott dem Noe/der Engel dem Elias: Nicht desto minder ist der Gruß Ave niemalsen außgesprochen/ noch gehöret worden. Die Ursach/ diess weil diß der vornembste Gruß/so von Anbeginn der Welt geschehen: Quia hæc Mariæ debebatur. Hæc salutatio B. Virginis ex omnibus conflata, imo & dignior. Alle Gruß so je geschehen seynd in disem Ave begriffen / würdig vor allen / vnd weilen kein vürdigere Creatur / als Maria / war ihr diser Gruß vorbehalten vom Himmel / geschickt von Gott / geschehen vom Gabriel: Ave gratia plena.

Die Catholische Kirch hat Mariæ ein Ehngesang gewidmet: Ave maris stella, nennt sie einen Meerstern / welche der Namder Eva verendert: Mutans Evæ nomen. Also beobachtet wolgedachter Cardinal daß in dem Wort Ave, im zuruck lesen Eva, die weilen durch Maria / vnd disen Gruß Ave die Eva verendert / vnd befehret worden: In hoc nomine Ave, fit nobis Evæ conversio. Eva voller Sünd / Maria voller Gnaden: Eva von Gott abgewichen / Gott aber bey Maria: Eva vermaledeyt Maria gebenedeyet vnder allen Weibern. Die Frucht des Leibs der Eva vermaledeyet / die Frucht des Leibs Mariæ gebenedeyet: Eva bringt den Todt / Maria das Leben: Eva betrogen von dem Engel. Etwann redet auff mein Schlag jener Papst Innocentius: Illa à Diabolo decepta, hæc ab Angelo edocta, & sic patet qualiter mutavit nomen Evæ. In Betrachtung dessen allen erkennest du mein Zuhörer wie Ave, wie Maria den Nam der Eva verendert / vnd widerumben zu recht gebracht. Weitläufftiger erkläre ich meine Gedancken mit einem Politischen Ave; vnd Vale. Von welchem Plutarchus.

Der Kayser Augustus hatte weder Sohn/noch Enckel
desto

Innocent.
serm. de
Purificat.

bestwegen er wider den Willen der Kayserin Livia seinem Vetter Posthumus auß dem Elend beruffen / vnd an statt seiner zum Kayser zu ernennen Vorhabens. Diesen Anschlag hat er mit seinem vornembsten Geheimen Rath namens Fulvius in höchster Geheimn berathschlagt / vud geoffenbaret / er aber solches seinem Weib entdeckt / sein Weib der Kayserin / die Kayserin dem Kayser mit Unwillen vorgehalten. Was geschicht: der gedachte Fulvius pflegte alle Tag gen Hoff sich einfunden / vnd den Kayser zu grüssen: Ave Caesar, da wendet sich auff einen Tag der Kayser vmb / höret Ave Caesar, vnd antwortet: Vale Fulvi. Da verstehet er deß Kayfers Ungnad / begibt sich nacher Hauß / gibt seinem Weib einen Verweiß / nimbt ein Dolchen ersticht sich / drauff auch sein Weib / ja sein Weib vor ihm diß war ein trawriges Ave, Vale.

Jetzt schreite ich auff mein Vorhaben. Gott ein Kayser aller Geschöpfen erschaffet Adam / vnd Eva / entdeckt ihnen seinem geheimen Rath / gießet ihnen ein alle Wissenschaft / Unschuld / Gerechtigkeit / vnd alle Gnaden. Die Eva laßt sich ein mit der Schlang / Adam mit der Eva ein / verscherken die anvertraute Geheimnissen / vnd handlen wider das Göttliche Verbott / verlieren den Schatz der Gnaden / stärken sich / vnd ihre Nachkömmling in das Verderben / Vale, vale, fort Eva / fort Adam zum Paradenß hinauß / nicht allein deß irdischen / sondern auch deß Himmlischen / vnd solle diß Vale der Verbannung nicht außgefülget / nicht verungiltigt werden so vil / vnd so lang biß das Ave darauff erfolge. Ave gratia plena, biß Mariamach empfangenen Gnuß mit Übersattung deß H. Geistes Gottes Sohn Gebehre / den Mangel / vnd Mißhandlung Adam / vnd Eva ersetze / den verschlossenen Himmel wider eröffne / die Welt erfreue / vnd beglückselige. In ansehen dessen grüßet

grüßet St. Gregorius Mariam also: Ave immaculata virginitas orbis sponsa, simul, & mater. Sey gegrüßt du Braut / vnd vnbesleckte Mutter der verwitterten Welt: du Braut des H. Geists / du Mutter des Sohns Gottes / du Verbesserung Eva durch das Ave: Ave gratia plena.

Auß diesem Ave macht Hugo Cardinal ein Versezung der Buchstaben bey dem Poeten ein Anagramma genennet: Ave, id est, Avx, vnd spricht: Ave, id est, sine vx: in hoc nomine sine nomine fit nobis Evæ conversio. Ave, ohne Wee / ein Befreyung der Eva. Dreyerley Wee gibt es von welchen Maria befreyet / spricht Albertus Magnus: ein Wee allen Menschen / ein Wee allen Weibern / ein Wee allen Mütter. Ein Wee allen Menschen / diß ist die Erbsünd: Maria befreyet. Ein Wee allen Weibern in Eva verflucht: Maria befreyet. Ein Wee allen Müttern / daß sie mit Schmerzen gebahren: Maria befreyet. Es gibt wider drey Wee. Das Wee der Erbsünd / Maria befreyet: daß Wee der würcklichen Todt: vnd läßliche Sünd / Maria befreyet. Dreyerley Wee: das Wee der Pænitenz / Maria befreyet. Das Wee der Nöthen / das Wee des Segeners / Maria befreyet. Dreyerley Wee vnder den Weibs-Personen. Das Wee der Jungfrauen ist die Unfruchtbarkeit / der Verheuratthen die Verletzung / der Wittwen / daß sie verlassen. Jetzt höret was Albertus der Liebhaber Mariæ darzu setzet: Ab isto triplici vx immunis Dei-para, Virgo sine sterilitate, conjugata sine corruptione, & servitute, vidua cum virginitate, & sine desolatione. Maria ohne Wee / ein Jungfrau ohne Unfruchtbarkeit / Verheuratht ohne Verletzung / vnd ohne Dienßbarkeit / verwittert / mit der Jungfrawschafft / vnd nicht verlassen: Ave gratia plena, glückseliges Ave für Eva / vnd alle ihre Kinder.

Dise

Diese Eva / wie allen Schriffterfahrenen satffam bekant /
 war Materviventium, ein Mutter der Lebendigen anfangs der
 Welt benent. Die blinde Heydenschaft setzte vorzeiten ein ver-
 meinte Gdtin die Diana in einen Tempel vmb / vnd vmb mit
 Brüsten vorgestellet mit der Vberschrift: Mater viventium.
 Latonia ein Mutter des Apollo allein / gleicher gestalt ein Mut-
 ter der Lebendige wie Diana. Cornelia ein Mutter der Römi-
 schen Geschlechter die Gracchi genennt / als alle ihre Söhn mit
 Todt abgangen / vnd sie zu hinlegung der mütterlichen schmer-
 zen / vnd Herzenlend getröstet wurde / hat sie sich also hören
 lassen: Tamen ego filijs non careo, quæ viscerum meorum af-
 factu omnium Romanorum mater sum. Tröstet man mich
 daß ich meine Söhn alle verlohren? doch bin ich nicht ohne
 Söhn in dem ich in meinem innerlichen Gemütthe ein Mutter
 aller Römer bin. Cornelia ein Mutter aller Römer? Diana /
 Lethoua / Eva ein Mutter aller Lebendigen? Eitelkeit / vil
 mehr ein Mutter der Todten / so allen Lebendigen den Todt ge-
 bracht / allen den Schmerz / allen das Wee: Maria ein Mutter
 der Römern / Mariæ ein Mutter der Lebendigen / ein Mutter
 des Lebens selbst / ein Mutter der Freuden / der Gnaden / vnd
 der Glory / Ave gratia plena. Billich grüßt sie jener Lehrer als
 so: Ave lætitiæ organum, salva sis inmensi gaudij genitrix, sal-
 va sis noæ gloriæ arca. Du Werkzeug / vnd Gebährerin der
 Freuden / du Urch der neuen Glory: Ave ave, correctio Evæ.

Suidas.

Aud. Hist.

Neue Verfassungen gibt mir an die Hand ein Liebhaber
 Mariæ / in dem er sie verehret mit den Titul / eines Himmels /
 vnd ein Sitz Gdtes: Cælum, & sedes Dei est Virgo. Zur
 Erklärung meines Vorhabens / führet zu Sinnen was für ein
 Vnderchied zwischen Lucas / vnd Mattheus den Evangelisten.
 Lucas entwirfft die Verkündigung / Mattheus die Mutter-
 schafft

Io. Damasc.

schafft Maria. Lucas / weitläufftig was der Engel gesagt: Ave gratia plena, dominus tecum, &c. Der Matthäus einig / vnd allein. De qua natus est Jesus, qui vocatur Christus, warumb diser Evangelist so kurz / so wenig / vnd Lucas so lang / vnd so vil?

Anthoris / vnd Ephanor zween Brüder berühmte Mahler beginnen sich auff ein Zeit den Himmel / das Firmament mit Farben zu entwerffen / vnd zu mahlen. Antoris mahlet den Himmel mit den Mond / Planeten / Stern / als Urfa Major, Urfa Minor, via lactea, vnd dergleichen. Sein Bruder Ephanor aber / am Himmel nichts anders als die schöne Sonne: darüber sich etliche so lang verwundert biß diser sein Gemüths Verfassung entdecket mit vermelden er habe am Himmel nichts anders vorgestellet als die Sonne / weilen er den Himmel des Tags wolte zeigen / sein Bruder aber mit Monde / Planeten / vnd andern Sternen den Himmel der Nacht. Also Maria betreffend / die zween Evangelisten Lucas mit vilen Umständen: Ave gratia plena, Dominus tecum, Sey gegrüßet voller Genaden der HERR ist mit dir / beschreibet die Weiß der Empfängnus / die Gegenantwort Maria: also redet er mit mehreren / Matthäus aber nichts anders als: De qua natus est Jesus, qui vocatur Christus. Lucas hat den Nacht Himmel beschriben / es wurde zwar bald der Tag anbrechen. Als aber Matthäus sagt De qua natus, da war es schon Tag / ein Tag Himmel / Christus schon geboren: Cælum, & Sedes Dei est Virgo.

Jetzt aber möchte ich auß fürwitziger Andacht / vnd andächtigem Fürwitz fragen / warumb die vier Evangelisten so wenig von Maria in ihren Evangelischen hinderlassnen Schrifften hinderlassen / vnd wañ sie ihrer gedacht / so kurz durchgangen?

So offft / vnd so vil von Petro: so offft / vnd vil von der Mag-
dalena: so vil von Zachæo / Matthæo / vnd dergleichen / vnd
Maria so selten / vnd so kurz. Die Ursach gibt jener Vat-
ter: Sancti Evangelistæ de ejus laudibus silent: quoniam in-
effabilis est ejus magnitudo, die Evangelisten loben sie nicht /
beschreiben ihre Würden nicht / nicht ihre Hochheit / dann
sie ist vnbegreiflich / vnaußsprechlich / vnbeschreiblich: Cæ-
lum & sedes Dei est Virgo.

Villa no.

Matthæus ein geisliche Remora last mich noch nicht fort /
haltet auch vest an daz er mit so kurzen / doch kräftigen / be-
schreiben einig / vnd allein sagt / De qua natus est Jesus, qui vo-
catur Christus, Nero der grosse Kayser hat auff ein Zeit sei-
nen Schatz von Perlen / Diamanten / vnd allerhand Jubellen /
Silber / vnd Gold außgeläret / vnd darmit solche Tapezerereyen
dergleichen etwann in der Welt niemalen ersehen worden /
Kayserlich lassen verfertigen. Nach vollendem Werck rufft
er seinen Lehrmeister den Seneca / dessen Brthel / vnd Auß-
spruch darüber zu vernemen. Alsdann Seneca: Nunc de-
clarasti te esse pauperem: Allergnädigster Kayser / Ewer
Mant. hab ich jederzeit für reich / vnd mächtig gehalten / di-
se Tapezerereyen aber erklären sie arm / vnd nicht so mächtig
als ich vernemte / die Ursach sezet er hinzu / dann Ewer
Majestät können dergleichen nicht mehr machen lassen.

Etwas anders als Tapezerereyen hat die Allmächtige Hand
Gottes gemacht / ja auß nichts erschaffen / die Himmlen mit
Sonn / vnd Mond / Stern / vnd Planeten mit ihren Kräfften /
vnd vns einflussenden Tugenden / den Luft mit so vnder schidli-
chen Inwohnern selzamer Vöglen. Die Erde mit allerhand
Thieren gebeymen / vñ Wilden / Bäumen / Früchten / Wurzle /
Blumen / vnd Metallen. Das Meer sambt so wunder samen

Creturen von Fischen/ vnd Gewächs. Zuworther ist auff die ein
 Erdboden den Herrscher aller leiblichen Geschöpfen/ ein kleine
 Welt in der grossen/ den Menschen/ jetzt frage keinen Atheisten/
 sondern ein gläubigen Christen/ ob Gott mehr Himmel/ mehr
 Erden/ mehr Meer / mehr Welt / mehr Menschen erschaffen
 kan? Kurz/ vnd gut geantwortet/ daß Gott mehr Himmelen/
 mehr Erden / mehr Wasser / mehr Welt / mehr Geschöpf /
 von allerhand Natur als ein allmächtiger Gott/ vnd deren
 vil tausendt erschaffen kan. Kommt man aber zu Maria/ da
 scheineth als were die Allmacht Gottes aufgeläret/ als were es
 ein Non plus ultra. Wie so? Hört Bonaventura was er sagt:
 Majorem mundum posset facere Deus, majus cælum posset
 facere Deus, majorem, quam matrem Dei non posset facere
 Deus. Mehr Himmel/ vnd grössere Himmel/ mehr Erden/
 vnd grössere Erden/ mehr Welt/ vnd grössere welt könnte Gott
 erschaffen/ aber ein grössere Mutter als die Mutter Gottes/
 könnte Gott nicht erschaffen. Dann wann er ein grössere/ vnd
 würdigere machen könnte/ müste er auch einen grösseren/ vnd
 würdigeren Sohn haben als sein Sohn/ darzu sie Mutter ist/
 vnd diß kan nicht seyn: Majorem quam matrem Dei non
 posset facere Deus. Vnd alles diß ist eingeschlossen in den
 8. Worten Matthæi: De qua natus est Jesus, qui vocatur
 Christus. O! grosse / O! würdige / O! die höchste Mut-
 ter/ dergleichen kein grössere / kein würdigere / kein höhere
 nicht sein kan/ als Maria/ von welcher geböhren ist Jesus/ der
 da genennet wird Christus.

Der mächtige König Artaxerxes hatte gegen seiner Mutter
 ein so vest gegründte Liebe/ daß er ihr Ebenbild/ auff einẽ gul-
 denen Blatel gemahlet auff seiner Königlichem Cron pflegte zu
 tragen. Grosse Liebe/ grosse Ehre. Die Cron Gottes ist die
 Gottheit/

Gottheit / vnd mit diser hat Gott die Menschheit in Maria
 vereinigt / welche ein jeziger Theologus mit disen Worten nen-
 net: Maria Dei filio carnis carnis coronam exhibuit, imo ip-
 famet corona fuit, capitis decus, & gloria, corona est, &
 Christi Maria: ioco sat erat ut Matthæus nobilitatis coronam
 Christo tribuens diceret, quod erat filius tantæ matris. Ma-
 ria hat dem Sohn Gottes die Cron des Leibs ertheilet / vnd
 auffgesetzt / vnd sie selbstn war sein Cron / Ehr / vnd Zierde
 seines Haubts / deswegen war es dem Matthæo gnug das er
 sprach / von welcher gebohren Jesus / der da genennt wird
 Christus / ein so grosser Sohn / eine so grosse Mutter / würdig
 welche der Engl grüssete Ave gratia plena.

Denckwürdig ist was jener Redner dem Macedonischen
 König Philippo dem Vatter des grossen Alexandri in einer
 Lob-Rede eingeführet. Demnach an einem Tag vil berühm-
 te Redner di en König mit möglichster Beredsambkeit lobsch-
 tig hervor gestrichen. Der eine wegen der schöne / vnd grosse
 Statur des Leibs: der ander / wegen des ritterlichen Königt-
 chen Gemüths: Dier wegen seiner Macht / vnd Mayestät in
 grossen Königreich Macedonia: jener wegen der Glückselig-
 keit im Streitten / vnd Obflegen / ist der letzte der will mit we-
 nig vil begriffen: Hoc unum in tua laude dixisse sat est, filium
 te habere Alexandrum. Als sagte er / Ewer Königliche Mayes-
 tät mögen andere loben / bald in der Schönheit / bald in der
 Starckmüthigkeit / bald im Fechten / bald im Obflegen / bald in
 der Macht / bald in Reichthumben: Mir ist genung / vnd be-
 greiffe alles / daß Ewer Mayestät den Alexander zum Sohne
 haben. Vnd Mariæ ein Innhalt aller ihrer Ehren / Lob /
 Preiß / vnd was man ihr von Englen / vnd Menschen mag zu-
 eygnen / daß sie einen solchen Sohn. De qua natus est Jesus.

Aber

s. Rom. 16.

Aber damit ich widerumben zu meinem Englischen Gruß Ave komme/ frage ich warumb der Engel Ave, vnd nicht Salve gesagt/ in Bedencken daß vor seinem Gruß/ Ave niemalen/ Salve aber gar oft gehört worden. Die Römer gebrauchten sich in ihrem Grüßen das Ave, vnd Salve: das Ave vor Mittag/ das Salve nach Mittag. Als Kayser Adrianus die Römische Richter/ vnd Rath auff ein Zeit angeredt/ vnd gegrüßet/ spricht er: Ave, also bethetoret Cassius: Adrianus iudices salutavit non dicens Avete, quæ matutina erat saluatio, sed vespertino usus est verbo Salvete inquit. Der Kayser Adrianus der grüßt Richter/ vnd Rath nicht mit dem Avete, dann diß war ein frühe Gruß vor Mittag/ sondern mit dem Salvete ein Gruß Nachmittag. Ich verstehe ich den Engel mit seinem himmlischen Gruß Ave. Es war zu frühe/ da gleich in Maria die Sonn der Gerechtigkeit solte auffgehen/ vnd der Sohn Gottes nach angehörtten Fiat in ihr solte Mensch werden/ destwegen nicht Salve, sondern Ave gratia plena. Darüber jener Vatter ein Vertrawter Maria: O inomen, & inauditum Angelicæ salutationis obsequium (Ave) plenam appellat gratia, quia ipse in eam descendeat, per quam omni mundo collata est gratia. Selzamer/ newer vngehörter Engliſcher Gruß/ Ave, vnd nennet sie voller Gnaden/ weisen in sie die Menschliche Natur anzunehmen/ derjenige steinigen solte durch welche die Gnad der ganzen Welt widerfahren ist.

Io. Dam.
Ser. 3. de
Nat. Virg.

Meine Zuhörer/ weisen Gott durch Vberschattung des H. Geists in dem Jungfräwlichen Leib wachend/ oder im Schlaf konte Mensch werden/ ohne erinnerung/ ohne abordnung des Engels Gabriel/ massē Gott Anfangs die Eva auß des Adams da er schlieffe/ einer seinen Rippen gemacht/ warumb hat sich die

die Göttliche Vorsehung / vnd Allmacht gleicher gestalt sich nicht veranlassen? Auff zweyerley Weiß kan man ein Ding erhalten mit der Liebe / oder mit Gewalt. Jener Fürst bublet vmb ein Bestung / als vmb ein Braut / welche er gern hätte / wartet ihr auff mit schönen Sendschreiben / vnd abgeordneten Befelchhabern / gibt sie nichts vmb die freundliche Ersuchungen / wendet er das Lieblose in feindliche Waffen / vnd gilt ihm gleich / wann die Bestung ihm nur zufalle / es geschehe auß Lieb / oder mit Gewalt / dann er bey solcher Bestung nichts sucht als seinen Nutzen / Gelegenheit / vnd Vorthel. Welcher aber ein Braut verlanget / gebraucht sich der Liebe / vnd Einwilligung / ohne welche die Freude nicht vollkommen. Dahero weilen der Sohn Gottes auß lauter Liebe gegen dem Menschen / vnd zuvorderist zu Marta in Maria wolte Mensch werden / hat er ihre Einverwilligung gesucht / welche im Schlaf nicht wol seyn kondte / dahero Gott den Gabriel zuschicket mit dem frölichen Ave, so vil / vnd so lang mit ihr sich vnderiedet / biß sie zu der Mutterschafft ihre Einverwilligung mit dem endlichen Fiat darein geben. Ob nicht auff mein Vorhaben redet jener bekandte Lehrer: Deus misit Gabrielem ad B. Virginem, ut ei mysterium incarnationis ac redemptionis panderet, atque ejus consensum flagitaret: nolebat enim omnipotens carnem sumere ex ipsa non dante ipsa. Wißt ihr warumb Gott den Gabriel zu Maria schickt / ihr das Geheimnuß der Menschwerdung / vnd Erlösung zuverkündigen? Sie solte ein Mitlerin werden / der Erlösung / vnd des Erlösers Mutter / vnd ihre Verwilligung darein geben: dann Gott wolte auß ihr Fleisch / vnd Blut nicht nehmen / wann sie es nicht geben wolte.

Griech.
Abb in
Cant. 4.

Nicht ein vnebene Figur / vnd Vorbedeutung gibt vns in diesem Geheimnuß die Rebecca an die Hand. Zum öftern
 hat

Gen. 24.

hat ihr gehört / was gestalten Abraham seinen Hofmeister Eleazar gen Mesopotamiam seinem Sohn Isaac vmb ein adeliche Braut zu werben / hat ihn nach langwüriger Reise das Glück zu der Rebecca getragen / deren Befreunde im gen Hauß / vnd Herberg eingeladen / als nun Zeit ware das Nachtmahl einzunehmen / hat er seine Werbung vorgebracht: Non concedam donec loquar sermones meos. Sein Wort legt er ab mit beheurung nicht zu essen / biß er weiß woran er war / biß er das Fiat erhielt. Der Rebecca ihre Freund sprechen: Vocemus puellam, & quæramus ipsius voluntatem. Wir seynd schon zufrieden / wann das Maidel will / rufft die Rebecca herein / ist es ihr Will den jungen Isaac zu heurathen / so ist es richtig. Rebecca erscheint / höret Eleazarum / höret ihren Brudern / vnd Befreunde / gibt ihren Willen drein / sie gibt das Ja Wort / sie sagt so vil als Fiat, Eleazarus vereheret ihr Silbergeschir / Jubelen / Ketten / Armbänd. Vis ire cum homine isto? Vadam. O! geschwinde Antwort. Wilst du mit diesem Menschen fort? Ja: der Weeg ist weit / wilst du fort? Ja / Ja.

Vadam. Du kennst ihn nicht / wilst mit ihm fort? Vadam;

Jetzt frage ich / was Ursachen haben die Befreunde / vnd die Jungfrau Rebecca so geschwind darein verwilligt. Die Hebræer sagen Abraham der Vatter / vnd Isaac sein Sohn waren wegen ihres Adels / vnd Reichthumben allenthalben bekandt / vnd Abraham hatte ein Schriftliche Übergab / so die Juristen nennen Donatio inter vivos auffgerichtet / vnd neben Fürstlichen Schanckungen dem Eleazaro mit geben.

Diß ist der Stand / vnd Zustand / also zureden / mit dem Sohn Gottes. Diser wolte die Welt erlösen durch die liebreiche Vereinigung der Göttlichen mit der Menschlichen Natur in Maria / als die eine würdigste Mutter seyn solte deß eingebornen

bohrnen Sohns Gottes: aber Vocemus puellam, & quaeramus
 voluntatem ipsius. Gott hat im himmelischen Consistori sei-
 nen Beschluß gemacht auff Maria / aber mit ihrer Verwilli-
 gung / dinstwegen wird Gabriel geschickt den Willen Gottes
 zu entdecken / vnd ihren Willen zu erforschen: Da kombt der
 Gruß Ave: die Schanckungen / voller Gnaden. Die Schan-
 ckungen / der Herr ist mit dir. Die Schanckungen / du bist ge-
 benedeyet vnder den Weibern. Vnd nach geschehener Engli-
 scher Abred / gibt Maria ihren Willen darein mit dem trost-
 reichen Fiat: Siehe ein Magd des Herrn / mir geschehe nach
 deinem Wort. Hört wie meine Verfassung so schön von jenem
 H. Bischoffen von Valenza beschlossen wird / in dem er also
 sagt: Ad verbum ejus (Fiat) statim in utero ejus incarnatum
 est verbum. Allsobald nach ihrem Wort Fiat ist das Wort in
 ihr Fleisch / vnd durch diß liebreiche / vnd starcke Mittel ist
 Adam / Eva / vnd alle ihre Nachkömbling erlöset worden.
 Dinstwegen gebenedeyet Gott Vatter / Sohn / vnd heiliger
 G. ist vnd in alle Ewigkeit Maria voller Gnaden /
 gelobet / vnd geprysen von allen Creatu-
 ren / Amen.




Ehren-Predig /

Auff

M A R I Æ

Heimbsuchung.

Salutavit Elisabeth. Luc. i.


 Was ist das? will sich die Natur verändern? wollen die Himmel in die Tiefe der Erden sich versencken/ will die Erde in die Höhe sich empören? will das glanzende Firmament zu Hebron mit den irdischen Geschöpfen sich vereinbahren? Ja/ meine Zuhörer/ es hat das Ansehen/ zu Hebron erscheinet die Sonne/ der Mond/ der Morgenstern/ der Planet Mercurius/ der Planet Saturnus mit himmlischen Würckungen. Die Sonne Christus/ der Mond Maria/ der Morgenstern Johannes/ der Mercurius Joseph/ Saturnus der Zacharias. O himmlisches Firmament zu Hebron/ in dem heiligen Hauß Zachariæ. Hebron will sich dolmetschen Societas, Gesellschaft. Christus/ Maria/ Johannes/ Elisabeth/ Joseph/ Zacharias. Christus Gott/ vnd Mensch: Maria ein Jungfrau/ vnd Mutter: Johannes ein Mensch in der Natur/ ein Engel in der Vollkommenheit: Elisabeth vnfruchtbar/ vnd schwanger: Joseph ein Mann Mariæ/ vnd Nehratter Christi/ Zacharias ein Priester/ vnd Vatter Johannis. Maria/ vnd Elisabeth grüssen einander: Maria, Salutavit Elisabeth, Johannes Christum: Adhuc in utero portabatur, & ex utero matris à Joanne salutabatur, sagt Augustinus: Christus war noch in Mutter Leib/ vnd Johannes grüßet ihn auch auß Mutterleib: Seelige Gesellschaft

S. August.
 fer. 13. de
 Temp.

ſellſchafft / himmelſche Zuſammenkunfft / Engliſches Geſpräch / vnd diß erſtrecket ſich in drey Monath.

Nambafft iſt vor Zeiten die Beſetzung der Urchen deß HERN gehalten worden. Demnach ſie der Feind dem David wider erſtattet hat ſie der König dem frommen Obededom in ſein Hauß überlieffert: *Habitavit arca Domini in domo Obededom Gethzi tribus menſibus; benedixit Dominus Obededom, & omnem domum ejus.* David dann ſezet mit vorgehenden groſſen Pracht / vnd Feſtäglichem Geprång / die Urch deß HERN in das Hauß deß Obededom / allwo ſie drey ganger Monat verblieben / deßwegen ihn ſambt ſinem gangen Hauß Gott geſegnet. Was diß für ein Seegen / wirfft die Schrift nicht auß / wie etwann Gott den Abraham geſegnet mit Mehrung ſeines Geſchlechts. Wie etwann Iſaac / den Jacob geſegnet mit dem Thaw deß Himmels / vnd Feiſte der Erden. Hört den Seegen deß Obededom ſagt der Hebreiſche Joſephus: *Eo quod omnes uxores ejus, & concubinae, & nurus ancillae masculos pepererint,* Gott hat dem Obededom ſambt ſinem gangen Hauß geſegnet / in dem alle ſeine Weiber / alle Rebſweiber / alle Schnuren / alle Mägd ſein Schwanger worden / glücklich niderkommen / vnd alle Knaben gebohren: Ja was mehr iſt / alles das Vieh iſt trächtigt worden / vnd Zwilling außgeſchüttet. Viranus aber / gehet kürzer hindurch / daß der Seegen Gottes in diſem beſtanden / daß ihn der gütiſge Gott wegen der Urch / ſo er drey Monath beherberget / mit zeitlich / vnd ewigen Gnaden gebenedeyet: *Benedixit Dominus Obededom, & omnem domum ejus.*

Was war in der Urch? der Staab Moysiſ. Was war in der Urch? die Taſſel deß Gefaßes. Was war in der Urch? das Himmelbrodt. Ein andere Urch / nemblichen Maria / in der

Lauretischen Litanen: Fœderis arca genennt / die ist in ankommen in dem Haus Zachariæ; Intravit in domum & salutavit Elisabeth, die lebendige Arch / mit dem wahren lebendigen Sohn Gottes / kombt in das Haus Zachariæ / grüßet Elisabeth / ihr Sohn Johannes wird gesegnet / in dem er von der Erbsünd gereinigt / die Mutter wird gesegnet mit der Wölle H. Geists / Zacharias gesegnet mit der Gnaden / vnd innerlichen Trost / vnd diß gleich im Eingang. De will Ambrosius sagen / ist das Haus Zachariæ gleich Anfangs mit solchen Gnaden / Segen / vnd himmelichen Gaaben bereichet worden / was wird geschehen seyn in wehrender Zeit / in welcher der Sohn Gottes in seiner Mutter / vnd die Mutter mit ihrem Sohn sich allda auffgehalten: Quantum putamus usu tanti temporis, qui tribus nempe mensibus in illis ædibus versaretur, sanctæ Mariæ addidisse præsentiam. Hat der erste Gruß Mariæ in Elisabeth gewürcket / daß der Johannes vor Freuden in ihrem Leib auffaehüpffet / was wird Christus / vnd seine gebenedeyte Mutter Maria nicht gewürcket haben die ganze Zeit hindurch / insonderheit in dem Johanne / dessentwegen vor allen Dinaen / die Heimsuchung vom Himmel angeordnet / vnd von Maria vollzogen worden.

Amb. l. 2.
Comm. in
Luc.

Erantz. l. 13.
Vandal.
c. 12.

Der grosse Kayser Friedrich diß Namens der dritte / hatte Anno 1473. Carl Herzogen von Burgund zu Trer / mit der ganzen Hoffstatt besucht / vnd in wichtigen Reichs-Geschäften ein Zusammenkunfft / vnd Vnderredung gehalten. Der Herzog ist dem Kayser entgegen kommen / zu Füßen gefallen / ihn herentgegen der Kayser auffhebt / vnd gekußt / dem Kayser hat er zu seiner Kayserlichen Hoffstatt die ganze Stadt eingeräumt / er aber auffer derselben so lang die Zusammenkunfft gewehret / sich in einem Closter auffgehalten / vnd sagt die Geschicht:

schicht: Per integrum menssem crebra fuerunt collocutiones, crebra munera; Einen ganzen Monath seynd vil Gespräch/ Vnderredungen/ vnd beyderseits Schanck- vnd Vereherungen vorüber gangen.

Zu Hebron in der Statt auff dem Jüdischen Gebürg / da versambeln sich Christus der Kayser / Maria die Königin / Johannes der Herzog des newen Testaments / Elisabeth sein Mutter: Crebra collocutiones, crebra munera. Was für himmlische Gespräch / was für Göttliche Gaaben der Gnaden hat man in diser Zusammenkunft verspüret? Jetzt in Maria / bald in Johanne / bald in der Elisabeth. Kaum eröffnet Maria das Maul mit dem Gruß / da wird Elisabeth erfüllet mit dem Geist der Prophezyhung! Vnde mihi ut mater Domini mei, ad me veniat? Woher dise Gnad? Woher dise Würdigung / daß die Mutter meines Herrn zu mir komme?

Gemach / gemach Elisabeth: Quis tibi indicat matrem Domini mulier sancta? spricht S. Bernardus / Elisabeth du bist zwar heilig / wer hat dir aber gesagt / wo dein H. Er / wer dein H. Er: wer gesagt / daß Maria ein Mutter dieses H. Ern? Der gelehrte Salmeron macht seine wolgegründete Rechnung / daß Nazareth / von wannen Maria auf gangen / biß gen Hebron wo Elisabeth gewohnet 6. Tagereiß / welche aber Maria mit Hülf der Englen in einem Tag vollbracht. So waren dann kaum 24. Stund / daß Maria durch Verschattung des H. Geistes schwanger / wie hat es dann Elisabeth so bald wissen können: Quis tibi indicat matrem Dei? Sie wird sagen / Johannes den ich im Leibe trage Exultavit infans in utero, mit seinem Nüpfen / vnd Frolocken hat er es mir gesagt: Wer aber dem Johannes? Johannes von Maria. Von Maria / hat sie doch mit ihme einiges Wort nicht gethan. Hört wie es Jo-

hannes erfahren / sagt S. Hieronymus: Audiebat Joannes verba Domini per os virginis intonantis, & de utero matris in occursum ejus gestiebat erumpere. So ist es hergangen/Maria hat Elisabeth gegrüßet / Johannes höret durch ihren Jungfrätolichen Mund / die Wort Christi der durch sie geredt / daher er von dem Leib seiner Mutter gern herauß were gewesen / vnd Christo entgegen geloffen. So hat Christus mit dem Johanne geredt / Johannes mit seiner Mutter Elisabeth / Elisabeth mit Maria: Vnde hoc mihi ut Mater domini ad me veniat.

Entzwischen newer Zeitung / wo Jeremias im alten Gesatz in Mutterleib von der Erbsünd gereinigt / vnd zu einem tauglichen Propheten gemacht worden / ist Johannes im neuen Gesatz ohnmittelbar von Christo also begnadet / damit er sein vorgehender Herold / sein Tauffer / der erste Prediger / ein Prophet / vnd mehr als ein Prophet wurde / daß empfindet er allbereit / er möchte gern von Mutterleib ins Liecht / von der Statt in die Einöde / von dem Hauß zum Jordan / von der Wiegen auff die Cangel / Christum sehen / Christum predigen / Christum tauffen / mit Singer auff ihn zeygen / vnd außschreyen: Scharwe das Lamb Gottes / welches hinnimbt die Sünd der Welt.

Plut. Sin.
Alex.

Da die Griechen den grosser Alexander zum Obristen Feldherm wider die Persianer auffgeworffen / vnd destwegen vil Philosophi ihm Glück darzu gewünschet / hat er gänzlich vermeinet Diogenes wurde zu disem Ende von Corintho auch dahin sich verfügen / als es aber nit geschehen / ist Alexander zum Diogenes nacher Corinth verreis / heimbs gesucht / vnd vermeinet / wie er ihm auch anerbotten / er werde einige Gnad von jm begehren. Alexander fande ihn in seinem gewöhnlichen Fass in der Sonnen / vor ihm aber der König / zu dem er also: Recede

pauli-

paulisper ex Sole. Als sagte er: Ewer Mayestett vermeinent
 mir mit einer Königlichē Gnade zubegegnen/die Gnad so ich
 begehre/ist/Ewer Mayestett wolle mir auß der Sonnen ge-
 hen/mir keinen Schatten nicht machen/mich die Sonne recht
 sehen/vnd wärmen lassen: Recede paulisper ex Sole. So/so/
 vnd vil herrlicher macht es Johannes in dem Faß/ das ist/ im
 Leib seiner Mutter/an statt dessen der guldene Mund dise gul-
 dene Wort hinderlassen: Quoniam in utero gestari video so- Chrysof.,
 lem iustitiæ, auribus percipio quoniam nascor vox magni
 verbi, exibo, præcurram, & prædicabo omnibus: ecce agnus
 Dei, qui tollit peccata mundi. Ich sagte Johannes / bin in
 Mutterleib/vnd sehe in Mutterleib die Sonne der Gerechtig-
 keit / ich zwar / daß ich soll geböhren werden / ein Stimm deß
 grossen Worts/gehet besents/niemand stehe mir vor die Son-
 ne / niemand mache mir Schatten/last mich herauß/ich will
 mein Ambt versehen/vorlauffen/schreyen/predigen/der gan-
 zen Welt sagen/schawe das Lamb Gottes/welches hinnimbt
 die Sünd der ganzen Welt. Diß ist dann die himmelische
 Würckung der Ankunfft / vnd heimbsuchung Mariæ/nemb-
 lichen die Heyligmachung Johannis.

Aber scheint es euch nicht wider das Ansehen / vnd Ehrer-
 bietung/daß Christus zu Johannes/Maria zu Elisabeth kom-
 me / das Widerspiel hatte sich geziemet / daß Elisabeth / vnd
 Johannes zu Christo/vnd Maria auffzuwarten sich bemühet
 hätten. Dann Christus mehr als Johannes/Maria mehr als
 Elisabeth: Wie ist diß zuverstehen? Es ist gewiß/daß alle Zu-
 genden / so Christus mit Worten gelehret / hat er zuvor alle
 mit/vnd in Wercken geübet/vnd vollzogen. Dann capit Jesus
 facere, & docere, hat gewürcket/dann gelehret / sich gedemü-
 thigt/drauff die Demuth gelehret. Quando magnus es, tanto te

A& R.
 Ecclef. 9.

in omnibus humilia, je grösser du bist / je kleiner du werde / je mehr dich demütige / dies vbet / vnd erweist Christus in der heutigen Heimbsuchung. Dann spricht Ambrosius: Venit inferior ad superiorem, dißerkläre ich.

Der obgedachte Kayser Friderich beginnete sich vor Zeiten mit seiner ganzen Hofstatt nacher Neapolis den König Alfonso zu besuchen / massen geschehen / allwo er Königlich / vnd Kayserlich empfangen / eingeholet / vnd ein geraume Zeit so gehalten worden. Nach vollendter Heimbsuchung / vnd Wiederkunft ins Römische Reich ist er von vnderchiedlichen Fürsten befragt worden / was neues er in Italia gesehen / was selzames so am besten Ihr Mayestett gefallen: Antwortet / er habe den grossen König Alfonso gesehen / den allerwichtigsten / vnd allertrefflichsten König / so vnder Sonnen leben. Da vermeynten etliche / es were wider die Kayserliche Mayestett / vnd Würden / daß der Kayser einem König entgegen zöge. Darauß der Kayser: Ich weiß gar wol / daß die Kayserliche Mayestett / vnd Hochheit mehr ist / als die Königlich / nicht destominder / ist der König Alfonso grösser / vnd mehr als der Kayser Friderich: *Eti minor est regis autoritas, quam imperatoris, Alfonso tamen Friderico maior est.* Grosse Demuth / tieffe Ehrerbietung eines Kayfers / gegen einem König / beyspielig allen Fürsten / vnd Herrn.

Jetzt vergleicht Christum mit Johanne / Maria mit Elisabeth / wer grösser / wer mehr. Christus Gott / Johannes Mensch. Maria ein Mutter Gottes / Elisabeth ein Mutter eines Menschens. Christus der Heyland / Johannes sein Heyrod: Maria ein Königin der Englen / Elisabeth ein Privat Weib. Christus daß ewige Wort / Johannes dessen zeitliche Stimm. Maria ein Mutter / vnd ein Jungfraw / Elisabeth ein

ain altes Weib von Natur unfruchtbar / auß Gnaden schwanger. Dessen ungeachtet sagt berühmter Kirchenlehrer: *Con-
tuumdum est quia superior venit ad inferiorem, ut inferior ad-
juvetur, Maria ad Elisabeth, Christus ad Joannem, schawet /
schawet dann / will diser Lehrer sagen / Erissus der Hohe /
kombt zu Johannes dem Niedrigen / Maria die Größere /
kombt zu Elisabeth der Kleinere. Demuth / Demuth: Christus
zu Johannes / damit er ihm helffe von der Erbsünd / Maria
zu Elisabeth / damit sie ihr helffe / so lang sie liggerhafft: Supe-
rior ad inferiorem.*

S. Amb.
in Luc.

Im Himmel dann / wie Athanasius / *Qualis pater, talis
filius, wie der Vatter / so der Sohn: auff Erden aber wie der
Sohn / so die Mutter. Der Sohn auff Erden demüthig / de-
müthig die Mutter. Wann Johannes Christum wird tauffen
sollen / merckt fleissig auff / was für Gepräng beyder seints sich
wird spühren lassen / alsdann gedenckt / was in heutiger Heim-
suchung zwischen Maria / vnd Elisabeth sich zugetragen. Wie
Christus bey dem Jordan zu Johannes kombt / getaufft zu wer-
den / so scheinet als wann sie prangen wolten / Johannes will
Christus soll ihn tauffen. Christus aber will von Johannes
getaufft werden. Endlichen Christus: *Sine modo sic enim* Math. 3.
*decet nos omnem implere iusticiam. Johannes weistu was?
Ergib dich / tauffe du mich / dann es will sich geziemen / daß
wir alle Gerechtigkeit / vnd Demuth / also dolmetschet mit vie-
len Petrus Blesensis. Vber diß läst sich hören der hönigßuffe
Lehrer: Quid hac humilitate sublimius? Venisse eam mira-
batur Elisabeth? Vnde hoc mihi, ut veniat mater Domini* Bern. Ser.
*mei ad me? Sed magis miretur quod instar utique filij, &
ipsa non ministrari venerat, sed ministrare. Was kan größ-
ser seyn / als die Demuth Christi / daß er von Johannes will
getaufft* Virg.*

getaufft werden? Was demüthiger / als das Maria heut die Elisabeth auff drey Monath besuchet ihr auffzuwarten / vnd zu dienen. Verwundert sich Elisabeth / daß die Mutter ihres Herrn zu ihr kombt / verwundere sie sich vilmehr / daß nach dem Beyspiel ihres Sohns Maria kommen ihr nicht auffzuwarten zulassen / sondern auffzuwarten / vnd gedachter massen in wehrender Kindelbeth ihr / vnd dem Johanne zu dienen.

Die entle Poeten / welche sich selbst mit Phantaseyen bespiessen / mit lären Einbildungen belustbaren / vnd andere mit vngründlichen Dichtungen bethören / haben der Welt ein jümerwehrende Jungfraw Diana zu einer Jägermeisterin vorgeben / welche mit 80. Jungfrawen die Thäler durchlossen / die Wälder durchstrichen / Berg / vnd Bühl bestigen / vnd mit begierigen Pfenlen manches Wild gefället / vnd dise solle ein mächtige Göttin gewesen seyn / welcher zu Epheso einen herrlichen Tempel / daran ganz Asia 20. ganzer Jahr gebawet / mit aller Herrlichkeit gewidmet. Vnd disen aller Welt kostbarlich / vnd berühmten Tempel hat der veruchte Herostatus angezündet / vnd eingeschet. Her / her ihr Poeten / her ihr blinde Ephesler / vnd ihr Asianer / ist Diana ein gewaltige Göttin / ware sie eines so vnerhörten Tempels würdig / warumb hat sie die Brunst nicht verhindert? warumb den Herostatum nicht abgewendet? warumb das Feuer nicht außgelöscht? Ey antworten die Poeten / es kondte nicht seyn / sie war nicht dabeimb / sie ware da Olympia die Königin in Macedonia ein Gemahlin des Königs Philippi mit dem grossen Alexandro niderkommen bey ihr an statt der Hebam. Schöne / schöne Göttin.

Weiche Diana / weiche Olympia / weiche Alexander. Superior venit ad inferiorem. Der Sohn Gottes kombt zum Sohn des

deß Zacharia: die Mutter Gottes zu der Mutter Johannis:
 Vt inferior adiuuetur, Christus zu Johannes/ daß er ihn bet-
 lige / Maria zu Elisabeth / daß sie Ihr auß lauter Liebe/ vnd
 Demuth auffwarte / diene/ vnd bediene: quod instar utique
 filij, & ipsa non ministrari venerit, sed ministrare.

Diß hab ich satt sambt verstanden / aber die Zeit macht mir
 selzames bedencken: Mansit autem Maria cum illa quasi men-
 sibus tribus, in drey Monath bringt sie zu mit Elisabeth: mit
 drey Wochen were es auch gerichtet worden / warumb drey
 Monath? Wie Maria den Gruß von Gabriel verstanden/
 vnd die Zeitung daß Elisabeth schon sechs Monath schwang-
 er / hat sie sich ohne Verzug auff den Weeg gemacht / Elisa-
 beth heimbgeucht / vnd die übrige Zeit biß zu der Niderkunfft
 bey ihr verbliben / gedachter massen die Kindelbetherin / sambt
 dem Kind bedienet / vnd nachmahlen widerumben nacher Na-
 zareth begeben: Et reversa est in domum suam.

Vnder andern Hofbedienten / vnd vornehmen Rätthen
 hatte Kayser Augustus, vey sich einen betagten / vnd hochweis-
 sen Rath / Namens Athenodorus: Als diser in seinem hohen
 Alter deß Hofes / vnd Kayserlichen Diensten sich wolte entge-
 ben / vnd seinen Abschied begehret / hatte der Kayser zwar dar-
 ein verwilligt / da er aber verreisen / vnd sich beurlauben wolte /
 gibt er dem Kayser die letzte Lehr- Gedächtnuß: Wann etwer
 Manestett von dem Zorn überfallen sich befinden / ehe sie ein
 einiges Wort melden / wollen sie innerlich bey sich die 24. Grie-
 chische Buchstaben aussprechen. Alsdann ergreiffst Augustus
 ihn bey der Hand / vnd spricht: Adhuc te presente mihi opus
 est: totumque, annum apud se detinuit. Ich vermeinte
 zwar euch meines Diensts zu entlassen / habe mich aber ei-

Eras. l. 4.
 Apoph.

nes andern bedacht/ euch hab ich noch weiters vonnöthen/ vnd hat ihn noch ein ganzes Jahr hindurch bey sich behalten.

Wie lang bleibt Maria bey ihrer Maim Elisabeth/ biß sie ihren Abschied nimbt? Nicht nur ein/ oder zwei Wochen: Adhuc te praesente mihi opus est: Biß zu der Niederkunfft/ vnd je länger sie verbleibet/ wie größerer/ vnd mehrere Gnaden Johannes/ vnd Elisabeth/ durch dero Gegenwart erhalten. Et wann bestättigt mir diß Damianus: Tanto tempore manet cum Elisabeth virginalis integritas, & nunc dulciore colloquio, nunc amplexu feliciore Joannem puerum consecrat. Ein so lange Zeit biß in dritten Monath bleibt Maria bey Elisabeth/ damit sie mit ihrem himmlischen Gespräch/ Englischen Liebkosen Johannem mehr/ vnd mehr Heilige. O! glückselige Heimsuchung/ heilige Beywohnung/ welche auß dem Hauß Zachariæ ein irdisches Paradenß gemacht.

Pet. Dam.
Serm. 23.

Hier. in E.
pt. Marcel.

S. Hieronymus hat zu Zeiten vnder unterschiedlichen Matronen mit Sendbrieffen geschrieben/ vnd vnder andern ihm diß erthenslet: Multo ita vixistis tempore, ita ut ex imitatione vestri, & conversatione multorum gaudeamus Romam factam esse Hierosolymam: Ich hab verstanden/ was massen ihr ein geraume Zeit beyammen gewohnt/ vnd daß auß eure Nachfolg/ vnd Gespräch männiglich sich also erbatwet/ als wäre auß der Statt Rom ein H. Statt Jerusalem worden. Wer hat je vnder der Sonnen ein solche Zusammenkunfft erlebt? Wer ein solche Freundschaft gesehen? Wer ein solches Hauß von Gott/ vnd Gottes Mutter? wo in der ganzen Welt gehöret worden/ in welchen der Himmel/ ein drey Monathliches Gespräch angehöret? das Hauß Zachariæ ist kein Hauß mehr: ist ein Paradenß.

Jetzt kondte S. Johannes vil süßlicher als Job sprechen:
Visitatio tua custodivit Spiritum meum. Dein Geiße/ sagt
Job:

Job: hat meinen Geist bewahret / vorhero aber: du hast mir
 Das Leben / vnd Barmherzigkeit erkhenlet. Job verlieret die
 Gesundheit / ist das ein Barmherzigkeit? wird seiner Kind /
 vnd Gesind beraubt / ist das ein Leben? der Wind wirfft ihn
 das Hauß ein / ist das ein Barmherzigkeit? die Kinder erschla-
 gen / ist diß ein Heimsuchung / ist diß ein Leben / ist diß ein
 Barmherzigkeit? Ja / es ist ein Heimsuchung. Job ist wider
 gesund worden / widerumben Hauß / vnd Hof / Gesind / vnd
 Kind / vnd Kinder von Gottes Hand erhalten: *Visitatio tua
 custodivit Spiritum meum.*

O: was ein Geist hatte Johannes nachmahlen erzeugt.
 Im fünfften Jahr in die Wüsten gehen / diß bedarffe einen
 Geist. Fünff vnd zwainzig Jahr Buß gewürcket / diß bedarff
 einen Geist. Im dreyßigsten Jahr tauffen / vnd predigen / be-
 darff einen Geist. Ein Vorlauffer Christi seyn / bedarff einen
 Geist / vnd Johannes hatte den Geist Eliæ des Propheten /
 vnd dise hat er in der Heimsuchung Christi vnd Mariæ em-
 pfangen: *Visitatio tua custodivit Spiritum meum.*

Sie solte ich / meine Zubörer / von den allergebräuchlichen
 Heimsuchungen was sittliches / wie sie sellen beschaffen seyn /
 bedenklich vortragen. Bargaglius ein vornehmer Italianti-
 scher Cavallier entwirfft ein schönes Sinngemähl von einer
 Blum / mit darauff sitzender Imme / vnd Oberschrift: *Visitat,
 non vitiat.* Ein Imme schwinget sich lang hin / vnd her in den
 Lüfften / bis sie endlichē ein wolriechende Blume erreicht / setz
 sich darauff / mit ihrem zarten / vnd Kunstreichen Schnäblein
 ziehet sie herauß den lieblichen Safft / welches sie in das süsse
 Honig / dem Menschen zur Speiß / vnd Arzney verwandelt:
Visitat, non vitiat, suchet die Blum heimb / aber verderbet sie
 nicht. Diser Cavallier will etwann sinnreich entwerffen /
 wie

Wie die Heimsuchungen der Cavalliern / vnd Damen / vnd
dero Gespräch / vnd Lusts-Underredungen niemanden nach-
theilig / oder schädlich seyn sollen: sonder höfflich in Geberden/
redlich in Worten / nach der Richtschnur der Tugenden: Vi-
sitat, non vitiat.

Der grosse Kirchenlehrer Augustinus vergleicht Maria
einer Imme: O! vere beata, & mirabilis apis: solum mel at-
tulit, & non aculeum; id est, Misericordiam non iudicium.
Ein wundersame Imme Maria ohne Stachel / hat sie allein
das Hönig gebracht / daß sie nur die Barmherzigkeit / vnd
nicht das Gericht / die Liebe / nicht die Straff / die Seeligkeit /
vnd nicht die Verdambnuß / das Heyl vnd nicht den Under-
gang.

Wo Heimsuchungen / in welchen man die Ehrn mit Affter-
reden berühret / wo man den guten Namen des Nächsten be-
sticht / da ist der Stachel / wo man gute Sitten verderbet durch
ungebührliche Gespräch / dorten ist der Stachel / welcher drey
Blumen verlezet. Die Person die redet / die welche es höret /
jene die verleumbt wird. Es ist allbereit bekandt was S. Au-
gustinus / welcher auch zu Zeiten besuchet worden / oberhalb
seiner Taffel den eingeladenen Gästen zulesen vor gebildet.

*Quisquis amat dictis absentem rodere vitam,
Hanc mensam vitam noverit esse sibi.*

Wer vbel redet vom Nächsten seyn /
Verbotten ist die Taffel mein.

Proverb. 6.

Weilen ich doch der Imme gedacht / fallet mir ein der
Spruch Salomonis: Vade ad formicam, oder wie andere les-
sen / vade ad apem, & discite operationem, quam venerabilem
faciat. Mensch gehe zur Amensß / oder zur Imme. O! wie
weith seynd Amenssen / vnd Immen von einander. Die Am-
enssen kriechen auff der Erden: die Immen fliegen im Luft:
Die

die Amense arbeiten/aber ohne Nutzen: Die Immen arbeiten/
 aber für den Menschen das gute / süsse / heylsambe Hönig.
 Höre aber wie neben vielen Dolmetschungen auff mein Vor-
 haben diese Amensen / vnd Tarnen jener goldene Lehrer auß-
 legt: Diligentiam, ac laboris studium disces à formica: ab ape
 vero honesti amorem, societatem, & communionem. Mensch
 gehe zu der Amens / vnd lerne den Fleiß / vnd Arbeit den Müs-
 siggang / vnd Faulkeit zu mendten. Von der Amens gehe zu
 der Imme / vnd erlerne die Liebe der Erbarkeit / die erbahre
 Gesell- vnd Gemeinschaft / welche man in Heimbsuchungen
 pfleget. Gehe gen Hebron wo Elisabeth wohnet / heist So-
 cietas Gesellschaft: ein Gesellschaft Christi / vnd Johannis
 doch vn sichtbarlich: ein Gesellschaft Mariæ / vnd Elisabeth.
 Dort höre das Englische Gespräch / die Göttliche Geheim-
 nissen / von welchen sie reden: siehe / vnd erwöge die himmels-
 sche Betrachtungen in welchen sie begriffen: das eyfferige
 Gebett / welchem sie abwarten / die Liebe so sie einander erzen-
 gen / die Ehre so sie einander erbieten: vnd bitte / Christus
 wolle dich auch heimbsuchen mit seiner Genad / vnd
 Maria mit ihr Vorbitt / Amen.

Chrysof.
 in Ps. 110.

* + *



R

Ehren

Ehren-Predig /

Auff

M A R I Æ

Reinigung / oder Flechtmaß.

Postquam impleti sunt dies purgationis Mariæ.

Luc. 2.

MIn Kind / ein Jungfraw / ein Wittib / ein alter Mann / machen heut ein Schauſpiel dem Himmel / ein Verwunderung der Erden / ein Auffmerckung im Hierosolimitaniſchen Tempel. Das Kind kein / die Jungfraw jung / die Wittib alt / der Alte gerecht. Das Kind Weſch / vnd Gott / die Jungfraw ein Mutter / vnd fruchtbar / die Wittib voller Heyligkeit / der Alte voller deß H. Geiſtes. Das Kind ein ſechs Wochenkind / die Jungfraw ein außgehende Kindelbetherin / die Wittib ein Prophetiſſin / der Alte ein Warter deß Heylands. Das Kind Chriſtus / die Jungfraw / Maria / die Wittib / Anna / der Alte / Simeon. Simeon kan kaum gehen / vnd tragt das Kind Chriſtus : Das Kind kan nicht gehen / vnd laitet den Simeon / Maria iſt rein / vnd haltet das Geſag der Reinigung : Postquam impleti ſunt dies purgationis Mariæ.

So lang diſe groſſe Weltkugel von der Hand Gottes durch die erſchaffung außgange / ſo lang die ſchwere Erde auff nichts gegründet ſtehet / vnd beſtehet / ſo lang die Weiber mit ſchmerzen gebähren / iſt einige Kindelbetherin / einiger Fürgang nie gehöret / nie geſehen worden / wie der heutige. Die Kindelbetherin

betherin zwar ein Mutter / aber welche ohne Verlegung ihrer
 Jungfrawschafft vom H. Geist empfangen / ohne einige Bes-
 chwärde getragen / ohne Schmerzen gebohren / nemblichen
 Maria / mit ihrem gebenedeyten Kind Jesu : Wundersamb
 in der Warheit / daß der Gefasgeber / vnd seine Mutter das
 Gefas der Reinigung halten wollen / massen außschreyet Cy-
 rillus : O ! profunditatem scientiarum sapientia, & scientia S. Cyrill.
 Dei : qui legis est conditor , sicut Deus , legem custodivit ut
 homo. O ! Tieffe der Weißheit / vnd Wissenschaft des Aller-
 höchsten Gottes / Christus ist Gott / vnd Mensch : als Gott
 macht er das Gefas der Reinigung / als Mensch vnderwirfft
 er sich sambt seiner werthesten / vnd allerreinisten Mutter. Als
 Gott macht er das Gefas der Aufopfferung der erste Ge-
 burt / vnd Auslösung mit einem paar Tauben / oder Turtel-
 tauben / vnd als Mensch wird er solcher gestalt geopffert / vnd
 abgelöset / welches Bernardus mit folgenden Worten be-
 herhet : Oblatio ista satis delicata videtur, ubi tantum sistitur,
 Domino, redimitur a vibus, & illico reportatur. Sagt dann
 S. Lucas / daß Maria ihr Kind gen Hierusalem getragen /
 dem H. Erm im Tempel vorgestellt / vnd auffgeopffert / diß
 was ein zartes Opffer / dann Gottes Sohn / wird Gott dem
 Vatter als ein Opffer dargestellet / vnd gegen zwey Tauben
 abgelöset : O ! profunditatem. O ! tieffe / O ! hohe Geheim-
 nissen der Göttlichen Mayestett.

Löblicher Gebrauch wird biß auff heutigen Tag bey from-
 men Catholischen Christen gepflogen / daß die Kindelbetherin
 nach der Geburt 6. Wochen sich der Kirch enthaltet / nach dero
 verstreichung dieselbige sambt ihrem Kind sich in Tempel sich
 versügen / lassen einsegnen / die Creatur auff den Altar legen /
 vnd Gott gleichsamb auffopffern / vnd diß geschicht nach dem

Beispiel Mariae / welche als ein Kindelbetherin das Gesetz der
Reinigung auch unverbundner gehalten: Postquam impleri
sunt dies purgationis Mariae.

Seltzame Völcker solle vor Zeiten die Sonne gesetzt haben
die Nicomachier genennt / deren Leben Aristoteles Cyclopita
vita, ein Cyclopisches / ein Leben ohne Regel / ohne Gebott /
ohne Gesetz / ohne Gott / vnd ohne Tempel jederzeit gehalten
worden / von jenem Polyphemo / ein Vorsteher der Cycloper
list man / welcher also redet: Atqui hospes ego fulmen Jovis
non horreo: neque me Jovem praestantiorum habeo Deum,
als ein Atheist ohne Gesetz / ohne Gott lachte er den vermeint-
ten Gott Jupiter nur auß mit seinem Donner / vnd so wenig
erkandte er den wahren Gott: wer disen erkennet / erkennet
auch das Gesetz / Gebott / vnd gewisse Regul zuleben. Senta-
hero die Welt gegründet / hat es drey Gesetz gehabt / das Ge-
setz der Natur / das geschribene Gesetz Moysis / vnd das Ge-
setz des Evangelij.

Under andern Gesetzen Moysis ware eines für die Kin-
delbetherin: Mulier si suscepto semini pepererit masculum,
wann ein Weib empfangen / vnd einen Sohn geböhren / war
sie unrein 40. Tag / woserm ein Tochter / 80. Tag / in wehren-
der Zeit darffe sie kein Heilighumb nicht berühren / den Tem-
pel nicht betretten / vnd waren die 40. oder 80. Tag: Dies pu-
rificationes, die Tag der Reinigung genennt / nach disem kam
die Kindelbetherin mit ihrem Kind in Tempel / war sie reich /
so opffete sie ein Lamber / war sie arm / ein paar Tauben /
oder Turtel-Tauben: Orabitque pro ea sacerdos, & sie mun-
dabitur, wurde also mittels des Gebetts des Priesters gerei-
niget.

Disem

Arist. l. 10.
Eth.

Hom. O-
dyll. 9.

Diesem Gefäß ist Maria / als welche durch des Mannes Samen nicht empfangen / sondern durch Uberschattung des H. Geistes / nicht vnderworffen / einen Sohn hat sie geböhren / aber ohne Schmerzen / ohne Unsauberkeit / dann nach Gott wäre kein grösser Reiniqkeit weder im Himmel / noch auff Erden. Diß zubehaubten fallet nur bey / was Maria / nach der Väter Dolmetschung sagt im Lied Salomonis: *Nigra sum*, Cant. I. sed formosa, ich bin schwarz / doch schön. Wie so? wer will einen Rauchfangkehrer / wer will einen Mohren für schön halten? darüber S. Bernard: Nullane in his verbis repugnancia? Weiß / vnd schön sagt man / nit schwarz / vnd schön / oder aber / wann man ein schöne Person vorbilden / vnd beschreiben will / pflegt man zusagen: Sie wie Milch / vnd Blut / vnd nicht wie Milch / vnd Dinten. Nicht destominder / spricht S. Bernardus: Absit: non omne, quod nigrum, est continue Bern ser. deforme, Nicht alles was schwarz ist schändlich: die schwarzen Mohren / je schwärzer sie seynd / je schöner sie seynd. Ein weißes Gesicht / schwarze Haar / schwarze Augen / stehen zierlich beyammen: Wie auch jener Poet gethetwret: *Spectandus nigris oculis nigroque capillo.* Wißt ihr aber / wie Maria schwarz vnd schön? Schwarz vor den Augen der Welt / schön vor den Augen des Himmels: schwarz vor den Menschen / schön vor Gott.

Schwarz / sie scheint ein Weib wie andere Weiber. Schwarz / scheint als hätte sie empfangen / als hätte sie schwanger getragen / als hätte sie mit Schmerzen / vnd Unlauterkeit geböhren wie andere Weiber: *Nigra sum*, als wäre sie gleicher gestalt dem Gefäß der Reiniqung / vnd dem Opffer verbunden: sed formosa, aber schön / sie war ein verheurathes Weib / aber ein Jungfraw: Sie hatte empfangen / aber ohne

Rupert.
Abb. in
Cant. n

Männlichen Saamen: Sie hatte geböhren / aber ohne Verlegung / ohne Schmerz / ohne unreinigkeit. Dicat ergo Maria: nigra sum, sed formosa: Secundum opinionem male viventium, nigra sum, secundum fidem recte credentium formosa. Maria ist schwarz / scheint wie ein anderes Weib / eine Sänderin / unrein / dem Gefäß vnderworffen / nach der meynung der Jenigen / so vbel glauben / vnd vbel leben: schön aber nach der meynung der Rechtglaubigen.

Jene Braut wird von ihrem Bräutigamb nach der Schönheit verglichen einem Margaranten-Appfel: Sicut cortex mali punicegenæ tuæ, zu der Person die schön will seyn / dienen die Wangen / wann sie mit roth / vnd weiß vnderlossen: Deine Wangen / meine Braut / seynd wie die Rinde des Margaranten-Appfels / roth / vnd weiß / eröffne einer disen Appfel / als dann wird sich die Schönheit erst blicken lassen / mit so vil hundert Körnlein / als so vil natürliche Rubinen.

Jener Sinnrichter / setzet einen Margaranten-Appfel mit der Oberschrift: Plura latent, quam cuiquæ patent: Sie ist mehr verborgen als man sieht. Maria ein Margaranten-Appfel / deren Wangen weiß / vnd roth / von Leibsgestalt die schönste Creatur / vnder den leiblichen: aber plura latent, wer das innerliche ihres Herzens / ihrer Seelen / ihres Gemüths sehen kondte plura latent, würde erkennet werden / daß sie in der Schönheit / vnd Reinigkeit / Gott nechst vor allen Creaturen zuvergleichen / vnd destwegen den Gefäß der Reinigung nicht vnderworffen.

Wie Maria schwarz worden / setzet sie hinben: Decoloravit me Sol. Ich bin schwarz von der Sonnen. Ich finde / daß auff ein Zeit ein König in Hispanien einem König in Persten zugeschrieben mit diser Oberschrift / vnd Tittul: Regi, qui solem

Chif. er.
in Vindic.
in Hisp.

solem habet pro galero, dem König / welcher an Statt des Huts / die Sonne hat. Der Hut dienet vns wider die Kälte / wider die Hitze / wider den Schnee / wider den Regen / vnd machet vns vor der Sonne einen Schatten. So hatte diser Persianer für den Hut die Sonne die ihm Schatten macht. Seltsamb in der Warheit / vnd ein widerspruchliche Rede / doch auff mein Vorhaben gleichnußweiß zimlichfüglich.

Got ein Sonne der Gerechtigkeit / hat Maria geleuchtet / vnd einen Schatten gemacht: Virtus altissimi obumbrabit tibi, vnd zugleich schwarz gemacht: Declaravit me Sol.

Höret wie es zugangen nach der Dolmetschung Athanasij: Athanasij
serm. de
Deip. Obumbrat Mariam virtus altissimi, corroborans eam, & diuina umbræ imaginem induxit. Die Krafft des Allerhöchsten hat Maria überschattet / sie gestärcket / vnd das Bild der Göttlichen Schatten in sie geführt. Jez / jez verstehe ich / wie Maria schwarz / vnd gleichwol schön. Wolgedachter Bernardus: Nigredo est, sed forma simul, & similitudo Dei. Sie Maria ist schwarz / dise Schwärze aber ist die Gestalt / vnd Geichnuß Gottes / daß Gott die Schönheit / vnd Reinigkeit selbst / vnd nach ihm die allerschönste / allerreineste Creatur vnder den Englen / vnd Menschen / deßwegen einigem Gesatz der Reinigung nicht verbunden: Nigra sum, sed formosa.

Frage dann / mein Zuhörer / es ist dir erlaubet / frage mit jenen sinnreichen Dolmetscher Sylberia: Syl. l. 2. c. 5.
9. 3. Quare purificetur Virgo, cum esset immunis à lege. Ist Maria dem Gesatz nicht vnderworffen / warumb vnderwirfft sie sich? Ist sie dem Gesbott nicht verbunden? warumb verbindet sie sich? Zwölff Haupt Ursachen bringen die Lehrer herfür / deren drey allein ich berühren will. Die erste ist Mariae Demuth.

Bekandt wird allereit sein wie Bernardus: Virginitate pla-

placuit, humilitate concepit. In Maria war die Jungfraw
schafft / vnd die Demuth. Christus wolte von einer Jungfra-
wen empfangen / vnd geböhren werden / vnd war vnder der
Sonnen kein reinere Jungfraw als sie / gleichwol hatte sie
Christus zur Mutter nicht außerböhren / ohne ihre Demuth:
Virginitate placuit, als zu einer Jungfrawen andero Reini-
keit Gott ein Wolgefallen / schicket er einen Gabriel / der erklä-
ret sie für ein Mutter des H. Erm / sie aber für sich selbst / ein
Magd: Ecce ancilla Domini fiat mihi secundum verbum
taum, drauff empfängt sie / daß Wort wird in ihr Fleisch: Hu-
militate concepit.

Die Demuth Mariae wollen erweisen / ist die Klarheit der
Sonnen wollen darthun. Es ist gewiß / gleich wie kein Crea-
tur in der Höhe nähender zu dem Sohn Gottes gestigen / also
ist auch in der Demuth keine nidriger worden als Maria nach
dem Beyspiel ihres Sohns: dise betrachte als ein Mutter /
vnd als ein Magd: Ecce concipies, & paries, sagt der Ga-
briel / du wirst gebähren / da ist die Hochheit / da ist die Mutter:
Ecce ancilla Domini, da ist die nidrige Demuth / da ist die
Magd. S. Gregorius erörtert / daß der Eingeböhrene von E-
wigkeit war / in der Zeit aber auß Maria Mensch worden:
Investigabili miraculo facta est, & ancilla hominis per Dei-
tatem, & mater verbi per carnem. O! Mirackel: Maria ein
Magd / Maria ein Mutter: ein Magd des H. Erm / ein Mut-
ter des Worts. Ein Mirackel / aber vnerforschlich / vnbe-
greifflich / ist sie worden ein Magd durch die Gottheit / vnd
ein Mutter durch die Menschheit / durch das Fleisch.

Ambrosius der Meyländische Erzbischoff nennet Maria:
Corde humilis, vnd Christus sich selbst: Humilis corde.
Demüthig von Herzen Christus: von Herzen demüthig
Maria

S. Gregor.
ap. Celad.
in Iudith.

Amb. l. 2.
de Virg.
Matth. 11.

Maria: Humilem, & mitem paritura, humilitatem debuit ipsa præferre. Maria solte den jenigen gebähren / welcher sanfftmützig / vnd demüthig von Herzen / deswegen wolte / vnd solte sie demüthig von Herzen seyn: was ist dann Wunder / gleich wie ihr Sohn dem Gefas der Beschneidung vnverbundner sich vndergeben / daß sie dem Gefas der Reinigung vnverbundner sich vnderworffen. D: grosse Mutter / D: demüthige Magd als Mutter.

Über das jenige / so Maria im Magnificat vnder andern vermeldet: Quia fecit mihi magna qui potens est, der mächtig ist / hat an mir grosse Ding gethan / erhebt Beda seine gewöhnliche Spitzfindigkeit / vnd macht mehr ein himmlische / als ein grammaticalische Vergleichnuß: Auffsteigung: Magnum, Majus, Maximum, groß / noch grösser / das allergröste. Groß daß Maria ein Jungfraw / noch grösser daß sie ein Mutter worden / vnd ein Jungfraw verbliben / das allergröste daß sie ein Magd. Diß scheint ein Widerspruch / welchen Beda schwärlich wird verantworten können. Ja gar wol / hör aber wie: Magnum quia virgo: Magnum quia mater: Majus quia utrumque: Maximum Dei mater: Grosse Ding hat Gott an Maria erweisen. Groß daß sie ein Jungfraw / groß daß sie ein Mutter / noch grösser daß sie beyde / ein Jungfraw / vnd zugleich ein Mutter: das allergröste / daß sie ein Mutter Gottes. Bey disem verbleibt es nicht / es ist noch eines / welches grösser ist / als das allergröste / sagt Beda. Was da? was kan grösser seyn / als das allergröste? Sed majus quia cum tanta sit, putat se nihil esse. Noch grösser als das allergröste ist / daß sie ein so grosse Jungfraw / ein so grosse Mutter / vnd Mutter Gottes / sich für ein Magd / für nichts haltet. Jetzt frage warum Maria dem Gefas der Reinigung vnderwirfft: Postquam impleti sunt dies purgationis Mariae.]

Beda in
Luc.

Weilen die Demuth ein rechte Mutter des Gehorsambes /
 so hat die demüthige Mutter dem Gesatz der Reintzung auch
 gehorsamen / vnd halten wollen. Der Königliche Psalm ist be-
 schreibet gleich anfangs seiner Psalmen einen seeligen Mann /
 Et in lege Domini voluntas ejus. Der Fromme hat seinen
 Willen nicht vnder / sonder in dem Gesatz des HERN. Dann
 der Mensch will / oder will nicht / so ist er vnder dem Gesatz /
 der Gerechte aber ist mit seinem Willen im Gesatz / vngewun-
 gen / vngetrungen / mit Lust / vnd Liebe freywillig. Ja was
 mehr ist / spricht Bernardus : Perfecta obedientia legem
 nescit. Der vollkommene Gehorsamb erkennet kein Gesatz /
 das ist / hurtig / geschwind mit Freyden erfüllet der Gerechte
 alles was geschafft / vnd anbefohlen wird. So Maria in dem
 heutigen Gesatz ist ihr Will freywillig / ohne Verzug / mit Lie-
 be / vnd tieffester Demuth.

Pfal. 2.

Bern. de
Præcept.Hug. Card.
ap. Syl.

Disen Jungfräwlichen Gehorsamb ziehet an jener Cardis-
 tal : Virgo tendit in templum in cumulum obedientiæ,
 quæ plus facit, quam tenebatur facere. Daß Maria sich als
 ein Kindelbether in vierzig Tag inhaltet / nach verfloffen sich
 in Tempel begibt / ihr gebenedytes Kind nach dem Gesatz
 darstellt / das gewöhnliche Opffer abgelegt / ist nicht auß
 Schuldigkeit geschehen / sonder hat solches vollbracht dem Ge-
 horsamb zur Steur / mit welchem sie mehr als schuldig war /
 gethan hat.

Wie lang / vnd mit was Ordnung es hergehet / wann ein
 Weib empfängt / schwanger / vnd biß sie Kindsmutter wird /
 lasse ich die Arzten weitläufftiger ordern / mit Maria hatte es
 andere Beschaffenheit / so bald sie mit dem Fiat in Willen Got-
 tes verwilligt / ist der Sohn Gottes in ihr Mensch worden /
 der Leib völig / vnd vollkommentlich / zwar klein / doch mit allen
 Gliedern der Leib geformt / vnd die Seele eingegossen worden.

Hette

Hette ein gemeine Mutter mit leiblichen Augen solches ersehen können / mit was Verwunderung hette sie gefragt / wie / vnd wie bald ist er hergangen.

Selzame Würckung des Gehorsambes hat der Allerhöchste an jener Gottseeligen Kloster Jungfraw / denen Gehorsamen zum Bespiel / erzeigen wollen. Ein Kloster Jungfraw in einem gewissen Kloster / vor Göttlicher Liebe / vnd himmlischen Euffer entzündet / vnd ganz inbrünstig Jesu Christo ihrem Seelen Bräutigamb zugethan / bate auff ein Zeit: *O mune fili Dei, amabilis redemptor animæ meæ, utinam, vel ad momentum te in hac vita cernere possem.* O! allerholdseligster Heyland / vnd Bräutigamb meiner Seelen / du Sohn Gottes / were ich so glückselig / daß ich dich in diesem Leben mit leiblichen Augen nur ein Augenblick sehen kondte. Siehe / da erscheint ihr Christus in Gestalt eines kleinen Knäbleins. Da begibt es sich / daß man an ihrer Zell vrploßlich anklopffet / mit vermelden / sie solle alsobalden herauß sich erheben / etwas gewisses in ihrem Ampt zuverrichten. Dann spricht sie zu dem Knäblein Jesu / der Gehorsamb berueffet mich / dem muß ich nachleben / verziehe allhie biß ich meine Geschäfften verrichte / will bald wider kommen / vnd dir abwarten. Nach verrichtem Gehorsamb kombt sie wider / vnd findet Christum nicht mehr in Gestalt eines Knäbleins / wie sie ihn verlassen / sondern in der Grösse eines vollkommenen Jünglings / etwann von 24. Jahren. Also dann sie zu ihm: *O! dilecte mi Jesu quomodo tam grandis tantillo tempore factuses, qui tam pusillus apparebas, cum à te recederem?* Was ist das mein geliebster Jesu / wie bist du in einer so kurzen Zeit so groß erwachsen / als ich vor einer kleinen Weil / dich so klein allhie gelassen? was ist das / was ist das? Hdr was Christus geantwortet: *O! filia carissima, profunda velocis, & impigræ obedientiæ*

Blof. in
Apol. pro
Taul.

uae humilitas me tam brevi tempore tam grandem effecit:
 Du bist mein Tochter warumb/ vnd was mich in einer so kur-
 zen Zeit so groß gemacht? Du mit der tieffen Demuth meines
 so grossen/ vnd hurtigen Gehorsams.

So ist Christus In instanti seiner Empfängnuß geformbt
 worden/ zwar klein/ doch vollkommen mit allen Siedern/ vnd
 Verstand wie er nachmalen war im 30. Jahr seines Alters/
 schreibe diß zu/ dem Gehorsamb/ vnd Demuth Mariæ/ Ecce
 ancilla Domini. Wißtu den Gehorsamb? Ecce. Wißtu die
 Demuth? Ancilla Domini. Was ist dann Wunder/ daß diese
 gehorsambe/ vnd demüthige Dienerin/ Jungfraw/ vnd Mut-
 ter die himmlische Kindelbetherin/ der Kindelbetherin Reini-
 gungs Gefaß haltet.

Drittens hat sich Maria dem Gefaß vndergeben/ gleich
 wie nachmalen ihr Sohn dem Gefaß deß Zolles/ wie Car-
 thusianus: Ad vitandum Scandalum Iudæorum, zu verhü-
 tung einiger Ergernuß so vnder den Juden ihretwegen ent-
 stehen möchte.

Die Ergernuß betreffend/ hat Christus zwey mahl Haupt-
 sächlich meldung gethan. Einmahl da er mit den Pharisæern
 einige Zwytacht vorgehabt/ was zum Maul ingehet/ oder
 was zum Herzen außgehet: sprechen seine Jünger: Scis quia
 Pharisei audito verbo hoc scandalizati sunt? HEr: wen: du
 daß die Pharisæer auß deiner Rede sich geärgert haben? Was
 frag ich nach ihnen/ lasset sie sich ärgern/ an ihnen ist mir nicht
 vil gelegen/ sie seynd blind/ vnd wollen andere blinden führen/
 was frage ich nach ihrer Ergernuß. Das ander mahl gehet
 Christus beim Zoll zu Capbarnaum vorüber/ vnd gibt den
 Zoll nicht/ die Zöllner fordern denselben: Christus thut dar/
 daß er nicht schuldig/ nicht destoweniger/ gehe zum Meer/
 fange einen Fisch/ in dessen Maul du so vil finden wirst/ sagt er

Dion.
 Carth.

Math. 15.

zu Petro/richt für mich/vnd dich den Zoll ab : Ne Scandalizemus eos. Jetzt frage ich / warumb Christus nach der Ergernuß der Pharisæer nichts / aber nach der Ergernuß der Jüder/vil gefragt. Antworte/ die Jüder waren Heyden/ wußten nicht wer Christus/wußten nicht/ daß er deß Zolls befreyet/wann dann Christus den Zollübergangen hätte/ würden sie sich geärgert haben/vnd das were Scandalum activum gewesen, der Pharisæer Ergernuß aber were Scandalum passivum, Christus hatte kein Ergernuß nicht geben / sondern sie hätten Christi Wort übel außgelegt / vnd ein Ergernuß schalckhafter Weiß gemacht / vnd sich geärgert wo kein Ergernuß nicht war.

Also Maria: Ad vitandum Scandalum Judæorum. Sie war verheurath / das hat man gewußt : Sie war schwanger/das hat man gesehen: Sie hatte geböhren/das hatte man gehört: hat aber nicht jederman gewußt/ gehört/ gesehen/ daß sie voller Gnaden / daß sie gebenedeyet vnder den Weibern / daß sie ein vnbesleckte Jungfrau/vnd dem Gefaß nit vnderworffen/destwegen/wann sie das Gefaß der Reinigung nicht vollzogen/were darauß ein Ergernuß entstanden.

Señ dann gebenedeyet/dein gutes Exempel/daß du geben/ O: allerheiligste Jungfrau: señ gebenedeyet dein vnbegreifliche Demuth/dein willigster Gehorsamb: señ gebenedeyet der dich gebenedeyet / den du heut im Tempel außgeopfert dem himmelischen Vatter / aber für vns / zu vnserm Heyl/ zu der Reinigung vnserer Sünden. Gott gebe / daß wir dem Gefaß deines Sohns/vnd deinem Beispiel nachkommen/biß wir deinen Sohn/vnd dich in der Glory seyen mögen / Amen.

Ehren=Predig /

Auff

M A R I Æ

Himmelfahrt.

Maria optimam partem elegit. Luc. 10.

In Römische Welt / die Statt Rom / in welcher gleichsam die ganze Welt in den Waffen / in der vermeinten Vnüberwindlichkeit / Pracht / Schatz / vnd Hochheiten begriffen / hat in ihren Triumphirenden Kaysern ein Non plus ultra auffgeworffen / als ein Innhalt aller Würden / Pracht / vnd Ehren / so einigem Menschen vnder der grossen Sonnen möchte widerfahren. Daß auch der grosse Augustinus vnder den drey Wunden / welche er hören / vnd sehen möchte / den Triumph / vnd Einzug eines Römischen Kayfers gerechnet. Gewünscht hätte er zusehen Christum in seiner Menschheit / Dav'um predigen / vnd einigen Kayser in das Römische Capitolium triumphirend einziehen. Welchen aber? den ersten / oder den letzten? Romulus ein Vrheber der Statt Rom der erste / als er den Aeronen überwunden / Probuß der letzte der Teutschland überwältigt / darinnen sechzig Stätt eingenommen. Nembt den ersten / vnd den letzten / vnd alle / welche zwischen den ersten / vnd letzten / mit ihren Triumphen die Statt Rom beerwigt / so ist kein solcher Triumph / weder gehört noch gesehen worden / wis der Triumph Christi / nach der Rechten seines

Keines Vatters / vnd der Triumph Mariae über die Chör der Englen nach dem Reich der Himmlen. Exaltata est sancta Dei genitrix super choros angelorum ad caelestia regna.

War dann Romulus der erst / vnd Probus der letzte im Triumphieren/so ist Maria die erste / vnd die letzte / welche ihres gleichen nicht gehabt / wie die Kirch singt :

Gaudia matris habens cum virginitatis honore:

Nec primam similem visa est, nec habere sequentem.

Hat die Freud der Mutter mit der Jungfrawschafft Ehr.

Ihres gleichen war nit / wird ihres gleichen auch nie mehr.

Et wann nennet sie deswegen jener heilige Vatter ein Werckstatt aller Wunder / Maria est officina miraculorum. Ein Wunder / daß sie von Ewigkeit vom allerhöchsten zur Mutter Gottes erwöhlet / vnd deswegen vor der Erbsünd befreuet worden / die erste / vnd die letzte. Ein Wunder / daß sie ein Mutter / vnd zugleich ein Jungfraw / die erste / vnd die letzte. Ein Wunder / daß sie mit Leib / vnd Seel gen Himmel auffgenommen / vnd über alle Englen erhöhet worden / die erste / vnd die letzte: Maria officina miraculorum : Nec primam similem visa est, nec habere sequentem.

Io. Damasc.

Aber einen Vuerfahrenen möchte es befrembden / wie von Maria die Kirch thut verstehen / Maria hat den besten Theyl erwöhlet / welcher von ihr nicht wird genommen werden: Maria optimam partem elegit, quae non auferetur ab ea, in dem Christus diß von Maria Magdalena gesagt: Serio censendum est cum S. Augustino sagt Celada / hic agi de beata gloria, qua maria munerata est, in ejus gloriosa

Celad. in
Iudith. in
append.

akum-

assumptione, diß verstehe ich / aber wie Partem? sagt nicht S. Aug. Visio est tota merces? In dem dann Maria den besten Theil erwöhlet / wird verstanden die Glorj / vnd Herrlichkeit / mit welcher über alle Engeln / vnd Menschen sie in ihrer Himmelfahrt begabt worden / vnd ob schon die Glorj ganz / vnd unzertheilet / wird doch ihr Theil der beste genennet / denn ein Theil den sie vollkommentlich / vnd mehr genießet / als alle Heyligen zugleich / ist der ander Theil der jenige / so sie nach Gott andern Heyligen auch ertheilet.

Ecclef. 24.

Iudic. 9.

In dem ich erwöge / wie Maria den besten Theil erhalten / weilen sie heut mit Leib / vnd Seele gen Himmel erhoben worden / fallet mir bey / was sie beyhm Salomon meldet: Quasi cedrus exaltata sum in Libano. Wellen dise Himmelskönigin ein Cederbaum / haben jene Bäume groß vnrecht / daß sie im Buch der Richter bald den Delbaum / bald den Fegenbaum / nachmalen den Weinstock / vnd endlichen den Dornbusch zum König erwöhlen wollen / warumb nicht den Cederbaum / diesem hätte wegen der Königin der Englen die Königliche Würde / vnd Cron gebühret. Dann gleich wie die Sonne / das Feuer / der Adler / der Löw / der Diemant / der Wallfisch / den Vorzug gehöret / die Sonne vnder den Planeten / das Feuer vnder den Elementen / der Adler vnder den Vögeln / der Löw vnder den Thieren / der Diemant vnter den Christallen / der Wallfisch vnder den Fischen / also der Cederbaum vnder den Bäumen. Also Maria vnder allen Engeln / vnder allen Menschen / vnder allen Müttern / die vornembste / würdigste / vnd höchste: dise Gleichnuß gibt mir an die Hand jener Sittlicher Lehrer:

Berch. l. 12.
Reduct.
mor. 6. 22.

Cedrus secundum Rabanum, propter suam altitudinem, & pulchritudinem omnium arborum est Regina: talis est per omnia Beata Virgo. Der Cederbaum wegen der Höhe / vnd
Schöne

Schönheit ist billich ein König aller Bäumen/ also vnder allen vernünftigen Creaturen die schönste/ vnd höchste/ Maria die Jungfrau: Quasi Cedrus exaltata.

Maria ist heut nicht mehr niedrig/ sondern hoch: Exaltata. Nicht mehr vnder den Menschen/ sondern vber die Englen: Super choros angelorum. Nicht mehr auff Erden/ sondern im himmlischen Reich: Ad caelestia regna. Jetzt verstehe ich den Propheten Ezechiel/ was er vom Cedervbaum sagt: Aquila Ezech. 27. grandis magnarum alarum venit ad libanum, tulit medullam cedri. Ein grosser Adler Christus/ mit zweyen grossen Flügeln/ der Gottheit/ vnd Menschheit/ ist auff den Berg Libanum geflogen/ vnd hat dorten von dem Marck des Cedervbaums genommen/ als er in Maria die Menschheit genommen/ vnd sie in seiner glorwürdigen Auffarth zur Rechten seines Vatters geführt: heut aber; Quasi cedrus exaltata, hat er auch seine Mutter mit Fleisch/ vnd Blut/ mit dem Leib in ihrer Himmelfahrt abgeholt.

Vnd billich: dann wo Christus gesagt: Volo pater, ut ubi Luc. 12. ego sum illic sit & minister meus: Vatter/ ich will wo ich bin/ soll auch mein Diener seyn. Wievil mehr Vatter/ wo ich bin/ soll auch mein Mutter seyn. Was ist ein Diener gegen einer Mutter zu rechnen? Was ein Lagger gegen einem Sohn: Was ein Trabant gegen einem Fürsten: Was ein Musquetier gegen dem Obristen: Was ein Lehrling gegen einem Meister. Ein Mutter die ihren Sohn mit Angst getragen/ mit Schmerzen geböhren/ mit Liebe gesäuget/ mit Sorg erzogen/ hebt/ gelegt/ getragen/ geführt/ vnd bereit ihr Leben für das Kind zulassen. Nichts dergleichen wird von Diener gesagt/ ob er schon etliche Jahr dienet/ auffwartet/ vnd vmb die Besoldung sich bearbeitet/ vnd gleichwol: Vbi ego sum illic

Guaric.
Abb. ser.
de Assumpt.

lit & minister meus, will Christus einen solchen bey ihm haben in seinem Reich / in seiner Glory / in seiner Herrlichkeit: vnd sagt: Volo, Wievil mehr die Mutter? Hör wie mit meinen Gedanken zustimbt jener sinnreiche Liebhaber Mariz: Nullus mihi plus ministravit in humilitate mea, nulli abundantius administrare volo in gloria mea; nec satis glorificatus videbor, donec tu glorificeris. Als thätte Christus sagen: Ich will wo ich bin / soll auch mein Diener seyn / wie vil mehr meine Mutter / die hat mir in meiner Demuth / vnd Menschheit mehr gedienet / so will ich auch niemand überflüssiger in meiner Glory dienen / als ihr / vnd scheint / als wenn ich in der Glory nicht gnugsamb geehret / biß mein Mutter mit mir / vnd bey mir geeheret werde: hat sie mir den besten Theyl an ihr geben / ihr Fleisch / vnd Blut / ihre Brüst / vnd Milch will ich ihr auch über alle Heyligen in der Glory den besten Theyl geben: Maria optimam partem elegit.

Aber darffte ich Christo einreden; wolte ich ihn / doch ehrerbietig fragen: hier hast du deine Mutter so lieb / vnd so in Ehren / wie kombt es / daß du sie nicht alsobald / wie du gen Himmel gefahren / mit dir gen Himmel geführt? dem Mörder Dismas der mit dir gecreuzigt / zu dir geschryen / vnd gesagt: Memento mei, cum veneris in regnum tuum, hast du alsobalden erhörer / vnd versprochen: HODIE MECUM ERIS IN PARADISO; Heut wirst du bey mir seyn in meinem Reich / wie du begehrest / vnd zu deiner Mutter sagst du nicht heut / sondern lassst sie bey 14. oder 15. Jahr warten / ehe du sie zu dir holest? Hat dann dir der Schächer länger / oder besser gedienet / als dein Mutter? Mich dunckt / daß Christus bey einem gleichen kondte antworten / wie der Kayser M. Aurelius jeron Hofmann Pollio.

Dem

Dem Kayser Aurelio hat man einen überaus stattlichen
 Triumph gehalten/vnd nach vollentem Triumph auff seinen
 Thron gesetzt/Pollio aber vermeinete/das dessen Mutter auch
 ein Ehr solte widerfahren/deswegen fragt er den Kayser: Vbi
 reginam relinquis, quæ tecum affuit ubique? Ewre Majeſtett
 wissen/daß ihr Mutter im Feld/in Schlachten/vnd allenthal-
 ben bey ihnen gewesen / auch vil außgestanden / wo bleibt sie
 anjeko/ solte ewre Majeſtett sie nicht auch mit triumphiren/
 vnd ehren lassen? Hört was der Kayser ihm für einen Be-
 schend geben: Sit tibi cura de seruis, dominam domino relin-
 que. Pollio wiß ihr was/ was habt ihr nach meiner Mutter
 zufragen? versorgt ihr die Hofdiener / dem Herrn laßt die
 Frau/mir meine Mutter/ich weiß sie schon zuversorgen.

Solcher gestalt/wann einer Gottes Brthel wolte eingreif-
 fen/vnd fragen warumb Christus seine würdigste Mutter mit
 sich genommen/sondern noch bey 15. Jahr auff diser Welt
 gelassen/kondte er antworten: Dominam Domino relinque.
 Weilens Christus als die Sonne diser Welt durch die Auffarth
 entgangen/als er den Mond seine Mutter ein Zeitlang bey dem
 Apostolischen Collegio lassen wollen: Erat namquæ utilis, sagt
 Augustinus / & necessaria fidei nostræ conversatio Virginis
 post ascensionem Domini inter Apostolos ejus. Gottes Br-
 thel seynd vns verborgen. Willeicht war es vnserm Glauben/
 vnd den Aposteln nützlich / vnd ersprießlich ihre Gegenwart
 vnder den Aposteln nach der Auffarth Christi.

Oder aber sittlich/vnd geistlicher weiß zureden / hat Chri-
 stus seine Mutter nicht gleich mit sich genommen ihre Himel-
 fahrt/vnd triumph desto herrlicher anzustellen. Wann heut
 Nachmittag zween König / der eine zum rothen Thurn / der
 ander zum Carthorn in einer Stund ihren Einzug trium-
 phirlich nach altem Römischen Pracht solten anstellen / vnd

einziehen/welchem woltest du zulauffen? welchem woltest du
 bewohnen? wurde dir nicht die Wahl wehe thun? Wißt ihr
 wie mir Christi Auffarth vergleichlich vorkombt? Wie der
 Einzug des Wencesl. i III. demnach er bey der Brandenbur-
 gischen Hofhaltung biß in das 15. Jahr seines Alters/ vnder
 des Marggraffen Otto Schutz gelebt/ist er endlichen genBö-
 hem kommen/vnd zu Prag also herrlich eingezogen/das man
 dergleichen Ein- vnd Aufzug kaum erlebt: Der ganze Adel/
 das ganze Land/ Inn- vnd Außländer seynd zugeloffen/vnder
 andern ihm zugeschrien: Advenisti tandem desiderabilis,
 quem tam diu exspectabamus, Othogari O: inclyta proles,
 O: gewünschter Sohn Othogari / auff welchen wir so lang
 gewartet/endlichen haben wir dich erhalten. Setze die himm-
 lische Landständ haben bey einem gleichen dem Sohn Gottes
 in seiner glorwürdigen Himmelfahrt zugeschrien / vnd ge-
 frolocket. So vermennt S. Anselmus/wann Maria zugleich
 were mit ihrem Sohn triumphirlich eingebolet worden/wur-
 de (Menschlicher Weiß zureden) die himmlische Hofstatt in
 Zweifel gestanden seyn / wem sie solte zulauffen / dem Sohn
 oder der Mutter? Christo/oder Mariæ? Fortabis Domine, ne
 tux caelesti curiæ veniret in dubium cui potius occurreret.
 Damit dann den Heyligen nicht zweifflete / wem auß beyden
 sie solten zulauffen/ Christo/ oder Mariæ/hat Christus seinen
 Triumphirlichen Einzug allein wollen haben/ den Einzug
 seiner Mutter desto herrlicher zu halten.

Dise andächtige Betrachtung/desto süßlicher zubehaubten/
 vnd zuertklären / betrachtet mir den triumphirlichen Einzug
 Kaylers Friderich des erstens/ als er zu Pavia eingezogen im
 Jahr 1158. Nicht weniger ist dessen Einzug gewesen / als des
 gedachten Wenceslai/ doch in disen solchen übertroffen/das nit
 allein

allein das ganze Kriegsheer / vnd die Burgerschafft / vvorber
 rife der Adel / ihn mit sonderbarem Frolocken empfangen / vnd
 eingeholet / sondern / welches beyhm gedachten König nicht ge
 dacht worden / t er Bischoff sambt der ganzen Cleruyn ist ihm
 in seinem Bischofflichen Habit auch entgegen gezogen / *Lærus*
exceptit non uniuersus solum populus, sed etiam Episcopus,
 & clerus.

*Sigon. l. 12.
 Reg. Ital.*

Diß ist geistlicher weiß zuerwogen / wie Christus trium
 phirlich in das Reich der Himmlen zur Rechten seines Vatter
 ers eingezogen / haben ihn die frolockende Schaaren der En
 geln mit himmlischen Freuden / vnd Geprang eingeholet / als
 aber Maria ihren Einzug gehalten / seynd alle Engeln / alle
 Heyligen / vnd Christus in seiner Menschheit auch entgegen
 kommen: du sollest Vatter / vnd Mutter ehren. Seinem Vatter
 hat er geehret / da er auß Gehorsamb auff diese Welt kom
 men / vnd Mensch worden: die Mutter aber / da er von der
 Welt wider gen Himmel gefahren. Schawet meine Zuhörer /
 ob meine Gedancken mit dem H. Damiano nicht zusamen
 treffen / in dem er in der Person Christi sagt: *Vt patrem ho
 norarem in terram descendi, nihilominus ut matrem hono
 rarem in cælum reascendi.* Wist ihr / will Christus sagen /
 warumb ich vom Himmel auff die Erden gestigen? damit ich
 meinen Vatter ehrete. Wist ihr warumb ich von der Erden
 wider gen Himmel gestigen? auff daß ich meine Mutter ehre
 te / in dem ich ihr in ihrem himmlischen Triumph / vnd Einzug
 kondte entgegen gehē / einholen / vnd erhöhen: destwegen bin ich
 vor ihr hinauff / vnd se 15. Jahr nach mir / diß ist die Ursach /
 warumb Christus sie nicht alsobalden mit sich genommen / ihr
 einen absonderlichen Einzug vorzubereiten.

Pet. Dam.

Auff diesen Tag fähret vns die Kirch drey Geheimnuß zu

Luc. 2.

Gemüth: Mariae seeligen Todt / Himmelfahrt / vnd Erönung:
Den Todt betreffent / fallet vns bey die Prophezenhung Si-
meonis: Tuam ipsius animam doloris gladius pertransibit,
der Maria Herz solle ein Schwerdt des Schmerzens durch-
tringen / nicht daß sie solte einige Wunden empfangen / oder
einen schmerzlichen Todt nehmen / sonder diß ist erfüllet wor-
den in dem grossen Mitschmerzen / so sie vnder dem Creuz ste-
hent gelitten / da ihr Sohn einen so schmerzlichen Todt auß-
gestanden / massen die Kirch disen Mitschmerzen ein Schwerdt
nennet: Stabat mater dolorosa juxta crucem lachrymosa dum
pendebat filius: crucis animam gementem, & contristan-
tem pertransiuit gladius.

Ab, Mag.

Gott hat im alten Gesetz anbefohlen einen Altar zu ba-
wen / von Stein / aber ohne Eysen: ædificabis altare Domino
Deo de lapidibus, quos terram non tetigit. Der Altar solte
von Stein seyn / aber von keinem Eysen nit berührt / Maria der
wahre Altar / in welchem das wahre Opffer Christus geles-
gen / von keinem Eysen nicht berührt worden / wie Albertus
der groß Dolmetschet: Virgo præ amore, & sine dolore mortua
est: Maria vor Lieb / nicht mit Schmerzen / ist sie mehr einge-
schlaffen als gestorben / nach drey Tagen von Christo wider
erwecket / die Seel mit dem Leib vereinigt / vnd zu sich erhoben /
vnd in der Glorj über alle Englen / vnd Heylige Gottes nach
Gott mit der höchsten Frewd / vnd Herrlichkeit / als mit einer
Eron belohnet / vnd gecrönet worden.

Prov. 6. 21:

Salomon redet von den holdseeligen Weibern / vnd dero
Ehren: Mulier gratiosa inveniet gloriam. Ein holdseeliges
Weib wird Ehr finden / als ein Abigail bey dem David / ein Ber-
sabea bey dem Salomen / ein Esther bey dem Assuero / ein Judith /
bey den Bethullianer / vnd andere bey andern / wie der Welt
Lauff

Lauff sattfamb mitbringet / deren Holdseeligkeit gemeinlich mit vnzimalicher Liebe vermendet / vnd die Ehre mit zergänglichlicher Entseeligkeit. Hört was Bernardinus durch diß Weib versteht: Mulier gratiosa, id est B. Virgo verè gratiosa invenit gloriam scilicet novam in paradiso, quæ amissam gratiam invenit in terra. S. Bernardinus. Maria die gnadenreiche Jungfraw / ist das holdseelige Weib / welche ein newe Ehr im Paradenß des Himmels gefunden / welche die verlohrene Gnad auff Erden gefunden. Ein newe Ehr / dann nicht allein nach der Seele / sondern auch nach dem Leib / dieweilen vor ihr einiges Weib im Leib gen Himmel nicht auffgenommen / noch erhöhet worden / als sie: Mulier gratiosa est B. Virgo.

Sehr bedencklich: ist wie der Erzengel Gabriel sich mit dem Gruffspruch angelassen / in dem er vnder andern gesagt: Dominus tecum, der HErr ist mit dir. Warumb sagt er nicht: Gott ist mit dir? Ob schon in der Schrift Gtt / vnd HErr ein Ding / dann der Gtt ist / ist auch HErr / der HErr ist / ist auch Gott. Nicht destominder machen die Theologi ein andere Verfassung / wann sie Gtt sagen / vnd ein andere / wann sie HErr sprechen. In principio creavit Deus cælum, & terram, Gen. 1. im Anfang erschuffe Gtt Himmel / vnd Erden. Wol zu merken / nicht der HErr / sondern Gott. Wann man sagt Gtt / so versteht man der alles erschaffen: sagt man HErr / als der alles regiert / vnd anordnet. Als Gott hat erschaffen das Feuer damit es brenne / vnd hize / als HErr aber ordnet er bißweilen / daß es nicht brenne / nicht hize / gleich wie im Babylonischen Ofen. Als Gtt / erschafft er die Sonne / daß sie glanze / vnd alle 24. Stund ihren Lauff vollbringe / als HErr / aber daß sie zu Zeiten still stehe / wie zu Zeiten Josuæ / vnd nicht glanze / wie zu Zeiten des Leydens Christi. Das Wasser als Gtt hat

hat er erschaffen/das es sich bewöge/vnd flüsse/als HErr/verordnet er bißweilen/das es still stehe / vnd als ein Wator vest bleibe / wie zu Zeiten des Moyses / da das Volck Israel mit trucknen Füßen durch die Wellen durchgangen. Gleicher gestalt hat der Engel zu Maria nicht gesagt / **G**ott ist mit dir / sondern der HErr ist mit dir. Dann Gott hat sich mit Maria verhalten/wie ein **G**ott/vnd wie ein HErr. Wie ein **G**ott/der sie erschaffen / wie ein HErr / der sie zu seiner Mutter erwöhlet/vnd verordnet. Also dunckt es nicht sey zureden / von Maria g'lorwürdiger Himmelfahrt in Leib / vnd Seel / welches mir bestetigt jener Spanischer Lehrer von Saragozza/der also redet : *Tanquam Deus mortalem condidit, sed tanquam Dominus eam super caelos cum corpore simul, & anima exaltavit.* **G**ott als Gott hat Maria erschaffen / als HErr / aber hat er sie mit Leib / vnd Seel über alle Himmeln erhöhet/vnd über alle Creaturen beg'orwürdiget.

Vnd in diser Himmelfahrt/vnd Erhöhung hatte sie dasjenige gefunden / was sie die Zeit ihres Lebens einig / vnd allein gesucht / nemblichen die wahre Ruhe. Nach dem Fechten/vnd Krieg folgt der Fried / nach dem Lauffen das sitzen / nach dem Wachen das schlaffen/nach der Arbeit die Ruhe. Dife Ding erhalten die Welt / beherzen den Menschen / erfrischen den Soldaten / muntern den Tagelöhner / Diener / vnd Knecht : *Quod caret alterna requie curabile non est,* sagt jener : Was Ruhe nicht hat/sind nicht lang statt. Wie wird dann verstanden/das Maria die Ruhe gesucht/vnd endlichen gefunden. Als der Allmächtig Vatter die Welt in sechs Tagen auß nichts erschaffen/hat er am sibenden geruhet : Der Sohn **G**ottes hat geruhet / in dem Tabernackel des gebenedeyten Leibs Maria. Der **H.** Geist ruhet durch die **G**nad in dem Menschlichen Herzen.

Labat.in
ap. Conc.

Gen. 2)
Eccl. 24.

Endl.

Endlichen demnach Maria ein lange Zeit die Ruhe gesucht / sagt sie: In civitate sanctificata similiter requievi, hat sie die Ruhe gefunden in der geheil'gten St. tt: sagt Escobar: Virgo ad cælum assumpta similiter requievit. In der ganzen Welt / in keiner Natur / in keiner Creatur / in keinem Element konte Maria kein ware / kein rechte Ruhe nicht finden biß sie auch mit dem Leib in die heilige Statt der Glory erhoben worden: als dann: In civitate sanctificata similiter requievi.

Escobar.

Dahero obgedachter Lehrer in seiner Betrachtung Mariam gleich sam auffahrend ersihet / vnd jhr also zuschreuet: Perge Maria, perge secura: requiem quærebas, sed amplioris gloriæ est, quod tibi datur regnum, & imperium. Maria du hast jederzeit Ruhe gesucht / jetzt ist es Zeit / anjehoholet dich dein Sohn auch in dem Leib ab / fahre / fahre fort / anjehobist du sicher / daß du in die Ruhe der aller größten Glory / in welcher dir ein ganz Königreich / ein ganz Kayserthumb zur Ruhe geben wird / erhalten wirst. Der gleichen Ruhe Glory / vnd Herrlichkeit einiger Creatur nicht ertheilet worden / noch wird ertheilet werden: Mariam optimam partem elegit.

Guar. de
ferm. Adh
Virg. All.

Dessen gibt der Hönigsüsse Lehrer ein Hauptfächlichen Grund / vnd Ursachen auff disen Schlag: Nequè in terris locus dignior est uteri virginalis templo, in quo filium Dei Maria suscepit, nequè in cælis folio, in quo Mariam Mariæ filius sublinavit: das ist: gleich wie in der ganzen Welt kein würdiger Orth nicht gefunden worden als den Tempel des Jungfräwlichen Leibs in welchen Maria den Sohn Gottes empfangen / vnd getragen / also ist auch im Himmel / kein höherer Thron nicht gewesen / als auff welchen Mariæ Sohn

Mariam gesetzt / geehret / vnd erhöhet hat: glorwürdige Jung-
 frau / hochwürdigste Mutter / vnser in Leib / vnd Seel erkobte
 Patronin / ich erfreue mich deiner Ehren / deiner Glory / deis-
 ner Erhöhung / welche mich zum Schluß gar schön erinnert
 was gestalten vor Zeiten bey den alten Römern zweyerley
 Einzug gehalten worden. Der eine Triumphus, der ander O-
 vatio genennet. Der Triumphus war der höchste Pracht /
 vnd Ehr / so einem obfiegenden Kayser geschehen konte / die O-
 vatio aber wurde ein Triumph welcher geschabe ohne Blutver-
 giesen / vñ das Volck D. O. D. zuschrye. Christus hatte trium-
 phirt / disen Triumph aber hat ihn sein rosenfarbes Blut / so er
 reichlich vergossen / gekostet / Maria aber ohne Blutvergies-
 sung: Præ amore, & sine dolore mortua est: Welcher an-
 jeko mit dem D wird zugeschryen: O clemens, O pia, O dul-
 cis virgo Maria. O milde / O barmherzige / O süsse Jung-
 frau Maria.

Ehe aber in dem Salve Regina diese O Mariæ zu geschrye-
 en werden / wird sie vnser Vorsprecherin genennet: Eja ergo
 advocata nostra, also mich Christus bey St. Johannes: Ad-
 vocatum habemus apud patrem, Jesum Christum, justum.
 So ist Christus vnser Advocat / vnd Vorsprecher bey dem
 Vatter / vnd Maria ein Advocatin / vnd Vorsprecherin /
 bey dem Sohn. Also nennet / vnd ehret sie mit diesem Titul
 St. Bernard; Maria nobis facta dicitur advocata, quæ
 apud Deum salutis nostræ negotia efficaciter pertractet:
 Maria ist vnser Vorsprecherin / welche das Werck vnser
 Heyls bey Gott kräfttig handelt / ja so gar von St. Bonavent
 genennet wird ein Consistori / vnd Richterstyl: Consisto-
 rium, & domus causarum. Vnd ist kein Gefahr / daß /
 weissen sie anjeko in höchster Glory sie vnserer vergißt / dann:

Hono-

1. Io. 2.

Bern. ser.
1. de Ass.

Bonavent.
in Spec.
Virg. 6. 7.

Honores mutant mores, bey der Himmlischen Hoffstatt eini-
 gen Platz nicht hat: Dann sie aller Gnaden/ vnd absonderlich
 der Barmherzigkeit ein ware Mutter ist / vnserer Vorspre-
 cherin / vnd Mittlerin zwischen ihrem Sohn / vnd vns / vnd
 er ihr was sie für vns begeret nichts abschlagen kan / dann sie
 seine Mutter / vnd er ihr Sohn. Diser / diser wolte vns
 durch seine Verdiensten / vnd Vorbitt Mariæ verleihen da-
 mit wir in diser Welt nach dem besten Theil / welcher da ist vn-
 serer Seelen Seeligkeit / einig vnd allein trachten / damit wir
 der Seelen nach in vnserm Sterbständlein zu ihm mögen ge-
 langen / vnd am Tüngen Tag / dem Leib nach / ein frö-
 liche / vnd seelige Auferstehung haben.
 mögen / Amen.



Predigt von Anruffung Martæ.

Welche auff

Zero Himmelfahrt /

In der Capell bey vnser Frawen Hülff /
auff der Lein-Grub zu Wienn /
gehalten worden.

Auxilium Christianorum Ora pro nobis.
Du Hülff der Christen / bitt für vns.



Wann die löbliche Schreibfedern der
Heiligen / welche die Würde / Herligkeit /
vnd Lobe der grossen Königin der Himmelen/
welche auff den heutigen Tag mit Leib / vnd
Seel zu dem Reich der Himmelen über alle
Englen erhoben worden / solten zernichti-
get / vnd dero Bücher verlohren werden / hätte die Kirch einen
kleinen Inhalt / vnd ein fünffte Wesenheit ander Lauretani-
schen Letaney / in welcher dero allerkräftigste Ehrn Tituln
hochschätzig begriffen. Darinnen hören wir vnder andern:
Ein Mutter / ein Jungfraw / ein Sitz / ein Ursach / ein Rose / ein
Hülff. Ein Mutter aber ein Jungfraw : ein Jungfraw / aber
fruchtbar : ein Sitz aber der Weißheit : ein Ursach / aber deß
Heyls : ein Rose / aber geistlich : ein Hülff / aber mächtig. Ein
Jungfraw / vnd ein Mutter Christi / der auff der Erden gehabt
ein Mutter / aber kein Vatter / im Himmel einen Vatter / aber
keine Mutter. Ein Sitz der Weißheit / aber der Ewigen.
Ein Ursach / aber deß vnendlichen Heyls. Ein Rose aber
ohne

Ohne Dörner der Sünden. Ein Hülf aber der Christen: Vnd ob sie schon als ein Mutter / als ein Jungfrau / als ein Ursach vnsers Heyls als ein Rose von vns angeruffen; Ora pro nobis, daß sie für vns bitten wolle / so kombt es mir seltsam vor / daß wir sprechen: Auxilium Christianorum, ein Hülf der Christen / in dem scheint / als wären die Christen ohne Hülf / vnd sie in ihrer unbegreiflichen Glory / vnd Heiligkeit / zu welcher sie heut erhoben / der Christenheit / vergessen / in dem dise von den Vnchristen / täglich verfolgt / geprest / getruckt / gemindert / vnd schier vndertruckt wird.

Jährlich / Monatlich / Wochentlich / ja täglich ruffen / schreyen / vnd betten wir Sancta Maria, auxilium Christianorum ora pro nobis, Maria als ein Hülf der Christen bitt für vns / vnd die Vnchristen / Türcken / vnd Saracener / werden jährlich / monatlich / wochentlich / ja täglich wider die Christenheit stärker / mächtiger / vnd schier Meister.

Wer will mich dann verdencken / wenn ich mich heutigs Tags verhalte wie ein Gedeon? Als auff ein Zeit die Hebräische Madianiter den Israelitern ins Land gefallen: Clamavit ad Dominum postulans auxilium contra Madianitas: Die Madianiter waren den Israelitern ins Land gefallen / Iudic. 6. destwegen sie zu Gott vmb Hülf wider die Madianiter geschreyen. Entzwischen tröschet Gedeon ein Traid auß / damit vor dem Feind zufliehen: Da erscheinet ihm ein Engel / vnd sagt: Dominus tecum vir fortissime. Der HERR mit dir / du allerstärckester Mann. Gedeon antwortet: Obsecro mi Domine, si Dominus nobiscum est, cur apprehenderunt, nos hæc omnia? Was ist das? Ist der HERR mit vns / warumb ist den solches vns widerfahren / warumb fallt vns der Feind ins Land? Warumb gehet es vns so vbel?

Meine Zuhörer/schreyen wir : *Auxilium Christianorum ora pro nobis* : Maria du Hilff der Christen bitt für vns. Warumb gehet es vns Christen so vbel ? Warumb nimbt der Vnchristliche Türck wider vns vberhand ? warumb spielet er den Meister ? warumb vndertruckt er die Christenheit zu Wasser vnd zu Land ? Ist Maria ein Hilff der Christen/was hilfft es wann sie für vns nicht bittet/oder wird nicht erhöret ? Ein grosse Frag/aber ein kurze Antwort. Ehe Gedeon dise Frag thut/wann der HERR mit vns ist/warumb ist dann ein solches vns geschehen / daß nemblichen der Feind vns ins Land gefallen ? Haben die Israeliten durch einen Propheten die Vrsach allbereit empfangen/ daß nemblichen sie die Stimm des HERRn nicht gehöret/ein verruchtes Leben geführt / die vorige Guttathaten nicht erkennenet / vnd mit ihrer Vndanckbarkeit Gott zum Zorn gereizet / daß er die Feind ins Land geschickt : denen aber vorzubiegen/wirfft Gott den Gedeon auff zum Generalen; *Ego ero tecum, & percuties Madian*: Hilff versprochen/vñ hilff geleistet/die Feind geschlagen/vnd zu Schanden gemacht.

Jetz verstehe ich warumb Maria ein Hilff der Christen/vnd die Christen gleichwol vom Türcken getruckt/vnd vndertruckt werden/vnd scheint als thete Maria nicht helffen. Ich sprich/Maria ist ein Hilff der Christen/dann/wann sie nicht helffen thete/wäre es vñlleicht mit der Christenheit schon längst auß. Zu dem/wist ihr wann ihr Hilff wird grösser seyn/vnd besser gespüret werden ? Wann der Türcken sind grösser/vnd mehr werden seyn als der Christen. Entzwischen du Hilff der Christen bitt für vns : *Auxilium Christianorum ora pro nobis*.

Gott hat die Israeliten wegen ihren Sünden lang lassen leiden/aber durch den Gedeon endlichen Hilff geschickt: Gott
last

laß vns ein zeitlang auch leyden / ober durch Maria schickt er
 endlichen den Christen Hülff. Demnach auff der Hochzeit zu
 Cana Galilæa an Wein gemangelt / macht sich Maria erkür / Ioan. 2.
 vnd sagt: Vinum non habent. Christus aber: Quid mihi, &
 tibi est mulier? nondum venit hora mea. Sohn / sie haben
 nicht Wein. Weib was hab ich mit dir? was gehet es mich /
 vnd dich an? NEr verstehest du deine Mutter / in dem sie
 sagt / sie haben nicht Wein? will sie verstanden werden / du sol-
 lest ihnen mit Wein helfen. Ich hab es verstanden sagt Chris-
 tus / aber mein Stund ist noch nicht kommen. Jez frage ich
 ob Christus seiner Mutter ihre Bitt abgeschlagen? oder ober
 nicht verbunden ihrer Bitt sie zu gewehren?

Wird Maria mit ihrer Vorbitt nicht etliche Aehtring
 Wein bey einer Hochzeit erhalten? warumb schlagt dann
 Christus Mariæ seiner Mutter die begehrte Gnad ab? Chry-
 sostomus hilfft mir auß dem Handel: Quamvis dixerit, non- Chrysof.
Ho. 20.
in. 40.
 dum venit hora mea, postmodum fecit, quod mater dix-
 rat. Maria bitt für die Hochzeit vmb Wein / Christus /
 meine Stund ist noch nicht kommen / hat ihr Bitt nicht abge-
 schlagen / sondern sie gewehret da die von seinem Vattern be-
 stimmt Stund kommen ist.

Du Hülff der Christen bitt für vns / vnd entzwischen
 kombt der Türck zu vns / nimbt Neubeusel ein / nimbt Leveniz
 ein / nimbt Neutra ein / schlagt vnser Läger vor Canissa auff /
 wo ist Maria? wo ist die Hülff der Christen? wist ihr was? es
 möcht ein Zeit herkommen / daß wir ihrer Hülff besser bedarfa-
 fen / vnd alsdann ihr Hülff spüren werden / massen nachmah-
 len bey St. Gottard geschehen / allwo wir den Sieg an wel-
 chem der Fried gelegen war / haubtsächlich erhalten: Dero-
 wegen: Auxilium Christianorum ora pro nobis.

Aber

Io. Dam.
serm. 1. de
Nativ.

Aber Damascenus der H. Vatter macht mir schier bang
der führet mir zu Gemüth die heutige Himmelfahrt / vnd des-
wegen nennet er: Maria Deificata, Maria ist in solcher Glo-
ry / als ein Göttin: Nunquid quia ita Deificata, ideo nostræ
humanitatis oblita es? Maria ist in einer Himmlichen / ja Gött-
lichen Glory / vñleicht vergißt sie vnserer Schwachheit? vil-
leicht kennet sie vns nimmer? etwann achtet sie vnserer nicht
mehr? dann: Honores mutant mores: die Würden / vnd Eh-
ren verendern die Sitten / wie in voriger Predigt angezo-
gen.

Ja die Ehren / vnd grosse Würden verendern die Sitten /
aber auff diser Welt / bey vns übel gestitteten Menschen. Franz
Simenez ein vornehmer Spanier als er zum Erzbischoff zu
Tolet erhebt / vnd einem seiner guten Freunden durch Brieff
solches berichtet: hat er ihm gar höflich geantwortet / aber
hinben gesetzt: Ich erfreue mich / vnd ist mir leyd. Ich erfreue
mich / daß der H. Er also erhöhet worden / ist mir aber leyd dann
dardurch verliere ich einen guten Freund: als wolte er sagen /
weilen die Würden die Sitten verendern / wurde es auß seyn
mit der Freundschaft / der H. Er wird mich nicht mehr ken-
nen / meiner vergessen / oder nichts mehr achten.

Jetzt werd ich verstehen wo St. Johannes Damascenus
hinauß will: Nunquid quia ita Deificata, ideo nostræ hu-
manitatis oblita es? wird es vns Maria auch also machen / in
ihrer Glory / vnd himmlischen / vnd Göttlichen Herrlichkeit
vnserer vergessen? Nequaquam O Domina. O! es ist kein
Gefahr. Maria ist in der Glory / es ist war / aber in der
Glory kennet sie vns noch / in der Glory ist sie noch barmher-
zig / mild / vnd liebreich daß wann wir sie anrufen: du Hülf
der Christen ist / vnd bleibt sie ein Hülf der Christen: Auxi-
lium Christianorum ora pro nobis.

Meine

Meine Zuhörer/hat ihr nie zur Betrachtung gezogen wie
 vns Christus hat lernen betten? Pater noster qui es in coe-
 lis. Vatter vnser der du bist in den Himmlen: warumb sagen Matth. 6.
 wir anjetzo nicht: du Sohn Gottes/der du bist in den Himme-
 len? du Heiliger Geist der du bist im Himmel? Oder aber
 warumb nicht: Gott der du bist in den Himmlen/dann solcher
 Gestalt wurde Gott Vatter / Sohn / vnd Heiliger Geist be-
 griffen/ in dem die Gottheit allen drey Personen zugehörig?
 Disß hat tieffsinzigerörtert Tertullians/vnd gesagt. daß wir
 betten/sollen: Vatter vnser der du bist in den Himmlen/ist ge-
 schehen wegen der Mutter Gottes sie mit einzuschliessen: In Tertull.
 patre filius invocatur: nec mater quidem præteritur: si qui-
 dem in patre, & filio mater recognoscitur. Wißt ihr warumb
 wir betten: Vatter vnser? in dem wir den Vatter anrufen /
 wird der Sohn angeruffen/vnd die Mutter nicht außgelassen:
 Dann in dem Vatter/vnd in dem Sohn wird die Mutter er-
 kant/vnd bekant/vnd angeruffen:

Vnder andern mächtigen Monarchen so die Sonne er'cht/
 ist meines bedundens Assuerus gewesen: Qui regnavit ab In-
 dia usque Æthyopiam super centum, & viginti septem Pro-
 vincias. Wolt ihr die Macht/vnd Großheit Asseri erkennen? Esth. I.
 Er hat geberischet von India in Æthyopiam über 127. Län-
 der. O! hätte mancher Fürst/vnd König vnder seinem Zepter
 127. rechtshaffner Stätt/was für ein mächtiger König wäre:
 er zuschätzen? vnd diser König herrschet über 127. Länder? Jeg-
 frage ich warumb die Schrift die Länder deß Asseri so eigent-
 lich in der Zahl außspricht/in dem ich in der ganzen Göttlichen
 Schrift keinen Monarchen finde dessen Land nach der Zahl als-
 so gerechnet wird? Ich vermeine es ist etlicher massen wegen: Esth. 2.
 der Königin Esther geschehen / von welcher gesagt wird: Ha-

buit gratiam, & posuit diadema regni sui in capite ejus.
 Wolt ihr wissen wie groß die Königin Esther? wie mächtig?
 wie herrlich? so erörtert wie groß / wie mächtig? wie herr-
 lich Absverus. Er ist ein König über ein Königreich von
 127. Länder / vnd Provinzen / vnd diser hat seiner geliebsten
 Königin Esther auß Gnaden die Cron eines so mächtigen Kö-
 nigreichs auffgesetzt.

Eucher. in
 Vir. Nat.

Auff mein Vorhaben fragt beyspielig der Sinnreiche
 Eucherius: Quæritis qualis mater? Quærite qualis filius.
 Wolt ihr wissen wer die Mutter Christi? so fragt wer ihr
 Sohn? wolt ihr wissen wie groß Maria? fragt wie groß Chri-
 stus? Christus mächtig / mächtig Maria: güttig Christus /
 güttig Maria: barmherzig Christus / barmherzig Maria:
 Christus ein Helfer der Christen / Maria ein Hilff der Chri-
 sten: Auxilium Christianorum ora pro nobis.

Zur Hülffleistung wird die Macht erfordert / vnd die
 Barmherzigkeit. Die Barmherzigkeit ohne Macht ist vmb-
 sonsten. Die Macht ohne Barmherzigkeit gibt nichts auß.
 Die Barmherzigkeit zeigt der Macht die Noth / die Macht
 hilfft durch die Barmherzigkeit. Christus kan den Sündern
 helfen / dann er ist mächtig / vnd allmächtig. Maria kan für
 die Sünder bitten / dann ist mächtig: Sie will bitten / dann sie
 ist barmherzig / vnd ein Mutter der Barmherzigkeit. Chri-
 stus will den Sündern helfen / dann er ist Barmherzig / vnd
 die Barmherzigkeit selbst / wann der Sünder dise nur nicht
 außschlagt / noch verwirfft.

Lue. i.
 Bonavent.
 in Spec.
 Virg. c. 8.

Daß Christus mächtig / vnd Maria mächtig / bezeugt je-
 ner Vater über die Wort des Gabriels zu Maria: Dominus
 TECUM: Der Herr ist mit dir. Aber wie S. Bonaventura:
 Quia Dominus potentissimus TECUM est, ideo & tu poten-
 tissima

rissima SECUM : potentissima es PER ipsum, potentissima es APUD ipsum: ita ut vere dicere possis illud Ecclesiastici 24. in Ierusalem potestas mea. Eccles. 24. Dierweilen O! Maria der HERR der Allmächtigste ist / mit dir / bistu allmächtigste mit ihm: die allermächtigste durch ihm / vnd bey ihm / also daß du mit Fug magst sagen / was bey dem weisen Salomon / vnd mein Macht ist in Hierusalem. So ist GOTT der HERR mächtig / vnd der Allermächtigste wesentlich / vnd kan den Sünder helfen / so ist Maria durch Gnaden mächtig durch ihre Vorbitt dem Sünder / vnd allen Christen zuhelffen: Auxilium Christianorum ora pro nobis.

Wie mächtig / so barmherzig / daher Maria nicht allein ein Mutter Christi / sondern auch ein Mutter der Barmherzigkeit ihres Sohns Christi / daher demnach Augustinus sie ein Frau / vnd Helfferin / Domina nostra auxiliatrix nostra genennet / bitt er sie durch die Gnad / durch die Freyheit / vnd durch die Barmherzigkeit: Fac benedicta per gratiam, quam iuuenisti, per prerogativam, quam meruisti, per misericordiam, quam peperisti. Maria du gebenedeyte siehe vns bey durch die Gnad / so du gefunden / durch die Freyheit / so du verdienet / durch die Barmherzigkeit / die du gebohren.

Die Theologi fragen nicht vneben / auß welchem Theil des Leibs der Leib Christi geformet? Salmeron mit vilen andern Antworten ungezweiffelt / der allerzarteste / vnd heiligste Leib Christi sey gemacht / vnd geformet worden von dem H. Geist / auß etlichen Bluts Tropffen des Herzens Mariae. Wol / wol / dann Christus solte geneigt seyn zum Mittheiden / zur Barmherzigkeit / welche ihren Sitz im Herzen hat. Wellen dann auß dem Herzen Mariae der Leib Christi geformet worden / nennet sie Bonaventura / ein Ader der Barmherzigkeit.

Salmer. To
3. Tract. 9.

Bonavent.
in Psal.

Der Graff Hermannus Contractus ein Urheber des Salve Regina, nennet Maria/ein Mutter der Barmherzigkeit: Salve Regina, Mater misericordiae. Vnd mittlerweil: Ad te suspiramus exules filij tuae, wir seuffzen zu dir. Die Seuffzer/das Weinen/die Zähel/seynd Auffwecker/ vnd Loscher der Barmherzigkeit. Derentwegen gedachter Bonaventura den Sündern/vnd Sünderin zuschreyet / vnd einladet zum Seuffzen: Respirate ad Mariam perdidisti peccatores: Ihr Sünder / ihr grobe Sünder / ihr verruchte / vnd schier gang verlorne Sünder / es ist noch Barmherzigkeit vorhanden/seuffzet zu Maria/sie ist ein Mutter der Barmherzigkeit/vnd hat die Barmherzigkeit geböhren.

Zum Inhalt diser Predigt/ Auxilium Christianorum veranlasset mich der gefährliche Standt in welchem sich die Christen befindet / in dem die Machometaner die Christen mehr /vnd mehr bestreiten/vnd pressen/vnd vns so nahe auff den Rücken zusezen/vnd beynebens die vornembste Christen die Christenheit so schlecht behergen/vnd dero vil auff mehr gesinnet das Geld mit welchem man den Feind von den Land weit abhalten konte/ in Sicherheit zu setzen / als das Vatterland/ als die Christen / vnd Christenheit zu retten.

O! Christen/O! Christenheit/ komme dir selbst zu Hülf: fliehe/bette/streite: fliehe die Sünd/bette Gott/streite mit dem Degen: fliehe die Vneinigkeit vnder dir / bette vmb Friden / streite mit der Christlichen Einigkeit: fliehe zu Gott/ bette: Auxilium Christianorum ora pro nobis, Mariadu Hülf der Christen bitt für vns Christen/für vns Christen/ die wir die Vnchristen starck machen mit den Waffen / welche wir Christen machen: Starck machen mit den Christen/ die wir vnder der Tyranney sitzen lassen: Starck machen mit vnserm Geld/
wel.

welches wir entweder den Türcken geben/oder wider ihn nicht wollen anwenden: Infelix populus Christianus, schreyet auß
 St. Hieronymus / qui in bono non potest habere tantam concordiam, quantam mali in malo. Die Türcken seynd vnder ihnen einig im Bösen wider die Christen: Die Saracener seynd vnder ihnen einig im Bösen wider die Christen: Die Mohren/die Perstaner/die Tattern einig im Bösen wider die Christenheit / vnd wir Christen seynd vneinig den Vnchristen / den Heyden / vnd Vnglaubigen zum besten.

S. Hieroni

Wir schreyen Auxilium Christianorum, vnd haben kaum einen Christlichen Eyffer / kaum ein Christliches Vertrauen / kaum einen Christlichen Ernst gleich wie gehabt der Christliche/eyffrige/ vnd ernstbaffte Kayser Conradus / der wider die Türcken/ vnd Perstaner gezogen / als er mit seinem Christlichen Kriegs-Heer zu Feld allbereit in Schlacht-Ordnung gestanden / ist er im ganzen Läger herum gangen / die Soldaten zu Pferd/vnd zu Fuß/Christi/vnd deß Christlichen Eyffers erinnert / angriffen / geschlagen / vnd geobsieget: Illustrum tunc fortis Imperator de Turcis, & Persis reportavit victoriam. Wißt ihr was Mittels er sich neben den Waffen gebraucht? deß Eyffers / deß Christlichen Vertrauens auff Christum / Christo freti pugnemus cum spe certa facilis victoria, das Gebett / das Seuffzen / daß Vertrauen zu Christo / voran / drauff der Degen / vnd solcher Gestalt hat er den Feind zu Schanden gemacht.

Niccet. l. 1.

Neben Christlichen Vertrauen hat der Kayser Iustinus auch den Degen wider den Vnchristlichen Tyrannen Dunann gezücket / mit ihn geschlagen / vnd den Sieg erhalten. Ehe aber die Schlacht angangen / hõrete man ein Stimm von Himmel:

Bar. To. 7.

Gabriel/Gabriel/Gabriel/drauff der Christliche Kayser den Feind angefallen/ vnd biß auff's Haupt geschlagen.

Der Graff von Monserrat aber mit Bertrawen zu Gott/vnd Anrufung Mariae/die Albigenser angriffen/ vnd mit 8000. Mann der Feind 100000. Mann geschlagen. Derwegen Auxilium Christianorum ora pro nobis, in der Hand den Degen/im Herzen das Bertrawen zu Gott / in den Leffen Maria geführt/diñ ist der Weeg/ entweder zum Friden/ oder zum Sieg. Der David sagt: Abyssus abyssum invocat, die Tiefe rufft die Tiefe an/Bonaventura legt disse Tiefe auß auff Christum/ vnd Mariam: Abyssus est Maria in bonitate, & misericordia profundissima; unde etiam misericordiam profundissimam filij sui pro nobis interpellat, quasi abyssus abyssum invocat. Maria ist ein Tiefe in der Güte/ vnd Barmherzigkeit / vnd sie schreyet nach der allertieffesten Barmherzigkeit in dem sie für vns bitt / vnd alsdann rufft die Tiefe / die Tiefe an.

Wolan mein liebe Zuhörer / so seyn wir allhie in disem neuen Kirchel Maria Hülff versamblet / allwo heut das erste mal vollkommener Ablass / allwo heut über 300. Personen das H. Sacrament des Altars / hoffentlich würdig empfangen: Last vns dann zu Gott/vnd zu seiner werthesten Mutter vmb Hülff schreyen wider den Türcken wider den Tatter/wider alle Feind des Christlichen Namens/damit die Christliche Waffen zu / die Türckische abnemen / damit die Christenheit die Statt Constantinopel/welche von Constantino erbatwet/ Gott/vnd Mariae gewenhet / vnd gewidmet worden / widerumben gewinnen/das Christliche Evangelium außbreit die Christliche Religion wachse/vnd dardurch die Göttliche Ehre ergrößert werde: Auxilium Christianorum ora pro nobis.

Maria vnder dem Creutz.

Stabat mater dolorosa juxta crucem la-
chrymosa.

Auß der Sohn Gottes / der das Leben
ist / das Leben an dem schmähligen Holz des
Creuzes nach außgestandnen vielen Peynen /
vnd Martern auffgibt / betrübet die Creaturn /
erschrocket die Natur : daß ein Wunder ist / daß
die Natur / vnd die Creaturn / auß Leiden / vnd Mit leiden nicht
zergangen / nicht vndergangen. Auff welches etwann gezie-
let Dionysius zu Athen / welcher nicht gesehen wie die Stein
zersprungen / nicht gehört wie der Vorhang des Tempel von
sich selbst zerrissen / nicht gesehen / noch gehört wie das Leben
das Leben verlohren / wie Gott von den Menschen gepeinigt /
verurtheilt / vnd zwischen zween Mördern so tyrannisch am
Creuz ermordert : Nicht desto weniger weilten er allein die vn-
gewöhnliche Finsternuß der Sonnen gesehen / mit Verwun-
derung außgeschreyen : Aut Deus naturæ patitur, aut machi-
na mundi dissolvetur. Was ist das für ein vnnatürliche Fin-
sternuß? Eines auß beyden / entweder leydet Gott der Na-
tur / oder diese Welt wird vndergehen.

Freilich / freilich leidet Gott der Natur / der Sohn Gottes /
vnd leidet so schmerzlich / vnd so spöttlich daß kein Wunder nicht
wäre / die Erde thete in Omacht fallen / zerspringen / vnd gar vn-
dergehen. Die Erde erbebet / die Felsen zerspringen / die Sonne
verbirget ihr glanzendes Gesicht / der ganze Erdbodē bekleuet
sich

Dionys.
Areop.

ſich mit der ſchwarzen Viuree deß Todtes: Aut Deus naturæ patitur, aut machina mundi diſſolvetur.

O! wer ſolte nicht Leyden/vnd mit leyden/in dem die Warheit wird verlogen/die Gerechtigkeit verdambt/die Barmhertzigkeit gemartert/die Keinißigkeit verunreinigt/die Süßigkeit verbittert/die Geſundheit verwundet/der Fried bekriegt/die Freywd beleidiget/das Leben getödtet. Dannes iſt in dem Todten-Zettel zu Hieruſalem einkommen wie Jeſus von Nazareth ein König der Juden/Gottes/vnd Mariæ Sohn/in 33. Jahr ſeines Alters mit geneigtem Hauß den Geiſt hat auffgeben. Der Todten Zettel-Schreiber iſt Johannes: Inclinato capite emiſit Spiritum. Der Beſchawer iſt Iſaias der Prophet: Vidimus eum, & non erat ei aspectus, wir haben ihn beſchawet/vnd geſehen/daß er kein Geſtalt mehr hat. Kein Geſtalt/das Hauß mit Dörnen blutig erwundet/das Geſicht mit Speicheln verduncklet/mit Backenſtreichen geſchwollen/die Augen mit Blut vnderloffen. Kein Geſtalt/am ganzen Leib mit Ruten geſtrichen/die Achſeln vom Creuſtagen auffgetrucket. Kein Geſtalt/Händ/vnd Füß mit ſpizigen Nägeln durchſtochen/von der ganzen Welt verlaſſen/inſonderheit von ſeinen Apoſteln/vnd Jünger/ſo alle Treuloß/vnd flüchtig an ihm worden: Relicto eo omnes fugerunt.

Ein einiger/nemblich Johannes/beybt beſtändig/vnd etliche andächtige Weiber/vnder welchen Chriſti gebenedeyte Mutter: Ssabane autem juxta crucem Jeſu, Mater ejus, & ſoror matris ejus Maria Cleophæ, & Maria Magdalene. Vnd iſt wunderſant zu erwegen/vnd ſchwer zu begreifen/daß alle vier Evangelieſten das Leyden Chriſti weitläuffig beſchrieben/vnnd keiner auß ihnen thut einige Meldung von Maria/als daß ſie vnder dem Creuß ſtehend/Johannem

Ioan. 19.

Wa. 53.

Ioan. 19.

zu einem Sohn / vnd Johannes sie zu einer Mutter empfangen. Stabant autem iuxta crucem Jesu mater ejus, & soror matris ejus.

Eines / in welchem vil begriffen / meldet Ambrosius der Kirchenlehrer : Stantem lego, flentem non lego. Ich lise / daß Maria vnder dem Creuz gestanden / lise aber nicht / daß sie geweynet. Wie so? Sagt nicht die Kirch: Stabat mater dolorosa iuxta crucem lachrymosa dum pendebat filius? Es ist war daß Maria vnder dem Creuz voller Schmerzen sich befunden / aber nicht geweynet / dann lachrymosa heist nicht geweynet / sondern kläglich. Ach sie hat gar wol gewußt wie schimpfflich ihr Sohn gefangen / im Hauß Caiphas spöttlich geschlagen / vnd gehalten / bey Pilato gemartert / vnd so schmerzhaftt gecreuziget dort gehangen / vnd wendet nicht?

Ach! meine Zuhörer / vor Herzenleid / vor dem Schwert welches alsdann ihre Seel durchdrungen / konte sie nicht weynen / welches ich mit den jenigen / was Sabellius erzehlet / erkläre. Ein Egyptier König Sammietus / war mit seiner Hoffstatt vom Cambyses gefangen / vnd in harter Dienbarkeit gehalten. Als er von der Gefängnuß auff einen Tag sahe wie sein Tochter in Band / vnd Eisen mit andern Leibeignen Wasser holete / vnd bald darauff sein Sohn zum Todt wurde geföhrt / haben vil vmbstehende darüber geweynet / Sammietus aber bleibt vnberweglich. Ober ein weil / sibet er wie einer auß seinen getreuen Käthen in schweren Springeisen bettlen gieng / da geben im Herz / vnd Augen über / fängt an wie ein kleines Kind bitterlich zu weynen. Als Cambyses der Tyrann solches verstanden / läst er ihn vorfordern / vnd fragt ihn warumb er zum Vnglück seiner Tochter / vnd Sohn nicht geweynet / vnd einige Zäher nicht blicken lassen / wegen seines Hoffkaths aber so

Sabell. 1. 7.
E n. 2.

Herzlich? Antwortet der gefangene König: Domestica mala multo majora sunt, quam ut à me fieri possint. Als wolte er sagen/ es ist wahr/ daß ich vber das Elend meines geheimen Ratos die liechte Zähler geweynet/ vber mein Sohn aber/ vnd Tochter/ als über mein anheymisches Unglück/ über mein Fleisch/ vnd Blut konte ich nicht weynen/ dann der Schmerz hat mein Herz also überfallen/ eingenommen/ vnd so vryplötzlich verstockt/ daß ich nicht konte weynen.

Maria stehet vnder dem Creuz/ vnd weynet nicht? Ach! der Schmerz/das Herzenslend ist zu groß/zu hefftig/das Gemüth also überhäuffet/ daß sie nit konte/dahero S. Ambr. Stantem lego, flentem non lego: Domestica mala majora non sunt. St. Bernardinus ist der Meynung/ daß/ wann der H. Geist Mariam vnder dem Creuz nicht gestärckt hätte/ wäre sie vnder dem Creuz gestorben: Mortua fuisset, beata Virgo si spiritus sanctus eam non confortasset. Warumb der H. Geist/ in dem Christum ihren Sohn/ als er im Garten vor Angst/ vnd Traurigkeit Blut geschwitzet nur ein Engel gestärckt? vnd vermeint St. Ephrem der Engel Gabriel/ so ihr die Menschwerdung Christi verkündigt/ solte alsdann im Leyden/ vnd sonderlich vnder dem Creuz mit einem Trost/ vnd Stärckung ihr beygestanden seyn: Gabriel Archangele, age causam tuere ubi nunc illud Ave? Erzengel Gabriel/ jez ist es Zeit lasse dich sehen/ lasse dich hören: jez erscheine Mariæ/ jez tröste/ jez stärke/ jez beherke sie mit dem frölichem Ave/ ehe sie in Dmacht falle/ ehe sie vor Schmerzen dahin fahre.

Ach meine trawrige Zuhörer/ da ist kein Ave/ sondern ein Auuvee über das ander/ der innerliche Schmerz/ vnd Betrübnuß ist also hefftig/ daß auch ein Engel zu wenig ist sie sattsam zu trösten/ vnd zu stärken. Der H. Geist ein wesentlicher Tröster

S. Ambr.

Bernardin.
To. 2. ser. 3.

ster ist vonnöthen: Mortua fuisset si spiritus sanctus eam non confortasset. Wißt ihr wie groß ihr Schmerz.

Christus gibt ein Gleichnuß von einem schwangern/ vnd nunmehr gebehrenden Weib/ welche sich vor den Schmerzen der Niderkunft bekümmert. Mulier cum parit tristitiam habet, wann das Weib gebehret / wird sie wegen der vorstehenden Schmerzen trawrig/ vnd wann Gott einem Schmerzen bebestigen will / vergleicht er oft solche den Schmerzen der gebehrenden Weibern. Die Weiber dann empfangen mit Unreinigkeit / tragen mit Verdruß/ gebahren mit Schmerzen. Ioan. 156

Maria die reine Jungfraw hat dergleichen nichts erfahren / hat empfangen von dem H. Geist die Reinigkeit selbst/ hat getragen denjenigen/ der mit seinen Wort alles trägt ohne Verdruß / vnd ohne Beschwärde / so hat sie auch gebahren ohne Angst/ vnd ohne Schmerzen/ vnd gleichwo! hat sie wie ein gebehrende Schmerzen gelitten. Wie aber? St. Johannes Damascenus: Quos dolores Deipara in partu non habuit, iuxta crucem ex compassione anima sustinuit. Es ist wahr / daß Io. Damasc.
l. 4. c. 15. Maria gebehrend einigen Schmerzen an ihrem Leib nicht gelitten/ ist aber auch wahr / daß sie solche Schmerzen an ihrer Seel/ vnd gemüth/ vnder dem Creuz auß Mitleiden gelitten.

Die Liebe ist ein Maß der Schmerzen des Geliebten, nun ist es ein ewige Wahrheit / daß Christus kein Creatur heftiger geliebt als seine Mutter/ vnd niemand Christum inbrünstiger als sie. Jez messe das Mitleiden/ vnd die Schmerzen Mariæ auß den Schmerzen ihres gebenedeyten Sohns/ so wir sie ermessen/ daß Mariæ des H. Geistes Himmlischen Verstandes vonnöthen / damit sie nicht sturbe.

Dann sie wußte/ daß ihr Sohn auch Gottes Sohn/ vntersächlich in Worten/ vntadelhaftig in Wercken/ gerecht in seinem

Handel/ vnd Wandel. Sie wuste/das er Juden/vnd Heyden begüttiget/ihre Blinden erleuchtet/ihre Stummen redent gemacht/ihre Ghörlose hörend/ihre Aussätzige gereinigt/ihre Todten erwecket/die Teuffel auß ihnen getrieben. Darneben sihet sie/das Juden vnd Heyden wider ihn erbittert: Die Juden fangen/ vnd verklagen ihn/ die Heyden geißten/ crönen/ vnd creuzigen ihn an das schmählliche Holz/mit vorgehenden falschem Gericht/so die Juden befördert/mit vorgehenden vnbillichem Vrthel so der Pilatus ein Heyde gefellet. Sie wuste wie grausamlich er gegeißlet/ wie schmerzlich/ vnd spöttlich er zwischen zween Mördern/ als wäre er ein Hauptmörder/ gecreuziget worden: Stabat, stantem lego, flentem non lego. O! Schmerz/ O! Schmerz/ der entwegen: Stabat mater dolorosa.

Ach! es wäre kein Wunder (wann Maria nicht so liebreich wäre) sie verhielte sich wider die Hebreer/gleich wie Perusatis Chri deß Jüngern Mutter wider die Meuchelmörder/so ihn grausamlich vmbgebracht/ deren drey sie in die Hand bekommen/vnd folgender Gestalt gemartert: Cares hat sie 10. ganzer Tag gepeinigt/nach verfloßnen 10. Tagen ihm die Augen lassen außstechen/ vnd in die Löcher/ vnd Ohren zer schmelztes Erz eingießen. Matrodotes hat sie zwischen zwey Schiff lassen einsperren/den nackenten Kopff aber/Schencklen/vnd Armb heraus mit Honig/ vnd Milch lassen anstreichen/in die Sonne legen/allwo die Hunds-Mucken/ Fliegen/ Wepzen/ Immen/vnd Hurn auß zusammen geflogen/ vnd also zerstochen/vnd zerklufft/daß die bloße Bein ohne Fleisch/vn Haut da gelegen/vnd hat solche Plag auch 10. ganzer Tag gelitten. Die rebates/last sie lebendig schinden. Grausame Penn/ grausam Nach eines Weibs/den Tod ihres Sohns zu rechnung vnd ihr entzündtes Herz darmit abzutülen. Sol:

Sabell, 1. 9.
Enn. 3.

Solche Peyn haben verdienet Judas/der Christum ver-
 faufft / Caiphas der den Rath zu seinem Todt geben / Mals-
 chus/der ihn in sein gebenedeytes Angesicht geschlagen/ Heros-
 des der ihn verspottet/ Pilatus der ihn verurtheilt/ die Solda-
 ten die ihn gezeißelt/ geretten/ geschlagen/ gecreuzigt/ die Ho-
 he Priester die ihn gelästert/ diese/diese haben solchen Rach/solche
 Peyn verdienet / Maria aber welche ein Mutter der schönen
 Liebe/ein Mutter der Barmhertzigkeit/vnd Gütter/weiß nichts/
 vmb die Rach: sondern wissen sie weiß daß Christus auß Lieb
 solches alles gelitten / hat sie auß Liebe mitgelitten / vnd den
 schmerzlichen Todt ihres Sohns/ mit Schmerzen zwar emp-
 pfunden/mit der Gedult doch überwunden. Dann sie d. m. Wil-
 len Gottes in dem Himmlischen Rath bestätigt nicht wolte zu
 wider hand'en / entzwischen stunde sie neben dem Creuz kläg-
 lich voller Schmerz: Stabat mater dolorosa juxta crucem la-
 chrymosa.

Aber fürchtet sich Maria nicht/vnder den Heyden/vnd Ju-
 den/vnder den Feinden Christi? Es wissen ja vil der umbstehens-
 den/daß sie deß gecreuzigten Mutter? Wie stehet sie dan/ zwar
 voller Schmerzen/ aber gleichwol vnerschrocken/ ohne Furcht?
 Maria hat in der Lauretanischen Cetaney den Ehrn-Titul:
 Mater admirabilis, du wunderbarliche Mutter/vnd ermahnet
 mich vnder dem Creuz einer andern wunderbarlichen Mutter.

Der Tyrannische König Antiochus hat vnder andern 7.
 Brüder Machabeer grausamblich gepeinigt/vñ hingerichtet:
 Die Mutter aber in deren Gegenwart alle 7. getödet: Quæ
 pereuntes septem filios sub unius diei tempore conspiciens
 bono animo ferebat. Gegenwärtig hat sie vor ihren Au-
 gen gesehen / wie der verruchte Tyrann auff einen Tag ihre
 sieben Söhn ermordet: Dem einen die Zung außge-

I. Mach. 7.

schnitten/den andern die Haut über den Kopff herab gezogen /
 diesen die Hand abgehakt / jenem an dem Feuer lassen braten/
 einen andern lebendig schinden/vnd solcher Gestalt die Mutter
 aller 7. Söhn beraubt/ sie aber auß Vertrauen zu Gott/hat
 alles mit starkem Herzen gesehen/gelitten/vnd überstanden.
 Wißt ihr aber was ihr die Schrift für einen Namen gibt? Su-
 pra modum autem mater MIRABILIS, wird ein wunderbar-
 liche Mutter genennet. Freilich wunderbarlich/dann ein groß
 Menschen-Wunder es ist/ daß ein Mutter / daß ein Weib/ so
 von Natur schwach / mit Männlichen Gemüth / weisn sie sol-
 ches Unheil nicht wenden konte/vnerschrocken überwunden /
 vnd endlichen das Leben den Henckers Knechten auch darge-
 ben. Supra modum autem mater mirabilis.

Diß ist der Ehrn-Titul Mariæ in der Lauretanischen Ge-
 tanen: Mater admirabilis. Ein wunderbarliche Mutter/oh-
 ne Erbsünd empfangen / ohne Erbsünd geboren / ohne wärck-
 lich Sünd gelebt. Wunderbarliche Mutter vnder dem Creutz/
 daß sie so beständig / auch mit Gefahr des Lebens gebliben /
 vnd vor schmerzlichen Mitleiden nicht Todtes verbliben.
 Et wann will St. Augustinus also verstanden werden: Stabat
 ante crucem mater, & fugientibus viris stabat intrepida:
 Stabat non degeneri mater spectaculo, quæ non metueret
 peremptorem. Maria stunde vnder dem Creutz da alle Wän-
 ner flüchtig waren/stunde vnverzagt als ein wahre Mutter /
 vnd solte sie auch darüber das Leben lassen.

Eines ist / welches diser betrübten Mutter zweiffels ohn
 das Leben nach der Meinung Bernardi verursacht hätte/wann
 sie von Christo wäre eine Mutter / gleich wie sie ein Weib ge-
 nennet worden. Der Evangelist spricht: Stabat mater, der-
 nach cum vidisset Jesus matrem, vnd endlichen: Dixit
 matri

Aug. de In-
 fan. Virg.
 6. 7.

matri suæ, vnd Christus: Mulier ecce filius tuus, drey mal
 nennt Johannes Mariam als ein Mutter Christi/vnd Chri-
 stus nicht Mutter / sondern Weib. Siehet dann Christus
 nicht seine Mutter/ warumb nennt er sie nicht Mutter? Er
 sagt: Weib. Maria Cleophe ist auch ein Weib/Maria Mag-
 dalene auch ein Weib / wann dann Christus Weib sagt / ver-
 meint er dise zwo / oder Mariam sein Mutter? Meint er sie/
 warumb nennt er sie nicht Mutter? Mich dunckt jener Poet
 zielet gar nahe zu meinen Gedancken/ Ne materna pium lac-
 raret viscera nomen. Ich vermeine/di er Poet will sagen /
 daß / wann Christus zu Maria nicht Weib gesagt / sondern
 Mutter sie genennet hätt/so wär ihr vor Schmerzen das Herz
 im Leib zersprungen/so we sset auch Bernardus: So groß
 war ihr Schmerz / in dem der Sohn leidet / vnd am Creuz
 hangend den Geist auffgibt: Stabat mater dolorosa juxta cru-
 cem lachrymosa dum pendebat filius.

Io. Manl.

Die Astrologi sprechen. daß wann ein Stern/vnd Planet
 in seinem Hauß stehet / so erzeigt er seine ganze / vnd völlige
 Wirkung / gleich wie etwan der Morgenstern/wann er in der
 Waag als in seinem Hauß sich befindet. Auff mein Vorha-
 ben/Maria wird Stella matutina Morgenstern in der Laures-
 tanischen Ketanen/vnd von vilen Vätern genennet/wo ist heut
 ihr Hauß? Stabat mater dolorosa juxta CRUCEM, die be-
 trübte Mutter ein wahrer Morgenstern / stehet nebe dem
 Creuz/vnd das Creuz wird von der Kirch ein Waag genennet:
 Statera facta corporis, da ist dann die völlige Wirkung deß
 grossen Schmerzens/ welche Maria leiden kan.

Aber kein vnebene Frag kan seyn / weilen dise betrübte
 Mutter/durch das ganze Leben ihres geliebten Sohns so iß/
 vnd so manchen Schmerzen gehabt/welches der größte/der heff-
 tigste?

tigste? Ein Mutter siehet/das ihr unschuldiger Sohn umb 30. Silberling verkauft wird von einem seiner Aposteln / O! Schmerz. Ein Mutter siehet/das ihr Sohn in das Angeficht geschlagen wird/von einem der ihn das abgehackte Ohr ange- setzet/O! Schmerz. Ein Mutter siehet/das ihr Sohn zum Todt verdambt der das Leben ist / wie ein Leibeigner gezeisset/ wie ein Bößwicht gecreuzigt/ O! Schmerz Maria der betrübten Mutter. Was ist aber das jentige so ihr Herz zum meisten beschmerzet / gequälet / vnd verwund? Du wirst dann auff die vorige Verfassung antworten/weilen der Morgenstern in der Waag / so ist die Creuzigung Mariae das allerschmerzlichste vorkommen. So will etwann erklären St. Iohannis: Qui cuncta quasi statera suspensa tenet, crucis statera suspenditur, super quem virgo MULTUM DOLUIT. Christus der alles was in der Welt / sambt der Welt im Gewicht / vnd Waag haltet / wird an die Waag des Creuzes gehenckt / vber welchen die Jungfräwliche Mutter sehr beschmerzet worden.

Ioan. 19.

Demnach der Sohn Gottes am Stammen des Creuzes seinen Geist auffgeben: Vnus militum lancea latus ejus aperuit. Da kombt der Rittmeister Longinus zu Pferd/vnd thut einen Rand/sticht Christum mit der Speer/vnd eröffnet ihm seine rechte Seiten / dar auff Wasser / vnd Blut gesprühet. Diesen Speer nennet die Kirch grausam: Mucrone, diro lancea. Da finde ich keine Grausamkeit / Christus war allbereit Todts verbliehen / der Leichnam hat nichts empfunden / keinen Schmerzen war genommen. Warum grausam? Eben deswegen ist diser Speer / vnd Longinus der sie geführt grausam/weilen sie des Todten Leichnams nicht verschonet. Von diser Lanzen Chrysostomus also: Ad iudeorum gratiam conciliandam latus ejus lancea aperuerunt, & MOR-

Denen vnnützen Knechten trohet Christus / daß wann sie den Willen ihres Herrn wissen / vnd nicht vollziehen / werden sie mit vielen Streichen geschlagen werden: *Servus qui scit voluntatem domini sui, & non facit, vapulabit multis.* Ein Knecht/ein Sünder/der den Willen seines Herrn/der die Gebott Gottes weiß / vnd vollziehet sie nicht / der wird von S. Paul genennt: *Servus peccati*, ein Knecht der Sünden/der wird einbüßen/der wird mit Schlägen gestrafft/der wird geprügelt werden: *Qua miseri Scapulas tutabimus arte?* Hast du Gott belendiget? fürchtest du deiner Schultern? fürchtest du dich der Straff? ich will dich ein Kunst lehren / wie du die Schulter kanst verdecken: Nimm das schmerzhaftte Scapulier bey den Serviten/begib dich darmit in das Frenschiff Maria / wo so vil Brüder/vnd Schwester einverleibt / ehre/vnd bette das Gebett so S. Anselmus dir vorschreibt. *Pie domine parce SERVO matristuz: pia domina parce SERVO slij tui.* Schreue zu dem leydenden Christo / vnd zu der mitleydenden Mutter also: Barmhertziger Herr / verschone den Knecht / vnd Diener deiner Mutter: barmhertzige Frau / vnd Mutter / verschone den Knecht/vnd Diener deines Sohne.

Luc. 12.

Anselm. l.
de Eccel.
Virg.

Das schmerzliche Scapulier wird in dem Regel-Büchel genennt Waffnen / vnd Schilt wider sich: vnd vnstichtbare Feind. Die vnstichtbare Feind seynd die höllische Teuffeln vnter dem Lucifer der von dem H. Petro ein Löw gebeissen wird: *Adversarius vester diabolus tanquã leorugiens.* Brüder seht mächter/vnd wachet/dann etwer Widersacher/etwer Feind der Teuffel gebet her umb wie ein brüllender Löw. Löwen fangen/vmbringen/vnd überwaltigen/erfordert ein grosse Stärke / vnd Kunst. Vnd ist so mächtig ein Löw/dass einer allein/nach Außslag der Naturalisten / sich vnter 300. Mann zu Pferd darff wagen. Dessen vngachtet / berühmt sich David vor dem

1. Petr. 5.

1. Reg. 17.

dem König Saul / daß er einen Löwen / vnd Bären erlegt:
 Nam & LEONEM, & ursum interfeci, ergo SERVUS tuus. Un-
 der andern bewehrten Mitteln ist diß / daß man nicht besser
 mag zukommen / als wann man dem Löwen einen Mantel /
 Rock / oder ein Kleid vmb den Kopff werffe / alsdann wird er
 verblent / starz / aller dämisch / vnd gibt Gelegenheit ihme bey
 zukommen.

Aldrovan.
 l. 1. de
 Quadrup.
 Digit.

In diesem Fall bezeugt Camerarius bey Aldrovando / daß
 er zu Lispona einen gekennet / der solcher gestalt 10. Löwen über-
 wältigt. Also / welcher von sicht- vnd vn sichtbarlichen Feinden
 wird angefochten / als von so vil wütenden Löwen / werffe ih-
 nen vor das schmerzliche Kleid / das Scapulier / die Betrach-
 tung des Leydens Christi / vnd Mitlendens Mariae. Wider
 Vnsichtbare wirstu im Schluß vernemen: wider sichtbare
 befrage jenen Obristen / wie es ihm mit seinen Feinden ergan-
 gen / Johann Baptista Corona / hatte 10. Feind / denen er auff
 ein Zeit in die Hand gerathen / auff ihn zugehen / als brüllen-
 de Löwen / hat sechs Schuß / vnd sechs Stich empfangen / vnd
 gleichwol vnverletzt verblieben / als man es für ein Zaube-
 rey-Kunst wider schießen / haßen / vnd stechen gehalten / vnd
 deswegen die Wunden zusehen entblößt worden / hat man alle
 sechs Kuglen ohne einige Verletzung beysammen gefunden.
 Alsdann seynd die 10. Löwen seine Feind vor ihm nider gefal-
 len / vmb Verzeihung gebetten / vnd nachmalen inständig er-
 sucht ihnen zu offenbahren / was mittels wider so vil stich / vnd
 schuß er sich gebrauchet / hat er ihnen bekennet / er wüßte nichts /
 dann allein / daß ihn das schmerzliche Scapulier vn'erer Fra-
 uen / so ihm die PP. Serviten bey der Bruderschaft erthei-
 let / vnd angelegt / vnd daß er alle Tag zu Ehren / vnd Gedäch-
 nuß der schmerzigen Mariae / fünff Vatter vnser / vnd fünff Ave

Maria gebettet: Nam & Leonem interfeci SERVUS tuus; so ist das Scapulier ein Schildt wider die sichtbare Feind? Ja auch vn-sichtbare.

Blosius der geistreiche Mann/ berichtet/ daß zu Zeiten der N. Brigitta ein reicher Sünder gelebt/ welcher ein verdambtes/ vnd veruchtes Leben geführt/ vnd in 60. Jahren kein ein-nige gültige Beicht nie gethan/ endlichen tödtlicherkranket/ dem hat S. Brigitta einen Beichtvatter/ dem er mit grosser Reu/ vnd Leid seine Sünd gebeichtet zuwegen gebracht/ dar-auff seeliglich verschieden/ vnd massen Christus ihr geoffenba-ret zur Seeligkeit gelanget. O! Wunder sagt nicht Augusti-nus: Pœnitentia fera, raro vera. Sechzig ganzer Jahr falsch beichten/ vnd mit der ersten Beicht die Sünd abbüssen/ vnd seelig werden? Gott gibt ihr der Brigitta die Brsach: Bo-nitate mea, qua usquè ad ultimum punctum expecto homi-nis conversionem: & meritis matris meæ, cujus DOLORI vi-vens ille COMPATI solebat, salutem invenit. Brigitta weisstu wie diser grosse Sünder das Heyl erhalten? Durch meine Gü-te/ vnd durch die Verdienste meiner Mutter/ durch meine Güte/ mit welcher ich des Sünders Bekehrung biß auff den letzten Athem erwartete: Durch die Verdienste meiner Mut-ter/ mit deren schmerzen diser Sünder/ da er noch bey Leben war/ ein herzliches Mitleyden getragen.

Diß DOLORI erhebt meinen Verstand/ daß ich besser bes-greiffe/ warumb Maria ein Schiff wird genennt/ welches seine Nahrung/ oder sein Brodt traget: Quali navis instituto-ris de longè portans PANEM suum. Was für Brodt hat Maria getragen? S. Gregorius wird sagen/ das Brodt zu Bethle-hem/ welches Domus Panis heist/ nemlichen Cristus ein Brodt der Engien/ welches Maria allda vns gebracht hat. Auff mein

Pfl. 126.

Vorhaben / diß Scapulier / vnd Bruderschafft allhie etref-
fent / es ist das Brodt deß Schmerzens / von welchem Da id
Meldung thut. Surgite postquam sederitis, qui manducatis
PANEM DOLORIS, das Brodt deß Schmerzens / vnd Leyden
Christi / deß Schmerzens / vnd Mitleyden Maria / von disem
Brodt dann / hat gedachter grobe Sünder gessen / Cujus DO-
LORI COMPATIEBATUR, vnd dadurch geneyen zu der ewigen
Seeligkeit.

Der allererste / vnd vornembste der von disem Brodt deß
Schmerzens Maria gessen / ist Christus gewesen / vnd also be-
trachtlich zureden der Verheber diser Bruderschafft / welches
ich auß den Worten Bernardi abnehme / Adauxit vulnerum
passionem materna compassio. Vil grosse / vnd vnbegreifliche
Schmerzen hat Christus gelitten im Blut schwitzen / vor Ge-
richt / in der Geißlung / Erdnung / vnd Creuzigung / vnd
schmerzlich hat Maria mit gelitten / vnd alle seine Schmerzen
hat in Christo gemebret / das Mitleyden seiner Mutter / mit
welcher er auch ein Mitleyden getragen / vnd destomehr gelit-
ten. Sibestu Zuhörer / daß Christus der erste gewesen / welcher
sich / (zwar mit seinem Blut in die Bruderschafft der Schmer-
zen Maria eingeschrieben / vnd das schwarze Scapulier deß
Creuzes getragen) aber auff engnen Achseln / auff den Schul-
tern destwegen Scapulier.

Meine Zuhörer begehbt euch auff diß Freyschiff / darauff
werd ihr wol fahren nach der Gnade / von der Gnade zu der
Glory / die Seglen seynd außgespannet / darauff habt ihr
Brodt: Brodt deß vollkommenen Ablass: Brodt deß h. Sa-
craments deß Altars. Hört wie wol auff disem Schiff gefahr-
ren Henricus Suso der Gottselige Bäßer.

Diser Henricus Suso wolte in seinem Leib ein sichtbarliches
Zeie

Zeichen des Mitleydens Christi in seinem Leib tragē / was thut er? Er macht ihm ein hölzernes Creuz einer Manns spannen lang / vnd zimlich breith / darein dreyßig spizige Nägel gesteckt zur Gedächtnuß des Leydens Christi. Diß Creuz hat er zwischen den Schultern auff dem blossen Leib acht ganzer Jahr Tag / vnd Nacht getragen. Im letzten Jahr hat er noch sieben Nadlen darein gesteckt: vnd sagt die History seines Lebens: Harum cruentationem acuum pertulit ob honorem acutissimi doloris quo VIRGINIS matris cor, & anima in filij morte penitus confixa cuere. Hist. Vic. cap. 18. O! wer hat solche Buß erfahren? wer solche gehöret? zu was Ende so spizige Nägel / so scharpffe Nadlen? solch e stich / solche scharpffe / solche blutige Verwundung hat diser Suso gedultig erlitten zu Ehren des häßtigen schmerzgens / welche die Jungfräwliche Mutter in dem Todt ihres Sohns im Herzen / vnd Gemüth erlitten. Diser / diser war ein rechter Bruder des schmerzlichen Scapuliers / ein Knecht / vnd Diener Mariæ / vnd ohne Zweifel ist an ihm erfüllet worden / vnd wird nach Füglichkeit erfüllet werden / was der Apostel versprochen: Sicut socij passionum estis, sic eritis, & consolationis: Wie ihr mit Christo / vnd mit Maria gelitten / so werd ihr auch bey ihnen getröst / vnd in alle Ewigkeit erfreuet werden / Amen.



Lob = Predig /

Inserer Frauen

Freydenreiches Scapulier der Wohl-
Ehrwürdigen PP. Carmeliten.

Recipe hoc tui Ordinis Scapulare.

Nimb hin diß Scapulier deines Ordens.

In ich kein Janus / bin ich kein Noe mit zwey Ge-
sichtern / so bin ich doch ein Argus von hundert
Augen / vnd stehe auff dem Berg Carmelo mich in
der ganken Christenheit umbzuschawen. Kein
Janus der mit einem Gesicht in das Alt verfloffene / mit dem
andern in das New abgehende Jahr sehe: Kein Noe / der mit
einem Antlitz in die durch das Wasser verderbte / mit dem an-
dern in die widerumb new ersetzte Welt thue herum schawen-
sonder ein hundert augiger Argus von dem Berg Carmelo
alle Carmeliten / so vnder der Sonnen leben / vnd schweben
Anreich zuersehen / wie vor / vnd nach der Menschwerdung
Christi Elias der grosse Prophet so vil tausent Carmeliten
seine Jünger vnder dem Prophetischen Mantel seinen dop-
pelten Geist ertheylet. Hoch der Berg Carmelus / höher die
darauff gestifft Religion von dem Propheten Elias / ein
Stifter / General / vnd so zureden Novizen = Meister aller
Ordens-Stifter / vnd Kloster-Leuthen: Als da seynd Basili-
us / Augustinus / Anthonius / Benedictus / Dominicus /
Franz.

Franciscus/ vnd dergleichen. Solcher gestalt will verstanden werden Carthagena / welcher/ demnach er von diesem grossen Orden viifaltig geredet/ endlichen bezeugt: Hinc collige quanta sit Carmelitana Religio CELSITUDO, cujus fundator omnes Religionum Institutores velut novitias habuit. Hoch der Berg Carmelus / vnnnd die darauff gestifter Carmeliter Orden / dessen Höhe satt samb auß diesem erkennet / daß dessen Bräuber/ vnd Stifter alle Ordens: Stifter / gleich samb zu Novizen gehabt / also bezeuget wolgedachter Carthagena/ doch mit diser bedenklichen Bescheydenheit/ daß hochgedachte Ordens: Stifter die Grundveste/ vnd Fundament des Geistlichen/ vnd Closterlebens von den Elia genommen.

Selzam in der Warheit solt es manchen vorkaln/ was man von S. Johann dem Tauffer list/ als solte er mit / vnd vnder den Carmeliten gewohnet haben: Miserunt Judæi ab Jerosolymis sacerdotis, & levitas ad Joannem der Evangelist beschreibet/ als die Hebreische Synagog S. Johann dem Tauffer das Messias angetragen / haben sie ihm ersuchen lassen durch Priester / vnd Leviten. Ey hätte das Evangelium dessen Wohnung/ wo er anzutreffen/ etwann entworffen/ in dem es zwar gesagt in der Wüsten/ bey dem Jordan/ aber die Wüste ist weit/ vnd breit/ der Jordan ist breit/ vnd lang/ wo wird dann Johannes engentlich erfragt / vnd gefunden werden? Hört was jener Abbt von Hieropolis darzu sagt: Ad Joannem Baptistam habitantem cum Carmelitis confratribus suis in eremo prope fluentia Jordanis ubi Carmelita filij prophetarum manebant. Wißt ihr wo Johannes gewohnet/ vnd wo die Priester / vnd Leviten ihn angetroffen? bey den Carmeliten seinen Mitbrüdern / sonabe bey dem Jordan in der Wüsten gewohnet.

Cathag.

Joan. 1.

Philipp.
Abb Hieropolit.

Deß

Matth. 11.

Psal. 21.

Abbas Io-
achim.

Desgleichen wie Johannes zweien seiner Jüngern zu Christo geschickt / sagt Johannes Patriarch zu Hierusalem / daß zweien Carmeliten waren. Ja was mehr: die Mutter Gottes hat die Carmeliten gar oft besucht / vnd sie ihre Brüder genennt: vnd wann sie dieselbige wolte heimbsuchen / pflegte sie solches ihrem Sohn andeuten / vnd zu sagen: Vadam, & narabo nomen tuum fratribus meis: Sohn / ich will zu den Carmeliten / vnd ihnen meinen Brüdern deinen Namen verkünden. Große Höhe / große Würde / große Herrlich vnd Heiligkeit dieses Ordens / welcher von Elias tausent Jahr vor der Menschwerdung Christi gestiftet / vnd von der Menschwerdung allbereit in 1668. das ist zusammen 2668. wehret / vnd wehren wird bis zur Ankunfft des Antichristen / alsdann sagt der Prophetische Abbt Joachim / daß Enoch / Elias / sambt zwölf Carmeliten dem Antichristo sich widersetzen / das Evangelium predigen / vnd alle Völker bekehren werden: Elegendi sunt duodecim viri de hac religione ad instar duodecim Apostolorum, qui prædicabunt iterum Evangelium in omni terra, & propter ipsos convertentur omnes gentes. Das Hauptwerck aber besinde ich / daß die Carmeliten vnserer Frauen Brüder genennt werden / vnd von ihr den Habit des Scapulier's empfangen.

Wie Elias der Stifter der Carmeliten in seinem Habit auffgezogen / meldet die Göttliche Schrift: Vir pilosus est, & zona pellicea accinctus renibus. Er gieng ganz rauch / harich / mit einem ledernen Gürtel vmb seine Lenden / vnd also sollen für ihren Habit alle Carmeliten auffgezogen seyn / wie dergleichen von S. Paul beschriben werden: Circueunt in melotis, & in pellibus caprinis. In Lardhäuten / Geißfellen / vnd Camelhäuten / massen auch S. Johannes der Täufer / seynd sie auffgezogen / weilien aber die Welt von
Tag

Tag zu Tag arger / vnd verschalcker sich an gelassen / ist solcher Habit den Welt weisen lächerlicher / vnd mehr zum spotten als zum außerbawen vorkommen / haben die Carmeliten den alten Habit in den jetzigen von Tuch ver wandelt / massen Johannes Hierosolymitanus becheuret / vnd vnder disem das Scapulier / welches vnderchiedliche Pabst mit Gnaden / Indulgenzen / vnd Ablass hoch bezaubt / vnd einen Habit nennen / massen Gregorius XIII. vnd Clemens VII. Ad notandum in his diplomatibus à summis pontificibus Sacrum SCAPULARE vocari sanctum Habitum B. Virginis de Carmelo: Vnd ist zu mercken / daß in vnderchiedlichen Pabstlichen Bullen das Scapulier der Carmeliter Habit genennt wird.

Cyprian.
Carmel.

Wir haben bey vns Teutschen ein Sprichwort / wann einer etwann in ein Gefahr gerathet / Schaden leydet / vnd gefährdet wird / daß wir sprechen: Er ist an ein Stock gefahren. Ist genommen von dem jenigen / welchen etwann auf einem Schiffreichen Fluß fahren / vnd an einem vnter dem Wasser verborgenen Stock anfahren / vnd scheitern. Bey den Carmeliten erieget sich das Widerspiel / mit ihrem Scapulier / seynd sie an einen Stock gefahren / vnd wird genennt: Salus in periculis / werden dardurch von den Gefahren errettet. Insonderheit vor der allergrößten Gefahr der Verdambnuß. Wißt ihr aber / wie die Carmeliten an einen Stock gefahren? der Stock ist gewesen der Carmeliten General Simon Stock / ein Beyspiel der Heyligkeit / ein Form der Priestern / ein Richtschnur der Klosterleuthen / ein Vorbild der Geistlichen / ein Engländer / aber ein Englischer Vortretter des ganzen heiligen Carmeliter Ordens / welchem die Mutter Christi / so sich der Carmeliten Schwester nennet / auff ein Zeit erschienen / das Scapulier vereret mit diesen Worten: Recipe hoc tui ordinis Scapulare, mex confraternitatis signum. Da Simon

Stock / nimb von meinen Händen diß Scapulier deines Ordens/meiner Bruderschaft Kennzeichen. Thomas von Aquin à S. Josepho, nicht die Sonne am höchlöblichen Dominicaner Firmament / sonder ein glanzender Stern vom Berg Carmelo/in dem er ein schön / vnd wolgegründtes Büchlein vom Scapulier beschreibet/nennet er es : Amoris tessera, ein Kennzeichen der Liebe/ so mir zur Gedächtnuß gebracht / was jener Historyschreiber von dem Wort Tessera hinterlassen: Animadvertimus tesseram Symbolum fuisse bellicum, & signum, quo socij milites cognoscebantur. Vor Zeiten/ damit man Freund / vnd Feind voneinander entscheiden / vnd erkennen konte/hatte jedes Kriegsheer ein Losung / vnd Kennzeichen / vnd diß wird: Tessera militaris genennt: Wie zu vnser Zeiten die Statt Magdeburg ihre Jungfrawschafft verlohren/ vnd wir das Kränzel deß Siegs gewonnen / ware Tessera das Kennzeichen/wie man den Sturm angefangen: Jesus / Maria / Thli.; Julius Cæsar der Kayser hatte für sein Kennzeichen: Victoria. Severus Septimius: Laboremus. Pertinax: Militemus. Der Nero: Optima mater.†

Also sittlich/vnd Geistlicher Weiß zureden / haben die Ordens-Personen auch ihre Tesseras / vnd Kennzeichen / die Patres Dominicaner / Rosarium. Pauliner / Charitas, Franciscaner / die Wunden Francisci / Barnabiter / An gladius & anderer zugeschweigen/die Patres Carmeliten Scapulare, das Freudenreiche Scapulier. Also betheuret die Kirchen-Dection deß heutigen Tags : Insigne Sacri Scapularis quod B.Simoni Anglico præbuit, ut cælesti hac veste ordo dignosceretur, & à malis ingruentibus protegeretur. Wißt ihr warumb vnser Fraw dem Gottseligen Simon Stock einem Engländer das Scapulier ertheylet? damit der Carmeliter-Orden

Alex. ab
Alex. 1. 4.
G. 2.

Leß. 2.
Fest. S.
Mariæ de
Carmelo.

Orden vor andern Orden vnderſchieden / vor einfallendem
Vnglück / vnd Vbel behütet / vnd verthättigt werde.

Vor Zeiten hatte der Jupiter Capitolinus einen Purpur-
Mantel / gegen welchem Aurelianus / vnd Fürſtiche Perſohn-
nen / wann ſie ihre Purpurkleder dargegen gehalten / ſchei-
nenden ſie Aichenfarb / der Mantel aber deß Jupiters ganz
glanzend / welches ein König auß Perſia dem Kayſer Aure-
liano zugeſchicket / vnd mit diſen Worten verehren laſſen: Re-
cipe purpuram qualis apud nos est: Hiemit über diecke Ewer
Kayſerl. Maieſt: ſchreibt der Perſianer / ein Purpur / wie er
bey vns gefunden wird. Maria dem B. Simon Stock aber /
Recipe, nimb hin den Purpur / das Scapulier-Klend / wie es
bey vns im Himmel gefunden wird.

Flacc. V. 14
pil

Was groſſe Freud muß Bonitus Biſchoff zu Avernia
empfangen / da er das neue Klend von Maria von Himmel
herab bekommen: was für ein Freud S. Idelphonſus Biſchoff
zu Toletto / da ihm eben Maria vor dem Feſt der Verkündi-
dung ein ſchönes Klend / oder Meßgewand verehret: Quæ ei
veſtem candidam dedit, & dona ſpiritualia impertivit, ac
vitam æternam, promiſit: Ein weiſſes Klend / geiſtliche Gaa-
ben / vnd Verſprechung zum ewigen Leben. Eben ſo vil hat
ſich das Scapulier: Recipe hoc tui ordinis Scapulare, in quo
quiſ moriens æternum non patietur incendium. Verpre-
chen das ewige Leben / verſprechen / daß einer die ewige Brunſt
nicht leyden wird / iſt ein Gnad / ein Glück. Eines wird
dem gedachten S. Idelphonſo daß andere dem / der das Sca-
pulier würdig tragt / vnd darinnen ſtirbt / von der Himmel-
königin verſprochen. Welches zwar alſo zu verſtehen / daß
gleich wie der Lauff / Glaub / vnd heilige Sacramenten dem

Menschen selig machen den jenigen / welcher durch verordnete Mittel sich dero Wirkung vorbereitet / vnd fähig macht / also der das Scapulier würdiglich tragt / der Bruderschafts Regel nachlebt / desto leichter dem verdamblichen Feuer entgehet / vnd selig wird.

Wist ihr / wie mir das Scapulier vorkommt ? wie / doch besser / als des Parisades Königen in Ponto Kleuder / in Erwägung / daß ein Zeichen des Heyls / ein Hülf in der Gefahr / vnd ein Bund des ewigen Friedens / das Marianische Scapulier der Carmeliten ist : *Ecce signum salutis, salus in periculis foedus pacis.* Gedachter Parisades pflegte zu Kriegszeiten zu Feld vnder verschiedene Kleuder von vnder verschiedenen Farben zu tragen / so er gar oft veränderte. Ein Kleud / wann er die Soldaten musterte / ein anders / wann er gen Feld zog / ein anders / wann er die Fe'dschlacht anstellte / ein anders / wann er schlagen wolte / ein anders / wann er nach etwann verlohner Schlacht wolte außreißen. Ein Kleud in der Musterung / damit seine Soldaten ihn kenneten / ein anders im Schlagen / damit ihn der Feind nicht kenne / ein anders / wann er wolte außreißen / damit ihn weder Feind / noch Freund nicht kenneten.

Benm gleichen hat das Scapulier / welches zwar nur ein Kleud ist / solche Beschaffenheit. *Recipe Scapulare, wilst du ein Zeichen des Heyls ? Recipe. Bist du in Gefahr ? Recipe. Wilst du mit Gott einen ewigen Bund treffen ? Recipe. Wilst du das Feuer meiden / vnd demselbigen entgehen ? Recipe hoc ordinis tui Scapulare: ecce signum salutis, salus in periculis foedus pacis.* Das Scapulier ein Zeichen des Heyls ? das Scapulier ein Hülf in Gefahren ? Was ist ein Zeichen ? Ein Zeichen ist dasjenige / so vns zu Erkandtnuß eines andern führet / wie die Hebreische Beschneydung ein Zeichen war /
auß

auff welchen man ersehen kondte / daß die Iſraeliten das auß-
 erwählte Volk bey Gott in Gnaden. Der guldene Fluß/
 welchen der König in Hispanien/als Herzog in Burgund er-
 theylet/iſt ein äußerliches Zeichen/daß derjenige/welcher dar-
 mit begabt/in groſſen Ehren/vnd Gnaden iſt. Also das Sca-
 pulier/ein äußerliches Zeichen deß innerlichen Herl: Conve-
 nienter divina ſapientia, ſagt S. Thomas: Homini SALVTIS
 auxilia confert ſub quibusdam corporalibus, & ſenſibilibus
 ſignis, alſo pflegt die Göttliche Weiſheit vnder leiſtlichen/vnd
 empfindlichen Zeichen dem Menſchen helfen / vnd Gnaden
 beweifen.

Tho. Aqu.

Wolt ihr die Prob? Ich zeige euch das Scapulier: Ecce
 ſignum ſalutis, ein guldener Fluß der Gnaden von vnſerer
 Frauen/welchen jene Königl. Princesſin empfangen.

Angela / ein Tochter deß Raynundi/eines Königs in Böh-
 hem/zoge nach Gebrauch der Fürſten auff in Geſchmuck Edel-
 geſtein/Perln/vnd Tüben/auff das allerſtärklichſt. Als ſie zu
 Prag vernommen/was geſchloſſen Maria das Scapulier den
 Carmeliten verehret/vnd ſie allen Chriſtgläubigen / die es be-
 gehren/mit viſtändigen Gnaden ertheilen / vnd verſtanden /
 daß S. Ludwig König in Frankreich / Eduardus König in
 Engelland auch trugen/hat ſie ihren Geſchmuck / vnd Tüben
 ab/vnd das Scapulier angelegt / vnd darinn ein gröſſere
 Freud / als mancher am guldener Fluß empfunden / ja mit
 Vorwiſſen ſt. res Vatters / in den Carmeliten-Orden einge-
 treten / nach ihrem Nam Angela einen Engliſchen Wandel
 geföhret. Ecce ſignum ſalutis.

Ja der Gottſelige Franciſcus Japek betheuret / daß ihm
 vom Himmel geoffenbaret / daß drey Ding dem Teuffel ab-
 ſonderlich verdrieſſet/vnd peynigt: Wann man den heilſamen
 Nam Jeſus/vnd den Gnadenreichen Nam Maria nennet /

und das Scapulier trägt / welches etwann ein junger Fürst /
 und Infant bewdgt / das Scapulier anzunehmen / und dem
 Teuffel zu Schanden gemacht / wie jener Fürst Gelon die
 Syracusaner. Als stliche deren disen Fürsten Gelon / wie dem
 Menschen der Teuffel / nach dem Leben getrachtet / hat er die
 gesambte Gemeine gefordert vor ihnen von seinem Thun /
 und Lassen ein bewdglische Rede / und Oration gethan / hat er
 den Degen / und Waffnen abgelegt / und gesagt : En ego ami-
 cüstunicula nudus adsto. & dedo me vobis, uti pro volunta-
 te libituque mecum agatis. Schawet ihr Syracuser / ich stehe
 vor euch ohne Waffnen / in einem schlechten Rüttel / gehet mit
 mir vmb nach ewrem Belieben / und Wolgefallen / welches die
 Syracusaner bewdgt / ihn in dem Fürstenthumb besser zube-
 stättigen / und die Nachsteller abzustraffen.

Ob es nit also gemacht Alphonsus de la cerda, des Alphonsi
 König in Hispanien Sohn / und Infant / als er sich zu Paris
 beym H. König Ludwig seinem Gerhaben eingefunden / und
 an ihm das Zeichen des Heyls das Scapulier ersehen : Sacrum
 habitum, seu Scapulare petit. & detractis aureis catenis collo-
 appendit, hat er nach dem Beyspiel der gedachten Angela /
 die goldene Ketten abgelegt / und den heiligen Habit / das Sca-
 pulier am Hals gehenckt : Ecce Signum salutis.

Salus in periculis : Der sterbliche Mensch ist der gestalten
 denen Gefahren vnderworfen / als were er aller Gefahren
 Leibegner / massen außwirfft der Apostel Paul / der allerley
 mit vnübertwindlichem Gemüth außgestanden. In Periculis
 fluminum, periculis latronum, periculis in genere, periculis
 ex gentibus, periculis in civitate, periculis in solitudine. Paul
 hat überwunden die Gefahr in Flüssen / Gefahr vnder den
 Mördern / Gefahr vnder den Heyden / Gefahr vnder den
 Juden, Gefahr in Stätten, Gefahr in Wildnussen / Gefahr

Alia. l. 13.
 Hist.

Chronic.
 Carmelit.

2. Cor. 12.

im Meer. Wo bleibt die Gefahr des Feuers? wo die Gefahr der Teuffeln? wo die Gefahr des höllischen Feuers? wo die Gefahr des Fegfeuers? Salus in periculis: daß Scapulier ist ein Hüßf in Gefahr des Leibes / vnd der Seelen.

Dionysus der Tyrann / als er auff eine Zeit etlichen Muechelmdrern seiner Feinden in die Hand ohn einigen Ausflucht mit Gefahr des Lebens gerathen / hat er seine Fürsliche tödtliche Kleyd er abgethan / zerfetzte bettler Kleyder angelegt / die Haar mit Aschen angestrewet / vnd sich solcher Gestalt seinen Feinden vorgestellet / haben sie sich seiner erbarmet / vnnnd vnversehrt ledig gelassen: Salus in periculis. Polyan. 1.5 D! wie! mancher findet sich in Gefahr des Lebens / vnnnd welches mehr ist / die Seel zu verlieren: Legt das Scapulier an / verstehet sich mit Gott / durch Buß / vnd Pönitenz / vnd errettet seine Seel / welche sonst villeicht Schiffbruch / vnd den ewigen Vndergang gelitten hätte.

Denckwürdig / vnd wundersamb erzehlet Alphonfus / was Alphon. a
mat. Dei. massen ein grosser Sünder / so mehr dem Teuffels als Gott gedienet / als diser sich endlichen zu Gott bekehren / vnd nach geschehener Beicht das H. Sacrament auff dem Todtbeth empfangen wolte / hat ihm der Teuffel starck zugesetzt / die Gurgel gehalten / weil en er aber das Scapulier an hatte / ist ihm die Mutter Gottes sichtbarlich zu Hüßf kommen / den Teuffel abgetrieben / vnd so lang beyhm Krancken verharret / biß er das H. Sacrament würdiglich empfangen / vnd seeliglich entschlaffen: Salus in periculis.

Endlichen: In quo quis moriens aeternum non patietur incendium. Daß die Mutter Gottes in Erthehlung des Scapulier gesagt: Recipe hoc ordinis tuis Scapulare, fallen mir bey die Herrn Medici / welche alle Arzneyen mit R. das ist / Recipe vorschreiben. Mein Zuhörer / wilstu das Heyl deiner

deiner Seelen bequemlich würcken? **℞.** Scapulare, als ein Zeichen des Heils. **℞.** Scapulare, als ein Hüßf in der Gefahr. **℞.** Scapulare, Lasse dich in diser Bruderschaft einverleiben / so nimm dero Regeln nach / daß du nicht allein ein würcklicher / sondern auch ein würdiger Bruder / oder Schwester dich anlassest / damit durch heyligambe / von der Bruderschaft vorge-schriebene Mittel desto leichter zur Seeligkeit eingetret / vnd von dem ewigen Feuer befreyet werdest. Wiltu dem Fegfeuer entgehen / oder über acht Tag darinnen nicht verbleiben?

Carthag.

℞. Das Scapulier / vnd mache dich theilhaftig der Bulla Sabbatina, welche vermag / daß weicher in di'er Bruderschaft mit dem Scapulier Todtes verfabret / den ersten Sambstag von dem Fegfeuer erlediget wird / vnd die Indulgens hat Maria dem Pabst Johann XXII. selbst ertheilet / vnd er ein Bull / die Bulla Sabbatina darüber lassen außgeben.

Nun wolan / weisen diß Scapulier ein Livree Maria ist / ein Zeichen des Heils / ist es ein Zeichen des Heils in diesem / daß Maria die einverleibte Brüder / vnd Schwester vnder ihrem Schutz-Mantel absonderlich vor der Todtsünd / welche allein den Menschen zum ewigen Verderben stürzet / errettet: Wie jener ihr Liebhaber betheuren will / in dem er sagt: Beata Virgo Maria adjuvat, intercedit, instat apud unigenitum suum, ne quispiam ex confratribus in peccato mortali emoriatur. D! grosse Nutzbarkeit der Scapulier-Bruderschaft / der einverleibt / wird von Maria geholfen / sie bitt bey ihrem eingebornen Sohn inständiglich / daß er in keiner Todtsünde nicht sterbe:

S. Bonaventura aber (wo einer das Scapulier angelegt / vnd würdig tragen will) verneinet man soll Maria anlezen / nach demjenigen / wie S. Paul von Christo redet: Induimini

Do-

Dominum nostrum Iesum Christum, das ist Christum anzie-
hen/als ein Kleid/Christo nachfolgen. Sagt dann Bonaven-
tura: Mariam induite, quotquot diligitis eam: hæc luceat in
moribus, splendeat in actionibus, ziehet Mariam an ihr alle/
die ihr Mariam liebet: Dife glanze in etwren Sitten/ dife
scheine in etwrem Thun/ vnd Lassen //in Worten/ vnd Wer-
cken/ solcher Gestalt wird euch das Scapulier- Kleid desto
zierlicher anstehen/ Maria ihr himmlische Livree desto besser
an euch erkennen/ daß ihr in die Haubhaltung der Glory ge-
höret/ Amen.

Kirchweyhung

Der Kirchen

Portiuncula.

Bev vnser Frawen der Englen zu Assi.

Hodie salus domui huic facta est.

Heut ist disem Haus Seyl widerfahren.

Luc. 19.

Wasser/ vnd Fewr/ Berg/ vnd Thal/ Klein/ vnd Grob
miteinander vergleichen/ hat mehr eines Gelehr-
ten/ als eines Starcken/ mehr eines Aristotelis/ als
einer Herculis vonnöthen. Fewr ist Warn/ Wasser
ist kalt; Fewr trucken/ Wasser naß: Fewr trucknet auß das
Wasser/ das Wasser löschet auß das Fewr: das Fewr gehet in
D die

die Höhe/ das Wasser in die Tiefe. Der Berg ist hoch/ das Thal tieff: auff den Berg ich schwär zu steigen / in das Thal leicht zu fallen. Was groß/ist sichtbarlich/ vnd handgreifflich: was klein/wo es nicht kostbar/geringschätzig. Vnd diß alles soll ich heut in S. Francisco vereinbaren. Sage ich daß er klein/ so ist er groß. Sage ich daß er groß/so ist er ein Zwerge: Nenne ich ihn einen Kleinen / so ist er ein Riß: lobe ich ihn als einen Berg/so ist er ein Thal. D: was widerwertige Verfassungen beherbergen sich in meinem geringen Verstand. S. Franciscus ist vngelehrt/ vnd weiß alles/ was Paledemes. Er weiß alles / vnd weiß nichts wie Socrates. Diser spricht: Hoc unum scio, me nihil scire, man haltet mich für gelehrt / das weiß ich / daß ich nichts weiß. Darauff Franciscus mit S. Paul: Non iudicavi me scire aliquid inter vos, so halt diser Patriarch Franciscus dafür/ daß er nichts weiß/ vnd ich halte dafür/ daß er ein Pansophos/ ein allwissender Paledemes? Ja er weiß / er kan/ er verstehet ein Ding: Non iudicavi me scire inter vos, nisi IESVM CHRISTUM, & hunc crucifixum. Jesum Christum den Gekreuzigten weiß er / vnd ist gelehrter als der Paledemes/ Socrates/ Aristoteles/ vnd was alle Philosophi gelernet/ vnd gelehret.

1. Cor. 2.

So ist dann Franciscus auch ein Feuer / ein Wasser / ein Berg/ ein Thal/ klein/ vnd groß. Ein Feuer in der Seraphischen Liebe: ein Wasser / in Bewehrung eigener / vnd fremder Sünden. Ein hoher Berg/ in der Hochvollkommenheit / ein tieffes Thal in der nidrigen Demuth. Groß in den Augen Gottes/ klein in seinen eignen Augen. Ein Feuer die Christglaubige mit dem Enffer zu entzünden/ ein Wasser die unreine Herzen zu waschen/ ein Berg im himmelischen Beyspiel / ein Thal der Fruchtbarkeit der Seelen.

Über

Aber was höre / was sehe ich ? ich sehe daß Zacheus auff einen wilden Fenngenbaum : Ich höre : Hodie salus domui huic facta est : Heut ist diesem Haus Heyl widerfahren. Wie kommen heut Zacheus / vnd Franciscus zusammen? Ist Franciscus beyhm Zacheo zu Jericho / oder Zacheus beyhm Francisco zu Portiuncula ? widerfahret das Heyl dem Haus Zachei / oder dem Haus Francisci ? wie kommen dise beyde überein ? Franciscus Geislich / Zacheus Weltlich. Franciscus ein Ordens-Stifter / Zacheus in Unglücks-Stifter. Franciscus gerecht / Zacheus ein Sünder. Franciscus ein Obrister seiner Religion / Zacheus ein Obrister der Publicanen. Franciscus auff der Erden / Zacheus auff den Baum.

Aber höre wie Franciscus / vnd Zacheus beschaffen: Franciscus ist gerecht / vnd bleibt gerecht / Zacheus ist ein Sünder / vnd wird gerecht. Franciscus hat ein Haus / vnd das Heyl darinnen / Zacheus ein Haus / das Heyl auch darinnen: Hodie salus domui huic facta est. Das Haus Francisci ist Portiuncula / vnd haltet die Kirchwehung / Zachei Haus zu Jericho / vnd haltet die Kirchwehung. Vom Haus Zachei spricht Sylveira: Cum ingreditur Christus domum, Zachei tota ipsa domus videtur dedicata, & consecrata. Christus fehret ein im Haus Zachei / vnd wehnet es mit seiner Gegenwart / vnd Heyl. Von Portiuncula aber wird heut gesagt: Diva Maria de Portiuncula dedicationis festus dies. Kirchwehung im Haus Zachei nunmehr ein Kirch Christi: Kirchwehung zu Portiuncula / ein Kirch Maria vnserer Frauen. Vollkommener Ablass im Haus Zachei / vollkommener Ablass zu Portiuncula: Massen die Chronica der PP. Minoriten betheuret / was gestalten Christus dem H. Francisco zu Portiuncula den Schatz des vollkommnen Ablass ertheilet: Concessit indul-

Sylveir. l. 6.
c. 39. q. 4.

Chron.
Min,

gentiam B. Francisco plenariam, ac liberam, & perpetuam.
 O! Frengeligkeit Christi / O! Würdigkeit Francisci / disem
 hatte Christus dann den Ablass geben vollkommen / frentwils-
 ligen / vnd immerwährenden auff allezeit so lang die Welt
 wird stehen/vnd bestehen.

Aber was Wunder entdeckte ich in disem wunderbaren
 Heyligen. Er hat Schatz/vnd ist arm: Er ist ein Bettler/vnd
 hat Vnderthanen: Er hat Wunden/vnd ist gesund: Er ist ge-
 recht / vnd der größte Sünder: Er ist ein Mensch/gleich wie
 andere Menschen/vnd seines gleichen findet man nicht. Heißt
 diß nicht Kohlen/vnd Carfunckel? Schnee/ vnd Rueß? Bals-
 sam/vnd Roth? Franciscus ist ein Roth/ vnd ein Balsam. Ein
 Balsam bey Gott / vnd den Menschen: ist er im Verueff der
 Heylig/vnd Gerechtigkeit / vnd nennet sich den größten Sün-
 der: einen Sünder der ein Roth/ ein Rueß / ein Kohl. Ein
 Balsam / ein Schnee / ein Carfunckel aller Reinigkeit / vnd
 Vnschuld. Er hat Wunden / vnd ist gesund: Wunden aber die
 Wunden Christi desto wegen gesund/vnd tragt die Argenen für
 alle Kranckheiten an seinem Leib. Ein Bettler / vnd hat Vn-
 derthanen/ein solcher Bettler/also arm/das er nicht so vil ver-
 mag/das man mit einem Flügel einer Timmen mag bedecken.
 Hat Vnderthanen / vnd so vil / das er noch zu Lebzeiten so vil
 seiner Minoriten erlebt / das 5000. im ersten Capittel erschi-
 nen. Endlichen ist er arm/vnd hat Schatz/arm an äußerlichen
 Gütern/reich am Schatz des heutigen Ablasses/ein Trost der
 Sündern / ein Erquickung der Gewissen / ein Heyl der See-
 len: Hodie salus domui huic facta est.

Vnd duncket mich / das wie Franciscus ein Mensch / gleich
 andern Menschen in der Natur / seines gleichen kaum in der
 Gnad / vnd das Gott an ihm gefunden / was er nach der
 Klag

Klag beyhm Ezechiel dem Propheten/nicht finden konde: *Quæ- Ezech. 22.*
 sivi de eis virum, qui interponeret sepem, & staret oppositus
 contra me pro terra, ne dissiparem eam, & non inveni. Gott
 war wider die Welt erbittert / vnd dahin gesinnet sie gänzlich
 hinzurichten / damit es aber verhütet / vnd vermittelt
 bliebe/suchte er einen Mann/welcher sich in das Mittel thätte
 schlagen / seinen Zorn stillen / vnd die Welt erhalten / aber
 konde keinen finden.

Franciscus ist ankommen / diser wird ein Zaun zwischen
 Gott/vnd den Sündern seyn/diser wird dem Zorn Gottes
 sich widersetzen/damit die Welt nicht verderbet werde. Er thut
 Pönitens für die Sünder / er beweynet die Laster der Welt /
 so häufig / so starck / daß er bald verblindet ; er seuffzet / er bitt
 vmb Gnad / vmb Verzeihung der abscheulichen Mißhand-
 lungen der veruchten Sünder / damit Gott den gefasten
 Donner wider solche auffhalte. So hat S. Dominicus Chri-
 stum / so wider die Welt erbittert / die Psehl / oder Lanzen in
 Händen solche zuvertilgen in einem Gesicht gesehen. Maria
 fallet ihm in die Hand/vorschuzend S. Dominicum / vnd S.
 Franciscum/welche die Sünder zur Buß wurden führen: Pla-
 catus est maternis precibus dominus & ad eam rem accipere
 se ostendit insigne illud par bellatorum. Maria dann ist von
 Christo erhöret/von ihr S. Dominicus / vnd Franciscus vor-
 gestellet/welche als ein paar dapffere Soldaten Christi/für die
 Welt in Bekehrung der Sünder gesritten / vnd sie erhalten.

Vnd insonderheit mit dem heutigen Ablass / welcher nicht
 von der Erden / von dem Statthalter Christo / sondern von
 Christo selbst von Himmel ihme für die Sünder zur Buß
 gnädigist ertheylet worden / ist er Franciscus als ein Mann
 gefunden worden/welcher zwischen Gott / vnd dem Menschen

Antonin.
 P. J. Chro.

Marcellin.
pe Pisc.
To. 2.

den Zaun gesetzt / daß Gott sich hinführo nimmer beklagen darff / sagt ein jeziger Theologus: Querelæ Dei modum imposuit B. Franciscus qui iræ divinæ occurrens fulmina extinxit largo profluvio lachrymarum. Christus wider die Welt erzürnet / seinen Zorn als ein Donner entzündet: Franciscus laufft ihme mit dem Wasserguß seiner Zähern entgegen / vnd löschet den Donner auß / stillt den Göttlichen Grimm / mildet den erzürnten Gott / vnd verändert die strenge Gerechtigkeit in die Barmherzigkeit. O: glückselige Portiuncula / gnadenreicher Ablass / wunderbarer Franciscus / welcher die fallende Kirch mit diesem Ablass augenscheinlich erhoben.

Die Welt welche groß scheint / vnd klein ist / hat vor Zeiten den kleinen Alexander wollen groß machen / in dem sie ihme zugemessen grosse Thaten / vnd einen grossen Namen / herentgegen den Franciscum / welcher klein scheinete / hat der Himmel ergrössert / in dem er die Wunden Christi auff dem Berg Avernix / vnd den Ablass zu Portiuncula empfangen. Alexander solle fünf Wunden an seinem Leib gehabt haben / welche er zu Gaza / zu Maragandis / in Hircania / bey den Assacern / vnd in der Schlacht mit Dario empfangen. Zu Gaza auff der Schulter / zu Maragandis am Schienbein / in Hircania im Genack / bey den Assacern am Knochen / in der Schlacht mit Dario an den Hüften. Franciscus auch fünf Wunden / aber glückseliger / vnd wunderbarer. Alexander seine Wunden feindselig / dann von Feinden hat er sie empfangen / Kennzeichen seiner Menschlichen Schwachheit / der sich einen Gott wolte schelten lassen. Die Wunden Francisci liebeiche Wunden vndem Sohn Gottes / in deren Eintrückung er die Wesenheit Gottes / vnd Seeligkeit gesehen: Regem gloriæ, & beatitudinem vidit beatus Franciscus in Stigmatizatione. So

Barth. Pif.
l. 3. Fruct.
p. 2.

hat

hat diser verwundte Patriarch / als er verwundet worden /
den König der Glory / der ihn verwundet hat / gesehen? Fort
mit den ersten Wunden Alexandri / die schwach / voller stin-
ckenden Bluts / mit Schmerzen empfangen / ohne Ehr zer-
gangen.

Ich will aber vmb die Wunden Alexandri nichts wissen /
die gehen mich weiters nichts an : die Wunden Christi / vnd
Francisci dise seynd mir angelegen : doch möchte ich wissen ob
beyder Wunden gleich / oder im Fall sie nicht gleich / was zwis-
schen beyden für ein Vnderscheid sey / in bedencken / daß Chri-
stus seine Wunden von den Juden / Franciscus seine von Chri-
sto : Christus auff dem Berg Caluari / Franciscus auff dem
Berg A vernia : Christus mit Blut / Franciscus mit glanz.
Gener Batter gibt mir ein wolbedencklichen Vndercheid an
die Hand / vnd sagt : Si Stigmata Christi respectu dantis spe-
ctes, nullam profus pietatem inuenies, si respectu recipien-
tis summam peccatorum nostrorum veniam expectamus.
Das ist : die Wunden Christi kan ich erwögen / in Ansehen
dessen / der sie gemacht / vnd in ansehen dessen / der sie empfan-
gen : In ansehen dessen / der sie gemacht / seynd sie ohne Barm-
herzigkeit / dann die Juden seine vnbarmerhizige Erzfeind
haben sie gemacht : in ansehen der sie empfangen / verhoffen
wir von ihm grosse Barmherzigkeit / vnd Verzeihung vn-
serer Sünden / dann der gütige / vnd barmherzige Christus
hat sie ihm eingetrückt.

Meine Zuhörer / wie were es / wann ich mehr bey den Wun-
den Francisci / als bey den Wunden Christi thette finden?
wie wolt ihr es verstehen? mich dunckt Franciscus zerger Chris-
to die Wunden / als hette er die fünff Evangelische Tolentzen
darmit empfangen. Domine quinque talenta tradidisti mihi.

Bernardus
Antioch.

Matth. 25.

Wist

Mag. Sent.

Wist ihr / was für ein Vnderscheid zwischen disen beyden? Christus hatte mit seinen fünff Wunden die verlohrene Welt wider erlöset / Franciscus aber mit seinen Wunden die fallende Kirch erhalten. Die Wunden Christi in Ansehen seiner / seynd barmherzig / gnaden- vnd liebreich / in Ansehen aber deren / welche sie ihm gemacht / grausamb / vnd hässig: Dann sagt jesner Theologus: Passio Christi gloriosa fuit, actio fuit odiosa. Die Wunden Francisci aber in Ansehen Christi / vnd Francisci beyderseits gnadenreich / liebreich / barmherzig / herlich / vnd gloriwürdig. Auß Lieb hat Christus dem H. Francisco die Wunden eingetruck't / vnd mit Lieb hat sie Franciscus empfangen / / Christus aber sie mit Lieb empfangen / die Juden aber mit Haß sie ihm gemacht. Jetzt vereinigt die Wunden Christi mit der Erlösung der Welt / die Wunden Francisci mit Erhaltung der Kirchen / mit dem Gnadenschatz deß Ablass zu Portiuncula / so kombt heraus was Marcellinus außschreyet: O! felicem servum, cui Dominus tradidit quinque talenta, ut QUIBUS ille perdidit REPARAVIT mundum: hic labentem REPARARET Ecclesiam: Glückseliger Franciscus / der Diener Gottes / dem Gott die fünff Talente der Wunden geben / durch welche Christus die Welt erlöset / er aber Franciscus die fallende Kirch gehalten / vnd erhalten / daß sie nicht ganz gefallen.

Marcellin.
Pif. To. 2.

Vnd gleich wie Franciscus seine Wunden von Christo vnmittelbar empfangen / also auch den Ablass zu Portiuncula / massen erinnern will Pisanus: Sanctus item Franciscus FAMOSAM illam indulgentiam CÆLITUS obtinuit, vom Himmel / das ist nicht vom Pabst / sondern von Christo / ohne Bulle / ohne Breve: Ja gleichsamb mit Verspottung. Dann demnach er den Ablass erhalten / vnd nunmehr verkünden wolte / spricht Pabst Honorius: O! Simplitione quo vadis? Quid portas

portas tu de ejusmodi indulgentia? Christus ertheilet ihm / für die Sünder den grossen Seelenschaz der Indulgenzen begehrt er keine Bulla: Sufficit mihi verbum tuum. Ihm ist das Wort Christi genug / über alle Bullas / über alle Instrumenten / vnd gleichwol fragt ihn der Pabst / ob er ein Bulla darüber / vnd auff wie vil Jahr er sie wolte? Placeat Sanctitati vestra non dare annos, sed animas. Ich will Seelen / nicht Jahr: Seelen / nicht Zeit.

Wie were es aber / wann man ihm das gemeine Sprichwort thäte vorwerffen. Wann etwann diser oder jener / was schier vnglaublich / erzehlet / pflegt man zusprechen: Es stunde ein Brieffel wol darben / aller massen der Sacristan zu Ancona gleichsamb sich verlauten lassen. Als etliche / so gen Portiuncula verreis / zu Ancona die Reliquien beschawet / vnd Meldung von dem Ablass zu Portiuncula eingefallen / spricht der Sacristan / daß / weilien destwegen einige Bulla nicht ausgegangen / solche Indulgenzen nicht vil gültig: Als thätte er sagen / ihr sagt vil von Portiuncula / vnd Indulgenzen / es stunde ein Brieffel wol darben / ein Apostolisches Breve / ein Pabstliche Bulla. O Simplicione. Wann der Pabst selbst den S. Franciscum für einen Einfalt mit seinem Ablass haltet / was wird ein Bischoff / ein Pfarier / ein Sacristan darvon halten?

Hört Franciscum: es ist wahr / kein Bulla ist vorhanden / kein Pabst mit dem Insigel sub annulo piscatoris vnd unterschrieben: Doch sagt Franciscus / ich hab darüber ein Instrument: Sit Charta B. Maria, notarius sit Christus, & Angeli sint testes. An statt des offenen Instruments / sey Maria das Papier / Christus der Notarius / die Engeln Zeugen. Heiliger Franciscus / setze darzu das Insigel der fünf Wunden / mit einigem Wort vnd unterschrieben: Sufficit mihi verbum tuum.

Wolgedachter Lehrer nennet diese Indulgenz *FAMOSAM* weit/ vnd breit bekandt: weit/ vnd breit berühmt: weit/ vnd breit in der ganzen Welt verlangt/ gesucht/ geehret/ vnd wird biß zu End der Welt ohne einigen von dem Päpstlichen Stuel zubeförchten Eintrag ihren Werth haben. Ich aber/ die Warheit zu bekennen/ weiß nicht ob ich mich verwundern solle/ daß diese Indulgenz so bald außgebreitet/ oder so lang weren wird. Die Wunden Francisci haben diesen Schatz so geschwind in alle Welt gebracht/ vnd erhalten ihn in der Welt / biß zum Ende der Welt.

Hie fallet mir einige Verfassung ein von den Spazzen/ welche einen schnellen Flug haben. Christus hat fünf Wunden/ fünf Wunden Francisci: Christus wird einem Spazzen verglichen/ einem Spazzen Francisci. Im alten Gesetz war ein gewisses Gebott/ den Aussatz betreffent/ so man in Reinigung desselbigen halten solte: *Offerat duos passeris vivos, & unum ex passeribus immolari jubebit: alium autem vivum tinget in sanguine passeris immolati.* Wegen des Aussatzes mußte der Aussätzige zween Spazzen auffopfern / der eine wurde auffgeopfert / der ander aber lebendig eingeduncket in dem Blut des geopferten: *Et dimittet, ut in agrum avolet, vnd disen ließe man lebendig ins Feld hinaus fliegen.* Wißt ihr aber/ was die Hebreer zu diesem sagen/ vnd mercken? Dieser lebendige Spaz wurde in fünf Orthen mit dem Blut des zum Brandopffer auffgeopferten Spazzen gezeichnet / mit zwey Zeichen an Flüglen/ zwey Zeichen an Füßen / vnd ein Zeichen auff der Brust: *Offeret duos passeris vivos.*

Seltames Opfer / elzame Satzung / voller wunderbaren geistlichen Geheimnissen. Christus vergleicht sich einem Spazzen: *Factus sum sicut passer solitarius in tecto.*
Christ

Levit. 14.

Psal. 101.

Christus wie ein einsamer Spaz auff dem Lach / Franciscus^s
 wie ein einsamer Spaz vnder dem Lach zu Aff. Christus
 wird auff dem Altar deß Creuzes zu einem Brandopffer der
 Liebe/vnsern Auffsz der Sünden zureinigen / auffgeopffert/
 Franciscus aber mit dessen Blut/ das ist / fünff Wunden ge-
 zeichnet an Händ/vnd Füßen/vnd der Seyten / vnd lebendig
 ins Feld hinaus gelassen: das ist / durch die ganze Welt in eig-
 ner / vnd in der Person seiner Minoriten / Obervanten vnd
 Capucciner geflogen / mit Predigen / mit Lehren/ mit hohen
 Schuelen: den Glaub verkündigt / das Evangelium außge-
 breitet/die Sünder bekehret/die Kirch fortgepflanget/vnd in-
 sonderheit mittels deß Ablass/vnd Indulgens Portiuncula die
 ganze Welt bereichet/ gestärcket/ vnd gemehret. Vnd so ge-
 schwind? es ist kein Wunder: dann er war ein schnell fliegender
 Spaz / mit den zween Flügeln der Liebe Gottes / vnd deß
 Nächsten. Der Liebe Gottes/in welcher er/wie ein Serapt in
 gleichsamb gebrunnen/ der Liebe deß Nächsten/ für welchen er
 zu Vergebung der Sünden geweynet / daß er bald verblind-
 et / vnd diß war der Antrib seines Gemüthes den armen
 Sündern/für welche er den Ablass von Christo erbitten/ lieb-
 reich zu helffen.

Nich duncket Franciscus ein Bettler / vnd Salomon ein 2.Reg 3.
 König/jeder auß ihnen höret von Gott er solle begehren/ was
 er will: Postula quod vis, ut dem tibi. Was werden sie bege-
 ren? Athenodorus spricht / man soll von Gott begehren/was
 andern nit beschwärllich. Was wird Salomon begehren? Land
 vnd Leut? Nein. Vndertruckung seiner Feinden? Nein. Lan-
 ges/ gesundes Leben? Nein. Was dann? Cordocile, ein ge-
 lehrtes Hertz / Wiß/ Verstand / Weißheit. Diß alles hat er
 erhalten. Was begehrt Franciscus? Schatz/Reichtumben?
 Nein. Wissenschaft der Wissenschaften? Nein. Reiche Elöster

mit namhafften Einkommen für seine Minoriten? Nein. Bis
stumb/ Cardinalat/ Kirchen-Würden? Nein. Was dann?
Seelen/ Seelen/ seynd dise etwann mit einiger Sünde verun-
ehret? Ablass/ Indulgenzen/ Verzeihung der Sünden: wi-
ziger als Salomon/ weiser/ vnd verständiger als Salomon/
vnd tausentmal glückseliger.

Was Salomon begehrt/ ist löblich / vnd gut / kondte doch
was bessers begehren. Bey den Israeliten finde ich 42. König /
darunter haltet man für Gottlos / vnd verdammet drey vnd
dreyssig. Für fromm/ vnd selig sechs allein; Drey setzet man
in Zweifel / ob sie selig / oder verdambt / vnd vnder disen
dreyen wird Salomon gerechnet. Salomon: Salomon so
witzig / vnd verständig / so hochweisß / daß man seines gleichen
nicht gefunden/ noch finden wird/ vnd diser soll verdambt/ soll
beym Teuffel seyn? da Gott ihm in seine Willkur zu begehren/
was er wolte/ gestellet: Postula quod vis ut dem tibi, solte er
begehrt haben die Verzeihung seiner Sünden / die Gnade
Gottes / vnd die darinnen Beharlichkeit biß an sein Ende.
Besser / besser / dann hat es verstanden Franciscus seine/ vnd
der Nächsten Seelen / vnd dero Heyl begehrt er von Gott:

Barth. Pis.

Saluti animarum dicebat nihil esse præferendum, er pflegte
der Seelen Heyl vorzuziehen/ allen Reichthumben/ allen Cro-
nen/ allen Zeptern/ vnd allen Herrlichkeiten der ganzen Welt/
destwegen sein Eyffer Zelus ignitus, ein feuriger Eyffer ge-
nennt worden / mit welchem feurigen Eyffer er die Indul-
genz begehret / vnd erhalten/ mit welcher er schon vil tausent
Seelen vom ewigen Feur befreyet. Demnach der Römische
Rebell/ vnd Auffrührer Sartorius entleibt / vnd Pompejus
vil Brieff/ vnd Schrifften in die Hand bekommen / sagt Plu-
tarchus: Epistolas omnes nemini ostensas publicè concrema-

Plutar. in
Pomp.

vit.

vic. Hat er grössere Vnrube zu verhüten / alle solche Schrifften / vnd Brieff / in welcher viler Auffwicklern Namen entdecket / niemand gezeigt / noch geoffenbaret / sondern öffentlich zu Aschen verbrennet.

Damit dann die Gerechtigkeit Gottes nicht die Sünder / sondern die Sünde verbrennete / hat Franciscus die Indulgenzen zu Portiuncula erworben / vnd dardurch ein grössere Gab von Christo / als Lacinus von Henrico III. erhalten. Demnach Henricus III. König in Poln berichtet / daß sein Vatter mit zeitlichem todt abgangen / vnd in das Königreich Franckreich zugefallen / hat er hinder der Thür Verlaub / vnd die Flucht genommen / die Cron Poln im Stich / vnd sich König in Franckreich eröden lassen: Lacinus ein Polnischer Cavalier hat ihm auff der Post nachgesetzt / erreicht / zu Füssen gefallen / vnd ein Gedächtnuß / vnd wann es zum wenigsten ein Nestel auß seinem Kleid were / zur Lege begehret. Der König / dann in Ansehen diser vnderthänigen Liebe / verehret ihm einen schönen mit köstlichen Diemant versetzten Ring.

Dupleix:
Vic. Hen-
ric. III.

In einem Ring seynd zwey Stuck / das Gold / vnd der Stein / in einem vollkommenen Ablass zwei Gnaden / die Verzeyhung der Schuld / vnd Nachlassung der verdienten straff: vnd diß ist die Gnade / so Franciscus für die Sünder von Christo demüthig mit nassen Augen begehret / vnd reichlich erhalten / welcher Ablass durch die ganze Welt in allen Kirchen des H. Francisci / als welche der Kirchen vnserer Frawen der Engelen zu Portiuncula einverleibt / ihren geistlichen Werth / vnd Würckung hat.

Auff / auff / mein Zuhörer / versäume diesen Schatz nicht / mach dich der gnaden / so Franciscus erworben / mit zerknirschem Herzen theilhaftig / neme Franciscum zu hülf / als einen Mittler der Sünder bey Christo / dessen schatten er gleichsam

Gen. 18,

Orto in
Allegor.

mäg genennet werden. Als die strenge Gerechtigkeit Gottes die sündhafftige Statt in Pentapolis mit dem Feuer abstraffen wolte / hat er den Loth / sein Weib / vnd Tochter / als Gerechte erretten wollen / zu der Statt hinauß geführt: Surge, & tolle uxorem tuam, & duas filias tuas. Ja nimbt den Loth bey der Hand: Festina: eyle / mach es bald. Warumb? Vmbra Lot impediēbat incendium. Die Schatten des Loths verhinderte das Feuer / damit es wider die Sünder nichts würcken kondte.

Franciscus ein Schatten Christi: Wißt ihr wie? S. Bonaventura erkläret es: O! verè Christi amantissimum virum, qui vivens Christo viventi, moriens, morienti, & mortuus mortuo perfecta esse, studuit imitatione conformis. Gleich wie die Schatten dem Leib nachgehēt / also ist Franciscus dem Lebendigen Christo lebendig / dem Sterbenden sterbend / vnd dem Todten todter nachgangen: das ist / in allen / vnd jeden / Lebendig / vnd Sterbend sich beflissen Christo gleichförmig zuseyn. Damit dann das straffende Feuer Christi den Sündern nicht möge bekommen / stellet sich Franciscus als ein Schatten darzwischen / mit wendenden Augen / mit der Indulgenz / mit seinen Bunden / mit seinen Verdiensten / vnd Vorbitt.

Seh dann / mein lieber Christ / dem lieben / vnd barmhertzigē Gott danckbar / vnd diß wird die Bulla der Indulgenzen zu Portiuncula / die sonsten keine Bulla nicht hat / dir zum besten seyn. Raymundus der Beichtvatter der H. Catharina von Senis / batte dise H. Jungfraw / sie wolte ihm von Gott einen vollkommenen Ablass bitten / darauff sie sich in ein enfferriges Gebett begeben / den darauff folgenden Tag auch ein enfferriger Sermon gehalten von der Undanckbarkeit der Christen / welche

welche Gott so hefftig erzürnen / vngeacht sie täglich so vil /
vnd so grosse Vothaten von seiner göttliche Güte empfangen.
Hat also hefftig geredet / daß Kaymundus darüber bitterlich
geweynet. Als dann S. Catharina: Hoc est bulla indulgentiæ
quam misit tibi Dominus: Esto igitur gratus gratiæ DEI. Als
wolte sie sagen: Vollkommenen Ublasß hab ich euch erhalten /
daß ihr ewre Sünd also beweynet / die Jäger seynd die dar
über außgefertigte Bulla / seyt dann der Gnaden Gottes
danckbar. Vnd ihr meine Zuhörer auch.

Lob = Predig /

Von dem

Englischen Gruß /

Vnd

G. Rosenkrantz.

Ave MARIA gratia plena.



Die Catholische Kirch / ist mir jederzeit gründ
lich dargebildet worden / vnd vorkommen /
wie ein schöner / vnd zierlicher Lustgarten von
köstlichen Bäumen / schönen Blumen / heyl
samen Kräutern geadelt / von wol / vnd lieb
lich singenden Vögeln belustibaret / von k
ren Quellen / von reichspringenden Wasserbrunnen. Hauric
tis aquas de fontibus Salvatoris: Ihr werd Wasser schöpfen
auß

Lauret. in
Syl. Allog.

auß den Brunnen deß Heylands/ deren in den Lustgarten der
streittbaren Kirch vier gefunden werden. Der Brunn der
Barmherzigkeit / der Brunn der Weißheit / der Brunn der
Gnaden/der Brunn deß Eyffers. Der Brunn der Barm-
herzigkeit / die Sünd darmit abzuwaschen / vnd diß ist ein
Brunn deß Heylands. Der Brunn der Weißheit/vnsern geist-
lichen Durst darmit zu löschten / diß ist ein Brunn / vnd deß
Heylands. Der Brunn der Gnaden/die Pflanzlein der gu-
ten Wercken damit zubegießen/vnd diß ist ein Brunn deß Hey-
lands. Endlichen der Brunnen deß Eyffers / die innerliche
Unmuthungen zu entzündet/diß ist auch ein Brunn deß Hey-
lands/vnnd alle vier also genennet/ weisen Christus der Hey-
land das Menschliche Heyl dardurch befördert. Wer will mit
einem Wort fünff Brunn deß Heylands in dem fruchtbaren
Lustgarten der Kirchen erwünschen / der erwünsche die fünff
heylsame Röhr der fünff Gnadenreichen Wunden Christi :
Haurietis aquas de fontibus Salvatoris.

In diesem Lustgarten der Kirchen/ist der Baum deß Lebens
Christus/der Fegenbaum/vnder welchem Christus den Na-
tbanael gesehen/den Augustinum befehret/ der Eederbaum /
nach dessen Höhe Maria erhöhet worden.

In diesem Lustgarten der Kirchen singen die Vöglein/ die
Nachtigall Maria/das Magnificat, der Canari Zacharias /
das Benedictus, der Schwan Simeon / das Nunc dimittis,
das Lockzeißel Excilia/das im Tag sieben mahl singende Lerchel
David.

In diesem Lustgarten der Kirchen werden gefunden die lieb-
reiche Blumen : Christus die Feldblum/Petrus die Himmel-
Schlüssel / Andreas die Creuzblum / Thomas die Sonnen-
Wendel/Johannes Je länger je lieber/Bartholomæus Tag/
vnd Nacht/der Schächer vergiß mein nit/vnd auff mein vor-
haben/

haben/anderer vil tausend zu geschwelgen/Maria die Rose/
ein Königin aller Blumen/Maria ein Königin aller Heiligen.
Also wird sie genennet in einem alten Kirchen-Gesang.

Es ist ein Ros entsprungen /
Aus einer Wurzel zart:
Als vns die alten sungen /
Aus Jesse kam die Art /
Vnd hat ein Blümlein bracht /
Mitten im kalten Winter //
Vnd mitten in der Nacht.

Die Rose ist wegen der Schönheit/vnd herrlichen Geru-
ches bey den Heyden/ absonderlich bey den Poeten der schön-
nen Venus jener Göttin der Liebe vermerket/ vnd gewidmet
gewesen/ sonsten ein Symbolum/ vnd Bedeutung der Kür-
ze des Lebens / massen jene bey der Weisheit etwan sagen
wollen/ welche Rosenkrantz auffgesetzt / vnd gesagt. *Coro-* Sap. 2.
nemus nos rosis, antequam marcescant. Die Blumen möch-
ten bald verwelcken/ last vns Rosenkrantz flechten/vnd vns
damit krönen. So seynd die Rosen der eynten Venus / des-
rer Leben/ Lust / vnd Freuden bald verwelcken/ außdornen/
vnd abfallen? sondern die Rose gehdret Maria / so der H.
Geist nennet: *Mater pulchræ dilectionis*, ein Mutter der
schönen/ reinen / vnd keuschen Liebe.

Was ist dann gedachter massen die Kirche für ein herr-
licher Lustgarten/ mit so köstlichen Bäumen/ lieblichen Bög-
lein / wunderfamen Blumen: So dol nettschet der bekante
Laureus: *Ecclesia est hortus conclusus, quia charitatis val-* Laure.
lo circumquaque munitur, die Kirche Christi ist ein Garten Syl. Alleg.
gepflanzet im Glauben/ gebauet in der Hoffnung/ beschlos-
sen /

sen / vnd verwahret in der Liebe / darinnen die Wunder. Ros
Maria / ein Mutter der schönen Liebe / vor allen Himmels
Blumen der Heiligen Le. für richtet in der Gnaden gegen
den Sündern / in der Glory vor allen Auferwöhlten.

In allen Ländern wird man finden / daß zur Somerszeit
die Krantz von Rosen gebräuchig / mit welchen sich die Maid
lein des andächtigen Weiber Geich' echts sich bekränzen / vnd
ihre Köpff zieren wie schon im alten Gesatz bey den jenigen ge
wöhnlich war / die gesprochen: Coronemus nos rosis, Laßt uns
mit Rosen krönen / vnd bekränzen / vnd die Rosen gebrauchte
man bey Mahlzeiten / in dem die Gäst sich darmit bekrönten /
vnd die Tisch darmit bestreyeten / dessen gibt Zeugnuß jener
Poet:

Sap. 2.

*Tempora subtilibus cingantur tecta coronis,
Et latet injecta splendida mensa rosa.*

Umb die Köpffe man zarte Kränzelein führt /
Die gedeckte Tisch man mit Rosen ziert.

Diesemnach möchte ich gern wissen / warumb der Engli
sche Gruß Ave Maria, gratia plena, oder die Betten von 50.
oder 60. oder von 150. Gesetz / das ist / so vil Ave Maria ein
Rosenkrantz genennt wird? Ich finde kaum einige Blum
durch welche das Ave Maria mehr bedeutet / geehrt / vnd ge
offenbaret worden als die Ros / gl. ich wie zu St. D. mer ge
sehen worden daß einem verstorbenen 5. Rosen / 2 auß den
Ohren / 2. auß den Augen / vnd eine auß den Maul gewach
sen / darauß Maria geschriben / vnd bey jenen Eistercienser /
auß dessen Grab ein Baum erwachsen / auß dessen Blättern
das Ave Maria mit guldenen Buchstaben befunden worden /
dahero wie der Köpff mit den von Krantzweiß zusammen ge
fügten Rosen gezieret / vnd geehret wird / also Maria mit
dem

Vide Ionc.
I. de Nom.
Maria.

dem Engliſchen Gruß Ave Maria in einer gewissen Anzahl der Vatter vnser / vnd Ave Maria, gebrüt / vnd solche Anzahl ein Rosenkrantz genennt wird / so den Ursprung von dem grossen Patriarchen St. Dominico gewonnen.

Die Rose solle mit dem Morgenstern einen natürlichen Verstand haben / daß wo derselbige in der Frühe auffgehet / die Rose sich auch auffthut. Meine Zuhörer / wo t ihr an dem neuen Firmament des H. Ordens der Prediger / einen auch neuen Morgenstern ersehen? Schawet an die Stirn des H. Dominici / dorten werdet ihr einen Stern ersehen / von welchem gesagt wird: *Stella micans in fronte parvuli novum jubar præmonstrat sæculi.* An der Stirn dieses H. Patriarchen wird ein Stern gesehen / als ein neues Licht der Welt / we che er / vnd die Seinige mit der Sonne der Weißheit / vnd Geschicklichkeit / mit dem Planeten der Tugenden / vnd Heiligkeit beleuchtet / bejlanget / vnd in der Liebe Gottes bis auff den heutigen Tag entzündet / vnd beensfriget. Nach Aufgang dieses Sterns / hat sich die Rose / das ist der Rosenkrantz auffgethan / vnd in der ganken Christenheit mit dem himmlischen Geruch der Andacht gegen Maria außgebreitet / vnd wird der ganze Rosenkrantz von 15. Gesetzen vnser Frauen Psalter / nach dem Psalter des Davids von 150. Psal. genennt / der Rosenkrantz aber von 150. Ave Maria.

In offic. S.
Domin:

In der Lauretanischen Betanen wird Maria keiner Blume als der Rosen / *Rosa mystica*, verglichen. Ich vermeine die Kirch / als hochverständig / konte Maria allen Blumen / ja einem ganzen Blumenarten verähnlichen / vnd vergleichen. Dann spricht S. Sophron. *Maria verè hortus deliciarum, in quo confita sunt univèrsa florum genera, & odora menta virtutum, sicq; conclusus, ut nesciat violari neq; corrumpi ullis insidiarum fraudibus,* will sagen / Maria ein beschlossener

Sophon.
Serm. de
Assumpt.

Wurthgarten von allerhand Blumen / vnd Geruchen der Tugenden also beschlossen / daß sie von einigem Betrug der Hinderlistigkeit nit kan vermehret / noch beslecket werden. Vnd in diesem Garten ist die weiße Lillie der Jungfratwoschafft / die Biol der Demut / die Narcisse der Erkantnuß ihrer selten / die Sonnenwende der Himmlischen Betrachtung / die Blume Jes länger je lieber der Göttlichen Liebe / die Tulipe der starcken Hoffnung / vnd dergleichen hunderterley / vnd gleichwol wird in der Letaney Maria nur genennet / Rosa mystica, ein Geistliche Rose.

Die Rose ist ein Königin der Blumen / ein Blum aller Blumen / vnd Maria ein Königin der Heiligen / vnd insonderheit der Jungfratwen / vnd ein Jungfratw aller Jungfratwen von Dörnern / ohne Dörner / herkommen / das ist von Eltern die in Erbsünd empfangen / ohne Erbsünd empfangen / vnd geboren: Worauff etwan jener Liebhat er Maria ziblet / in dem er sagt: *O rosa quæ ex spinis, hoc est, ex Judæis orta es, ac divina fragrantia cuncta perfudisti, Maria du bist auß Dörnern / das ist / auß Jüdischen Geschlecht zwar herkommen / aber hast mit dem Himmlischen Geruch die gesambte Welt erfüllet.*

Bewehrte Lehrer wollen die Rose sey anfangs der Welt / ehe Adam gesündigt ohne Dorn gewesen / demnach er aber gesündigt / vnd die Straff angehöret / was Gestalten ihm die Erde solle Dörner / vnd Disteln tragen: *Spinæ, & tribulos germinabit tibi*, haben auch die wolriechende Rosen Dörner bekommen. Die Rose Maria allein ist ohne Dörner der Sünd gewesen / deßwegen die würdigste Mutter Christi / welcher man einen Kranz von angenommenen Rosen verehret / vnd auffgesetzt / wann man ihr das Ave Maria besetzt / vnd so vil bettet biß man ihr / gleich wie von vilen Rosen ein

ein ganzer Kranz gemacht wird / gleichsam einen Rosenkranz flechtet / von allerhand Farben / weisse / rote / leibfarbe / nach Art der Geheimnissen / leibfarbe in den Fremdenreichen Geheimnissen / weisse in den Glorwürtdiaen / rote in den Schmerzhafften: Ave Maria gratia plena, Rosa mystica, ora pro nobis, Begrüßet bist tu Maria voller Gnaden / du Geistliche Rosen bitt für vns.

Es kan ein Geschicht / vnd ein Gedicht seyn was Pollicrates von einem Soldaten / vnd Schiffahrer bezeuget: Als Naucrates sich zu Meer in einer ungestümen Witterung / vnd gleich in einem hand greifflichen Vndergang befunden / hat er dem Bild der Göttin Venus so er bey sich im Schiff hatte / einen Kranz von Roen auffgesetzt / vnd hat sich die Vngestümme des Meers also bald gelegt. Ist es ein Gedicht / so lasse ich es den Poeten ist es ein Geschicht / so lasse ich es den abergläubischen Heyden: Die Wahrheit aber ist es / daß Maria ein Mutter der schönen Liebe / die man ehret / vnd einen Rosenkranz auffsetzet nicht mit den Händen / sondern mit den Leffzen. nicht von Rosen / sondern von Ave Maria, dardurch die Vngestümme nicht des Meers / sondern der ganzen Welt sich gelegt / vnd weisen das Ave Maria das erstemal von dem Engel gebettet / vnd außgesprochen worden / wolien sie im Himmel vns Menschen auff Erden nichts bevor geben / vnd gleich wie die Engel Tag / vnd Nacht der Göttlichen Majestät heilig / heilig / heilig / also Maria ihrer Königin Ave, Ave, Ave Maria zusprechen.

Vngeweißelt will S. Alanus solches becheuret haben indemer sagt: Sancti in caelo Angeli Mariae Virgini hoc salutare dicunt, non voce, sed mente: sciunt enim quod tali auxilio est ruina Angelorum reparata, Deus homo factus, & mundus renovatus. D: Krafft des Rosenkranzes / D:

Wirkung des Ave Maria, welches die Engeln der Glory
 Maria auftragen / nit mit der Stimme / sondern mit dem
 Gemüth / dann sie wissen / vnd ist ihnen bekant / daß durch
 dies Ave Maria der Fall der Engeln erzehet / Gott Mensch /
 das Ungezwitter / vnd Ungestimtheit der Welt als des
 Meers gel-gt / gestület / vnd erneuert worden.

Under andern Kennzeichen der reinen Liebe ist eines auß
 den gemeinsten ein Kuß / massen im alten / vnd neuen Testa-
 ment solches sattsam bewehet / Isaac küsset seinen Sohn Ja-
 cob / ehe er ihm den Segen ertheilt / David den Absolon / der
 Vatter den verlohrenen Sohn / vnd in der erstlingen Kirch
 küsseten die Christen einander / vnd war genent osculum san-
 ctum, osculum pacis, in onderheit wann man das H. Sa-
 crament des Altars empfienge / nicht außbulerisch / sonder
 Christlicher Brüderlicher Liebe: Ob id nobis datum est o-
 sculum sagt der goldene Mund / ut charitatis igniculus ac
 fomes sit. Zu diesem Ende ist der Kuß erlaubet vnd zugelassen /
 daß in vns das Feuer der brüderlichen Liebe enzündet / vnd
 erhalten wird. Dahero jener Bräutigam vor alle Dingen
 von seiner Braut der Seelen einen Geistlichen Kuß verlan-
 get / in dem im hohen Lied Salomonis das erste vor allen Din-
 gen vom Kuß meldet: Osculetur me osculo oris sui. Ein Welt
 Mensch einer schönen Princessin einen Kuß darffen geben /
 oder empfangen / was für ein Gnad schäzet er es / nicht auff
 die Fuß / nicht auff die Hand / nicht auff die Wangen / sondern
 auff das Maul / osculetur me osculo oris sui. Der Bräuti-
 gam dan begibet von seiner Jungfraw Braut einen keuschen
 Kuß von Mund zu Mund. St. Bern. gibt ein Mittel wie
 man mit Hehl / vnd Seeligkeit der Seelen der Mutter Got-
 tes einen Kuß geben kan / nemblichen / mit dem Ave Maria
 vnd sagt also: Est tibi O. Virgo Maria, quasi osculum im-

S. Chryst.
 Hom. 30.
 ad Cor. 2.

Cant. 1.

S. Bern.

prime-

primere hunc audire versiculum Ave Maria: toties enim
 beatissima oscularis, quoties per Ave salutaris. O! Maria /
 der dich grüßet mit dem Ave Maria, vnd so oft er dich also
 grüßet gibt dir einen Kuß. O! wie vil Kuß bekombt dann die
 Königin der Engeln/waß ein Mensch den Rosenkrantz/oder
 den ganzen Psalter bettet darüber wie B. Alan. bezeuget /
 erfreuet sich der Hümel/verwundert sich die Erde/ fliehet der
 Teuffel/ zittert die Höll/vnd alle Forcht / so die Welt vñ Glei-
 ch einjagen kan/verschwindet: O scularis quoties per Ave salut.

Diß hat mit der Seelen See igkeit jene Fräwlein von
 König! Aragonischen Gebiät Alexandra erfahren / welche
 in einer Predig des H. Dom. bewegt/daß sie sich in die Brus-
 derschafft des H. Rosenkrantzes hat einver'eiben lassen/disem
 nach sich zwey Cavallier / welche in sie verliebt / auß Eyffer-
 sucht sich mit einander ge chagen/berde gebliben / vnd einer
 den andern erstochen/destwegen die Eitern des einen Se egen-
 heit ersehen die Fräwlein ergriffen ohne vorgetende Beicht /
 die sie begert/den Kopff abgehackt / vnd sambt dem Körper in
 einen tieffen Bruñ gestürzet. Dife grausame That ist dem H.
 Dom. geoffenbart / vnd entdeckt worden / destwegen er mit
 vilen Personen zum Bruñ komen/der entleibten zugesühren
 da ist der Kopff in die Höhe geschwunnen/die Beicht begehrt /
 massen die umbstehende abgetretten / vnd S. Dominicus die
 Beicht angehört / vnd mit dem H. Sacrament ver'eiben/dara
 über zwen Tag gelebt / vnd nachmal sambt dem Körper elto-
 lich begraben worden.

Jetzt möchte einer gern wissen/vnd verstehen / was dife
 Alexandra gutes gewürcket / in Ansehen dessen sie solche
 Gnad vnd Barmhertzigkeit von Gott erworben? Sie hat
 dife drey Ding bekent / erstlichen/daß sie mit höchster Andacht
 der Bruderschafft des Rosenkrantzes pflegte benzuwo'nen.
 Zum andern/daß weissen sie denzween/so sich auß Eyffersucht

mit einander geschlagen / vnd beede gebliben / etlicher massen
 Anleutung zur Liebe verursachet / sey sie auff 500. Jahr zum
 Fegfeur verurtheilt worden. Zum dritten / daß wie man
 ihr den Kopf abgehakt / haben ihr die Teuffel mächtig zu-
 gesetzt / ihr aber die Mutter Gottes erschienen / dieselbige
 abgetrieben / vnd die Früstung zur Beicht so wunderbarlich
 bey ihren Sohnerhalten. En / meine Zuhörer / vnd Lieb-
 haber der Ehrn Maria / so muß noch wahr seyn / was wol-
 gedachter B. Manus von Rosenkrantz schreibet: Siquidem
 hoc genus orandi promptū, ad impetrandam divinam mi-
 sericordiam accomodatissimum populis salutare, & con-
 tra quævis aduersa præsens auxilium. Er will sagen / die Art /
 vnd Weiß den Rosenkrantz zubetten ist behend die Göttliche
 Barmherzigkeit zu erhalten / der Gemein heilsam / vnd ein
 augenscheinliche Hülf wider alle Widerwertigkeit / der sicht-
 barlichen Feinden / vnsichtbarliche Teuffeln / Sünd / vnd
 Todt.

Dahero kommen mir die Corallen an welchen im Rosen-
 krantz mit so vilen Ave Maria gebettet werden / vor / wie das
 Geschiz im Kriegswejen / welches man zu gewissen Zeiten /
 insonderheit wann der Feind im stürmen häufig anlaufft /
 mit Musqueten vnd andern Kuglen thut laden / vnd von
 der den Sturm / vnd anlaufenden Feind gehen laßt / als
 dann ist es nicht anderst als thäte der Hagel in sie schlagen
 deren vil erlegt / beschädigt / vnd in Flucht getrieben werden:
 Also wo in einer Christlichen Zusammentufft mit dem Fegwe-
 der Eißers die Engstliche Kugeln der so oft widerholten Ave
 Maria mit den andächtigen Herzen / vnd Leßigen außgejos-
 sen / ond gleichsam außgeschossen werden / erbittert der Teuf-
 fel / ättert der Feind / wie Bernardus spricht: Dæmones fu-
 giunt, infernus tremat, quoties cum reuerentia dicitur Ave

S. Bern.
 Sup. Miss.

Maria:

Maria: So oft wir mit Ehrerbietung / fetwrigen Enffer / vnd andächtigen Herzen das Ave Maria bettend außschles- sen / ist es so vil als ein Hagel nicht allein vnder die vnsichtz sondern auch vnder die leiblichtbarliche Feinde.

Solches haben mit Schaden die Keger Albigenfer er- fahren / demnach Anno 1216. S. Dominicus die Bruders schafft dez H. Rosenkrankes auffgerichtet / haben sich die Keger Albigenfer empdret / Italien / Franckreich / vnd die Catholische Kirch hin vnd wider sehr beängstigt / verfolgt / vnd besritten. Dissem Vnheil zubegeggen hat man neben dem Degen das Gebett / vnd insonderheit den Rosenkrantz Gott / vnd seiner Mutter gewidmet / vnd auffgeopfert / dar- auff gen Feld gezogen / dem Feind vnder die Augen getret- ten / angriffen / gestritten / besritten / geobsiget / in dem 150. Stein von Himmel gefallen / vnd als ein Steinhagel die Feind zertrennet / geunordnet / deren vil erschlagen / vnd dem Catho- lischen Kriegsbeer besser Gelegenheit an die Hand bekennen zuschlagen / dergestalten / daß von 8000. Catholischen der Al- bigenenser in die 100000. zertrent / vnd haubtsächlich erlegt.

Diser Catholischer Sig erinnert / vnd verständiget mich Ecclef. 24 dez jenigen was der Salomon in seinem Ecclesiastico vor- bringt / vnd auff Maria gedolmetschet wird: Sicut palma exaltata sum in Cades, sicut plantatio Rosæ in Hiericho, & sicut oliva speciosa in campis. Ich / spricht Maria / bin erhö- het wie ein Palmbaum in Cades / bin gepflanzt wie ein Ro- se / zu Jericho / vnd wie ein schöner Delbaum mitten im Feld. Cades / wo Maria ein Palmbaum / heist die Heiligkeit / vnd kein arößser Heiliger ist nie gewesen als Maria. Jericho / heist der Mond / ein Sinnzeichen der Sünder / die Rose aber ein Bedeutung der Barmherzigkeit / die in Maria so groß / daß sie ein Zuflucht der Sünder in der Lauretanischen Letaney P. S. Marial. B b genennt /

genennt/ vnd darfür gehalten wird. Ein Delbaum im offenen Feld im Zeichen der Gnaden / deren Maria voll ist über alle / vnd für alle Creaturen / vnd ist eben die Rose zu Jericho zwischen dem Palm / vnd Delbaum zubeuten / daß der Sig / vnd Victori von Maria / wann man sie mit dem Ave Maria im Rosenkrantz anruffet / gewiß berühret. Massen zu Zeiten des Papsis Pij V. die Christen da sie den Rosenkrantz gebetet / wider den wütenden türckischen Erzfeind den Sig erhalten Anno 1571. im ersten October deswegen am selben Tag das Hauptfest des Rosenkrantzes eingefest / vnd bis dato gehalten worden.

Wundersame Natur hat die Rose / daß die Imme darauß den heylsamen Safft sauget / der Keffter aber den Todt. So ist es beschaffen mit dem Rosenkrantz / den Immen als den andächtigen Marianern / das Heyl / den Feinden aber als Höllischen Kefftern den Vndergang. Keffter waren jene zweien Prediger / welche wie vnverschamt / so Gottloß / vnd leichtfertig wider den Rosenkrantz öffentlich gepredigt / deren eine / als er am Sonntag seine giftige Zung widerumb hören wolte lassen / vnd zu diesem Ende seine Zuhörer darzu eingeladen / ist er zur bestimmbten Zeit nicht erschienen / sondern am vorgehenden Sambstag des gä. en Todtes verreckter gefunden / der ander aber mit den Sichtbruch gestrafft worden. Herentgegen jene vom Teuffel besessene / aber dem Rosenkrantz ergebne Jungfraw / Krafft des Heiligen Rosenkrantzes erledigt / vnd begnadet worden.

Lapes de
Rosar. l. I.
c. 25.

Annal. Soc.
L. 1545.

Auff dann mein Zuhörer vereinige dich mit dem Erzfürsten Gabriel spreche Ave Maria, wider alle es am Rosenkrantz so vil Blätter die Rosen in sich hat / nemblichen in einer gewissen Gattung / wie etliche glaubwürdige berichten / von 150. Blätter / so vil Ave Maria hat der ganze Psalter in sich /
vnd

vnd solcher Art waren die Rosen zu Jericho: Quasi plantatio rosa in Hiericho. Ein Art der Ro:en so in den Gärten zu Jericho wachsen/welche auß Himmlischer Würckung/ob sie schon auß der Erden dürr wird auffgehalten/ohne Wasser auff Weynachten von sich selbst aufftritt/destwegen sie genent wird die Rose Maria/vnd die Rose des Geburts Tags Christi. Freulich/freulich ist das Ave Maria ein Rose Christi / vnd Maria / Gegrüßet bist du Maria sagen die Engel: Gebenedenet die Frucht deines Leibs / spricht Elisabeth / dann flehten die Marianische Piet aber von vilen Ave Maria, einen Englischen Kranz / ein Rosenkranz mit welchem das Widerspihl geschicht was die Rose bedeutet. Jener Poet spricht:

*Est rosa flos Veneris, cujus quo furta laterent,
Harpocrati matris dona dicavit amor.*

Venus / vnd Cupido ihr Kind

In der Liebe seynd beede blind:

Cupido schenckt ein guldene Ros

Dem Harpocrates in sein Schoß

Damit er Venus nicht verrath /

Ihr diebisch Lieb / vnd schändlich That.

Venus die vermeinte Göttin hat niemalen Seynden gesponnen / lauterhafft in der vnzimblichen fleischlichen Lieb / verucht im Diebstal wie der Poet anziehet / vmb welches Harpocrates gar wol wissend / damit er ihre Vnthaten niemand offenbaret / hat ihr Sohn Cupido ihme ein guldene Rosen verehret / dahero weilten Harpocrates ein Gott des Stillchweigens/wann man einem etwas heimliches vertrauet / sagt man: Sub rosa, man vertrauet es vnder der Rosen.

Der Rosenkrantz / so vil Ave Maria er hat / so vil Rosen /
 aber nichts sub rosa, disem soll man allenthalben / allezeit /
 oft / vnd öffentlich betten / dann diser ist ein Frewd der Eng-
 eln / ein Trost der frommen Christen / ein Zuflucht der Sü-
 nder / ein Schröckender Feind / ein Ehre Maria / ein Auf-
 erbawung der Kirch / ein Erhaltung deß grossen Dominis-
 caner Ordens / besser als jene Rosenstaude / welche man / als
 die Statt Athen erbatwet worden / in Fundamenten gefun-
 den / welche nach der Dolmetschung der Wahrsagern be-
 eute / daß diese Statt ein Mutter der Beredsamkeit werden
 sollte / welche durch die Rose vorgebildet wird / nach dem
 Sprichwort: Vidi Rosam loquentem, die Rosen hab ich re-
 den gesehen / vnd ich den Rosenkrantz reden in dem Enffer /
 reden zu Erhaltung der Himmlischen Gnade / reden in dem
 Ablass zur Verzeihung der Sünden / vnd Erbauung der
 ewigen Glory / Amen.

Pier. Val.
 4. 15.

Zu Lobe
 Des H. Rosenkrantzes.

Dominicus den Rosenkrantz /
 Von Himmel eingegeben:
 Hat in der Kirchen eingepflantz /
 Zur Seelen Heyl vnd Leben. |
 Ave Maria Rosen seynd /
 Der Christen Krafft auff Erden:
 Der Engel Frewd / durch welch ihr Freund
 Die Menschen Engeln werden.

Kirche

Kirchweyhung

Bey vnser Frawen

St. Leopold /

Stift zu Klosternewburg /

Hodie salus domui huic facta est.

Heut ist diesem Haus Heyl widerfahren.

Luc. 19.

In wilder Feigenbaum / vnd Holder-
 stand / ein Zacheus / vnd ein Schleyer / ein Leo-
 poldus / vnd ein Agnes / ein Maria / vnd ein
 Augustinus / erste Mess / vnd Klosterliches Ge-
 lübdnuß erwecken meine Gedancken / beherzen meine Zung-
 ge / erfrischen meine Leffzen / erfordern vorsetz end e Predig.
 Der wilde Feigenbaum zu Hiericho / die Holderstand zu Klos-
 ternewburg / Zacheus auff dem Feigenbaum / Schleyer
 auff der Holderstand / Leopoldus ein Marggraff / Agnes sein
 Gemahlin / Maria die würdigste Mutter Christi / Augus-
 tinus ein Kirchenlehrer. Erste Mess zweyer Priester / Klos-
 terliches Gelübdnuß eines Novizen. Zacheus war verloh-
 ren / verlohren war der Schleyer. Zacheus verlohren vns-
 der dem Feigenbaum / gefunden auff den Feigenbaum / aber
 von Christo. Gefunden der Schleyer auff der Holder-
 stand / aber von Leopoldo. Mariae gel. dret diser weit berühm-
 te Tempel / Augustino der Hochberühmte Orden diser Re-
 gulirten Chor-Herrn / vnder welchen die zween netze Prie-
 ster /

ster / vnd der Noviz. Leopoldo gehöret diß Kloster / Agnes
 der Schleyer / Maria die Kirch / Augustino der Orden /
 den 2. Priestern der Altar / dem Novizen der Habit. Die
 Kirchwehng dem Zacheo / dessen Hauß heutigs Tags auß
 dem Heil das in ne widerfahren / zu einer Kirchen gewen-
 het / vnd gehöret worden: Hodie salus domui huic facta est.
 Heut ist diesem Hauß Heyl widerfahren. Heyl diesem Gotts-
 hauß / Heyl den Wol Ehrwürdigen Priestern / welche heut
 das Erstling Opffer der hochheiligen Mess ablegen / vnd
 dem Ehrwürdigen Novizen so nach angelegten Habit die
 Gelübduß der Evangelichen Rath ablegt.

Glück eliger Zacheus der das Heyl / vnd Vergebung der
 Sünden erlanget: glücklich bey deme Christus eingekehrt /
 glücklich daß bey allen Kirchwehngungen / so weit das Chris-
 stenthum sich erstrecket / die Kirch seiner gedencket. Wer war
 Zacheus? Zacheus der kleine in der Person / mehr ein Zwer-
 gel / als ein Mann. Zacheus der groß mehr ein Publican
 als ein Zwer gel. Ist er klein in der Person / so scheint er ein
 Zwer gel: ist er groß in der Sünd / so scheint er ein Riß. Es
 setz zwar auff dem Feigenbaum / ist desto wegen nicht größer /
 sondern höher. Wißt ihr aber wie er mir vorkommt? wie ein
 Vogel in seinem Nest. Der Sinndichter Meusnerus ent-
 wirfft einen Baum voller Bogelnester / etliche groß / ande-
 re mittelmaßig / andere klein mit der Oberschrift: ein klei-
 ner Vogel / ein kleines Nest / mit diser Erklärung:

Meusner;
 P. 3.

Es ist ein Sprichwort lang gewesen /
 Ein kleiner Vogel ein kleines Nest:
 In einem kleinen Körper man
 Auch oft vil Tugend finden kan.

Es heist nicht allzeit groß / vnd vn̄geschickt / klein / vnd vn̄nuz / sonsten käme zu kurz der Saul / vnd Goliath / zu kurz der David vnd Zachaus. Klein Zachaus / aber allen grossen zu Hiericho vorgezogen / nach seiner gnadenreichen Befeh- rung zwar dem Leib nach klein verbliben / den Tugenden nach aber groß worden: Groß in der Redlichkeit / in dem er vierfach erstattet / was er vn̄recht eingezogen: groß in der Frengeligkeit / in dem er den halben Theil seiner Haab / vnd Gütern den armen ertheilet: Groß in Vergebung seiner Sünden / vnd im Heyl seines Hauß / vnd der Seelen: Hodie salus domui huic facta est.

Schier lächerlich / doch warhafftig ist es / was von jenen kleinen Herrn Jacob von Castello gelesen wird. Die weitberühmte Statt Bononia schickte vor Zeiten zum Paps̄t Bonifacio in wichtigen Geschäften einen Abgesandten Jacob von Castello / in der Audiens küisset er dem Paps̄t die Fuß nit knyend / wie man sonsten pflegt / sondern stehend / der Paps̄t aber vermeinete er er knyete / spricht derowegen er solte auffstehen / damit er desto bequemblicher mit ihm reden könte: Er aber sprach: Sanctissime Pater, non sum plus. Allerheiligster Vatter / ich bin nit mehr / ich bin nicht grösser / das ist: Ewer Bap̄sel. Heiligkeit vermeinen ich knye / nein: Sondern ich stehe / ich bin klein von Person / vnd bin nicht grösser / als man mich allhie sibet. Also Zachaus: Non sum plus. Stans autem Zachaus dixit ad Dominum. Er redet mit Christo / aber stehend / er war klein vnd nicht grösser nicht mehr als ein Sünder / nicht mehr als ein Publican / ein kleiner Vogel ein kleines Nest.

Es ist ein Sprichwort lang gewesen /
Ein kleiner Vogel ein kleines Nest:

In einem kleinen Körper man /
 Bil Sünd / vnd Laster finden kan.

Freylich / frenlich Zacheus ein kleiner Vogel im Nest /
 dem Leib nach / nach dem Gemüth aber voller Laster / voller
 Vngerechtigkeith / voller Sünd / vnd öffentliche Sünd / deß-
 wegen ein Publican / vnd öffentlicher Sünder : Non sum
 plus. Ich bin ein Sünder / vnd nicht mehr : Ein öffentlich
 bekantter Sünder / vnd nicht mehr : Ein Wucherer / vnd nit
 mehr : Ein Betrüger der Leuth / vnd nicht mehr : Princeps
 publicanorum der Sünder / öffentlich / vnd vornembste vn-
 der allen Sündern zu Hiericho. Vnd eben diser Zacheus / so
 klein er war von Person / kombt er mir vor wie ein grosser
 Vogel vom Raub. In der Insul Magastar soll ein Vogel
 seyn Namens Ruch / so groß / vnd starck / daß er einen Ele-
 phanten angreifen / vnd in die Lüfften heben / vnd führen
 kan sagt Majolus : Ruch tanta vastitatis, ut Elephantem rap-
 pias, ex cuius carnibus postea alitur. Das muß mir ein Vogel
 seyn der einen Elephanten heben / tragen / vnd auffressen kan.
 Zacheus ein Raubvogel / ärger als ein Ruch / in dem er mit
 vermurtem Gewissen / mit Betrugs- Klawen / so manchen
 Geldschwären Elephanten gehet / das Blut der armen ge-
 sosen / verlogen / betrogen : Ein vermurter Ruch / vnd solle
 billich heissen : Ein grosser Vogel / ein grosses Nest / welchen
 Christus um Hehl außgenommen : Zachæ festinans de-
 scende, quia hodie in domo tua oportet me manere. Zacheus
 erndts herunder / verlasse dein Nest / steig vom Baum her-
 ab / dann heut muß ich bey dir einkehren / bey dir in deinem
 Hauß verbleiben.

Majol. de
 Avibus
 Colloq. 6.

Pet. Chry-

Chrysologus / die andere Guislandus : die erste : Si bene a-
 scen-

scenderat, quare ei dicitur: Descende: Christus sagt: Zacheus fol. ferm. 50.
 steig herab: Eines auß beyden/entweder hat er wol/vnd recht
 gethan/ daß er hinauff auff den wilden Feigenbaum/gestigen/
 oder Vbel/vnd Vnrecht. Hat er übel vnd vnrecht gethan/ daß
 er hinauff gestigen/wie hat es wol/vnd recht seyn können/daß
 er Jesum begehrt zusehen? Hat er wol / vnd recht daran ge-
 than / daß er hinauff gestigen / wie sagt dann Christus / steig
 herab? Item sagt der ander Lehrer: Cur dicit oportet cum
 nemo constringeret eum ad ibi manendum? Guisland. Warum sagt
 dann Christus heut muß ich in deinem Haus bleiben? Wann er
 muß / so ist er gezwungen: Wer hat ihn gezwungen? Dieser
 Lehrer sagt: Oportet respectu finis. scilicet ut salutem domui
 tuae tribuam. Ich muß / nicht daß ich gezwungen / sondern
 weil ich deinem Haus das Heyl mit meiner Verlöblichen Ges-
 genwart ertheilen will / muß / vnd will ich Verlöblich bey
 dir in deinem Haus einkehren: Descende, quia hodie in do-
 mo tua oportet me manere.

Das Heyl so dem Zacheo/vnd seinem Haus wid erfahren/
 ist vil grösser / herrlicher / vnd heylsamer / als welches dem Al-
 cemon widerfahren. Der reiche Cræsus schickte bißweilen Ab-
 gesandten gen Delphos zum Abgott / welche ein Athenien;er
 Alcemon beherbergt/geehret / mit Essen / vnd Trincken auff
 beste gehalten/als die Abgesandten bey ihrem König Cræso der
 Höfflichkeit / vnd Frengbigkeit sich berühmet / hat ihn der
 König abgefodert / wol empfangen / danckbarlich gehalten /
 zur Taffel eingeladen / nachmalen in seine Schatzkammer ge-
 führet / mit Königl. Frengbigkeit erlaubet auß den Schatz zu
 nehmen / vnd eigenthumblich was / vnd so vil er ertragen kon-
 te / mit zu tragen. Da hat Alcemon der besten Gelegenheit sich
 bedienet Gold / Edelgestein / Jubellen / vnd das köstliche
 so er finden möchte zu sich genommen / den Mantel / das Wams

Herodot;
1. 6.

mes / die Hofen / vnd sich der gestaiten angefüllet / daß er kaum
 auß der Schatz-Kammer gehen konte / welches der König mit
 lachenden Geberden getillichet / vnd ihme alles gelassen. Sagt
 darzu Herodotus: Ita domus Alcmaeonidum vehementer
 locupletata est. Dardurch Alcmaeon / vnd sein ganzes Haus /
 sein ganzes Geschlecht / über die massen bereichert worden / vnd
 hatte sagen können: Mir / vnd meinem Haus ist Gnad / Wohl-
 fahrt / Glück / vnd Heyl widerfahren / mein Haus / Gold /
 Tübeln / vnd grosse Schatz erhalten. Besser Zacheus / wel-
 chem das Haus mit dem wahren gn. denreichen / vnd seelig-
 machenden Heyl bereichert worden: Hodie talus domui huic
 facta est, setzt hinbey Euthymius: Ejecta perditione, quæ in
 ea morabatur. Jetzt / heut ist dem Haus Zachei das Heyl wi-
 derfahren / darinnen wohneten die Laster / jetzt die Gnad:
 zuvor das Verderben / jetzt das Heyl: zuvor die Verdamb-
 nuß / jetzt die Seeligkeit: zuvor der Seltsteuffel / anhero Chri-
 stus: In domo tua oportet me manere.

Euthym.in
 Luc. 19.

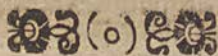
Diß hab ich allbereit verstanden / aber / Si bene ascende-
 rat, quare ei dicitur, descende, Ich frage widerholend / wann
 Zacheus wol / vnd recht daran gethan daß er auff den Baum
 gestigen / warumb schafft ihn Christus herunder? Die Ant-
 wort finde ich in einem Baum in Engelland / allwo Anno 1559.
 ein Baum von Wind abgeworffen / der Stamm aber sibem
 Schuh hoch außser der Erden stehen gebliben / vnd vom Wind
 zerpalten / vnd inwendig das Creuz gefunden worden: In
 ejus parte interiori, sagt Surius / crucis admiranda effigies
 humano pede longior apparuit, im innern Theil hat man ein
 wundersame Bildnuß des H. Creuzes eines Manns Schuech
 lang gefunden.

Sur. in
 Chron.

Jetzt verstehe ich schier warumb Christus dem Zacheo ge-
 schafft hat vom Baum herunder zu steigen: Es war in diem
 wilden

wil den Feigenbaum das H. Creuz nicht in der Form zwar / sondern in der Vorbedeutung. Hör wie wolgedachter Chryselogus mit mir / ich mit ihm übereinkombt: Ante Zachæum ascendit arborem, quam crucem Dominus ascenderat. Christus schafft den Zacheum vom Baum herab / dann diser Baum vorbedeutete das H. Creuz / welches Christus besteigen wolte. Herab Zacheus / der Baum bedeutet mein Creuz / das muß ich besteigen vor dir / wißt du es auch besteigen / thue es nach dem ich es besteigen / vnd trierumben herunder werde genommen: Zachæe festinans descende.

Glückeliger Zacheus / glücklich des Auf- vnd Absteigen. Steiget er hinauff / so stehet er Christum vorüber gehen. Steigt er herab / so siehet er Christum in einem Haus. Steigt er hinauff / so redet Christus mit ihm. Steigt er herunder / so redet er mit Christo. Steigt er hinauff / so will Christus zu ihm ins Haus. Steigt er herab / so findet er in seinem Haus das Heyl: Meine Zuhörer / so vil hat es auff sich ein Verlangen tragen / Gott zu sehen / so vil hat es auff sich / der Gnaden Gottes sich fähig machen / vnd dem Heyl / welches Gott einem anerbietet / annehmen: Drauff erfolget die Sünd lassen / das Leben bessern / auß einem Publican ein Liebhaber der Armen werden: das vngerechte Gut / mit welchem keiner der Seelen Heyl empfangen kan / erstatten. Dann er die Helffte aller seiner Gütern den Nothleidenden ertheilet / auß der andern Helffte das vngerechte Gut ersezet / vnd zwar vierfach / vnd auß dem übrigen Christum mit einem Mahl tractirt / vnd ihn endlichen Christus mit der
 Glory.



Ge 2

Der

Der anderthe Theil /

Der Kirchweyhung / bey
vnsrer Frawen

St. Leopold Stifft.

Hodie salus domui huic facta est.

Heut ist disem Hausß Heyl widerfahren.
Luc. 19.

D Gnadenreich Christus gegen den Sündern/so wundersam ist er in dero Befehung: Disem erkhet er vnder den Baum / jenen auff den Baum. Ein Augustinus ligt vnder dem Feigenbaum / Sacheus auff dem Feigenbaum / Jener höret; Tolle lege. Diser Descende, vnd beyde werden mit den Gnaden-Augen der Barmherzigkeit bestralet. O! wer kan mir erörtern / warumb Augustinus vnder den Feigenbaum gelegen / vnd bekehret worden / Sacheus auff den wilden Feigenbaum gessen / vnd bekehret worden / zum Augustino wird nicht gesagt / steige hinauff / zum Sacheus aber / steig herab / vnd beyde werden begnadet.

Möchte aber gern auff einigen Ursach Grund gelangen/
vnd

Vnd wissen warumb Augustinus vnder / vnd Zacheus auff dem Feigenbaum einen Anfang ihrer Bekehrung gemacht? Augustinus von der Bnzucht / Zacheus von dem Geitz. Jetzt verstehe ich warumb Augustinus vnder dem Feigenbaum gelegen: Er sage vnder der vermeinten Süßigkeit der fleischlichen Wollüsten. Zacheus auff dem wilden Feigenbaum / als ein harter / vnbarmerziger / vnd wilder Mensch wider / vnd mit dem jenigen / welche / mit ihm in Handlungs- Geschefften sich eingelassen / vnd difem wird zur ewigen Gedächtnuß bey allen Kirchtagen der Baum auffgerichtet / dem Augustino aber nicht. Wißt ihr warumb? Christus / sagt zum Zacheo: Festinans descende, festinans descendit. Zacheus soll auff den Befelch Christi enlends herab steigen / enlends steigt er herab / wie er enlends hinauff gestigen: Præcurrens ascendit. Augustinus aber ist mit seiner Bekehrung vil Jahr langsam gewesen / sich lang besinnen / vnd endlich vnder den Feigenbaum lang herumb gewaltzet. Die Begierde Zachei Christum zusehen / die Behendigkeit im herunder steigen / die Freude Christum in seinem Hauß zu empfangen / hat den gnadenreichen Gast bewegt / Zachei seinem Hauß das Heil zuertt eilen / vnd solches in ein Kirch zuverwandlen / dessen bey allen Kirchen / vnd Kirchtagen jährlichen löblich gedacht: Hodie salus domui huic facta est.

Beu allen Kirchwehungen / vnd dero Jahr-Gedächtnissen wird deß Zachei gedacht / Wahlzeiten gehalten / vnd hie in Oesterreich auff dem Land ein mit allerhand Schanckungen behenckter Baum zum besteigen auffgerichtet / welche Schanckungen derjenige erhaltet / so den Baum erstieget. Daß bey allen Kirchwehungen deß Zachei / vnd deß Heyls seines Hauses gedacht wird ist das Fundament / vnd Ursprung trifft mit

Sylveira.
To. 4.

andern vornehmen Dolmetschern Sylveira: Cum ingreditur Christus domum Zachæi, tota ipsa domus videtur ei dedicata, & consecrata: Das Haus Zachæi / in welches Christus der Heyland getreten / hat es zu einer Kirch gemacht / vnd mit seiner heylsamten Gegenwart in Person geweyhet / vnd in dem elben alles bekehrt. Darn sein Haus war ein Berckstatt / ein Laden / ein Höle / ein Berckstatt der Vnbarmherzigkeit / ein Laden des Betruges / ein Höle der Vngerechtigkeit. Sein Haus war ein Tumelplatz / ein Münzhaus / ein Wechselse. b. nck: Ein Tumelplatz des Wuchers / ein Münzhaus des vnbilllichen Gewinns / ein Wechselbank der Falchheit. Wie aber das Heyl / darinnen er scheint / wird es ein Wohnung / ein Herberg / ein Brunn: Ein Wohnung der Gerechtigkeit / ein Herberg der Gnaden / ein Brunn der Barmherzigkeit / der Gnaden / vnd der Seeligkeit: Also will er wan verstanden werden jener Lehrer: In domo ejus, in qua fuerat officina crudelitatis, cellarium fraudis, & spelunca iniquitatis, fons pietatis emanat; Mit einem Wort / das Haus Zachæi ist nicht mehr ein Haus / sondern ein Kirch / in welcher der Brunn des Heyls entstanden.

S. Paschas

Text / jert verstehe ich wie S. Lucas von Zachæo redet: Stans autem Zachæus: Demnach Christus beyhm Zachæo eingekehrt / hi er vor ihm gestanden / stehender mit ihm geredet. Höret das Geheimnuß / vnd gründliche Ursach: Stans reuerentiæ causa sagt Carthusianus vor Ehrerbietung ist er gestanden: Darn er ein Haus nicht mehr für sein Haus / sondern für ein Haus Christi / für ein Kirchen gehalten. Also will verstanden werden wolgedachter Sylveira: Illa enim domus, celsi antea fuisse Zachæi, modò verò consecratur Christo. Darnero konte ich zu den Inwohnern zu Hiericho sagen / vnd einladen: Kombt her / kombt her zu der Kirchweyhung!

Sylv. To. 4.
Vol. 733.

hung / dann das Haus Zachei ist nicht mehr sein Haus / sondern
ein Gottshaus / ein Haus Christi / in welchem Zacheus thut voll
kommenen Ablass empfangen: Hodie salus domui huic facta est.

Diß scheint dann die HauptVrsach zu seyn warum b diß E-
uangelium von Zacheo vnd seinem Haus bey allen ChristCa-
tholischen Kirchen gelesen / vnd abgehandlet wird. Daß man
aber einen Baum aufrichtet / vnd besteigen thut / konte einen
vnerfahrenen etwan bestembden. Diß rühret auch her von
dem wilden Feigenbaum Zachei / vnd er ist der erste so ihm vor-
gestigen. Das Baumsteigen hat manchen beglückseliget /
aber keinen wie den heutigen Zacheum. Casus Marius bey den
Römern steigt auff einen Baum / vnd findet darauff ein Nest
mit sibem jungen Adlern / darauff er nachmalen sibem mahl
Burgermeister zu Rom worden / massen es die Wahrsager
ggelegt. Lechus ein Polnischer Fürst steigt auff einen Baum /
vnd findet ein Nest mit weissen Adlern / darauff er der 1. König
in Poln / wie noch heutigs Tags gesehen wird im Wappen daß
Polen einen weissen Adler führet. Diejenige / welche gesagter
massen den Baum bey den Kirchtagen zur Gedächtnuß Zachei
steigen / finden darauff Hut / Strimpff / Bändel / Handschuch /
ein Ungster mit Wein / vnd derg'eichen. Besser / besser Za-
cheus / auff dem Baum findet / vnd sibet er Christum mehr
als alle weisse / vnd schwarze Adler der Römern / vnd Pola-
cken / mehr ist das Heyl / so er gefunden / als alle Schatz der
Welt. Dannocho zu keinem der Adler / oder Schatz gefunden /
gesagt worden / daß er das Heyl gefunden / wie zum Zacheo:
Hodie salus domui huic facta est.

Auff heutigen Tag / an disem Orth ist die Kirchwehung
dieses weitberühmten Gottshaus zu vnser Frauen S. Leopoldi
Stift / allwo kein wilder Feigenbaum / kein Tannenbaum /
sondern ein Holderstaud auffgericht / darbey widerfahrt Heyl
den

den zween Herrn / welche anjeko das Opffer der ersten Mess auffopfferen mit vollkommnen Ablass: Der Herr / so das Gelübduß der Evangelischen Ráth ablegt / vnd dardurch so vil als die Würckung des Tauffes erlanget / jedem auß ihnen kan gesagt werden / heut ist disem Haus Heyl widerfahren.

Mit was Gelegenheit S. Leopold Marzgraff in Desterreich dises Gottshauß zu vnser Frauen erbatwet / vnd gewidmet / wissen die Desterreicher / den Fremdbden aber gib ich disen Bericht. Vor Jahren ware allhie ein tücker Wald / reich von Wild / namhafft vom Gejagt / besetzt von allerley Bäumen / Aichen / Buchen / Tannen / Fehren / Eipen / Eyben / Pürcken / anderer zugeschweigen / vnder disen fandte sich ein grosse Holderstaud / deren gröste Theil noch heutiges Tags allhie in Wetzfall eingefaster zu sehen ist. Nun begabe es sich als S. Leopold / vnd die Gottselige Agnes sein Gemahlin auff ihrem Schloß Kalenberg (andere nennen es Gallenberg) sich berathschlageten / wo sie Gott / vnd seiner werthesten Mutter Mariæ zu Ehren was könten erbatwen / stifften vnd widmen: Sibe da erhebt sich ein Wind / verzuckt der Agnes einen Schleyer vom Kopff / verzuckt ihn der gestalten / daß man solchen erst nach 9. Jahren mit Gelegenheit als S. Leopold an disem Orth gejagt / auff diser Holderstauden vnverlester gefunden / welches beede heilige Conleut zum himmlischen Kennzeichen genommen / Gott zu Ehren dises Kloster / vnd Mariæ disé Kirchen erbatwet / vnd gestiftet.

Der gleichen ist des Kayfers Theodosij Statthalters Cyro zu Wortzeichen ein Cypressbaum mit einen darinnen gesunden Frauenbild vom Himmel ertheilt worden: Quapropter, sagt Nicephorus: Cyrus loco ei honorem adhibens, pulcherrimum, & maximum DEI Genitrici construxit templum. Bey Constantinopel war ein Cypressbaum / darinnen hatte

Niceph.
l. 14. c. 48.

man

man ein glanzendes Frauenbild gefunden / bey welchem der Himmel grosse Wunder entdecket / als solches dem St. thalter Ero geoffenbaret / hat er allda vnser Frauen einen ansehnlichen Tempel erbawen lassen. Dergleichen Kennzeichen des Göttlichen Willens hat Johannes Patritius zu Rom an dem Schnee im Monat Augusti / wann sonst allda die grosse Hitze einfallt / denckwürdig empfangen / allda aller Welt weitz vnd hochberühmte Kirch Maria ad nives, sonst Maria major genennet.

Aber ich bleibe bey vnser Holderstauden. Wie war es wann die Baum in diesem Wald einen Königl. Wat tag wie vor Zeiten bey den Richtern / gehalten / vnd einem König erwöhlet hätten? Die Baum dann / trugen die Cron / Scepter / vnd Königreich dem Delbaum an / er weigert sich / nachmahlen dem Feigenbaum / diesem nach den Weinstock / beyde aber weigern sich: Endlichen dem Dornbuschen: Dixerunt lingua ad rhamnum: veni, impera super nos. Der Dornbusch spricht sich nicht lang: Si verè me regem constituitis, venite, & sub umbra mea requiescite. Ist euch mein Herrn Baum Ernst? Ist es euch omb das Herz? Wolt ihr mich warhafftig zu einem König auffwerffen / vnd erwöhlen? Erönet mich / kumbt her / vnd rastet vnder meiner Schatten. Jetzt frage ich haubtsächlich / wollen der Del- vnd Feigenbaum / vnd Weinstock / zwar bedenkliche Ursachen vorgewendet / warum sie das Königreich nicht konten annehmen / haben sie gleichwol an ihren Ursachen nicht gezweifelt / vnd der Dornbusch welcher Scepter / vnd Cron anzunehmen sich vrbietig erzeiget / zweiffelt an ihrer Anerbietung. Die Ursach gibt Abulensis: Rhamnus, eo quod nullam haberet excellentiam, putavit, quod non vero corde alia lingua fumerent eum in regem sed illusorie. Der Dornbusch gedenckt / der Delbaum hat ein köstliches Del / der

Iudic. 9.

200.3
200.3Abul. in
Iudic.

Feigenbaum süß: Feigen / der Weinstock lieblichen Wein / vnd
 Ich hab keine solche Herrlichkeit nicht: Was ich hab eynd saure
 Schleen / spitziqe Dörner / bittere Blätter / vnd mich will
 man zum König machen? man spottet meiner / es ist den Bäu-
 men nicht ernst.

Wäre ich / meine Zuhörer bey dem Wahltag gewesen als
 etwan die Bäume einen König zu erkiesen sich begünneten / hätte
 ich die Holderstaud vorgeschlagen. Die Holderstaud tragt sie
 kein Oliven wie der Delbaum / so dienet ihre Wurzel in Wein
 gelotten für die Wassersucht / die Blätter in Geyß Vnchlüt
 gerbst / für das Podagram. Tragt die Holderstaud keine
 Feigen / so tragt sie Beeren / die dienen zum Tuch farben.
 Tragt die Holderstaud keine Feigen / so tragt sie Blübe dem
 Menschen zur Speiß / vnd Arzney: auß dessen Beeren wird
 ein Latweg für das Gift zubereitet: tragt die Holderstaud
 kein Weinbeer wie der Weinstock / so brennet man dar auß ein
 Wasser wider die Wassersucht so der überflüssige Wein verur-
 sacht / diß Holderwasser ist dier lich wider das Fell in Augen /
 die Holderblühe gebrennet in palneo Marix, dienet für das
 Milz / Leber / vnd drentägliche Fieber. In Suma / tragt die
 Holderstaud keine Oliven / keine Feigen / keine Weinbeer / so
 fragt dise Klosterneuburgische Holderstaud den Scheyer der
 Gottseeligen Morggräffin Agnes / welcher Scheyer ein
 Werkzeug zum Wirackel / ein Zeugnuß des Göttlichen Wil-
 lens / ein Gelegenheit diß allhie erbauten Klosters / vnd Gottes
 Hauß.

Auff / Auff dann ihr Bäume / gebt der Holderstaud den
 Scepter / setz der Holderstaud die Cron auff / raumet der
 Holderstaud das Königreich ein / sagt ihr als Landständ / Ve-
 ni. & impetra super nos.

Artlich

Artlich scheinet was Plinius glaubwürdig bezeuget. Etliche Königlich Edelknaben seynd Walsfahrts Weiß gen Delphos zum vermeinten Drackel-Gist verriet / einer auß ihnen brachte dem Gott ein Schanckung von Gold / welches er in ein hohlen Stab von Holderstauden versticket : Juvenibus Delphose euntibus, ridiculi gratia comes adscitus Baculo Sambuceo aurum infusam Deo domum talit. Ein Wittgelehrte der walsfabrenten Edelknaben / hatt keine Schanckung von Gold in einen hohlen Ho der stecken geossen / vnd also auffgeopffert.

Plin. de Vir. Illust.

St. Leopold / vnd Agnes haben mit Erfindung des Schloßers auß der all iessigen Holderstaud / für ein Himmlisches Loß erkennen / Gott / vnd Mariae ihr Gold in Erbauung dieses Tempels auß zuopffern / beyheben diß hochberühmtes Kloster / vnder der Regul S. Augustini zuschaffen / alwo schon so vil hundert Jahr von vnderlaß die Göttliche Majestät mit Preis / vnd Lob enffrig bedienet wird.

Auff dann / meine Zuhörer / schätze für ein Thorheit / daß der nidrige Dornbusch / die tücke Nischen / die hohe Tannen / die breite Buchen vnder seinen Schatten nemmen will. Lege dich dar für vnder den Schatten der Holderstauden / der Göttlichen Gnaden / vnder den Schatten des Schutzes Mariae / welcher zu sondern Ehren diser Tempel erbawet / vnd dero Gedächtnuß mit der heutigen Kirchwenbung löblich begangen wird.



Die dritte Predig /
Von der
Kirchweyhung
Unser Frauen

46. 119
Aull. 114

S. L. L. W. W. W. /
Stifte zu Klostersnewburg.

Hodie salus domui huic facta est.
Heut ist diesem Haus Heyl widerfahren.
Luc. 19.

Zacheus das kleine Mannwerck auff dem wilden Feigenbaum scheinete mir ein neuer Agamemnon im Gauckelspi / weichen jener Kurzweiler in einem Scharwspil in einer ege Person lächerlich vorgestellet. Diser kurzweiliger Gauckler dann klein von Person wolte den grossen Agamemnon handlen. Er stellet sich so hoch er konte auff die Zäen / streckte so hoch er konte die Armb in die Höhe: Da wird ein Gelächter / vnd offentliches Geschrey:

Ant. Gell.;

Apage, altum facis, non magnum, Fort / fort mit dir / du woltest den Agamemnon groß vorstellen / nicht groß / sondern hoch machst du ihm. Zacheus der Zwerg: l ist auff dem Baum / deswegen nicht grösser / sondern höher. Klein am Leib / aber groß im Ruff: Klein in Person / aber groß in der Gnad: klein

vor

vor den Augen der Menschen / aber groß vor den Augen Christi: groß in der Befekung / groß in der Gedächtnus / groß im Heyl: Hodie salus domui huic facta est.

Welcher Fürst vor S. Leopold solte vermeinet haben / daß d'ier Wald in ein Kirch solte verwandelt werden? Welcher Jäger solte geglaubt haben / daß die Widnuß ein Paradeß so viler geleerten / vnd Gottliebenden Chorherren S. Augustini werden solte? Welcher Oesterreicher konte ihm gründlich einbilden / daß allhie 2. Kirchen solten gestiftet werden? Ein Kirch in welcher wir seyn / die antere / bey welcher wir seyn. Hört wie ich Chrysostomum / vnd Chrysostomus mich versterket / welcher in seinem vnvollkommenen Werck zweyerley Kirchen vorstellet. Ein Kirch der Menschen / vnd ein Kirch Gottes. Die Kirch Gottes eynd die Menschen / die Kirch der Menschen von Stein / vnd Holz: Templum hominum est ædificatio lapidum pulchrè composita: Templum autem DEI est congregatio electorum RELIGIOSÆ conuersantium. Gott hat seine Kirch / vnd die Menschen ihre Kirch. Die Kirch der Menschen seynd Stein wol / vnd süglich zusammen / vnd auff einander gelegt: Die Kirch Gottes / ist die Versammlung der Außgewählten / welche geistlich / vnd fromb beyamen leben. Frewe / frewe dich Klosterneuburg / so schön geredet / als hätte diser Lehrer auff dich gezielt. Wißt du die Kirch der Menschen? darinnen seyn wir / welche S. Leopold gedachter massen erbawet. Wißt du die Kirch Gottes? bey disen seyn wir: Nemlich die Requirierte Chorherren / vnder der Regl / vnd Schutzfahnen S. Augusti / welche S. Leopold reichlich gestiftet. S. Leopold sprich ich Marggraff in Oesterreich / Bambergerischen Stammens / Teutsches Geblütes / heilig / trunsberthätig vor Gott / vnd den Menschen.

Imperfect.
Hom. 40.

401

1196

Aber ſie mein großgünstiger Zuhörer / in denen ich gedencke / daß Leopold der Marggraß ein Teutſcher / ſallet mit bey der Teutſchen Glorj / vnd Ruhm in hochwüchtigen Wercken / darunder die Erbauung der Klöſter / Gotteshäuſer / vnd Tempeln. Drey Ding ſeynd wunder ſam auff dem Schauplatz diſer Welt / mehr ein Mirackel gleich / als Werck der Menſchen. Die Vhren / das Geſchütz / vnd die Druckeren. Das Wun̄erwerk der Vhren beſtehet in dieſem / daß ich den Lauf des Himmels / den Gang der Planeten / die Auſtheilung der Zeit / die Beſchreibung der Monaten / Wochen / Tagen / Stunden / vnd Minuten bey mir tragen vnd erkennen kan. Das groſſe Barwerk in dem Münſter zu Straßburg iſt ein Wunder in Teutſchland / vnder allen Vhren / welches das ganze Firmament der Himmeln in ſich begreift. Von dem Teutſchland ſchreibet das Theatrum : Quamvis Germania horologiorum primam fabricam debeamus. So werden die Teutſchen berühmet / daß ſie Vhrheber der Vhren. Nicht weniger auch Vrheber deß Geſchützes / welches ein Teutſcher / Namens Berthold Schwarz erdacht / vnd auff die Ban gebracht / zwar ein ſchädliches / doch ein Wunderwerk der Menſchlichen Kunſt. In gleichen die Kunſt der Buchdruckeren ſo eines auß den ſchönſten Wercken / welche die Sonne beſtralen / vnd ſehen kan / zu ſchätzen / welche Kunſt etliche der Statt Straßburg / andere aber der Statt Maynz zu ſchreiben / allwo Johann Guttenger dieſe Wunder Kunſt erdacht / vnd von zween ſeinen Mißburgern Johann Fauff / vnd Johann Medinbach befördert worden. Setze dann die Druckeren vor mit der Uberschrift : Ein Kunſt über alle Kunſt : doch ein Kunſt der Teutſchen. Hier konte ich beyfügen / was von den teutſchen Wiſſen / vnd der Teutſchen Trew / vnd Redlichkeit Tacitus vnderlaſſen / der gibt ihnen vor allen Völkern

den

Theat.
To 4.

den Vorzug: Nullus mortalium armis, aut fide ante Germa-
nos.

Aber wohin auß? ich will sagen / weilen die vornembste
Künste von den Teutschen ihren Ursprung genommen / so
seynd auch die Teutschen nicht die letzte in der Andacht gegen
Gott / vnd seinen Heiligen / welchen Kayser / König / Fürsten /
vnd Herren in vnsern gelobten Teutschland / so ansehnliche /
Kirchen / Thumbstücker mit ewiger Glory schön erbarwet /
reich gestiftet / löblich gezieret / vnd begabet. Zeugnuß geben
Eöln / Münster / Maynz / Straßburg / Wienn / vnd deren
mehr ein würckliche Anzahl / welche in der Menge mehr als
der Salomonische Tempel / oder der Diana zu Epheso / an wels-
chen gang Asia 200. Jahr lang / Salomon aber 2400. Mill-
lion Gold verbarwet / zu schätzen.

Demnach die Macher die Statt Jerusalem sambt dem
Tempel widerumben zu erheben angefangen / haben sie anbe-
fohlen: Ad ædificanda, & restauranda opera Sanctorum
sumptus dabantur de ratione Regis. Hat man auß der Königl.
Cammer vnd getheilen die Vnkosten absonderlich zum Tempel
angeschaffet / vnd hergeben / vnd absonderlich auß dem Königl.
Einkommen / wei der Tempel ein Hauff des Königs aller Kö-
nigen. Von diser Statt / vnd Tempel wird gesagt: Gloriosa
dicitur de te Civitas Dei, ecce alienigenæ, & Tyrus, & po-
pulus Aethyopum hi fuerant illic. Freulich seynd herrliche
Ding vnd absonderlich wegen des Tempels von der Statt
Jerusalem gesagt insonderheit denckwürdig der Fremden
als der Tyrer / vnd Aethiavier gedacht worden / vn-
geachtet sie Heyden vnd Ahalubige waren / weilen sie
das nothwendige Bauholz gefällt / vnd zu Wasser dem Sa-
lon oberliferet / vnd deren vil mit diser Gelegenheit bey der
Hebreischen Synagoge Glaubens Genossen / vnd dem Juden
thumb

1. Mach. 10

1. Mach. 10

thumb einverleibt worden / nach deren Benspil etwan grossen
Hern zuspricht der H. Bruno: Vis in Ecclesia suscipi? Tyros
imitare quorum opera, & auxilio templum edificatum est.
Wilst du in die Kirch auff genommen / gelobt / vnd vom Aller-
höchsten belohnet werden? Folge den Tzriern / vnd Aethio-
piern nach / durch dero Hüßß vnd Mühewartung der Tempel
erbatwet worden.

Cyr. Hier.
Catech. 14.

In den Teutschen ist / gesagter massen / einiger Mangel
niemalen gespüret worden / Zeugnuß ist auch diß Gottshaus
in welchem wir seynd / ein Haus Gottes / ein Kirch Mariae /
ein Werck Leopoldi / daß ich gar billich einführen kan was mit
einer andern Gelegenheit S. Cyrillus gedacht: Isti qui sunt
reges pietatis ergo argento inducentes, & auro sanctam Ec-
clesiam, in qua sumus: Diß seynd die König / Fürsten / vnd
Hern / Marggraffen / vnd Potentaten / welche auß An-
dacht Kirchen erbatwet / Kirchen gestiftet / Kirchen gezieret
mit Silber / vnd Gold / insonderheit S. Leopold diese Kirch
in welcher wir seynd.

Luc. 14.

Wie jene drey zu einer Königl. Mahlzeit eingeladen / vnd
beruffen worden / hat sich einer vnder ihnen entschuldigt / er
kan nicht darbey erscheinen wegen eines Dorffs so er erkaufft /
vnd den Augenschein er einnehmen muß: Villam emi, habe me
excusatum. Der teutsche Text dolmetseth zwar / Ich hab ein
Dorff kaufft / sonst ist Villa ein Meyer Hoff: Villa ein Lust-
Dorff: ein Lust Garten auff dem Land / massen Cajus Marius
ein Lusthaus erbatwet / vnd Villa genennt. Solches hatte jene
Römische Dama vmb 75000. Ducaten verkaufft / den L. Lu-
cullus / welches er verbessert / vnd nachmalen vmb 520000. ge-
botten. Bey dergleich Lustgärten ist zu Zeiten grosser Pracht /
wenig Gewinn / vnd bestehet ein Villa besser an einem Dorff /
vnd

Vnd Herrschafft von 2000. oder 3000. Vnderthanen. Machet auß dem Wort Villa was jr wollet / so höret d̄r neben was der goldene Lehrer darzu setzet: Supplico, & gratiam peto. Chrysof. Hom. 18. imō & legem pono, ut nullus, qui habet villam, appareat in act. carere Ecclesia. O! will dīer Lehrer sagen / hat einer ein Dorff / Mayrschafft / ein Lusthaus / oder Garten / oder ein Herrschafft / so bitte ich / er wolle darben das beste nicht vergeten / daß darben auch ein Kirchsē. Ein Herrschafft ohne Kirch / ist ein Glock ohne Klachel / ein Schöpffbrunn ohne Nembter / ein Wagen ohne Räder / ein Schiff ohne Ruder / ein Rad ohne Glück.

St. Leopold der Oesterreichische Marggraff hat ein Schloß / ein Lusthaus / ein Jagthaus auff dem Raalemburg / setzet darzu ein Kirch / ein Gottshaus / ein Kloster mit reicher Stiftung der Geistlichen / Gott allda zu dienen / zu loben / zu priesen / massen noch heutigs Tages mit löblichen Beyspil vollzogen wird. Vnd wird diß Orth billichermassen genennt: Zu vnser Frawen St. Leopoldi Stift zu Klosterneoburg.

Zu vnser Frawen / weche als ein Königin aller Heilizen / mehr gewentete / vnd gewidmete Kirchen in allen Ländern / hat als alle Heilizen. Zu Rom allein gar nahe bey 200. will nicht durch Italien / Hispanien / Franckreich / vnd andere Königreich durchlauffen / allein bey vn̄erm geliebten Teutschland verbleiben. Was ansetenliche Tempel / vnd Kirchen / hat die würdige Mutter Gottes? was für Wallfahrten? Einsid̄en in Schweizen / drezen Aehren im Elsaß / Maria Saal in Carnten / Zettebach in Francken / Zell in Steyrmareck / vnd eben an vielen Orten / aufferhalb aber des Teuschlands / in Itali das Haupt Orth Maria Loreet ein Wunder der Engelen / ein Trost der Catholischen / ein Schutz der Vngläubigen / ein Zuflucht der Sünder.

P. S. Marial.

Ee

Nach

Nach disen / vnd dergleichen richtete sich St. Leopold /
 deswegen weilen er diß Orth nicht allein erbawet / sondern
 auch gestiftet / deswegen Leopoldi Stiff. Warumb aber
 Klosternewburg? Ob die Statt den Namen von dem Kloster /
 oder das Kloster vnder der Statt? Nachdem das Röm. Reich
 zertheilert / vnd die Kayser bald in Orient / bald in Occident /
 bald zu Rom / bald zu Constantinopel ihren Sitz gehabt /
 hört wie Constantinus der Grosse ein neue Statt gedacht zu
 stifften / nemblichen in Orient ein der Statt Rom gleichbr
 nige Statt als ein Kayserliche Residenz. Zu Chalcedonia in
 Bythinia laßt er einen Platz zur vorhabender Statt aufmessen.
 Aber hört Wunder / vrsplößlich schwingt sich von der Höhe
 der Luft ein großer Adler / vnd ergreiff die Mar. Strick /
 vnd tragt sie gen Byzanz / wo anhezo Constantinopel / so hat
 der Kayser von Chalcedonia abgeassen / vnd alida diße Statt
 erbawet / vnd durch vnderschiedliche Bischöff laßt er sie weihen:
 Magna Cæremonia urbem novam Deo. & Virgini Dei ma-
 tri consecravit, eamquè novam Romam, & constantinopolim
 appellavit. Die newerbawte Statt / hat er Gott / vnd
 seiner werthesten Mutter gewewhet / geheiligt / verehret / vnd
 ein new Rom / vnd nach seinem Namen Constantinopel / das
 ist Constantinstatt genennet.

Sig. I. 4.
 Imp. Occ.

Also St. Leopold demnach nicht ein Adler / sondern der
 Wind seiner Gemablin den Schleyer auff diße Holderstaud
 verjuckt / vnd nach 9. Jahren wund'ersam gefunden worden.
 Hat diser H. Marggraff diße offernennte Kirch / Gott / vnd
 Maria erbawet / darben seine Wohnung / vnd Burgg / vnd
 endlichen nach erbawten / vnd gestifften Kloster / Klosternew-
 burg genennet / von we'chen die Statt auch enennet worden.
 Nun wolan / wir haben vnser Frauen Kirch / wir haben
 ein

ein R'offer / bende will St. Leopold besehen / da sagt er in der
 S. Chryl.
 hat was mit der Feder Chrysostomus: Educa Magistrum, Hom. 186
 educa Diaconum, educa Sacerdotalem ordinem. in aet.
 Preces il-
 lic perpetua pro te, laudes, & Synaxes propter te, oblatio
 per singulos dies Dominicos. Vermister her / Theologes
 her / Diaconos / Priester her / welche Gott / vnd seine wer-
 the Mutter loben / preysen / alle Sontag opfferen / nemlich
 das Opffer der H. Meß / das Opffer der H. Communion /
 das Opffer des Gebetts / massen durch die Regulirte Chor-
 herin des H. Augustini / alle Sonn-alle Feyr-alle Werck-
 Tag / ja Tag / vnd Nacht Gott loben / dienen / den Nächst-
 vnderweisen / Seelen gewinnen / die Ehr Gottes befürdern /
 die Catholische Kirch mehren: Educa Magistrum, educa Dia-
 conum, educa Sacerdotalem ordinem. In diesem dann wis-
 der sauret dem gegenwärtigen Gottsbauß das Heyl auch mit
 den 2. Herrn welche heut die Erstling der H. Meß auffopfe-
 ren / vnd der eine seine Perion durch das Klösterliche
 Gelübduß der Profession.



Die vierdte Predig /

Von der

Kirchweyhung

Unser Frawen

St. **L E O P O L D** /
Stift zu Klofternewburg.Hodie salus domui huic facta est, eo quod
& ipse filius sit Abrahæ. Luc. 19.

Hyt ist die Kirchweyhung vollkõmen/
Zacheus ist den Baum gestigen / Zacheus hat
Christum in seinem Haus empfangen: Za-
cheus hat die helffte seines Gutes vnder die
Armen vertheilet: Zacheus hat das vnges-
rechte Gut vierfach erstattet: Endlichen ist Zacheus ein Sohn
Abraham des Patriarchen: Hodie salus domui huic facta
est, eo quod & ipse sit filius Abrahæ.

D: wer kan mir erraten / vñ d sagen / warumb Zacheus
ein Sohn des Abrahams? Abraham heilig / Zacheus ein Sün-
der. Abraham gerecht / Zacheus ein Betrieger. Abraham ein
vornehmer Patriarch / Zacheus ein Publican. Wie stet es
mit dem Spruch Salomonis: Gloria Patris filius Sapiens, die
Ehr des Vatters ein verständiger Sohn? wie stet es mit
dem / was Christus auff ein Zeit den Hebreern vorgeworfe-
sen /

fen / als sie sich ihres Vatters Abraham berühmten? Sünd
 ihr Kinder / vnd Sohn des Abrahams / so thut auch die Werk
 des Abrahams. Zachæus war weit von den Worten des Ab
 rahams / wie sagt dann Christus / er sey ein Sohn des Ab
 rahams? Hört wie Cyrillosomus der goldene Mund / mit
 seiner goldenen Feder so schön antwortet: Fit Zachæus Abra
 hæ filius merito, non sobole: Devotione, non stirpe: Za
 chæus substantiam obtulit, ille hæredem, hic hæreditatem
 donavit. Zachæus ein Sohn des Abrahams mit den Verdien
 sten / nicht nach dem Geblüt / nach der Andacht / nicht nach
 dem Geschlecht: Abraham hat Gott seinen Sohn auffgeopfert
 / seinen Erben / Zachæus seine Erbschaft: *Eo quod, &
 ipse filius sit Abrahæ.*

Besser seynd Sohn des Abrahams / die heutige zweien
 Herrn / welche als neue Priester das erstem Mal dem Allerhöch
 sten seinen ein ehobnen Sohn bey dem Mal in der H. Mess
 au/sopfern. *Hodie salus domui huic facta est.* Vnd in diesem
 widerfabret diese H. M. S. tres auch ein neues Heil. Neue
 Priester / neue Abraham. / neue Wirackel / neue Gewalts
 Trager Christi / neue Engel / neue Camerer der Himmels /
 vnd mehr als Engel / dann: *Cui Angelorum dixit Deus: tibi
 dabo claves regni czlorum.* Welchem Engel / welchen We
 irackel / welchem Seraphin hat Gott den Gewalt geben die
 Sünd zu vergeben / den Leib Christi zu wandeln: Keinem
 Engel / vnder den Menschen.

Grosse Würde / grosse Gewalt / vnd Macht / dem Leib
 Christi zu wandeln / welches einigem Engel niemalen erlaubet.
 Vnd kombt nur ein Priester gleichsam vor / wie die Mutter
 Gottes / von welcher der Prophet sagt *Ecce Virgo concipiet
 & pariet filium.* Maria hat den Sohn Gottes empfangen /

Herr Adam
 Schwerer /
 ansezo wirts
 digster Des
 chant allda.
 Herr Pau
 lus Zierer.
 S. Barm.

S. Aug. in
Pfal. 37.

und geböhren/ nicht weniger thut ein Priester : O ! veneranda Sacerdotum dignitas, in quorum manibus velut in utero Virginis filius Dei incarnatur. Wist ihr wie würdig ein Priester se? Wärdig? vnd Hochwärdig in diesen Händen / als gleich am im Leib Mariæ der Sohn Gottes sich wird / in Maria einmal / im Priester alle Tag. Veneranda dignitas.

Joseph.
Heb.

Diß hat auch der Heydnische Alexander im Jüdischen Priester Jaddus Fußfallend geehret. Dann als er wider die Statt Jerusalem gezogen / mit Schwerdt / vnd Feuer gedrohet / ist der hohe Priester Jaddus in seinem Priesterlichen Habit entgegen / dessen Zorn / vnd Grimm zu stillen. Kaum kombt er an / Alexander vom Pferd herunder / gebet dem Jaddus entgegen / fallet ihm zu Fuß / legt den Zorn ab / verschonet der Statt / welches bey seinen Hoffleuten sehr großes Bedencken / vnd Verwunderung verurrsachet / dessen Ursach der König also gibt : Non hunc adoravi, sed Deum, cujus Sacerdotio fungitur. Den Priester / welcher Gott vorbildet / vnd dessen Dienst verfishet / hat er geehret / vor ihm niedergefallen / vnd gleicham angebetten / welcher den Leib Christi noch nicht wandlen kont.

Matth. 16.

Als Christus seinem Statthalter die Schüssel zum Himmelreich überantwortet / hat er ihm seinen alten Namen Simon Bariona verendert / vnd Petrus genennt : Tu es Petrus. Die Ursach gibt vns Synboetra : Ut denotetur, ut qui ad Ecclesiasticum ordinem, seu sacerdotium evehitur nova sit res, novus sit homo. Einer der ein Priester wird / wir ein neuer Mensch / ein neuer Diener Gottes / ein neuer Verwalter Gottes. Daher wird auch sein erste Meß ein neue Meß genennt / nicht daß sie an ihr selbst new / sondern ihm als die erste new : nova res, novus homo.

Die Erstling im Hebreischen Gesak waren in grossen Ansehen: Die erste Aern im Fest des Schawerteiges: Die Erstling des Brodts am Pfingsten: Die Erstling des Traidts / und Weinbeern / am Fest der Tabernackeln. Also vor Zeiten wann ein Kayser gemacht wurde / pflegte er dem Römischen Papsi seine erste That auffzuopfern / wie dann in diesem Fall der Papsi Hormisdas dem Kaiser Justino zugehriben / und gelobt / daß er **S D T T** in seinem Apostel Petro die Erstling auffgetragen: *Debitas B. Petro Apostolo imperij vestri primitias obrulistis.* Wo dann die alten Kayser die Erstling des Kayserthumbts auffgeopfert / opffern heut diese zween Wol. Ehrwürdige Priester / die Erstling der heiligen Mess / des Leibs / und Bluts Christi auff. *Veneranda Sacerdotum dignitas.*

Ein bewehrter Historyschreiber erzehlet / was Gestalten ein frommer Mensch von Todten wider erstanden / und berichtet // daß er ein Seel in Fegfeuer geunden / welche vil mehr gepeinigt ware / als andere. Auf ein Zeit springt sie vor luter Freudten auß / und schreyet fr lckend: *Eja misericordiosissime Deus, nec in finem oblitus es mei.* **S** lobet / und gebenedeyet sey Gott / der n einer nicht gänzlich ergessen. Als man sie befragt was diese vrpöglliche Fremde te entete: Antwortete die Seel: Gott hat mir geoffenbaret / daß in di em Augenblick mir ein junger Vetter auff die Welt geboren / welcher mittler weil / wann er zu Jahren kommen wird / Priester wird werden. durch dessen erste Mess von dem Fegfeuer ich solle erlöset werden: *O! veneranda Sacerdotum dignitas.* Deswegen mögen sich diese zween Herrn / als neue Priester erfreuen / als neue Diener Christi frolocken / und für diese Kirch / und ihre Personen außschreyen: *Hodie salus domui huic facta est.*

Im Gefäß der Natur/bey den Heyden/im Gefäß Moyses/ vnd im Gefäß der Gnaden ist die Würde der Priester jederzeit groß gehalten worden/ das was vnder den Steinen der Die nant/vnder den Gliedern das Christum/vnder den Früchten der Cedrapffel/vnder den Blumen die Rose/ waren die Priester vnder den Menschen/ aber in dem Gefäß des Euangelij/ vnd der Gnaden ist das Priester Ambt/ vnd die Priester über die Priester Natur/ des Moyses/ vnd der Heyden. Im Gefäß Moyses war vnder andern das Ambt der Priester/ den Auffsatz zu reinigen/im Gefäß der Gnaden die Seele durch Vergebung der Sünden/durch Ertheilung des H. Taufs/ vnd andern Sacramenten/ insonderheit des hochwürdtigen Sacrament des Altars/ deswegen Franciscus pflegte zu sagen/ daß // wann ihm ein Heiliger auß dem Himmlichen Paradies/ vnd ein Priester sollte begegnen/ wolte er zu vor den Priester/ als den Heiligen zu Ehren. Der große Kayser Constantinus in einem Concilio. Non alius sedere iustinuit, quam sacro sanctus sacerdotum chorus annuisset, In Concilio waren vil Priester/ vnd Bischöff/wolte der Kayser nicht rübersitzen/ biß die Bischöff geessen/ vnd den Kayser in sitzen zuwuncken.

Christus wil die 3. Jünger/ Petrum/Jacobum vnd Johannem/ mit sich auf den Berg Tabor nehmen/ allwo er einen Furken seiner Stülchen in die Tat legen wolte lassen:

Matth. 17. Assumpsit Jesus Petrum, & Jacobum, & alce idit in montem. Wo bleibt Bartholomäus der sich vmb Christi willen nach miten hat schreyen lassen? Wo Petrus der sich erzeigt/ wo Simon der sich von einander idigen lassen. Im vorgedachten Nothen Petro/ Johanne/ streich ab vnder die Hölchheit/ welche in andern nicht in finden. In Petro/ Daß er ein Truchalter Christi auß Erden, in Johanne/ vnd er selber.

seiner Mutter Schutzherr werden soll. Was aber in Jacobo?
S. Amb. Luc. 9. Petrus ascendit, qui claves regni caelorum accepit, Joannes, cui committitur Mater, diß hab ich verstanden/
daß Peter die Schlüssel zum Himmlen/ Johanni die Mutter Christi anvertrauet/ was aber Jacobus? Omnium primus folium sacerdotalec onscendit, Jacobus hat der erste Hohenprie-
ster/ vnd Bischoff vnder den Aposteln werden sollen/ des-
wegen kombt er auch auff dem Berg Tabor zu der Glory Christi.

Wundersamb hat sich Christus in der Einsetzung des heiligen Sacraments seines Leibs/ vnd Bluts verhalten / in dem er die Form gegeben: Hoc est enim corpus meum, daß der Priester nicht in eygner / sondern in der Person Christi solchs sagt: Mich dunckt / er will dardurch den Priester erinnern was/ vnd wer er sey/ gleich wie man vor alten Zeiten den triumphirenden Kaysern gethan/ welche man mitten in dem Triumph erinnert / daß sie daran gedencken/ daß sie Menschen seynd/ gebrechlich/ sterblich/ vnd keine Götter. Hört was in diesem Fall von Priestern S. Paschasius / laßt verlauten: Sacerdos non ex se dicit, quod ipse creator corporis, & sanguinis esse possit, quia si hoc posset, quod absurdum est, creator creatoris fieret. Der Priester/ wann er den Leib Christi wandelt/ wandelt er nicht in seiner / sondern in der Person Christi/ sonst wann er in eygner Person solches thett / wurde er / welches vnreimblich were/ ein Schöpffer des Schöpfers genannt werden / so groß ist die Würde des Priesters / so hoch sein Ansehen.

Deswegen ihr meine Zuhörer/ die zwen Herrn/ so heut das erste mal das hohe Opfer der H. Meß auffopffern/ müssen hinführo von euch mit andern Augen angesehen / mit andern Eh-

P.S. Marial.

St

ren

S. Paschas
l. de Corp.
Christi
c. 12.

Eccles. 7.

ten gewürdigt / mit andern Herzen beobachtet werden / noch dem jenigen / was der weise Mann ermahnet : In tota anima tua time Deum, & sacerdotes illius sanctifica, Vor dir hast du Gott / vnd seine Priester / fürchte Gott von ganser deiner Seelen / vnd ehre / vnd heilige seine Priester.

Endlichen / was ist ein Priester ? ein Statthalter Christi / also Ambrosius. Was ist ein Priester ? ein Haushalter Göttlicher Güter / also Ignatius. Was ist ein Priester ? ein irdischer Gott / also Clemens. Was ist ein Priester ? ein Dolmetscher des Göttlichen Willens / ein Herold des Evangelij / ein Schlüssel-Ambtmann der Kirchen / ein Richter der Seelen / ein Portner des Himmels. Was ist ein Priester ? Ein Diener Christi / vnd mächtiger / als die Mutter Christi. Ich erkläre mich mit S. Bernardino von Senis / der da spricht: Sacerdotalis potestas superat potestatem Virginis gloriosa, & omnium creatorum, der Priester ist ein Gewalttrager Christi / vnd hat grössern Gewalt / als Maria die gloriwürdige Jungfrau / in dem er nemblichen den Leib Christi wandelt / vnd Maria Christum in ihrem Jungfräwlichen Leib / nach dem Englischen Gruß mit ihrem Fiat, vnd Einverwilligung empfangen / vnd diß in vier Umständen.

Erstlich in der Kürze / in der Grösse / in der Unsterblichkeit / vnd in der Wiederholung. In der Kürze / Maria hat sich acht Wort gebraucht / daß Christus in ihr Mensch worden. 1. Ecce 2. ancilla 3. Domini 4. fiat 5. mihi 6. secundum 7. verbum 8. tuum. Stehe ein Magd des Herrn / mir geschehe nach deinem Wort / vnd in diesem Instanti ist der Sohn Gottes in ihr Mensch worden. Der Priester aber den Leib Christi zu wandeln / gebraucht sich nur fünf Wort: 1. Hoc 2. est 3. enim 4. corpus 5. meum. Dann diß ist mein Leib / also

alsobald ist Christus vnder Gestalt des Brodts / mit Leib / vnd Seel / Mensch / vnd Gottheit wesentlich vorhanden.

In der größe / so bald Gott in Maria Mensch worden / ist sein Leib zwar mit allen Gliedern völlig vorhanden gewesen / aber nicht größer / als etwan ein Imme. Wann aber der Priester die Wort der Wandlung ausspricht / ist Christus dem Leib nach / in der Größe / wie er sich / als er das hochwürdige Sacrament eingesezt / vber der Taffel eingefunden.

In der Vnsterblichkeit : Dann Christus ist in dem Leib Mariæ dem Leib nach sterblich gewesen / nach der Wandlung aber des Priesters / ist er allda vnsterblich.

Lezlichen in der Wiederholung : Da Maria hat die Wort / Siehe ein Magd des Herrn einmal allein ausgesprochen / da ist Christus in ihr Mensch worden / der Gestalt / daß wann sie nachmahlen zum öfftern diese Wort widerholet / vnd ausgesprochen hätte / wurde deswegen Christus in ihr nicht wider Mensch worden seyn / aber sagt S. Augustinus : Sacerdos toties quoties consecrat corpus Christi, toties descendit de celo filius Dei, der Priester aber / so oft er die Wort der Wandlung / solte er sie auch hundert mal in einem Tag aussprechen / mit der Meynung zu wandlen / ausspricht / steigt der Sohn Gottes von Himme'n : so ist dann wahr : Sacerdotalis potestas superat potestatem Virginis gloriosæ, der Priesterliche Gewalt ist über den Gewalt Mariæ / zwar wie die Theologi sagen / nicht nach der Substanz / sondern in der Weiß : Dann in Maria ist Christus Mensch worden / der zuvor nicht Mensch war / der Priester aber wandelt das Brodt / vnd Wein in den Leib / vnd Blut Christi / der schon zuvor Mensch worden war.

Dahero weiß ich nicht / was von demjenigen zu halten / welche da vorgeben / daß sie Christen / vnd den Christlichen Prie-

stern ihr gebührende Ehr nicht allein nicht erweisen / sondern spotten / übel halten / ihre Vnderhaltung als zehet / vnd Altars gebühr entziehen: solche halte ich für halbe Christen / für Eatholisch / vnd schier Atheisten / wie Chrysofomus bald mit folgenden Worten will verstanden werden / in dem er sagt: Wir sollen nicht ärger seyn / als die Vnglaubige / welche / ob sie schon in dem Irthumb der Abgötterey stecken / nicht desto weniger die Ehre gegen ihren Priestern erhalten / vngeachtet so weit der Irthumb von der Wahrheit / so weit seynd der Gözen Priester / von den Priestern des wahren Gottes.

Diß hat der Pabst Gregorius gemercket / dem Kayser Mauritio einen starcken Verweiß zugeschrieben / daß er den Ehrlichen Priester weniger Ehr angethan / als die Heyden ihren Gözenpriestern / dessen Wort seynd folgende: Vor dem Kayser Constantino waren Fürsten / so den wahren Gott nicht erkandt / hölzene / vnd steinene Götter geehret / wie auch deren Priester. Was soll es den Wunder seyn / wann ein Christlicher Kayser die Priester des wahren Gottes ehret. Wol / wol / dann der Gott ehret / ehret auch dessen Priester / vnd wer die vnehret / vnehret dem / dessen Priester sie seynd.

Gedachter Constantinus hatte Befehl ergehen lassen / die Priester vor Königen / vnd Fürsten zu ehren: Dann sagt er / in ihnen ehret man Christum / die an statt seiner seynd. Dests wegen hat er im Nicenischen Concilio nicht wollen gestatten / daß ein Priester den andern sollte anklagen: ja / deren Schriftliche Klagen in das Feuer geworffen / vnd verbrennet / mit Vorwand: das Urthel über die Priester behalte ich Gott vor. O! were Ovidius ein Christ / vnd die Priester zu seinen Zeiten Christen gewesen / wie schön hätte er mit diesem Kayser überein gestinnet / in dem er gesagt:

Vaticinor moneoque locum dare sacra ferenti :

Non mihi sed magno, poscitur ille Deo.

Das ist:

Ich mahne euch den Priester ehrt:

Dann allein diser Gott gehört.

Ja selkamb scheinete es/ daß vil auß Ehrerbietung gegen den Priester/nicht wolten Priester werden/in Erwögunng theils dero grossen Würden / theils dero Pflichten / vnder welchen S. Franciscus/ welcher zufriden / daß er/ als Diaconus/ der nechst bey dem Priester war / aber nimmermehr Priester wolten werden.

Ja S. Marcus / nicht der Evangelist / sondern der Einsidler / hat ihm den rechten Daumen abgehackt / einig / vnd allein / damit er nicht kondte Priester werden / derentwegen widerhole ich: Ehre Gott / vnd ehre seine Priester: In tota anima tua time Deum, & sacerdotes illius sanctifica.

Selkamb in der Warheit ist es/ daß gedachter S. Franciscus gegen den Priestern so Ehrerbietig / vnd niemalen Priester wollen werden / sondern / damit er zu nechst bey dem Priester seyn kondte / Diaconus verbleiben. Dessen Antrieb war diß: Ein Engel erscheinet ihm mit einem Glas voller hellen Wassers / vnd sagt / Francisce / schaw / so klar / so schön / so lauter diß Wasser im Glas / so klar / so schön / so lauter / vnd sagt er soll die Seel eines Priesters seyn / deswegen weisen S. Franciscus auß Demuth vermeinte / er wer der größte Sünder in der Welt / schätzte er sich des Priesters Ambts vnwürdig / wolte lieber des Priesters Diener / vnd Diaconus seyn / als Priester: Sacerdotes illius sanctifica.

Schluß.

Herz Bili-
bert Sigel/
anhero
Pfarrer zu
Siffring.

Diese Predig beschliesse / vnd verpetschiere ich / mit et-
nem lebendigen Sigel / nemlichen mit dem Herrn /
vnd jungen Novizen / welcher bey diser Kirchwey-
hung / das Heyl der H. Profession / so ein newer Lauff von den
Vätern genennt wird / heutiges Tages empfanget. Glück-
seliger als Zacheus / der seine äusserliche Güter / er aber auch
selbsten auffopffert. Seine Güter in der freywilligen Armuth /
seinen Leib in der immerwehrenden Keuschheit / seine Seel in
dem vollkommenen Gehorsamb. Bey allen Böckern gebraucht
man sich der Sigeln / mit welchem sie dasjenige / so geschriben
wird / bestättigen / vnd bekräftigen / vnd kan so leicht nicht
vmbgestossen werden / was darmit betheuret wird. Was ist
ein dem Allerhöchsten Gott gethanes Gelübnuß? Ein Si-
gel ein Hand / vnd Pettschafft / vnd mehr. Die Canonisten
sprechen also: *Votum est Voluntaria, & deliberata promissio
facta Deo, de aliquo bono meliori.* Ein Gelübnuß ist ein
freywilliges / vnd wolbedachtes Versprechen / so Gott geschicht
von einem bessern Gut / welches fest muß gehalten werden / als
were es mit Hand / vnd Sigel verfertigt / vnd fester: *Cum
votum voveris Domino Deo tuo, non tardabis reddere. Vils-
tu Gott etwas versprechen / steket es bey dir / demnach du
aber was versprichest / vnd verlobest / bist du es zu halten ver-
bunden / insonderheit die drey Gelübnußen in dem geistlichen
Standt.*

Deut. 23.

Diese Gelübnußen ablegen / nennet man eine Profession /
welches so vil / als ein Bekandtnuß zu diser / oder jener Religion
vnd geistlichen Orden / mittels der drey Gelübnußen / wie
dann die Bekandtnuß zu den Artickeln des Catholischen Glau-
bens ein Profession des Glaubens genennet wird. Oder aber /
weis

weisen die Profession dem H. Tauff / so Augustinus Profession heist / verglichen wird. Dann als er vom Tauff redet / gebraucht er sich diser Wort : In qua professione non hominibus, sed Deo, & angelis dixistis : renuntio. In dem Tauff / als einer Gott / vnd den Engeln geschene Profession / vnd Bekandnuß / hat ihr Gott / vnd den Engeln gesagt / ich absag nemblich dem Teuffel / vnd seinem Anhang.

Höre aber / wie gleich der Tauff / vnd Profession. Der Tauff ist ein Thür zu allen andern Sacramenten / die Profession durch die drey Gelübdußen / ist ein Porten zu dem geistlichen Standt. Der Tauff bringt den Menschen die Unschuld / so vns Adam / vnd Eva verscherket / in der Profession / wird der Mensch al. o rein / als were er erst getaufft. In dem Taufft widersagt der Mensch dem Teuffel / vnd allen seinem Anhang / in der Profession dem Teuffel / der Welt / vnd Fleisch / daß er leben will im Gehorsamb / ohne Engenthumb / vnd in der Keuschheit. In dem Tauff erhaltet der Mensch / das wider gereinigte Ebenbild der H. Dreysaltigkeit / so er durch die Sünd vnserer ersten Eltern verunreinigt / vnd in der Profession erkennt er sich zu Gott den Vattern / durch den Gehorsamb : Gott dem Sohn / durch das Gelübduß der Armuth : Dann Christus / damit wir reich wurden / ist vnser wegen arm worden. Endlichen zu dem H. Geist durch die Keuschheit.

Mit einem Wort / hört die Würckung der Profession / vnd geistlichen Stands. Ein Cavallier. Hostulphus bringt sein Weib vmb das Leben ganz Meuchelmörderisch / deß wegen schreibet ihm zu der Pabst Stephanus diß Nennens der V. mit Auff-
erlegung folgender Pöniteng / vnd Buß. 1. So lang er lebt / solle er das H. Sacrament deß Altars nimmermehr empfangen. 2. Solle er sein Lebtag kein Fleisch essen / noch Wein trincken / dann allein auff Weinnachten / vnd Ostern. 3. Solle sein ganz

S. Thom.

P. 22. 32.

189. a. 3.

ges Leben hindurch in Wasser/ vnd Brodt zubringen. 4. Sein
 Lebtag nicht mehr heurathen / keinen Degen mehr tragen /
 vnd das letzte Orth bey dem Gottsdienst halten. D: was ein
 lange/ was ein schwäre/ was ein vnerhörte Bueß. Wer wird
 Lust haben sein Weib zuerwürgen? Mein were kein Mittel
 disem Cavallier zuhelffen / vnd dise Bueß in ein andere zuver-
 ändern? Nein sagt der Pabst/ es bleibt darben. Wie were es
 aber/ wann er sich in geistlichen Standt thette begeben / wann
 er Profession/ vnd die Gelübduß des Gehorsambs/ Armuth
 vnd Keuschheit thätte? Ja/ dessen bin ich zufrieden/ spricht der
 Pabst? An statt aller diser Bueß gib ich ihm die Wahl in ei-
 nen Orden/ in geistlichen Standt zutretten. Wol/ wol/ dann
 gedachtem Pabst satt samb bekandt waren die Verdiensten der
 Heiligen Profession / etwann auß dem Fundament des Quia
 homo per professionem totaliter se mancipat obsequiis divi-
 nis. Die Profession wird destwegen so becostbar et/ weilen der
 Mensch sich dem Dienst Gottes/ ganz/ vnd gar / vnd so vil er
 ist/ biß an sein Ende begibt / gleich wie der Herz Glibert mit
 dem Sigel seines Herzens/ vnd Mund/ solches bestättigt.

Derohalben Hodie salus domui huic facta est. Heyl bey
 diser Kirchwehung / vnd allenthalben Heyl. Heyl bey dem
 Zacheo / dann mittels der Gnad Christi / gelangt er zur Be-
 kehrung. Heyl bey disen zween Herrn/ welche die Erstling der
 H. Meß auffopffern. Heyl/ welche derselbe bewohnen. Heyl
 der sein H. Profession thut / dardurch er sich an den Fengers-
 baum ein Figur des Creuzes / als mit den drey Nägeln der
 Gelübduß annagelt / vnd mit dem David außschreyet:

Mihi adharere Deo bonum est, hie/ vnd dorten: Hie in

der Gnad / dorten in der Glory/

Amen.

Bes

Bericht/ vnd Anmerckung.

Auff die nachfolgende Predigt / über die
siben Antiphonen im Advent/genannt.

ANTIPHONÆ MAIORES,

Deren jede sich mit dem O
ansangt.



Nider andern löblichen An-
dachten / welche unsere getreue
Mutter die Catholische Kirch durch
das ganze Jahr einführet / ist das
Fest der Erwartung der Geburth
Mariæ von dem Toletanischen Concilio geneüt:
Festum expectationis partus Mariæ, von den
Spaniern bey welchen diese Andacht ihren Br-
sprung gewonnen: La festa dela O, weilen die An-
tiphonen/ über welche sie gehalten wird vom O an-
heben. Diese schöne / vnd trostreiche Andacht hat
die Allerdurchleuchtigste Kayserin Eleonora /

Ferdinandi II. gloriwürdigstes Andenckens / Kayserliche Gemahlin allhie auffgebracht / vnnnd anfänglichss zwar in der Kirch bey dem löblichen Jungfrauen Closter der Königin / etliche Jahr nach einander gehalten worden / weilen aber das Ort zu eng / haben allerhöchst gedachte Majestätt solche versetzt / vnnnd in der Kayf. Pfarckirch St. Michaelis nicht allein fortgepflanzt / sondern auch allda zu ewigen Zeiten gestiftet / vnnnd wird folgender massen gehalten.

Umb 3. Uhr nach Mittag setzet man das allerheilgiste Sacrament auß mit dem: Tantum ergo Sacramentum, vnd gewöhnlicher Collecten / drauff singet man auff dem Chor die auff den Tag fallende Antiphon O, nach welcher die Predigt geschicht / vnd nach Bollendung deroselben wird die Lauretanische Letaney / das Salve Regina gesungen / vnnnd schließlichen mit dem allerhöchsthwürdigsten Sacrament der Seegen geben.



Et nunc quæ est expectatio mea? Nonne Dominus?

Nun **SKr** / was ist mein Hoffnung? Bist du es nicht mein **SKr**? Psal. 38.

Soll ich dann heutiges Abends ein unwürdiger
 Vorredner seyn / der siben mir folgenden geistli-
 chen Rednern / welche sich in den siben vor der
 Kirch vns vorgestellten / den verlangten Messias
 betreffenden **O** mit bekandter Beredsambkeit werden einlas-
 sen / solche mit wundersamen Verfassungen abhandlen / wie
Ott ein vnendliches / **O** / vnd ein Zirckel dessen Mitte von
 Ewigkeit allenthalben / vnd Umbkreiß nirgend / in der Zeit in
 das **O** diser Welt geschritten / mit gnadenreichen Beginnen
 Mensch worden / nach welchem die Welt in die 5000. Jahr
 lang geseuffzet / geschreyen / vnd gewartet. Bin ich dann / wi-
 derhole ich ein Vorredner so viler Kirchen Oratorm / welche
 die siben **O** mit lebendigen Farben entwerffen werden: dunct
 es mich ich mag mit grundvesten Fug außschreyen / wie vor
 Zeiten der Römische Marcus Antonius gethan: **O** decem Plut. in Ant.
 millia, diser General / vnd Kayser muste von den Parthern
 mit seinem Kriegzheer auß Hungersthoh weichen / vnd abzi-
 hen / derentwegen erhebt er seine Stimm / vnd schreyet: **O** de-
 cem millia, **O** zehen tausent. Er will sagen: **O** wie vnglück-
 seelig bin ich: Xenophon ist zu Feld gelegen wie ich / länger auß
 Babylonia mit seinem Heer hin vnd her gezogen als ich / zu-
 vor mit dem Feind getroffen / vnd gleichwol hat er so vil Sol-
 daten nicht verlohren wie ich / in dem mir bey 10000. hun-
 gers gestorben: **O** decem millia. Aber ein bedenkliches hat

sich darzu geschlagen/betheuret Plutarchus: Cum multi Milites degustata herba lethifera morerentur, auß Hunger haben die Soldaten der Wurzeln / vnd Kräutern sich bedienet / darvnter vil giftige ergriffen / genossen / vnd darvon gestorben.

Meine Zuhörer / O decem millia, Adam vnd Eva haben keine giftige Kräuter/sondern ein verbottene Frucht von dem Baum der Wissenschaft gessen / darvon nicht allein sie / sondern auch ihre Kinder / nicht allein 10000. sondern so vil Millionen todtes verfahren / nicht allein deß zeitlichen / sondern auch deß Ewigen.

Diß zuvermitteln / das Menschliche Geschlecht zuserken / vnd zu recht zu bringen/ war ein Messias / vnd Heyland vonnöthen/ so der Welt auch versprochen / darnach sie trostlos in die 5000. Jahr geseuffzet / insonderheit die Patriarchen/ Propheten/ vnd Vätter deß alten Gesetzes/ so in vorhabender Andacht/vnd Geheimbnuß der 7. Antiphonen/so die Kirch Antiphonas maiores nennet/vnd von den O ihren Anfang nennen/ haubtsächlich werden vorgebildet.

Und ob zwar so vil tausent nach dem Messias ihr Seuffzen/vnd Verlangen gewendet/ist kein Patriarch / noch Prophet / der sich so oft / vnd so innbrünstig hat hören lassen/ wie David/vnder andern im 117. Psalm. O Domine saluum me fac, O Domine benè prosperare: Benedictus qui venit in nomine Domini: D H ER / ich bin Hülf/vnd Krafftlos/komme/ vnd hüff mir: Laß wol gelingen / gelobt sey der kombt in Namen deß H ERm. O wie lebendig/wie enffrig schreyet diser König nach dem Messias/als wann er ihn schon sehen thette / als were er vnder dem jenigen Volck/welches Christo mit Palmzweygen entgegen gehet/vnd zuschreyen/ gelobt der da kombt in Namen deß H ERm: Ecce desiderium magnæ petitionis

Psal. 117.

Gloss:

de adventu Christi gaudens: Siehe ein Verlangen einer grossen Bitt / vnd Begehren nach dem Advent / vnd Ankommen Christi in der Menschheit.

Warumb aber O Domine? Er vnd die ganze Welt waren Herinloß / der Tyranny des Teuffels vnderworffen / Freyheit / Freyheit vnder einem lieb reichen Herrn / vnder einem Herrn der Messias / der ein Erlöser: Et nunc quæ est expectatio mea? nonne Dominus? auff disen Herrn warte ich / nach diesem stehet meine Begirde / mein Verlangen / mein Seuffzen / also waren alle Patriarchen / Propheten / Altvätter / vnd Adams Kinder / massen in den vorstehenden siben O die Catholische Kirch vorbildet.

In reiffer Erwögun der siben Antiphonen, so von dem O anfangen / sallet mir bey was der Sibner für Geheimbnuß in sich begreiffet / als nemblichen / daß diese Zahl ein Bedeutung Gottes. Den Sibner nennen die Arithmetici: Numerum Virginem, die Jungfraw Zahl: S. Hieronymus die heilige Zahl. Cicero aber Nodum omnium rerum, ein Knopff so alle Ding verbindet. Jetzt verstehe ich wie / vnd warumb die Kirch siben Antiphonen die Menschwerdung Christi vnd das Verlangen der Welt mit den siben O vorstelle. Es solte der Heylig in der Jungfrawen die Göttliche / vnd Menschliche Natur mit einander vereinigen / vnd verknüpfen / vnd den verlohrenen Menschen widerumben zugewinnen / vnd weilien diese Vereinigung in Maria der reinen Jungfrawen geschehen solte / hat eben diese Jungfraw vor allen Menschen nach diesem Heyland geseuffzet / vnd dieselbige Jungfraw / die ihn gebähren solte / für glückselig geschätzt / nit grossen Verlangen dero Dienerin zusehn / vnd zweyffels ohn stets in ihrem Herzen gedacht: Et nunc quæ est expectatio mea? Nonne Dominus?

Was ist mein Hoffnung? Was ist mein Verlangen? Was ist mein Warten? Nonne dominus? Der H. Erri/der Sohn Gottes/der Erlöser des Menschlichen Geschlechts.

Wie nun die gewünschte Zeit herzu genahet / daß sie nicht für die Dienerin/ sondern für die Mutter des H. Erri sich verwilligt/von dem H. Geist vberschattet / vnd schwanger worden / da hat sich ihr Herz über die Geburt erfreuet / ihren Sohn den Heyland der Welt zusehen inbrünstig verlange: Et nunc quæ est expectatio mea? Nonne Dominus?

Vnd zwar hat ihr Seuffzen/ Gebett/ vnd Verlangen mehr außgeben/ als aller Patriarchen/ von Adam biß auff Joachim ihren Vatter. Es wird ein Gedicht von Homero angezogen / von mir als ein Gleichnuß / daß nemlichen der vermeynte Gott Jupiter über die Menschen sich verbittert auff der Erden gänglich verlassen / damit sie aber denselben kondten herunder bringen / haben die Götter ein goldene Kett an ihm gebunden/ vnd von Kräfte gezogen/ der Apollo/ Mercurius/ Mars/ Saturnuß/ vnd andere ihres gleichen/ mit ihnen sich vereinigt/ Diana/ Minerva/ Juno/ Flora / aber alle vmbsonsten/ biß endlichen die Göttin der Liebe erschienen / vnd angezogen/ ist gedachter Jupiter auff die Erde gezogen / vnd gebracht worden.

Fort mit dem Gedicht / die Warheit ist es / daß nach dem ersten Verbrechen des ersten Menschen/ der wahre Gott sich billicher Weiß erzürnet / die Strahlen seiner Gnaden allen Menschen entzogen/ verlassen/ dem Todt/ vnd Verdambnuß zugebrhet. Deswegen die elende Welt gemammert/ seuffzent geweynet / weynent geschryen / schreyent gebetten vmb die Erlösung/ vmb den Erlöser / vmb den Messias / da haben sich Adam/ Abel/ Enoch/ Enos/ Noe/ Abraham/ Isaac/ Jacob / David/ vnd andere so vil Patriarchen/ vnd Vätter durch ihr
Ge.

Gebett gleichsamb an dem Heyland gezogen / vnd hat bey
5000. Jahr gewehret / biß zu Zeiten Mariæ / als ein Mutter
der schönen Liebe / dise hat so zu reden einen einigen Zug gethan /
ihr verlangendes Gebett hören / vnd der Sohn Gottes sich
in ihrem Jungfräwlichen Leib ziehen lassen. Was hat ihn ge-
zogen? Die Liebe / vnd die Mutter der schönen Liebe / die da
spricht: Ego mater pulchræ dilectionis.

Eccl. 24.

Jener Philosophus sagt: Id quod simpliciter est immobi-
le à nullo potest moveri. Si omnes dij, & deæ multum labo-
rarent, non moverent Jovem de cælo in terram. Er will sa-
gen: Was von Natur unbewöglich / kan von niemand be-
wögt werden / al o das / wann alle Götter / vnd Göttinne an
dem Jupiter ziehen thätten / sie ihn nicht zu der Erden her vn-
ter ziehen kondten. Wer hat dann Gott gezogen von seiner
Majestett zu vnser Schwachheit? Die Liebe / die Liebe. Hört
jenen H. Pabst: Hæc est Charitas, quæ tantum in Deo præ-
valuit, quod eum de sede Majestatis ad infirmitatem nostræ
humanitatis adduxit, vulneravit impassibilem traxit incom-
mutabilem, ligavit insuperabilem. Gott ist unbewög-
lich / vnd gleichwol ist er bewögt worden: ist vnendlich / doch
hat er gelitten: ist vnveränderlich / doch ist er verändert
worden: vnüberwindlich / vnd ist überwunden / vnd gebun-
den worden. Wer hat es gethan? die Liebe. Wem zu Lieb /
vnd zu Gefallen? der Mutter der schönen Liebe / Mariæ
seiner liebsten Mutter / dero zu Gnaden der Sohn Got-
tes seine Menschwerdung / vnd Erlösung der Welt geschlei-
nigt / vnd dis heist Maria habe Christum gezogen. Hæc vir-
go suis eum precibus traxit è cælo, hæc suis meritis, & vir-
tutibus cælum inuasit. Dise Jungfraw hat den Sohn Got-
tes durch ihr Gebett / vnd Verdiensten vom Himmel zu der
Mensch.

Innoe. III.

Thom. VII
lanova. de
part. Virg.

Menschwerdung gezogen / zu der Menschwerdung in ihren
gebenedeyten Leib / vnd je näher die Zeit der Geburt / je
heftiger sie verlanget / vnd geschreyen: Was ist mein Hoff-
nung? Mein HErr/mein Gott/mein/vnd der ganzen Welt
Heyland: Et nunc quæ est expectatio? Nonne Dominus?

Savant.
To. 2. sect.
6. c. 2. Rub.
Breviar.

Mein sinnreiche Savantus fragt Hauptfächlich / warum-
ben die Antiphonen sieben / vnd warumben sie diser Tügen zum
Magnificat gesagt / vnd gesungen werden: Antiphonæ ma-
jores in Adventu eæ, quæ per septem dies ante Nativitatem
Domini incipientes ab O. Die grössere Antiphonen im Ad-
vent seynd diejenige / welche sieben Tag vor der Geburt des
HErrn gesagt werden / vnd vom O anfangen. Von dem Mes-
dicis wird der sibende Tag bey den Krancken beobachtet / vnd
für gefährlich gehalten / vnd werden solche bey Critici ver-
worffne Tag genennt: das ist / 7. 14. 21. 28. 35. 42. vnd so fort /
seynd gefährliche Tag den Krancken / gefährliche Jahr den
Gesunden / vnd Krancken.

Wie gefährliche Tag / vnd Jahr wegen der Verdambnuß
hatte das Geschlecht der Menschen / demnach der erste Mensch
gefallen. Der Mensch hatte sieben Mängel / vnd Elend: Er
war vnwissend / würdig der ewigest Verdambnuß / in der
Dienstbarkeit des Teuffels / im Irthumb der Sünden / sasse
in der Finsternuß / vnd Schatten des Todes / auß dem Him-
mel verbannet / vnd ohne Gott. Als vnwissent / bedarffte er
eines Lehrers: als würdig der Verdambnuß / eines Heylands:
als in der Dienstbarkeit eines Erlösers: als in Irthumb der
Sünden / eines Führers: als in der Finsternuß sitzend / eines
Lichts: als auß dem Himmel verbannet / eines Königes: als
ohne Gott / eines Gottes / aber Gott mit vns / das ist / der
Mensch für / vnd mit vns sollte werden.

Der Vnwissenheit hilfft die Weißheit / deswegen: O Sa-
pientia-

piencia. Die vorstehende Verdambnuß die Stärcke / destwegen
 den O Adonai: der Dienbarkeit / die Wurzel Jesse Jesus /
 destwegen O Radix Jesse: der Irthumb der Sünden / der
 Geist des Rathes / destwegen O Clavis David: Der Finster-
 nuß das Liecht / destwegen O Oriens: Der Vergebung ein
 König / destwegen O Rex gentium, endlichen der ohn Gott
 wird geholffen / da Gott Mensch mit vns worden / destwegen
 O Emmanuel,

Die vornembste Frag aber / sagt Savantus: Cur ad Ma-
 gnificat recitantur, Warum werden diese Antiphonen nicht in
 der Metten frühe / zum Benedictus / sondern auff den Abend
 zum Magnificat gesagt? Kurz zu antworten / spricht Durand:
 Quia Christus expectabatur ad vesperam, zum Magnifi-
 cat in der Vesper / weilien Christus erwartet war zur Vesper-
 zeit / das ist / auff den Abend der Welt / werden gedachte Anti-
 phonen gesagt.

Durand.
ap. Gaye

Aber / O gürtiger Gott / Adam sündigt / vmb Mittag / vnd
 Gott sucht ihn gleich vmb Mittag / nicht zu erlösen / sondern
 zu straffen / vnd wartet mit dem Trost bis auff den Abend.
 Zwo Fragen bringt herfür S. Thomas: Vtrum conveniens
 fuerit Deum incarnari ab initio mundi? Item utrum incarna-
 tio differri debuit usque ad finem mundi? Ob die Menschwer-
 dung Christi / vnd Erlösung der Welt gleich Anfangs der
 Welt solte geschehen / oder auffgeschoben solte werden / bis zum
 End der Welt. Das erste betreffent / war es Anfangs der
 Welt nicht vonnöthen: Dann wo kein Kranckheit / dort kein
 Arzney: Wo kein Noth / dort kein Hülf: Wo kein Finster-
 nuß / dorten kein Liecht vonnöthen. Doch scheineth / als hätte
 Gott / der dir lieb ist / vnd die Lieb den Nothblendenden zuhelf-
 fen sich nicht saumet / gleich nach der begangenen Sünd sollen
 Mensch / vnd Heyland werden.

Thom. p. 3.
q. 1. a. 5.
& 6.

Dessen vngeachtet / hat es nicht alsobald en geschehen sollen /
 damit der Mensch sein Noth erkennete / vnd durch langen
 Verzug lernete sich demüthigen / vnd schreyen: Et nunc quæ
 est expectatio mea? Nonne Dominus? Herentgegen hätte
 Gott mit der Erlösung bis zu Ende der Welt verzie: en könn
 en / welches auch nicht seyn sollte / dann iß dahin were sonst
 die Erkandtnuß Gottes in den Menschen ganz erloschen. Das
 hero zur Gedächtnuß diser Betrachtung werden dise Anti-
 phonen, nicht zu der Metten / auch nicht zu der Complet, son-
 dern zur Vesper gesungen / das ist / nicht im Anfang: auch nicht
 zu Ende der Welt hat Gott Mensch wollen werden / sondern
 mitten in der Zeit / alsdann ist er worden den Vnwissenden die
 Weißheit / O Sapientia: den Schwachen ein starcker Helfer /
 O Adonai: den Krafftlosen ein Erquickung / O Radix Jesse:
 den Verbanneten ein Schlüssel den Himmel zu eröfñen / O
 Clavis David: den Blinden / vnd in dicker Finsternuß sitzenden
 ein Licht / O Oriens? den Hermlösen / vnd zerstreueten ein
 König / O Rex gentium: endlichen O Emanuel: ein Gott /
 vnd ein Herr / mit vns hie in der Gnade / vnd dorten
 in der Glory in alle Ewigkeit.

* * *



O Sa-

O Sapientia.

Quæ ex ore altissimi prodiisti, attingens à fine usquè ad finem fortiter, & disponens omnia suaviter, veni ad docendum, nos viam prudentiæ. Ecc. 24.
Sap. 1.

O du Weißheit die du ausgegangen auß dem Mund des Allerhöchsten / vnd stärckest dich von End zu End gewaltiglich / vnd ordnest alle Ding lieblich / komb / vnd lehre vns den Weeg der Verständigkeit.



We Welt hatte Weißheit / vnd suchte Weißheit / die Welt war voller Verständigkeit / vnd vnd seuffzete nach Verständigkeit / die Welt hatte zwey O O, vnd schrye mit dem O nach einem O, welches alles seltsame Verfassungen / vnd Bedencken in meinem vnverständigen Verstand / verursachet / vnd mich gleichsamb / als einem neuen Theseum in einem irsführenden Labyrinth setzen wurde / wann die Ariadma der Erklärung Göttlicher Schrift mich nicht leitete.

Es ist wahr / die Welt hatte / vnd hat noch Weißheit / aber ein Weißheit vor der Erden / welche vor dem Himmel ein Thorheit : Sapientia hujus mundi stultitia est apud Deum. 1. Cor. 3.
Die Weißheit der Welt ist ein Thorheit bey Gott / sagt dessen Herold S. Paul: Die Verständigkeit ist ein Verständigkeit / aber ohne Glanz / ohne Klarheit / ohne Liecht : Prudentiores sunt filij hujus sæculi filii lucis, die Kinder der Welt Luc. 16.
seynd

seynd verständiger / als die Kinder des Himmels / aber ohne
Licht des Himmels / ohn welches die Weißheit dunkel / die
Verständigkeit finster.

Zwey O, daß eine voll / das ander lähr : ein O der Him-
mel / das ander O die Erden. Das O der Erden voll der Sün-
den / der Ungnaden / der Verdambnuß. Das O des Himmels
lähr in disem / daß / wo zwar die Göttliche Mayestett diß O
mit seiner Herlichkeit erfüllet / so war doch darinnen niemand
zufinden / als die neun Chör der Englen / kein Adam / kein Noe /
kein Abraham / kein Moyses / kein David / kein Isaias / kein
Eva / kein Sara / kein Rachel / kein Judith / kein Anna / kein
Mensch / kein Mann / kein Weib / weisen die wahre Weißheit
belegendet / verscherzet / vnd das ganz Adamitische Geschlecht
in der Unwissenheit / vnd Unverstand von dem O des Him-
mels so vil / vnd so lang außgeschlossen / vnd verbannet / biß die
vnerschaffne Weißheit Mensch worden / den Menschen die
wahre Weißheit gelehret / die rechte Verständigkeit gewi en /
demnach Adam / vnd seine Kinder in die 50000. Jahr O O O
geschreyen nach der Weißheit des ewigen Vatters / damit sie
Mensch wurde : O Sapientia quæ ex ore altissimi prodijsti,
veni & doce nos.

Warumb aber Weißheit / O Sapientia? der Mensch ist ein
wahres Zeichen / vnd Ziel / nach welchem vor Zeiten / vnd noch
biß dato geschossen / alles was die unglückliche Pandora auß
ihrem schädlichen Büchsel in die Welt außgegossen / als nemb-
lichen : Hunger / Durst / Kranckheiten / Trawrigkeit / Noth /
Tribumb / vnd anderen zugeschweigen / die Unwissenheit.
Der Hungert erfordert Speysen / der Durst den Tranck / die
Kranckheiten Arznen / die Trawrigkeit Trost / die Noth hülf /
der Tribumb Geleit / die Unwissenheit Weißheit / vnd Ver-
ständigkeit. Obæ Speiß / vnd Tranck verschmachtet der
Mensch /

Mensch/ ohne Arzney er ablebt / ohne Trost wird er kleinmüthig / ohne Hülf verdirbt er / ohne Geleit fallt er in Gefahr / ohne Weißheit in die Vnerkandtnuß Gottes / vnd in alles / so dem wahren Heyl zuwider / vnd schädlich.

Weilen dann die Welt nach begangener Sünd vnserer ersten Eltern / in die größte Vnwissenheit gerathen / weilen sie wider die Weißheit gesündigt / vnd in alle dise Vnheyln gesunken / sucheten sie Speiß / vnd Tranck zur Sättigung / Arzney zum Leben / Trost zur Frewde / Hülf zur Sicherheit / Geleit zur Richtigkeit / Weißheit zur Lehr / vnd wahren Verstand : deswegen / weilen es vmb die ewige Sättigung / vnd Arzney / ewigen Trost / vnd Frewde / ewigen Sicherheit / vnd Richtigkeit zuthun / hat die Welt die ewige Weißheit / wie vonnöthig / also verlanget / massen die Kirch wol gegründet sich darauß berueffet / O Weißheit komb / vnd lehre vns : O Sapientia veni ad docendum nos viam prudentiæ.

Die andere Person in der vnzertrennten Dreyfaltigkeit / wird durch vnderschiedliche Namen benennet / vnd erkläret / als ein Sohn / ein Ebenbild / ein Glantz / ein Wort / vnd Weißheit des Vatters. Ein Sohn / weilen er dem Vatter mitwesentlich : Ein Ebenbild / weilen er dem Vattern in allem gleich : Ein Glantz des ewigen Liechtes / weilen er mit dem Vattern mitewig : Ein Wort / weilen er ohne Materi vom Vattern geböhren : Endlichen ein Weißheit des Vatters / weilen er von Ewigkeit durch den Verstand des Vatters geböhren. Mir dienet allhie das Wort / vnd die Weißheit / Ego ex ore altissimi prodiui, Ich bin auß dem Mund des Allerhöchsten außgangen / sagt das ewige Wort / die ewige Weißheit / außgangen von Ewigkeit / vnd innerlich : Gott der Vatter aber wolte / daß sie nicht allezeit innerlich solte verbleiben / sondern außserlich mit Fleisch / vnd Blut bekleydet

werden/äusserlich erscheinen/vnd äusserlich reden/vnd vns die Erkandtnuß der Gottheit offenbaren/vnd zu Erhaltung der ewigen Glorj führen/destwegen wird zu dem ewigen Wort/vnd zu der vnerschaffnen Weißheit geschryen/ O Weißheit / O Sapiaientia veni.

Warumb aber die ewige Weißheit der Sohn Gottes/vnd nicht der Vatter / oder H. Geist das Menschliche Fleisch/vnd Blut angenommen / vnd Mensch worden / seynd vnder andern Geheimbnussen/vnd haubtsächlichenn Ursachen dise. Der Mensch hatte vnweisslich wider die Weißheit gesündigt/weislen er die Wissenschaft / des Gutes/vnd Böses gesucht/welches wider die ewige Weißheit den Sohn Gottes ware / destwegen ist im himmelischen Consistorio der allerheiligisten Dreynigkeit beschlossen / daß er den Schaden sollte ersetzen: Destwegen O Sapiaientia veni.

Nicht weniger hat es sich gezimmen wollen / daß der Sohn Gottes die Menschliche Natur zu Erlösung des Menschens solt annehmen / weilen er ein Ebenbild des Vatters/vnd der Mensch auch ein Ebenbild Gottes / sich selbst vervehret / vnd zu schanden gemacht/welches etwann Ambrosius treffen wolte/in dem er gesagt: Verbum Dei ad eum, qui est ad imaginem, id est ad hominem venit: & quærit imago eum, qui est ad imaginem sui, ut iterum signet, iterum conformet. Das Wort/die ewige Weißheit/der Sohn/vnd Ebenbild des Vatters kombt zu dem der sein Ebenbild / damit er diß Ebenbild widerumb zeichne/sjn gleichförmige/vnd in vorigem Standt bringe: Derentwegen / O Sapiaientia veni ad docendum nos viam prudentiæ.

Billich/billich solte die Weißheit den Weeg der Verständigkeit den Menschen lehren/welcher den wahren Verstand dergestalts

gestalten verlohren/daß er/wie das vnrerständige Viehe worden: Homo cum in honore esset non intellexit, comparatus est jumentis insipientibus, & similis factus est illis. Die Weißheit her den Menschen wigig / der Lehrer her mache / den Menschen zu lehren / damit er wider ein Mensch wer de / vnd in ihm Gott sein Ebenbild erkenne/ vnd darfür halte / O Sapientia veni ad docendum. Psal. 148.

Wie der Gabriel der gloriwürdigen Jungfrauen Maria die Menschwerdung Christi / vnd ihr die Mutter schafft verkündigt/spricht er vnder andern: Hic erit magnus, & filius altissimi vocabitur. Maria/den ich dir verkündige/den du sollest gebären/wird groß werden/vnd ein Sohn des Allerhöchsten genennt werden. Wie so? ist er der Sohn Gottes/ so ist er ja groß/vnd wann er nicht groß were / kondte er des Allerhöchsten Sohn nicht seyn. Groß in der Göttlichen Natur / vnd Mesenheit wie der Vatter: groß in der Allmacht wie der Vatter: groß in der Glory / vnd die Glory selbst wie der Vatter: groß/vnd hoch in der Mayestett wie der Vatter/destwegen des Allerhöchsten Allerhöchster Sohn. Oder ist etwas anders auff die Bahn zubringen / destwegen Christus groß solte seyn / vnd etwas anders / destwegen er des allerhöchsten Sohn? Hört eine auff diese Antiphon: O Sapientia veni ad docendum nos, bequembliche Antwort des sinngelerhten Theophilacti: Jesus magnus quidem, eo quod docuit: filius autem altissimi & propter istuc ipsum, Jesus der Heyland / Messias ewige Weißheit/vnd ewige Wort/ist groß weil er uns den den Weeg der Verständigkeit gelehret / vnd eben destwegen auch der Sohn Gottes: O Sapientia veni.

Als der Römi che Redner von der wahren Freundschaft ein haubtsachliches Buch verfertigte/schreyet er auß: O praecula- Cicer. l. de Amicit.

claram Sapientiam! Solem enim è mundo tollere videntur, qui amicitiam à vita tollant. Er will sagen/ es wollen etliche die Freundschaft auß der Welt außrotten / vnd in disem jhr Biz/vnd Weißheit erzeigen. O schöne Weißheit/ als derjenigen / welche die Sonn auß dem Firmament außlöschten/vnd hinwegnemmen wolten. Dis hat Adam gethan/in dem er gesündigt / hat er die Freundschaft / so zwischen Gott/vnd ihm war / verscherzet / vnd erlöschet / vnd dardurch ein größeres Unglück/ vnd Vnordnung gestiftet / als hätte er die Sonne auß dem Firmament des Himmels gerissen/vnd zernichtet/ vnd warumb? Weißheit / Wissenschaft / vnd Verständigkeit zuzuchen: O præclaram Sapientiam, schöner Verstand/schöne Biz/schöne Weißheit: Comparatus est jumentis insipientibus, in die Viechische Vnweißheit gefallen / vnd darauß sich nicht erschwingen können / biß Gott selber sich in das Mittel geschlagen / die wahre Weißheit / nach welcher die Welt so lang geleuffet/seinen Sohn mit vnserm Fleisch / vnd Natur bekleidet / welcher vns die wahre Vrständigkeit gelehret: O Sapientia quæ ex ore Altissimi prodijsti, O Weißheit / die außgangen auß dem Mund des Allerhöchsten / vnd hat in der Zeit/sich von End zum End stark erstreckt/das ist/von der Gottheit biß zu der Menschheit / so einen Anfang in Maria genommen / vnd deswegen nach dem jenigen / was der weise Salomon meldet: Mulierem fortem quis inveniet? Siehe das starcke Weib ist / in welcher die Weißheit gewohnet / vnd von dem grossen Alberto also beschriben wird. Illa fortis mulier est Beatissima Virgo, quæ ultimos fines Deitatem, & humanitatem in unam personam conjunxit gignendo SAPIENTIAM, quæ attingit à fine Deitatis usque ad finem humanitatis fortiter. Maria/dann das starcke Weib / welche

Prov. 32.

Albert.
Mag.

weiche die letzte Ende der Gottheit / vnd der Menschheit in eine Person vereinigt in dem sie die ewige Weißheit gebohren / so sich starck erstrecket von dem Ende der Gottheit / biß zu Ende der Menschheit: O Sapientia Veni.

Jetzt verstehe ich die Lauretanische Letanen / welche Maria den Eyrntitul gibt: Sedes Sapientia ein Sitz der Weißheit in dem die Weißheit deß Vatters / Ihr Sohn 9. Monat seinen Sitz / vnd Wohnung in ihren Jungfräwlichen Leib gehabt / vnd sie in wehrender Zeit mit höchsten Verlangen / die glückselige Geburt ihres Sohns erwartet: Et nunc quæ est mea expectatio? nonne Dominus? was warte ich? was verlange ich? was wünsche ich / meinen Herrn / die ewige Weißheit / meinen Sohn: O Sapientia veni.

Als der groß Alexander den Diogenem in seinem Faß liegend ersehen / schreyet er auß: O vas sapientia refertum! O Faß voller Weißheit. Als dann Diogenes / Ewer Königl. Majest. erzeigen mir diese grosse Gnad damit diß Faß / welches sie der Weißheit nennen / unverletzt verbleibe damit ich darinnen mit der Weißheit handeln kan.

Stoba.

Weiche diß Faß weiche Diogenes sambt seiner vermeintern Philosophischen Weißheit: Maria ist Vas honorabile, Vas inigne devotionis, ein ehrbares Gefäß der Andacht / ein Gefäß / vnd Sitz der wahren / der ewigen / der Göttlichen Weißheit / nach welcher die Propheten / vnd Patriarchen / die ganze Welt geseuffhet: O sapientia veni.

Selzam in der Warheit ist der Spruch deß großmächtigsten Königs Alphonß in Aragonia der auch ein Faß war voller Weißheit. Als er auß ein Zeit gefragt war / wie er mit so mächtigen Königreich / mit so vil Ländern / Schatz vnd Reichtumben konte erarmen? Spricht er: Si venderetur Sapientia, wann

die Weißheit verkaufft wurde / alsdann vermeinte er zu erar-
 men. Meine Zuhörer / ich frage das Widerspiel. Adam / Eva /
 vnd alle ihre Söhne vnd Töchter nach ihrem Fall biß auff die
 Menschwerdung der Weißheit waren Blut arm : Arm an
 natürlichern Saaben / arm an der Gnade / arm an der Wissens-
 schafft / so arm / daß sie einig Mittel nicht hatten sich auß der
 Sünde zuschwingen / die Seeligkeit nicht zu erreichen. Wie
 könten sie aber reich werden? Si venderetur Sapientia, wann
 die Weißheit Mensch / im 33. Jahr seines Alters von dem Ju-
 das umb 30. Silberling verkaufft / von den Juden gefangen /
 von dem Pilato verurtheilt / vnd endlichen gecreuziget wur-
 de / welches auch geschehen an dem Orth / allwo der Kopff des
 Adams begraben / allwo ihm der Sohn Gottes durch sein Tod
 das Leben ertheilet / zur Glorj. Dabeu wo Maria des Moyses
 Schwester nach erhaltenem Sieg wider die Egyptier das he-
 breische Cantemus Domino, hat Maria die Mutter des star-
 cken Adonai schon vor der endlichen Victori das Magnificat
 gesungen / darinnen / vnder andern des starcken Arms ge-
 dacht: Fecit potentiam in brachio suo, er der Adonai hat sein
 Arm außgestreckt / vnd den Anfang gemacht / da er vnser
 Fleisch angenommen: Et verbum caro factum est, das Wort
 ist Fleisch worden / aber in Maria / daß die Altväter / so anhero
 in der Glorj seynd / zu Maria sagen können mit S. Augusti-
 no: Factum est in te quoniam verbum caro factum est, ut pos-
 simus dicere: O vidimus gloriam Dei: In dir ist geschehen /
 weilien in dir das Wort ist Fleisch worden / daß wir sagen mö-
 gen / O wir haben die Glorj Gottes gesehen / da-
 hin / meine Zuhörer vnser Hoffnung
 auch siehet.

Panorm. l.
 3. de Gest.
 Alphonf.

Luc. I.

Io. I.

S. Aug.
 Tract. 20.
 in Io.

O Ado-

O Adonai.

Et Dux Domus Israel, qui Moyfi in igne
flammæ Rubi apparuisti, & ei in Sina
legem dedisti: Veniad redimendum
nos in brachio extento.

O Herr / vnd Fürst des Haus Israel /
der du dem Moysi in der Feuer-Flam
des Busches erschienen / vnd ihm auff
dem Berg Sinai das Gesetz geben
hast / komm vnd erlöse vns mit ausge-
strecktem Arm.



Frage jener Tyrann den Martyrer
Attalus / was Gott für einen Namen hat /
wird er ihm hochwizig antworten: Qui
plures sunt, nominibus decernuntur, qui
autem unus est non indiget nomine: Wo
vil beyamen / damit m. n. sie vndersehen
den / vnd von ein ander erkennen kan / haben der Namen vonnö-
then / wo aber einer allein ist / wie vnser Gott / bedarff keines Na-
mens. Fragt aber einer den Moyses ob / vnd was für ein Namē
Gott habe / wird er zwar sagen Gott / bedarffe keines Namens /
dann er allein einer ist. Doch damit diser Gott seine Güte er-
zeige / vnd sich gewürdigt mit dem Menschen zureden / at er sich
auch gewürdigt durch etliche Namen sich / vnd seine Vollkom-
menheit nach vnserm schwachen Verstand / vns zu offenbahren.
Moyfes / wie wird dann Gott genent? zehen der wunderbaren

Exod. 18.

Namen wird er vns entdecken vnder welchen mit heutiges
 Tags nur zween dienen nemblichen: Fortis vnd Adonai das
 ist starcker Herr/welche beide Moses begreiffet: Quis similis
 tui in fortibus Domine, Herr wer ist deines gleichen vnder den
 starcken? als wolte er sagen: Du bist ein Herr/vnd ein starcker
 Herr/vnder den Herrn ist keiner deines gleichen / keiner deines
 gleichen vnder den Starcken. Der Nam Adonai absonder-
 lich: Nomen meum Adonai non indicavi eis: Freulich/freu-
 lich starcker Herr/ mit dem starcken Armb mit welchem er den
 Pharaon sambt seinem ganzen Heer im roten Meer zu Grund
 gestürzet / vnd sein geliebtes Volck / von dem Pharco / vnd
 Meer-Wellen erlediget / ein handgreiffliche Figur der durch
 Christum geschעהene Erlösung menschlichen Geschlechtes / so
 geschreyen: O Adonai veni ad redimendum nos!

Exod. 6.

In dem ich sage O Adonai, erwege ich das O vnd A, das
 A soviel als Alpha, das O als Omega, also nennet sich Gott
 in der Offenbarung: Ego sum Alpha, & Omega: Das A,
 vnd das O, das α vnd ω seynd im griechischen a b c der erste
 Buchstab α der letzte ω also nennet sich Christus den Anfang
 vnd das Ende/dardurch sein Ewigkeit erklärt wird/oder auch/
 Ego sum α & ω ein Anfang vnd ein End aller Ding: Ein An-
 fang/an welchem alle Ding anfangen/ein Ende/an welchem
 sich alle Ding enden/massen auff mein Vorhaben die Erlösung
 deß menschlichen Geschlechtes betreffend Tertullianus nach
 meinem Geduncken herrlich schön ziele: Vt Joannis disputatio
 desinat in Christum, & per Christum, omnia ad initium re-
 vocentur, & homo revertatur ad Paradisum, ubi prius erat.
 Ein α vnd ω ist Christus auff das alles zu seinem Anfang/
 vnd Ende beruffen werde / vnd der Mensch zum Paradenß/
 in welchem er zuvor gewesen / widerumben gesange durch
 den

Apoc. 1.

den Arm des starcken Adonai, der die Israeliten von der Dienfbarkeit auß Aegypten durch das rothe Meer in das gelobte Land Mittels des außgestreckten Arms des Moyses geführt: Also das Adamitische Geschlecht zu der Glory / durch Christum der ein Arm des Vatters ist: O Adonai veni ad redimendum nos in brachio extento.

Eben in diesem α vnd ω kombt mir die vorige Antiphona O Sapientit heraus. Aber seltsam kombt es manchem vor / warumb Christus den Buchstaben verglichen wird. Diejenige welche gelehrt / vnd vil wissen lernen alles / wann sie nicht Scientiam infusam haben / durch die Buchstaben / werden à litteris litterati genennet: Dahero Albertus solches wider entwirfft: Litteris se comparat, quia ipse est Sapientia, quæ litteratos facit. Wißt ihr warumb Christus sich den Buchstaben vergleicht? Christus ist die Weißheit welche die Menschen gelehrt macht: O Sapientia, O Adonai. Du Weißheit Veni ad docendum mache vns gelehrt / du Adonai Veni ad redimentum, erlöse vns.

Alb. Mag.

Die Griechen haben an ihren Buchstaben nicht allein Buchstaben / sondern auch ihre Zahl / das α ist 1. β ist 2. das λ ist 3. das γ ist 4. das κ ist 20. vnd so fort. Christus dann Ego sum α & ω welches Rupertus also dolmetschet: Littera α unum, ω autem apud Græcos significat Octingentos, quia qui in principio unus erat, filius unicus sive unigenitus, in fine sculorum, filios Dei, quasi adoptatos habebit Octingentos, id est, innumerabiles. Das ist: der Buchstab α bey den Griechen bedeutet eins / das ω achthundert / dardurch zu verständigen / daß Christus der von Ewigkeit einer / ein einziger / das ist / eingebornener Sohn war zu Ende der Welt wird er achthundert / das ist / vnzahlbar v. d.

Rup. Abb.
l. i. in A.
poc.

Sohn Gottes / das ist / vil an Kindstatt angenommen haben :
vnd diß ist eben die rechte Höhe / vnd das ware Verlangen der
Patriarchen / der Propheten / der Altväter / vnd der ganzen
Welt / nach dem Adonai / vnd starcken Herrn / Erlöser / vnd
Seeligmacher gewesen / O Adonai veni.

Diß O, vnd A lege ich mit meiner Erweigung auff ein an-
dere Waag / vnd dolmetsche es für / O Adam, weisen alle dise
O den Ursprung von Adam / vnd wegen deß Adams genom-
men: Dann seinetwegen die Welt verderbt / vnd der Adonai
verlanget worden. Etwann hab ich meinen Grund in der
Schrift: O tu quid fecisti Adam? Si enim tu peccasti; non
es factus folius tuus casus, sed & noster, qui ex te adveni-
mus. O Adam / O Adam was hastu gethan? Hastu gesün-
digt? ja freylich: deswegen bistu gefallen: gefallen auß der
Göttlichen Gnad / gefallen auff den Weeg der Verdammuß:
gefallen in die Unwissenheit / in alle Irthumben / in allerhand
Dörner / vnd Disteln der Widerwertigkeiten: Aber dein Fall /
weisen wir deine Kinder / vnd du vnser Vatter / ist auch vnser
Fall worden. Wol / wol gegeben / dann der erste Mensch / vn-
ser Vhrvatter Adam hat vns den ganken Handel der gestalten
verderbt / daß wir ohn den starcken Erlöser Adonai nicht mehr
konten zu recht kommen / derentwegen: O Adonai veni ad
redimendum nos.

In den Nam Adam entdeckt / vnd erörtert Augustinus
die ganze Welt / welche in Adam gefallen / vnd zwar erwögt er
dem Nam Adam in Griechischer Sprach / vnd Buchstaben:
αδამ, vnd will daß die vier Theil vnd Ende der Welt darinnen
begriffen. Daß α ist ανατολής das Theil der Welt gegen Aufgang /
δ ist δυσμής gegen Nidergang / α ist ἀρκτης gegen Mitternacht /
μ ist μεσημβρίας gegen Mittag. So begreiffet der Nam Adam
die

4. Ekl. 7.

S. Aug.

die 4. Theil der Welt / vnd hat in guter Nachfolg nicht allein sich verderbet / sondern auch alle Menschen seine Kinder / welche in den 4. Theilen der Welt gewohnet / solcher Gestalt / sagt Augustinus ist der Adam in der ganzen Welt zertheilet worden. an einem Orth gewesen / vnd allda gefallen / vnd gleichsamb zertheilet / vnd zertrümmert worden / dessen Stück die ganze Welt erfüllet / die Barmherzigkeit aber des H. Er. / hat die Stück widerumben versamblet / vnd mit dem Feuer der Lieb zusammen gefügt / vnd was zertheilet war widerumben vereinigt. Mit einem Wort den Adam sambt den Seinigen zu Gnaden widerumben angenommen / ihnen den Himmel eröffnet / vnd zu dessen Eingang sie alle gefähiget.

Diser starcke Adonai als er auß dem Stammschwärigen Dornbusch den Moyses zu einem Erlöser auß der zeitlichen Dienstbarkeit seines Volcks erinnern / vnd schicken wolte / spricht er: Vidi afflictionem populi mei, ich hab das Elend meines Volcks gesehen: das Elend / da sie leiden: das Elend / daß sie Tag / vnd Nacht müssen vns sonsten arbeiten / welches man hiesiges Landes robaten nennet: das Elend so sie grausamlich geprügelt worden: das Elend / daß sie von ihrem lieben Vaterland abgehalten / vnd im frembden Land Aegypten allerley Elend / Hunger / Kummer / vnd Vndertruckung leiden. Was mittels? Descendi ut liberem eum: Die Israeliten heulen / weynen / seuffzen / schreyen; Nun sagt Gott / ich bin von Himmels her ab gestigen / sie zu erledigen. Auß einem Menschen macht er den Moyses zu einem Gott / aber nur zu einem Gott des Pharaonis: gibt ihm einen Stab / vnd völligen Gewalt / ober den Pharaon / vñ dessen ganzes Königreich. Der Stab war vierflächig / auß dessen jedwedere Seiten der höchste Nam Gottes Te-

Exod. 3.

tragrammaton geschriben / vnd bestwegen Virga Dei, der
Stab Gottes genemt: Descendi ut liberem eum.

Gott sagt / ich bin herab gestigen meinem Volck zu helffen/
vnd schicket an statt seiner den Moysen? Es wird hart herge-
hen. Ja freylich / aber den Aegyptiern. Nun wolan / Moyses/
nimt beyh Pharaon Verhör / haltet an vmb sichere Entlassung
seines Volcks / Pharaos sagt bald ja / bald nein. Da gehet der han-
del an / seinen mit dem Wunderstab gewaffneten Arm hebt er
auff / verwandelt den Fluß Nilum in Blut: Pharaos sagt bald
ja / bald nein. Moyses hebt auff seinen Arm / vnd Stab: macht
Fröschen / Gelsen / Hundsmucken / vnd Heroschrecken / zur Plag
dem ganzen Königreich: Pharaos sagt bald ja / bald nein.
Moyes streckt auß seinen Arm / vnd Stab / macht Donner /
Pliß / Hagel / vnd Finstermiff dem ganzen Königreich zur
Plag / vnd Straff / Pharaos sagt bald ja / bald nein. Moyses
streckt auß seinen Arm / vnd Stab / macht ein Pest dem Men-
schen / vnd Viehe: Pharaos sagt bald ja / bald nein. Endlichen
streckt er auß seinen Arm / vnd Stab / vnd erwürgt alle Erst-
gebohrne / drauff ist er beyh Ja verbliben / die Israeliten ent-
lassen: O Adonai veni.

Nun wolan die Israeliten ziehen auß / in 600000. Mann
ohne das Gesindel / ohne die Weiber / ohne die Kinder welche
vzahlbar genemt werden / die Hebreer aber namen alle zu-
sammen / vnd machen darauff 6000000. Personen / kommen
zum roten Meer / wollen hinüber / vnd müssen hinüber / dann
Pharaos folget ihnen mit gewaffneter Hand auff den Fuß nach /
sie die ungewaffnete Israeliten niderzumachen. Moyses /
wo seynd die Brucken? wo die Galeen? wo die Galeonen? wo
allerhand Schiff überzusetzen?

Dem Moyses ist gar nicht bang / er wird mitten ins
Meer

Meer zwo Mauren auffbauen / durch welche sein Volk mit
 trucknem Fuß indurch ziehen wird. Wo Stein? wo Ziegel?
 wo Sand? wo Kalch? wo Werkzeug? Diß alles hat bey
 sich der Wund ermannn Moyses. *Wie so? Ingressi sunt filij
 Israel per medium siccijs maris: erat enim aqua quasi murus
 à dextra eorum, & lava.* Das Meer zertheilet sich auff
 der Rechten / vnd Licken steket in die Höhe wie ein Maur / vnd
 die Israeliten gehen in der Mitten indurch mit trucknen Fuß-
 sen als wäre es ein gepflaster von Kieselstein. Wolt ihr wissen/
 wie vnd womit Moyses so behend zwo Wasser-Mauren ohne
 Stein / vnd Kalch gemacht? *Cumquè extendisset Moyse
 manum super mare, Moyses er greiffet seinen Stab / streckt die
 Hand / vnd Arm auß über das Meer / diß zertheilet sich / wird
 beederseits wie ein veste Maur / die Israeliter gehen durch / die
 Aegyptier folgen / vnd jagen ihnen nach / da heist es wider eum
 extendisset manum suam, Moyses streckt den Arm / vnd
 Stab wider auß / die Wasser-Wellen gehen zusammen / vnd
 verfauffen / den Pharao / vnd sein ganzes Heer: O Adonai,
 da ist die vöilige Figur / vnd Vorbedeutung der Erlösung des
 Adamitischen Geschlechtes durch den starken Adonai den
 Messias nach welchen es geseufftet / O Adonai, & dux do-
 mus Israel, veni ad redimendum nos in brachio extento.*

O wie schwär ist es hergangen mit der Erlösung der Welt
 auß der Dienstbarkeit des Teuffels als des höllischen Pharaonis
 auch Mittels eines Arms / vnd Stabs: *Redemisti in
 brachio tuo populum tuum: Sagt Bostrenius: Brachium
 nempe patris est filius, juxta illud: Redemisti in brachio tuo
 populum tuum.* Gott hat durch vnd mit seinem Arm sein
 Volk von der ewigen Verdammuß eslöset / der Arm des Vaters
 ist der Sohn nach dem jeniagen was der Psalm sagt: *In
 P. S. Marial.*

Pfal. 76.
 Tir. Bost.
 ap. Gloss.

Iſa. 53.

deinem Arm hast du dein Volk erlöset. Dann gleich wie wir durch die Arm würcken / also was der Vatter würcket / würcket er durch den Sohn / durch welchen er das menschliche Heyl gewürcket. Die Menschwerdung betreffend: Brachium Domini cui revelatum est: Wem ist der Arm des Herrn geoffenbaret / das ist nach der Dolmetschung Hieronymi der Vatter hat seinen Sohn verkündigt / vnd geoffenbaret / daß er kommen / vnd Mensch wird werden / aller massen vor 1667. Jahren geschehen: Alsdann hat diser Sohn Gottes seinen Arm außgestreckt in der Kindheit / zu den Windlen / in der Jugend / zu der Arbeit / in der Mannheit / zu den Miraceln über die Kranken / vnd seynd gesund / über die Todten / vnd seynd lebendig / über die Außsägige / vnd seynd gereinigt / über die Teuffen / vnd seynd vertriben worden. Endlichen nimbt er in die Hand den Stab des Creuzes / strecket auß beede Arm mit grossen Wundern / als ein Vollziehung der Wundern des Moyses / die Sonne verdunckelt / die Stein zerspringen / die Felten zerreissen / die Erde erbebet / vnd führet sein Volk durch das rotte Blut / wo es Moyses durch das rotte Meer geführt / vnd wird dardurch erlediget von dem ewigen Todt / errettet von dem höllischen Teuffel / vnd Verdammuß. Et wann hat solches mir vorge sagt Isaias der Prophet / vnd bestättigt Augustinus der Kirchenlehrer. Isaias: Paravit Dominus brachium Sanctum suum, in oculis omnium gentium, & videbunt omnes finesterræ salutare Dei nostri. Der Herr hat seinen heiligen Arm in Angesicht aller Völkere zubereitet / vnd werden alle Ende der Welt das Heyl vnseres Gottes sehen. Aber wo bleibt der Stab? hört gedachten Lehrer: Attendite & videte, quod nisi VIRGA supra mare eleuetur, populus Dei de Pharaonis potestate non tollitur; Sic si sancta CRUX elevata

NON

Iſa. 53.

S. Aug.

non esset, Christianus populus in æternum periisset. Schauet wie Moyses / vnd wie Christus sich verhalten / hätte Moyses seinen Arm / vnd Stab über das Meer nicht außgestreckt / wäre das Volck Gottes auß der Gewalt des Pharaon nit gerissen worden / vnd wann der Sohn Gottes sein Arm am Stab des Creuzes nicht hätte außgestreckt / wäre das Christliche Volck in das ewige Verderben gerathen: O Adonai veni ad redimendum nos in brachio extento.

Diser Arm verspricht mir noch mehr Gedanken: jener gehet in einem Lustigen Baumgarten herum / angreiffet et wann ein Frucht / genießet sie / thut einen Trunct Wasser darauff / aber den andern / oder dritten Tag fallet er in ein Unpäßlichkeit / vnd Fieber / beruffet den Arzten / diser greiffet ihm die Puls / schreibt ihm ein Tränckel vor / verordnet ihm am rechten Arm an der Median-Ader ein Lasse / endbürdet den Kranken des vngesunden Bluts / daß er bald darauff geneset. Dis ist vnser Zustand / Adam vnd Eva im jrdischen Lustgarten ergreiffen einen Apffel / vnd essen ihn / wider das Götliche Verbott / mit einem Trunct Wasser: Bibit quasi aquam iniquitatem, alsobalden empfiengen sie ein hitziges Fieber / daß sie sagen konten / was nachmalen David geklagt / daß sie schwach / daß sie krank: Miserere mei Domine, quoniam infirmus sum, sana me Domine. Heri wir seyn krank / haben das Fieber / du bist ein gewaltiger Arzt / erbarme dich meiner / heyle mich / mein Seel ist krank / weil ich gesündigt / vnd ohne dich kan weder ich / noch meine Kinder / die auch alle krank darnieder liegen / nicht genesen:

Gen. 3.

Iob. 15.

Es ist war / sagt der grosse Augustinus: Quia tunc magnus venit medicus, quando per totum mundum magnus jacebat ægrotus. Die Welt war ein Spital voller

S. Aug.

Krancken/da kombt der Arzt Christus/ in disen Spital lagen
 franck Adam / vnd Eva / Eva / vnd Abel / Abel / vnd Seth
 Seth/ vnd Enoch/ Enoch vnd Noe/ Abraham / vnd mit ihm
 alle Patriarchen / alle Propheten / alle Menschen / der Arzt
 sagt/ ihr müßt einnehmen/ ihr müßt den Arm hergeben/ ader-
 lassen/ entweder mit der Lanceta/ oder Laßeisen.

Iſai. 33.

Ach sagt Adam/ Herr du Seelen Arzt/ du Sohn Gottes/
 nimb du für vns ein/ strecke du deinen Arm daß/ gib
 du die Ader her / lasse du dein Blut/ halte du einen Stich auß
 mit der Lanceta: Domine miserere nostri, te enim expe-
 ctavimus, esto brachium nostrum in mane, & salus nostra
 in tempore tribulationis nostræ. Isaias will sagen/ die fran-
 cken Menschen suchen Hülf bey dem himmlischen Arzten /
 aber mit diesem Geding / er soll für die Krancken einnem-
 men / er soll den Arm außstrecken / hergeben / vnd zu ader-
 lassen / O Adonai veni ad redimendum nos in brachio ex-
 tento, esto brachium nostrum. Der Arzt ist zufrieden / an
 statt der Krancken legt er sich nider in dem Garten Gethse-
 mani / er nimbt ein auff dem Berg Calvari Gall/ vnd Essig/
 er streeckt beede Arm auß/ last sich mit den Laßeisen eer Nägeln
 durchstechen / Vnus militum lanceâ latus ejus aperuit, an der
 Seiten last er ihm zu der Ader mit der Lanceten daß Rittma-
 sters Longini/ vergießt sein Blut/ maht den Adam vnd die sei-
 nige gesund/ vnderzeigt, daß er ein starcker Adonai, ein barm-
 herziger Arzt/ vnd Erlöser: O Adonai veni ad redimendum
 nos in brachio extento.

Exod. 3.

Ich gehe mit meinen Gedancken wider zurnck auff das jeni-
 ge was oben gedacht: Vidi afflictionem populi mei, hat Gott
 das Elend seines Volcks Israel gesehen/ so hat er vil mehr d. s
 Elend der Menschen aller/ so von Adam herkommen/ gesehen/
 vnd

vnd deren Elend im Warten auff den Heyland: Spes, quæ dif-
fertur, affligit animam. Die Hoffnung die sich verzeugt/ äng-
stet das Herz. Afflictio dann heist ein Elend/ Angst/ vnd Noth/
daß sie so lang vmb den Heyland geseuffzet/ vnd so vil tausend
J. hr nicht erhalten können/ das da wahr muß seyn/ was Cor-
nelius dolmetscht: Quod ergo est corpori equuleus, hoc est a-
nimæ dilatio rei spectæ. In was Elend/ Angst/ vnd Noth be-
finden sich diejenige/ welche gerecht/ vnd gefordert werden/
was dem Leib die Forderung/ ist dem Herzen die Auffschiebung
deßjenigen was es hoffet/ der Gestalt daß so sehr als alles was
die Israeliten in wehrender Tyranny in Aegypten ge chmer-
get/ so sehr hat die Väter im alten Gesetz die Hoffnung auff den
Adonai, auff den Messias/ daß er mit seiner Menschwerdung/
vnd Ankunfft so lang verzogen/ vnd die Schleimigung der sel-
ben verdienet/ massen St. Bonaventura solches becheuret:
Sancti patres flagrantissimis desiderijs meruerunt de congruo
incarnationis accelerationem. Die heilige Altväter haben
sehrige Begierden/ vnd gleichsam peynliches Verlangen ge-
tragen nach der Menschwerdung deß Sohns Gottes/ daß
ihrentwegen solche auß Billichkeit geschleimigt worden.

Vnd absonderlich über aller heiligen Patriarchen/ Pro-
pheten/ vnd Gott geliebten Vätern/ ist das Verlangen/ Seuff-
zen/ vnd Bitten Mariæ gewesen dero zu Gefallen ihr Sohn
auch ebender als auff die Bitt aller Heiligen in ihr Mensch wor-
den: Dann wo sie sagt in ihrem Magnificat, daß Gott ihre
Demuth hat angesehen: Quia respexit humilitatem ancillæ
suar, sagt der Griechische Text: Respexit afflictionem ancillæ
suar, Gott hat die Demuth/ vnd die schmerzliche Hoffnung/
vnd Bekümmernuß vmb die Menschwerdung angesehen/ vnd
solche ihrentwegen geschleimigt: O Adonai veni,

Prov. 13.

Cornel. 3
Cap.

Luc. 1.

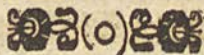
Demnach aber Maria die Freudenzeit erlebt / daß sie auß Uberschattung des H. Geistes / mit dem Sohn Gottes schwanger worden / O wie ist ihr Verlangen gewachsen / O wie lang war die Zeit biß 9. Monat / 6. Tag / das ist 277. Tag verstrichen / daß sie ihren Sohn gebahren / sehen / seugen / halsen / anbetten / vnd bedienen kont / wie jener Vatter bezeugt: Ideo ferventissime desiderabatur à B. Virgine matre sua, & à S. Joseph qui quotidie computabant dies cupientes videre diem ingressus sui in hunc mundum. Demnach dann die Himmel Königin mit dem Sohn Gottes sich schwanger befunden / wie enffrig hat sie verlanget ihn zu gebahren / sie / vnd ihr geliebster Bräutigam Joseph / haben die Monat / Wochen / vnd Tag gezehlet biß zu ihrer gnadenreichen Niderkunft / dann hat sie mit leiblichen Augen ihren Gott / ihren H. Erben / ihren Sohn gesehen / vnd erkennet / daß er der starke Adonai / welcher seinen Arm / vnd Stab des Creuzes wurde außstrecken zu Erlösung der ganzen Welt.

Gavant in
Rub. Brev.

Unser Savantus betrachtet das O auff zweyerley Weiß / in Ansehen der Altväter / sey das O Vocantis, in Ansehen vnserer / Admirantis: Die Väter schreyen O, als die dem Messiam wünscheten / daß er kommen solte / wir aber O verwundern vns / daß er schon kommen ist / vnd vns so gnädiglich erlöset. Vnd weilien Maria ein Mittlerin diser Erlösung / sey sie vns auch ein Mittlerin / daß dise grosse Gnad vns zur Glory gelange: Ab amicis vociferantibus OOO auxilium exorat.

Escob. l. 9.
in Luc. 4.

dann sie den nothleidenden die OOO zu ihr schreyen von ihrem Sohn Hülf pflegt außzubitten.



O Radix Jesse.

Quistas in signum populorum, super quem continebunt reges os suum, quem gentes deprecabuntur; veni ad liberandum nos, jam noli tardare.

Du Wurtzel Jesse/der du stehest den Völkern zum Zeichen / über welchen die König werden stillschweigen / welchen die Heyden werden anbetten: Komm vns zu erlösen / saume dich nicht.



Wie ein Natur wider die ander / bezeugen Schaff / vnd Wolff / ein weissen Magnetstein / vnd Diemant / betheuren Napellus / vnd Anthora. Spanne auff kunstreiche Geigen / Saiten vom Schaff / vnd Wolffs Gedärm gerichtet / so wirstu solche nimmer mehr übereinstimmen / noch mit einander vergleichen. Lege neben den Magnetstein einen Diemant / so wird er das Eisen nicht anziehen / oder im Fall er es allbereit angezogen / alsobalden fahren lassen. Nimb vnd dem giftigen Saft der Wurtzel des Napelli / das ist / Blaw Eisenhüttelein genant / so wird es das Gift versieren / wann du das blaw Eisenhüttelein Weiblein Anthora zu wider gebrauchest. Schaff / vnd Wolff vergleichen ist ein Werck des Heylands / also hat er verglichen in der Bekehrung Pauli / den damahlen noch Saulum einen reissenden Wolff / mit dem Timanias ein Schaff verdolmetschet / vnd ist war worden die

Na. 11. Propheceyung: *Habitabit lupus cum agno*, als Ananias der
 Jünger Christi dem Saulo die Hand aufgelegt / vnd vor dessen
 Act. 9. Augen die Schiebben machen abfallen. Ein Diamant der Hey-
 land / denn ob der Diamant schon ein Leib / gibt er gleichwol kein
 Schatten von sich. Christus ein Gott / vnd ein Mensch, ist also
 rein / daß auch kein Schatten der Sünden in ihm nicht zu fin-
 den: *Quis ex nobis arguet me de peccato* vnd hat ohn Schat-
 ten der Sünden seyn sollen / welcher die Sünder auß der Fin-
 Io. 8. sternuß / vnd Schatten des Todes solte erledigen / vnd dem
 Magnetstein der Riegeln der Höllen die Krafft nehmen.

Wo ist der giftige Napellus? wo die giftnemende An-
 thora? diß ist die Wurzel Jesse / welche die Bitterkeit der
 Amorrhaischen Wurzel genommen: ein Wurzel / aber bitter /
 ein Wurzel / aber auffrührisch: So dunckt mich kan auff alle
 Adams-Kinder gesagt werden: *Radix tua, & generatio de*
 Ezesh. 16. *terra Chanaan, pater tuus Amorrhæus, & mater tua Hethæa.*
 Dein Wurzel / dein Herkommen ist auß dem Land Chanaan
 dein Vatter ein Amorrhiter / dein Mutter Hethiterin / du
 Mensch der du bist / vnd jmer seyn kanst / der Amorrhiter ist A-
 dam dein Vatter / die Hethiterin Eva dein Mutter / beede bit-
 ter / beede dem wahren Gott rebellisch / suchen / verlangen / vnd
 schreyen nach einer andern Wurzel / nach der Wurzel Jesse /
 nach der Wurzel Jesus / nach der Wurzel des Heylands / O
Radix Jesse: veni ad liberandum nos.

Christus wird zu Zeiten ein Blum genemnt auß Maria /
 als auß einem Zweigel ohne Knopff / diße auß Joachim / vnd
 Anna als auß einem Stamm / auß dem David / vnd Jesse: Is auß
 der Wurzel. Ein Wurzel Jesse aber auß dem Geschlecht Jes-
 se / ein Vatter des Davids / wie er sich selbstennennet: *Ego sum*
 Apoc. 2. *radix, & genus David: Ich bin ein Wurzel / vnd Geschlecht*
 des

deß Davids. Oder aber Christus ist ein Wurzel Jesse/ vnd seines Sohns Davids / weilen er nach der Gottheit beyder Wurzel. Endlichen Christus ein Wurzel Jesse / vnd David / nach der Menschheit / nach der Heylignmachung / vnd Erhöhung / weilen David durch ihn erhöhet / vnd so herrlich worden / weilen auß seinem Geblüt Christus solte geböhren / vnd ein Sohn Davids genennt werden / vnd nach disem stunde das Verlangen Davids / vnd vor ihm deß Adams / vnd aller auß ihm kommenden Menschen: O Radix Jesse veni.

In Judenland in einem Thal genant Baar / wird ein wunderfame Wurzel gefunden / auch dises Namens Baar roth von Farb / wie ein Feuerflam / soll einige Krafft wider die Teuffeln in sich haben / daß dieselbige von den besessenen Kranken austreibt / massen Majolus / vnd Zonaras betheueren: *Expetitur autem (Baar,) ob unam virtutem: nam daemonia cum aliquem obsident, si ei aegrotanti admoveatur, facile expelluntur.* So soll die Wurzel Baar Teuffeln austreiben? das were vil: ob es schon Majolus erzehlet / glaubt er gleichwol nicht / daß es natürlicher Weiß geschicht / sondern schreibt es seiner Göttlichen Würckung zu: *Magis divinae virtutis, quam naturae vis est.*

Fort / fort mit der vermeynten Wurzel Baar / dise fanden Teuffel auß dem Paradenß nicht versagen / auß der Welt nicht vertreiben / von dem Menschlichen Geschlecht nit verbannen / destwegen ist nicht ein einiger vom ganzen Geschlecht deß Adams / vnd der Eva / der nach diser Wurzel seufftet / sondern wol nach der Wurzel Jesse: O Radix Jesse. Dise Wurzel ist warhafftig auß dem Judenland / zu Nazareth empfangen / zu Bethlehem geböhren / zu Hierusalem gecreuzigt / ein einiges / vnd kräftiges Mittel wider den Teuffel / welchen sie Wurzel P.S. Marial,

Niceph.
Call. l. 1.
c. 17.

Jesse / der Heyland Jesus gleich in seiner Geburt außgetrieben. Dann als Kayser Augustus dem Teufflichen Abgott Pythius Apollo genant das grosse Opffer Hecatombe gethan / vnd befragt / wer nach ihm das Römische Reich antretten wurde / hat er der Teuffel auff dise Weiß geantwortet :

*Me puer Hebraeus diuos Deus ipse gubernans,
Cedere sede iubet, tristemquè redire sub orcum;
Aris ergo dehinc tacitus abscedit nostris.*

Das ist:

Ein Hebreischer Knab welcher Gott ist /
Vnd alles regieret mich hie entrüst.
Treibt mich hie auß / verjaget mich in die Höll /
Drumb weich ich / weich du auch von diser Stell.

Der Kayser entsetzet sich / last im Capitolio dem Römischen Rathhaus einen Altar auffrichten mit der Überschrift: Ara primogeniti Dei, ein Altar des erstgebohrnen Sohns Gottes: altwo anjeho ein Franciscaner Closter / vnd Kirch / Altar des Himmels Ara coeli genennt.

O meine Zuhörer / wann Christus / als die Wurzel Jesse den Teuffel in der Kindheit also verbannet / was wird er erst in seiner Mannheit thun. Freylich in der Mannheit: Dann bald treibt er auß der Magdalena 7. Teuffeln: bald auß jenem ein ganze Legion / das ist: 6666. Teuffel: bald auß jenem einen Stummen: Magis divinae virtutis, quam naturae vis est, Teuffeln außstreiben ist nicht ein natürliche Wirkung der Wurzel Baar / sondern ein Göttliche Macht der Wurzel Jesse: O Radix Jesse veni ad liberandum nos.

Nach diser Wurzel haben Menschen / Englen / vnd Gott selbst

selbsten geschryen/wie jener sinnreiche Abbt bezeuget: Homo Christi adventum desiderabat ut captivus acciperet libertatem: Angelus Christi adventum desiderabat propter angelicæ ruinæ reparationem: &, si licet dicere, ipse Deus pater Christi adventum desiderabat propter adimplendæ promissionis veritatem. Mensch/Engel/Gott/verlangenden die Wurzel Jesse/die Menschwerdung/vnd Ankunfft Christi auff dise Welt. Der Mensch/die Freyheit/vnd Erledigung als ein Gefangener zuerhalten: Der Engel den Englischen Fall in dem Lucifer zuersehen: Ja/wann es zugelassen zu sagen/Gott der Vatter selbstn/die Warheit der gethaner Versprechung zuvollziehen. O Radix Jesse.

Abb. Abellon-ferm. 6. de Nat.

Dise Versprechung betreffend ist geschehen beyhm Isaias: Egredietur Virga de radice Jesse, & flos de radice ejus ascendet: Von der Wurzel Jesse wird ein Gerte/oder/ein Zweng außgehen/vnd ein Blum von der Wurzel/welches vnder andern Hugo auff mein Vorhaben dolmetschet/auff Christum/vnd Mariam: Virgo Dei Genitrix Virga est, flos filius ejus, auch Maria ist ein Gerte auß der Wurzel Jesse/des Geschlechts Jesse/vnd David/in Ansehen deren Christus ein Blum nach dem Kirchen-Gesang/so ich in der Predig vom Rosenkrantz hab angezogen: Es ist ein Roß entsprungen/ auß einer Wurzel zart/ als vns die Alten sungen/ auß Jesse kam die Artz/vnnd hat ein Blümlein bracht: O Radix Jesse.

Isa. 11.

Hug. Viæ. Miscell. l. 4. Tit. 26.

Wundersame Ding berührt Surius von einer Wurzel Agnus/Lamb genemnt/hat ein Kraut in Gestalt eines Lambs/Kopff/Augen/Ohren/vnd wollene Haut/ziehet an sich nit nach der Artz andern Wurzeln/vnd Kräutern die Feuchtigkeit der Erden/sondern von andern vmbstehenden Kräu-

Sur. ap. Major.

tern/ vnd Wurzeln über die massen lieblich/ an statt des Saffts
hat es Blut / also daß auch die Thier / die sonst dem Fleisch
ergeben/ diser Wurzel/ vnd Kraut nachstellen. O schöne Vor-
bildnuß vnserer Wurzel Jesse/ die ein Lamb genennt / vnd als
ein Lamb jederzeit verlangt worden. Wolt ihr die Prob?

Isa. 16.

Emitte agnum Domine dominatorem terræ de petra de serti
ad montem filia Sion: Das ist: Schicke doch/ O HERR / das
Lamb den Herrschenden Fürsten der Erden von dem Felsen
der Wüste zum Berg der Tochter Syon. Was für ein Lamb?
was für einen Fürsten/ was für Felsen? was für Wüste? was
für ein Berg Syon? hört Wunder/ über Wunder: Id est, O
tu Domine pater emitte eum qui dicitur agnus. Das Lamb/
so der Vatter vom Himmel sol schicken/ ist Christus die Wur-
zel Jesse. Ein Herrscher/ über welchen die Welt herrschet/ vnd
Königen sich entsetzen/ vnd stillschweigent werden. O Radix
Jesse, super quem continebunt Reges os suum. Ein Herrscher
der Erden / welchen das Volck werden zu König wollen ma-
chen. Ein Herrscher von den Felsen / welche in seinem Todt
zerspringen werden. Ein herrschenden Fürst / welcher den
Teuffel in der Wüsten überwinden/ vnd vertreiben wird. Ein
Fürst auff dem Berg Syon/ allwo er erzeugen wird/ daß er ein
Wurzel Agnuß/ ein Wurzel Jesse/ so Fleisch/ vnd Blut hat/ in
dem er einsetzen wird das Sacrament seines Fleisch / vnd
Blut: Emitte agnum, emitte Christum: O Radix Jesse,

Liran.

Das solche Wurzel Jesse/ solche Wurzel Agnus/ das Lamb
Gottes/ so nach Aussag Johannis des Taufers / hin wird
nemmen die Sünd der Welt / auch Blut hat / vnd vermeint
worden/ da die Altvätter geschryen: O Radix Jesse, wird satt-
samb erweisen mit dem David: O si quis mihi daret potum
aquæ de cisterna, quæ est in Bethlehem juxta portam! Die

2. Reg. 23.

Psi.

Philisteer lagen vmb Bethlehem/ vnd David mit seinem Heer auch zu Feld/ hatte einen inbrünstigen Durst nach dem Eisternbrunn bey der Stattporten zu Bethlehem/ drey seiner tapsfern Soldaten hören es/ wollen ihre Lieb/ vnd Treu erzeugen/ wagen sich behutsamer weiß durch das Feindliche Lager/ schöpfen/ vnd bringen ihrem durstigen König ein Trunct des verlangten Wassers: Cum gustasset eam noluit bibere, kost er es zwar/ aber trinckt es nicht. O Wunder! mit solcher Inbrünstigkeit durstet David/ mit solcher Mühe/ vnd Gefahr wird das Wasser ihm zugebracht/ vnd will nicht trincken!

Et wann hat ers gemacht/ wie der Kayser Rudolff I. als disen auch zu Feld auß ein Zeit durstete/ vnd weder Wein noch Wasser bey Handen/ ertappen die Soldaten einen Bawren mit einem Krug mit Wasser/ nehmen ihm das Wasser sambt dem Krug tragen es dem Kayser zu/ er aber wolte nicht trincken/ sondern befahle: Reddite homini vasculum suum: Nam ego exercitui non mihi sitiebam. Gebt dem Menschen den Krug mit Wasser wider/ dann ob es mich schon gedurstet/ hat es mich gedurstet nicht für mich/ sondern für mein Kriegsbeer/ welches an Wasser grosse Noth leydet.

Jetzt/ jetzt verstehe ich allgemach/ wie es den David gelüst/ vnd warum er nicht getruncken: Mysticè verò aquam non sitiebat, sed nasciturum in Bethlehem de Virgine Christum prævidebat, cujus lavacrum, & sanguinem sitiebat. Es ist wahr/ daß den David gedürstet nach dem Wasser auß der Eistern zu Bethlehem/ vnd gleichwol nicht nach demselbigen Wasser/ sondern nach der Wurzel Jesse/ nach dem Messias/ nach Christo/ welchen er/ als ein Prophet im Geist vorgesehen/ wie er zu Bethlehem sollte geböhren werden/ auß Maria der Gerten der Wurzel Jesse: Nach dessen Blut/ vnd Wasser

Syl. En. l.
3. Comm.
in Panor.

Gloss.

hat ihm gedürstet zum Heyl der ganzen Welt. Das Wasser zum Tranck/das Blut zum Bad: Das Wasser so die Wurzel Jesse Jesus zu Bethlehem ein kleines Kind auß den Augen noch in der Wiegen vergossen/das Blut in der Beschneidung: Das Wasser so zu Cana bey der Hochzeit in Wein verändert/das Blut so er im Garten geschwitzet: Das Wasser/vnd Blut so er an dem Creuz auff dem Calvar Berg auß seiner H. Seiten vergossen: Cujus lavacrum, & sanguinem sitiebat.

Das was ein safftige Wurzel ist die Wurzel Jesse/ Das was ein kräftige Wurzel die Wurzel Agnus/ die Wurzel die vns gewaschen/getaufft/getränckt/erlöset. Mit diesem Lamb / mit dieser Wurzel gehet Maria schwanger/gleich wie die Welt geauffet / vnd ein groß Verlangen getragen / biß sie mit der Wurzel Jesse schwanger worden / also sollen wir verlangen / damit sie bald niderkoime / bald gebähre/ bald Kinds Mutter werde/derowegen: Profusus vocibus OOO Mariam pregnantem optatissimum excitamus ad partum. Laßt vns schreyen / laßt vns die Stimm erheben / OOO Maria / du schwangere Jungfraw komme bald nider / zenge vns bald die Wurzel Jesse. Bald im Krippel zu Bethlehem zwischen dem Ochsen / vnd Esel: Bald im Tempel zwischen Simeon / vnd Anna / daß diser Alte / wo wir heut sagen: Qui stat in signum populorum, spreche: Ecce positus est hic in signum cui contradicetur: Zuvor aber zwischen den heiligen drey Königen/daß erfüllet werde super quem Reges continebunt os suum.

Ist endlichen Christus ein Wurzel Jesse / so kombt er auß der Jungfräwlichen Gerte/ so komme er auch als ein Blum / als ein Blühe/darauß ein Hönig/ein Frucht/ein Arzney/vnd ein ewige Gesundheit/massen will verstanden werden obgedachter

dachter Hugo über die Wort: Flos de radice ejus ascendet.
 Auff die Weiß: Quam benè, quam rectè dicitur flos, quia
 ex Virga Virgine, producitur. In flore mellificatio; In flore
 fructificato, & in flore medicamenta, & ex hac medicina sa-
 nitas æternæ incorruptibilitatis. Ist Christus ein Wurzel
 Jesse / so ist er auch ein Blühe / welche auß der Jungfräwli-
 chen Gerte / vnd Zweng hervorkommen. In der Blühe die
 Hönigmachung: In der Blühe die Fruchtbringung: In der
 Blühe die Arzney: In der Arzney die Gesundheit: In der
 Gesundheit die ewige Unvertwessenheit. Daß die Antiphon
 sagt: Qui stat in signum populorum, der da stehet den Völs-
 kern zum Zeichen / meldet gedachter Simeon: In signum cui
 contradiceretur. Freylich ist Christus allen Völkern zum Zei-
 chen gestanden / aber seinen Freunden / seinen Feinden aber
 nicht gestanden / sondern gesetzt worden zum Zeichen / welchem
 wurde widerprochen werden disen / zum Fall / jenen zur Auff-
 erstehung: Quam benè, quam rectè dicitur flos, Ein Feld-
 Blum / auff welcher die Immen den gedachten Hönig Safft
 ziehen werden / den Frommen zur Arzney des Lebens / die
 Spinnen aber den Safft / so sie ihnen / vnd in ihnen zum
 Gift / vnd Fall werden machen / darvor vns
 Gott bewahre.



O Clavis David.

Et sceptrum domus Israël, qui aperis, & nemo claudit: claudis, & nemo aperit: veni, & educ vinctum de domo carceris, sedentem in tenebris, & umbra mortis.

U Schlüssel Davids/vnd Zeppter des Hausß Israels/ der du auffsperrst / vnnnd niemand schliesset: schliessest/vnd niemand sperret auff / komb / vnd führe den Gefangenen auß dem Hausß der Gefängnuß/der da sitzet in der Finstere / vnnnd Schatten des Todts.

In einer tieffen Gefängnuß an Band / vnd Eisen gefangen ligen / ist ein groß Elend / die Gefängnuß ohne Fenster/ ohne Liecht ganz finster / noch größter: In solcher Gefängnuß verhafft seyn auff Leib/vnd Leben vil größter: Das allergröste aber/wann einiger Schlüssel zum Aufsperrn zur Erledigung nicht vorhanden/sondern nur ein Schlüssel zu aufführen den Sententz des Todtes zu vollziehen. Der Persianer ihr Gefängnuß war Lethe ein Gefängnuß zum Todt: Der Cretenser ihr Gefängnuß Labyrinth, zur ewigen Gefängnuß: Der Athenienser ihr Gefängnuß war Domus ein Hausß/vnd Gefängnuß/welche Alexander lævissimum carcerem, ein grausamen Kercker rennet.

nennt. Ist die Höll der Verdambten ein Gefängnuß/so hat
 sie vmb so vil mehr / daß der Cretenser Labyrinth ein ewige
 Gefängnuß / aber ohne andere Peyn / die Höll aber ein Ge-
 fängnuß: In Inferno nulla redemptio, darinnen das ewige
 vnaußlöschliche Feuer: Dahero sagt jener Poet:

*Hic Labyrinthus adest, quod si delaberis intus,
 Non Labyrinthus erit, sed labor intus erit.*

Das ist:

☞ Sie ist ein Labyrinth fallst du hinein
 Kein Labyrinth/ein Mühe wirds seyn.
 Da ist Peyn/Schmerz/Arbeit ohn End
 Vnd höllisch Feuer das ewig brennt.

Ist diese Welt ein Gefängnuß/so ist sie zum Todt: Statutum
 est hominibus semel mori. Ist die Vorhöll ein Gefängnuß/so Heb. 9.
 neñe ich sie saxillimum carcerē, einen grausamen Kercker/in
 welchem Adam/ vnd alle frome Patriarchen des alten Testa-
 ments pœnam damni, wie die Theologi sagen / die Absonde-
 rung / vnd Beraubung des Angesichts Gottes leyden / ge-
 worffen worden / ohne Hoffnung erledigt zuwerden / biß der
 Schlüssel Davids zu Bethlehem in der Krippen gefunden
 wurde / dahero gedachte Patriarchen / vnd andere Vätter /
 nach Vorbildung der Kirchen geseuffzet / vnd geschryen: O
 Clavis David.

Maurilius Bischoff zu Angiers / als man mit einem Kind / Marul.
 daß er tauffen solte/ biß er Meß gelesen / auff ihn wartete/vnd
 das Kind entzwischen todtes verblichen/ vnd ihm bald darauff
 der Schlüssel zum Tabernackel ins Meer gefallen / hat er es
 ihm für ein Zeichen auffgeworffen / seine Sünd wurden ihm
 P.S. Marial.

nimmer verzeihen werden/biß der Schlüssel wider gefunden:
 Dahero gleichsamb flüchtig in Bueß/ vnd Pöniteng herum
 gewandert/biß nach verfloßnen 7. Jahren die Schlüssel gefun-
 den/ welches er zum Zeichen der Verzeihung seiner Sünden
 erkennet/wider gen Angiers kommen/vnd seinem Bisthumb
 widerumb abewartet. Diß war der Welt Zustand vor Zei-
 ten / Adam / vnd alle seine Nachkömbling waren in der Ge-
 fängnuß In domo carceris nach dem zeitlichen Leben in dem
 Kercker der Vorhöllen / biß der darzu gehörige Schlüssel ge-
 funden/vnd der Sohn Gottes solchen auff seinen Achseln auff
 den Berg Calvari getragen / nach der Prophezeihung deß
 Ifaias. Dabo clavem domus David super humeros ejus, &
 aperiet: Dem Messias will ich den Schlüssel deß Haus Da-
 vids auff seine Schulter geben / vnd legen / vnd er wird auff-
 thun. Auffthun die Vorhöll/die gefangene Ad. amiter außzu-
 lassen / auffthun das himmelische Paradenß / sie einzulassen/
 dann spricht jener Lehrer: Crux Christi clavis est Paradisi,
 der Schlüssel zum Paradenß isi das Creuz Christi/vnd nach
 disem stunde das Verlangen der Welt: O Clavis David, veni
 & educ vincitum.

Ifa. 22.

Maiol. To.
2. Colloq. 2.

O meine Zuhörer/ein einige Sünd/ein Raub eines verbot-
 tenen Apffels war daran schuldig/wist ihr wie man den Thät-
 ter erforschen kan? Maiolus schreibt/das man einen Diebstal/
 oder Raub mit einem Schlüssel entdecken/vnd offenbaren kan.
 Man nimbt ein Schlüssel/bindet ihn an ein Evangeli. büchel/
 oder Bibel/vnd wicklet in einem Papier die Nam der verdäch-
 tigen Person vmb den Schlüssel / man nennt vnder schidliche
 Personen / wann man auff die im Papier geschribene Person
 kombt/so kehrt sich der Schlüssel vmb/ doch mit einer andern
 Vmbständen/die anhero nit gehören. Ob diß ein Kunst/oder
 ein Zauberey/ oder ein Geheimbnuß/ werden es die Theologi
 auß

aussprechen/ich meines Theils halte es mit ihnen für ungültig / sey von mir allein gleichnuß weiß gesagt / meine Verfassung darmit zu erklären.

Im Paradenß gehet ein Apffel ab / braucht dise Kunst den Thätter zuerrathen/ nenne David/nenne Melchisedech/nenne Abraham/nenne Noe/nenne einem nach dem andern/ so wird sich der Schlüssel / das Buch nicht umbtráhen / biß man den Adam nennt:alsdann kan man den Thätter ergreifen/in das Haus der Gefángnuß werffen/vnd zuschreyen wie in vorigen Predigten gesagt: O tu quid fecisti Adam. Mit einem Wort/ Adam ist gefangen worden / vnd alle seine Nachkömbling / weilen sie stillschweigent in die That verwilligt / vnd so lang eingesperret gessen / biß der Schlüssel Davids den Kercker eröffnet/biß Christus sie erledigt: O Clavis David.

4.Reg.7.

D selzamer Schlüssel / der sperret zu / vnd niemand auff. D geheimer Schlüssel/der sperret auff/ vnd niemand zu. Diß ist die Königliche Macht Christi/der auß den Stammen Davids gebohren / destwegen O Clavis David, also Primastus. Diß ist die Göttliche Allmacht / durch welche Maria ohne Verletzung ihres Jungfráwlichen Leibs empfangen/ vnd gebohren: O Clavis David; also Richardus. Diß ist Bueß/vnd Pönitens/also jener wolbekandte Dolmetscher: Pœnitentia more fidelis ostiariæ gerens officium, ostium paradisi peccantibus clausum, quando vult, aperit. Die Bueß ist ein Schlüssel Davids / welche wie ein getrewe Portnerin / die den Sündern verschlossene Paradenßporten eröffnet. O Clavis David.

Goffrid.
Abb. fer. 1.
Nat. Dom.

Sattfamb hab ichs verstanden / vnd verstanden worden / aber wie stehet es mit dem Lied Salomonis? Aperi mihi soror mea: Christus kombt der himmlischen Braut für die Thür / will hinein / vnd sagt / mein Schwester mach auff. H. Er /

Cant. 5.

Apost. I.

Math. 16.

Gillib. abb.
ferm 49. in
Cant.

was ist das? du hast nach deiner Bekandtnuß den Schlüssel
deß Todts/ vnd der Höllen. Ego habeo claves mortis, & inferni/
warumb machest du die Hauptthür deiner Braut nicht selbst
auff? du wirst sagen / in dem Haus meiner Braut / siehet
es dem Himmel gleich / darzu gehören die Schlüssel deß Tod-
tes/ vnd der Höllen nicht. Ich weiß es/ aber du hast auch die
Schlüssel deß Himmels / welche du dem Petro versprochen:
Tibi dabo claves regni cælorum, mach mit diesem die Thür
deiner Braut auff. Zu dem hat die ganze Welt O Clavis Da-
vid, nach dir geschrien / wann dann du selbst der Schlüssel
bist/ mach auff / warumb soll dein Braut auffsperrien? Quid
est bone Jesu, sagt Gillibertus / vnd ich mit ihm / quid rogas
aperiri? Tu ipse habes clavem David, aperis, & nemo clau-
dit, apparitio tua apertio est. O gütigster Jesus/ was bittest
du die Braut / daß sie dir auffmachen thue / hast du nit den
Schlüssel Davids/ der alle Thüren/ vnd Porten auffsperrt /
sperre dir selbst auff/ erscheine nur bey ihr/ dein erscheinen ist
das Auffthun.

Es ist alles wahr / die Thür ist gesperrt / Christus hat den
Schlüssel/ kan nach Belieben auffsperrien / nicht desto weniger:
Aperi mihi foror mea, soll die Braut auch auffthun. Dann
wann Gott bey seiner Braut der Christlichen Seele an-
klopfft / soll sie sich vor ihm nicht mehr versperren / vnd ob er
schon den Schlüssel in der Hand/ soll sie gleichwol auch helfen
auffthun / vnd wann Gott auffthut / sollen wir helfen auff-
thun/ vnd ihme mitwürcken: O Clavis David.

Jetzt/ jetzt vorstehe ich das Geheimbnuß. Die Altväter be-
fanden sich in einem üblen Stand/ so lang sie auff dieser Welt ge-
wandert / ihr Verlangen stunde nach der Weißheit / nach der
Wurzel Jesse/ nach dem Heyland / demnach sie aber Todtes
wer

verblichen / vnd in das Haus der Gefängnuß der Vorhöllen
 verschloßen / vnd eingesperret / nam zu ihr Verlangen nach dem
 versprochenen Heyland / vnd Messias / als nach einem Schlüs-
 sel Davids: O Clavis David, Gott kondte ihnen auff thun /
 kondte seinen Sohn schicken mit den Schlüssel die Gefängnuß
 zu löh: en / vnd wider zusperren / das Himmelreich zu eröffnen /
 Gott kondte / vnd wolte es thun: aber sprach gleichsamb: Ape-
 ri mihi soror mea. Mein Schwester mache mir auff / Mensch
 thue das deinige auch darbey / mitwürcke mit meinem Schlüs-
 sel / schreye / seuffze / bitte vmb die Menschwerdung / bitte vmb
 die Erlösung: O Clavis David veni educ vincum. Da schickt
 sich nicht vneben / iras Ambrosius: Filius ergo Dei habet cla-
 vem David, quia ipse hominem assumpsit, ex genere David,
 quem clavem David vocat. Mit einem Wort / der Sohn
 Gottes / das ewige Wort hat den Schlüssel David / weilien er
 die Menschliche Natur angenommen auß dem Geschlecht
 David / den er Schlüssel David nennet: O Clavis David.

Hie entsethet aber ein haubtsächliche Frag / weilien oben auß ^{Isa. 22.}
 dem Isaiä der Schlüssel David das Creuz bedeutet / so er auß
 seinen Schultern getragen / will ich es glauben / vnd die Bestät-
 tigung deß Pintinimb ich an / da er sagt: Hic sacerdos Jesus ^{Hec Pint.}
 Christus est, qui humeris crucem tulit, clavem, quæ cælos re- ^{in Dialog.}
 seravit. Christus hat den Schlüssel Davids auß seine Achflen
 als ein Priester / das ist das Creuz / welches vns / als ein
 Schlüssel eröffnet hat. Aber / aber wie soll ich es verstehen / wer
 hat je einen hölzernen Schlüssel gesehen? hölzerne Rigel / hölze-
 ne Schnallen / hölzerne Nerben / aber keinen hölzernen Schlüs-
 sel werd ihr niemahlen erlebt haben. Von eyernen Schlüssel laß
 ich die Schloffer reden / vnser Schlüssel ist kein ordinari
 Schlüssel / sonder ein Schlüssel Davids / wie das Schloß so der

Schlüssel. Das Schloß von Apffel-Holz/der Schlüssel von Nichen-Holz auß disen soll das Creuz Christi gemacht seyn gewesen. Hört wie / vnd was die Kirch singt: Ut qui in ligno vincebat, in ligno quoque vinceretur per Christum Dominum nostrum. Der Teuffel hat den Adam mit Holz übervortheilt / ist er wider mit dem Holz übervortheilt / vnd überwunden worden durch Jesum Christum vnsern Herrn: O Clavis David.

Die oftgedachte Gefängnuß war grausam / aber vnerträglich / daß weder Liecht noch Sonnenschein darinnen zu sehen: Educ vinctum sedentem in tenebris. Hat Tobias kein Liecht nicht gesehen / ist er gleichwol in keiner Gefängnuß nicht gelegen. Haben die Egyptier 3. Tag ohne Liecht zugebracht / waren sie gleichwol weder gefangen / noch gebunden / vnd wehrete die Finstere nur 3. Tag: wie wäre es 3. Wochen? 3. Monat / 3. Jahr? 50. oder 100. Jahr? Ach die Patriarchen von Adam her biß daß ein Finsternuß über den ganzen Erdkreiß gefallen / da Christus das Creuz auff den Schultern getragen / daran genagelt / daran gestorben seynd bey 5000. Jahr vbergangen: dahero gar billich gehöret worden / O Clavis David veni, & educ vinctum de domo carceris sedentem in tenebris, & umbra mortis. Gefangen seyn / gebunden seyn / verfinstert seyn / O Elend / O Jammer.

Ein so lange Zeit nach dem Schlüssel schreyen / vnd waren muß der Welt widerfahren seyn / was dem David: Laboravi clamans rauca facta sunt fauces meae: defecerunt oculi mei dum spero in Deum meum. O wie klar redet David von der Ankunfft Messias / wie starck / wie oft muß er geschrien haben biß er gar heisser worden: Wie inbrünstig muß er gewartet / vnd vmbgeschawet haben / biß in die innerliche Augen / mit welchen er vmb sich geschawet / geschwechet:

Mit

Mit Arbeit riefte ich / mein Rehl ist heisser / meine Augen seynd
 Geschwecht worden für Hoffen auff meinen Gott. So muß
 an diesem wartenden / vnd umbschauenden König wahr seyn /
 was jener Philosophus sagt : O Jupiter colendissime quam
 malum spes est. David sagt zwar nicht O Jupiter, sondern /
 dum spero in Deum meum, O mein Gott / wie ein grosses U-
 bel ist die Hoffnung / vnd das Warten / vnd den Erwarteten
 langsamb / oder gar nicht zu sehen bekommen / bekümmert das
 Herz / beschwäret die Gedancken / bricht den Schloff / ent-
 stet die Sinn / vnd schwächet die Augen : Defecerunt oculi
 mei, dum spero in Deum meum.

Wol hat jener Italiäner gesagt : Stare in lecto, è non dor-
 mire; amare, è non gradire, espectare, è non venire, sono tre
 cose che fanno morire: Im Beth liegen / vnd nicht schlaffen /
 lieben / vnd nicht angenehm seyn / warten / vnd nicht kommen /
 haben manchen das Leben genommen. Also ist widerfahren
 dem Vatter des Thesei. Dieser Theseus / demnach er nach
 Creta geschiffet / sich wider den Minotaurum in den Laby-
 rinth einzulassen / hatte er seinen Vattern versprochen / nach
 erhaltnem Sieg die schwarze Segel ab / vnd zum Zeichen des
 Siegs / weisse aufzuspinnen : Er hat glücklich geobsteg / den
 Minotaurum erlegt. Sein Vatter aber hat ein lange Zeit
 am Meer auff einen hohen Felsen seines Sohns erwartet /
 Theseus aber hat vor Fremden der weissen Seglen vergessen /
 als er nun daher schiffete / hat der Vatter das Schiff zwar er-
 kennet / aber an den schwarzen Seglen gemuthmasset / sein
 Sohn were von Minotauro erlegt worden / hat er sich vor
 Kleinmütigkeit in das Meer gestürzt.

O quam malum spes est; espectare è non venire fa morire.
 O was Schmerz ist es / warten / vnd nicht kommen.

Das

David dann hoffet / wartet / schreyet / biß er heisser wird /
schawet hin / vnd her / biß er geschwächet wird. Auff wem war-
tet er ? vnd warumb wartet er ? Er wartet biß man die Ge-
fängnuß eröffne / er wartet auff seinen Schlüssel : O Clavis
David.

Gelobt sey Christus / der wahre Schlüssel Davids / so vns
den Himmel eröffnet: gelobt Maria die Jungfräwliche Mut-
ter / von / vnd zu welcher wir mit S. Bernardino also reden
können / vnd sollen : Captus sum amore matris beatissimæ Dei
Mariæ, quam semper amavi, in qua post Deum omnes spes
meæ collocatæ sunt, illam unice diligo, illam inquirō, hæc est
spes mea piissima Virgo O O O Maria. In Maria die Mut-
ter Gottes hab ich mich verliebt / vnd hab sie jederzeit geliebt /
vnd nach Gott alle meine Hoffnung in sie gesetzt / inniglich
liebe ich sie / innbrünstig suche ich sie: dise ist mein einige Hoff-
nung / O O O gütige / vnd barmherzige Jungfraw. Wol /
wol / sie ist deß Liebens werth / weilten sie vns den Schlüssel
Davids gebracht / so vns den Himmel zur ewi-
gen Freuden eröffnet.

Bernardin.
ap. Escob.
l. 11.



O Oriens.

Splendor lucis æternæ, & sol iustitiæ, veni,
& illumina sedentes in tenebris, & um-
bra mortis.

O Du auffgehender Glantz des ewigen
Lichts / vnd Sonne der Gerechtigkeit /
Komm / vnd erleuchte / die da sitzen in der
Finsternuß / vnd Schatten des Todes.

Nütze / wann du kankst / dem Himmel
die Sonne / der Erden den Glantz des Lichtes /
so sitzt die Erden in tücker Schatten / der Him-
mel in Finsternuß / vnd ohne die Hitze / vnd Licht
der Sonnen können weder Menschen / noch Vie-
he einigen Bestand nicht haben. Dahero sollen jene Land-
schafften Cimerien unbewohnet erliegen / weilien ihnen die
Sonne niemalen leuchtet / noch bestrale / welches jener Poet
betheuret / vnd also beschreibet :

*Vmbis, ac nebulis tectam, siquidem igneus illos
Haud unquam irradiat Phabus, nox atra, sed illis
Ingruit asidue*

Cimerien das Land verfinstert sitzt /
Weilien die Sonne ea nie bestrale / noch hitzt.

Elendiglich muß es bey denen Lapländern stehen / weilien
die Sonne dergestalten von ihnen zu Zeiten abweicht / daß sie
dren ganzer Monat ein jimmerwehrende Nacht haben / vnd
P. S. Marial. N n etlich

wenig Stunden nit mehr scheint / als etwann des Monchs
Schein. Ist dann auch ein Ort in Sicilia Alphanas / welches
von der Sonne weder bestrahet / noch bescheinet wird / so ist es
zweiffels ohn von einigem Menschen nicht bewohnet / vnd wä-
re es bewohnet / so wäre es war / daß die Inwohner in Finster-
nuß / vnd Schatten des Todtes sitzen. Vnder andern Straffen /
mit welchen der starcke Gott Adonai durch den außgestreckten
Arm / vnd Stab Moysis Egypten gezüchtigt / war ein Fin-
sternuß auff 3. Tag / die Finsternuß aber / da diser Adonai seine
Arm am Creuz außgestreckt / vnd das Leben vns zum Leben /
so schmerzlich gelassen / ob sie schon nur 3. Stund getwehret /
ist sie gleichwol dem grossen Areopagiter zu Athen dem Dio-
nyffo vorkommen / als entweder zum Vndergang der Welt /
oder zum Zeichen daß Gott der Natur Gewalt litte.

O meine Zuhörer / ein anders ist die himmlische Sonne /
ein anders ist die Sonne der Gerechtigkeit : ein anders ist der
Glanz des Liechtes / ein anders ist der Glanz des ewigen Liech-
tes : ein anders ist ein Finsternuß auff drey Monat / oder auff 3.
Tag / oder auff drey Stund / vnd ein anders ist ein ewige Fin-
sternuß / zu welcher verbannet hat sollen seyn Adam / vnd alle
die jenige / so auß seinen Lenden gefallen / vnd wäre auch solches
würcklich vollzogen worden / wann die Güte Gottes solche
Ewigkeit nicht in 5000. Jahr verändert hätte / welche eben
der Adam / vnd sein ganzes Geschlecht in Scuffzen / in Web-
klagen / vnd in Schreynen zugebracht : O Oriens splendor lucis
aeternæ , & Sol iustitiæ veni , & illumina sedentes in tene-
bris , & umbra mortis : O auffgehender Glanz / O ewi-
ges Licht / O Sonne der Gerechtigkeit / O komm / O erleuchte
vns / die wir sitzen in der Schatten / aber des Todtes : die wir
sitzen in der Finstere / ja in der Finsternuß selbst : O Oriens,
Wuns

Wunderfam in der Wahrheit ist/ was Paulus Diaconus/
 vnd Zonaras bezeugen: Constantinus/ des Kayser Leonis IV.
 Sohn/ vnd seine Mutter/ hat Gott mit seiner straffenden Hand
 hartiglich gezüchtigt: Der Sohn hat die Mutter auß dem
 Kayserthumb verjagt/ sie aber als sie ihn mit Hülff der Büls-
 garn gefänglich ergriffen/ hat ihm die Augen außgestochen/
 vom Kayserthumb wider verstoffen/ auff denselbigen Tag als
 er vor Jahren dem Nicephoro/ vnd Alexio vnbillicher Weiß
 auch die Augen außstechen/ vnd die Zung abschneiden lassen:
 Nach geübter Tyraney der Mutter/ sagt Zonaras: Sol ad dies
 septem decim suos occultavit radios, ist ein Finsternuß/ wel-
 che 17. Tag gewehret/ darauff erfolget/ vnd die Mutter ist nach
 etlichen Jahren von einem Ruhehalter des Kayserthumbs/ vnd
 aller Schatz beraubet/ vnd in das Elend vertriben worden.

Paul. Diacon.
 l. 23. Aer.
 Rom.
 Zonar. l. 3.

Ärger/ ärger ist es dem Adam/ dem ersten Vatter ergan-
 gen/ ärger seinem Sohn Abel/ ärger dessen Mutter Eva/ ärger
 allen Menschen ihren Kindern/ denen die leibliche Augen zwar
 nicht außgestochen/ sie eines Kayserthumbs nicht entsetzet/ son-
 dern das ewige Licht/ die Sonne der Gerechtigkeit/ vnd des
 Himme's/ so mehr ist als alle Königreich/ alle Kayserthumb der
 ganzen Welt/ beraubet/ vnd verstoffen worden/ nicht auff 17.
 Tag/ nicht auff 17. Monat/ nicht auff 17. sondern auff 5000.
 Jahr/ nach welchem auff inständiges Verlangen/ vnd Bitten/
 das Licht sich blicken/ vnd die Sonn der Gerechtigkeit zu
 Bethlehem sich sehen lassen: O Oriens veni.

Nicht vmbsonsten hat vnser witzige Mutter/ die Kirch/ die
 heutige Antiphon O Oriens auff heut/ als den 21. December
 geordnet/ vnd angestellt/ seintemal heut die Astrologi dass Sol-
 stitium anmercken/ vnd beschreiben/ das Solstitium als wann
 die Sonn thät still stehen/ dann wider zuruck gehen/ dabero

Sonnentwende: Dann die Sonne in 21. Junij im Krebs von uns weicht bis auff den 21. Decemder/als auff heut sich widerumben zu uns kehret / vnd wenden thut.

Meine Zuhörer /kaum ist die Materialische Sonne / vnd der Mensch auß der Allmacht Gottes durch die Erschaffung auß / vnd auffgangen / ist die Sonne der Gerechtigkeit / mit Einziehung der Gnadenstralen dem Menschen vndergangen / oder besser zu reden / vnser seits verfinstert worden. Wie aber 2. Zwo Finsternussen leiden wir / die eine an der Sonne / an dem Mond die andere. An der Sonn geschicht ein Finsternuß / wann der Mond zwischen der Sonn / vnd Erde sich befindet : an dem Mond / wann die Erd zwischen Sonn / vnd Mond stehet : Die Finsternuß aber / so das Menschliche Geschlecht erlitten / ist alsdenn geschehen / da Adam die Sünde begangen / welche zwischen Gott ein Sonne der Gerechtigkeit / vnd zwischen den Menschen sich gesetzt / daß die Stralen der Göttlichen Gnaden von dem Menschen sich entzogen / vnd enteuffert / daß er zu dem Liecht der ewigen Glory nicht konte gelangen / deswegen der Mensch nicht allein in der Finsternuß / sondern auch in der Schatten des Todtes sitzend beschriben wird : O Oriens veni, & illumina sedentes in tenebris.

Wann wir dem sonsten bewehrten Procopio glauben / so ist ein gewisse Insul Namens Thule / allwo im Fröling 7. Wochen lauter Nacht / wie lang die Zeit bis zu Ankunfft der Sonnen den Innwohnern vorkombt / kan ein jeder / der das liebe Liecht gern sthet / leichtlich erachten. Nach verfloffenen Wochen bestellen sie etliche Auffschawer auff die höchste Berg / fleißig auffzumerken / wann sie so lang verborgne Sonne erscheinen / vnd sie erfreuen wird. Wann sie das geringste gesehen / lauffen sie vom Gebürg zu den Innwohnern mit der frölichen

Zeitung / alsdann frolocken / vnd juchzen sie / vnd grüssen die ankommende Sonn mit Freuden Fest.

Wie lang ist Christus der verhoffte Heyland als die wahre Sonn der Welt abgangen / wie lang? biß sie gesehen worden in dem Bethlehemitischen Horizont / allwo ein himmlischer Aufschauer mit einem Aufgehenden Glanz den Hirten im Feld die Ankunfft der Sonnen der Gerechtigkeit verkündigt: Annuntio vobis gaudium magnum, quia natus est vobis hodie SALVATOR. Neue Zeitung / neue Zeitung / gute grosse Zeitung / grosse / vnd neue Freud / der Heyland der Welt / der Glanz deß ewigen Liechts / die Sonn der Gerechtigkeit ist gebohren / O splendor, O Sol Justitia.

Dise Sonn ist auffgangen nicht in der Höhe / sonder in der Tieffe / nicht am Firmament / sonder in einem Stall / nicht an dem Himmels Gezirck vnder der Sternen / sondern auff dem Stroh / vnder dem Viehe / nicht die materialische Sonn / sonder der Sohn Gottes / der die Sonn erschaffen / erleuchtet / vnd beweget. Derentwegen auch die himmlische Inntwohner Freudenfest / Musiken angestellet: Gloria in excelsis Deo.

Wie ist es aber zuverstehen / daß die Sonn der Gerechtigkeit ehe sie also genennet wird / ein auffgehender Glanz heist: O Oriens.

Dise Nam hat nicht die Kirch erdacht / sondern ist dem Zach. Zach. 6. charias vom Himmel eingegeben worden: Ecce vir oriens nomen ejus. Der Nam Christi Oriens Auffgang ermahneth mich zur Frag / wie Christus auffgangen in Bedenckung daß er Gott / vnd Mensch. Ist er auffgangen als Mensch / oder als Gott? O Oriens veni.

Der verlangte Christus wird ein auffgehender Glanz / ein Oriens auff zweyerley weiß nach der Gottheit / vnd nach der

Jacob.
Connuin.
in Rat. E-
vang.

Menschheit genennt durch die zwo Geburten ewige/ vnd zeitliche. Nach der Gottheit ist gebohren / vnd auffgangen von Ewigkeit / nach der Menschheit in der Zeit / von Ewigkeit von dem Vatter / in der Zeit von der Mutter : von den Vatter ohne Mutter / von der Mutter ohne Vatter / vnd diser Auffgang ist von der Welt verlangt worden / welches von jenem Lehrer also bekräftigt wird : Ad illum ergo Orientem ab æterno respiciebant Sanctorum mentes, & deprecabantur, ut oriretur tandem in tempore ex matre, qui ante omnia sæcula ortus erat à patre, & ideo clamabant: O Oriens, O splendor lucis æternæ, O Sol iustitiæ. Die wartende Altväter sahen auff den Auffgehenden von Ewigkeit / vñ batten / daß er auß der Mutter in der Zeit wolte auffgehen durch die zeitliche Geburt / welcher vom Vatter durch ewige Geburt von Ewigkeit auffgangen / destwegen schryen sie: O Auffgehender / O Glanz des ewigen Liechts / O Sonn der Gerechtigkeit: O Oriens veni.

Isob. &
Mendo 1.
Tom. 1.

Nicht vneben will auff solche Weiß ein jeziger Theologus verstanden werden / der diß O Oriens also weitleuniget: O si optatissimus princeps ad veniat! O si tenebras Sol ableget noctis! O si Adam fecundus primi levet exilium! O wann kombt doch der Verlangte Fürst mit dem Auffgang des ewigen Liechts: O wann erscheinet die Sonn der Gerechtigkeit die Finsternuß der Nacht zuvertreiben! O wann doch der anderte Adam kommen thätte des ersten Adams Elend auffzulösen!

Ungezweiffelt hatte seine Sinn derjenige dahin gerichtet / von welchem Thomas das groß Dominicaner auß den Röm: Geschichten gedencet / was Gestalten zu Zeiten des Kayfers Constantini ein Grab gefunden / vnd eröffnet worden / in welchem ein todten Körper lag mit einem guldenen Blech auff der Brust / vnd diser Schrift: Christus natus ex Virgine,
& ego

& ego credo in eum. O Sol sub Helena, & Constantini temporibus iterum me videbis. Christus wird auß einer Jungfraw geböhren werden / vnnnd ich glaub an ihn / O Sonn zu Zeiten Helena / vnnnd Constantini / wirstu mich wider sehen. O wer weiß wievil hundert Jahr diser Körper vor dem Constantino begraben / vñ endlichen zu dessen Zeiten da die Sonn der Gerechtigkeit durch die zeitliche Geburt schon auffgangen war / vnd erfüllet worden was die Schrift vorgesagt / daß die Sonn ihn wider sehen wurd: O Oriens.

Auß dem Wort Oriens mache ich ein Verkehrung der Buchstaben so man Anagramma nennet: Oriens, das ist Senior, vnd bringe her auß Simeon / der lang nach der Sonn der Gerechtigkeit geseuffzet / sie endlichen er lebt / vnd durch sie be redtsam worden. Simeon wird Senior / oder Senex genennt: Senex puerum portabat puer autem senem regebat. Diser Altvatter hatte vom H. Geist / daß er ehender nit sterben wurd / er hatte dann zuvor den Heyland / die Sonn der Gerechtigkeit gesehen die Gnad ist ihm widerfahren / als Maria mit ihrem Sohn im Tempel das Gefäß der Reinigung vollziet / et / kombt dahin der alte Simeon / erkennt / vnd bekennt ihm für das Licht / für die Sonn der Gerechtigkeit / für den Sohn Gottes: Nimbt das Kind auff seinen Arm / weisen er alt / vnd schwach sagt die Kirch / der alte trug das Kind / vnd das Kind leitete / vnd registret den Alten. O quanto fervore accensus in templum venit! sagt St. Bernardus sperans, & desiderans videre Jesum, vil Jahr hat er sich nach dem Versprechen des heiligen Geistes gerichtet / gewartet / geseuffzet / gehoffet / vnd eben an dem Tag da Christus in Tempel getragen worden / auch dahin kommen / vnd sein Verlangen erlanget / zuvor aber führet St. Augustinus ihn ein / als hätte er also geseuffzet / vnd geredet:

Bernardin.
fer. de Pur
rifica.:

Aug' Ser.
16. de
Temp.

quan-

quando veniet? quando nascitur? quando videbo? putas
durabo? Ach / will er sagen / Ich wart schon so lang auff
den Heyland / wann wird er doch kommen? wann wird er
geböhren werden? wann werde ich ihn sehen? vermeinst du ich
wird ihn erleben? drauff verfügt er sich auff Einsprechung
des H. Geistes in Tempel / da sihet er ihn / da kennt er ihn / da
tragt er ihn / da lobt er ihm / da redet er ihn an / vnd singt
das liebliche SchwanenGesang: Nunc dimittis seruum tuum
Domine secundum verbum tuum in pace.

Da kombt er mir vor wie ein lebendig / wie ein sittliches
Bild des Memnonis / von welchem vnser Boldonius:

*Ipse vel è gelido consurgens marmore Memnon
Fertur in Eoo sole dedisse sonum.*

Boldon. in
Theat.
Mont.

In einem Tempel stunde ein Bild des bekandten Memno-
nis / wann es durch die Sonnen-Strahlen berührt wurde / in-
sonderheit zu Auffgang der Sonnen / so gabe es von sich einen
lieblichen Klang. Simeon verlangte zusehen die Sonne der
Gerechtigkeit / erlebt sie / diese bestrahet den alten Patriarchen
mit der Gnaden als mit himmlischen Stralen / da fangt er an
zu reden / zu singen: Nunc dimittis seruum tuum Domine.

Meine Zuhörer / Maria gehet nach der Abbildung des ge-
genwertigen Geheimniß / laß vns mit vnserer Betrachtung
allgemach nacher Bethlehem reisen / damit wir allda mit leben-
digen Glauben die Sonne suchen / vns darbey zubeleuchten /
vnd wärmen nach langen Regen / vnd Ungewitter der Welt /
damit darauff nach glantzender Sonne der fröliche Regenbo-
gen sich sehen lasse / Maria iris est, sive O spei nostræ, ex quo
Deum hominem in utero claudit. Maria ist vnser Regenbo-
gen / ein O vnserer Hoffnung zu schönen Wetter der verhoff-
ten Gory so vns die Sonne der Gerechtigkeit gebracht.

Esob.
Tom. 3.

O Rex

O Rex gentium.

Et desideratus earum, lapisque angularis;
qui facis utraque unum: Veni, & sal-
va hominem, quem de limo for-
masti.

O König der Heyden / vnd ihr verlangter /
vnd Eckstein / der du auß beyden eins
machst / Komm / errette / vnd helffe dem
Menschen / den du auß Laim / gemacht
hast.



St die Verwunderung ein Tochter
der Vnwissentheit / je grösser bey n is die
Mutter / je heftiger die Tochter sie befreun-
det / warumb die Welt / demnach sie nach
dem Messias geschreyen vnder den Tituln O
Weisheit / O Adonai / O Wurzel Jesse / O
Schlüssel Davids / O auffgehender Glantz / vnd Sonne der
Gerechtigkeit / warumb sprich ich / die Welt auch schreyet O
Rex gentium, O König der Heyden / in Erwegung / als wäre
zwischen dem Messias / vnd den Heyden gleichsam ein widri-
ge Natur wie zwischen dem Diamant / vnd Magnetstein / zwi-
schen dem Löwen / vnd Feswer, zwischen dem Tyriack / vnd Gift /
daß scheinet als wäre Christus wider die Heyden / vnd die Hey-
den wider Christum. Die Heyden wider Christum: Quare
fremuerunt gentes, vnd gleich hernach: Principes convene- P^{sal.} 2-
P. S. Marial, Do runt

- runt in unum aduersus Dominum, & aduersus Christum ejus, die Heyden seynd ergrimmet / vnd erbittert / insonderheit die König / vnd Fürsten wider den H. Ern / wider seinen gesalbten H. Ern. Christus wider die Heyden: Deus uenerunt gentes in hereditatem tuam: vnd bald: Effunde iram tuam in gentes, die Heyden seynd dem Erbtheil Gottes eingefallen / desto wegen will David / er soll den Zorn / den er wider die Heyden hat / den Lauff lassen / vnd wider sie außgießen / die Heyden wider Christum / wie Christus selbst andeutet: Tradetur gentibus ad illudendum, die Heyden wurden / vnd haben Christum verspottet / übel gehalten / verurtheilt / vnd gecreuzigt: Christus wider die Heyden / in dem er seinen Jüngern mit dem Heyden kein Gemeinschaft nicht zu haben befohlen: In uiam gentium ne abieritis.
- Pfal. 78.
- Marc. 10.
- Matth. 10.

Wann dann Christus der Messias wider die Heyden / vnd die Heyden wider Christum / wie wird Christus ein König der Heyden genennt / vnd von ihnen verlangt: O Rex gentium, & desideratus earum. Wann sie ihn widerumben solten in ihren Gewalt bekommen / wurden sie ihn halten wie die Juden / wider creuzigen / vnd wo die Juden an das Creuz lassen den Titul: Jesus Nazarenus Rex Judæorum anschlagen / werden die Heyden sehen: Jesus Nazarenus Rex Gentium. Warumb wird den Christus verlangt als ein König der Heyden?

- Es ist wahr / daß Christus von den Heyden übel gehalten: Zu Erklärung meiner Gedancken fallet mir bey / was jener Sinnrichter mit einer Cron entwirfft. Dife setzt er auff ein Hauffen Dörner / nach welchen vmb / vnd vmb mit vilen Pfeilen geschossen wird / mit der Oberschrift. Erigitur uirtus tacta. Die vilfältige Pfeil die in dem Dornhauffen / auff welchem
- Jacob. 2.
Burek.

chem die Cron siehet / machen / daß die Dörner sambt der
Cron in die Höhe gehen / also wird die Tugend / so man mit wi-
derwertigen Verfolgungen / als mit so vielen Pfeilen trifft / er-
höhet / vnd empor gebracht. Dahero man nicht allezeit zu
der Cron / sondern zu den Sorgen / so die Cronen gebären /
schawen muß / wieder goldene Mund sagt: Non ad diade-
ma regum respiciendum, sed curarum tempestatem, per
quam ipsis corona paritur.

Dahero als die Reichsstände bey den alten Römern / dem
Saturno die Römische Cron angetragen / redet er sie also an:
Nam quod Imperatorem me cupitis, in necessitatem mortis
metrahitis. Ihr wolt mich zum Kayser haben? ihr wolt
mir die Reichs-Cron auffsetzen? Diß ist so vil als / daß ihr
mich zum Todt wolt ziehen.

Soll dann Christus von den Heyden als ihr König ver-
langt werden / so ist es so vil / als daß er von ihnen zum Todt
wird gezogen werden / massen geschehen: Warumb dann O
Rex Gentium: Warumb wird er genennt / vnd gewünscht als
ein König der Heyden? Eines auß beyden / entweder weilten
die Juden Christum zu keinem König / sondern zum König
den Kayser haben wolten / vnd nachmahlen Christus der
Ehrl. König die Heyden zu Vasallen angenommen mit seinem
Königlichen Zepfer regiert / mit seiner Königlichen Cron be-
schattet / mit seiner Königlichen Mayestätt zu dem Königreich
der Himmel geleitet / vnd auffgenommen. Ober aber wie
ein Theologus auffführet: Respondeo hunc esse modum lo-
quendi Scripturæ, ut eum desideratum dicat, qui desiderari
debebat. Er Christus ist ein verlangter König der Heyden /
welcher von ihnen hat sollen verlangt werden: O Rex gen-
tium, & desideratus earum

Iac. Cor.
in Rac. E-
vang.

Gen. 49.

Besser / vnd gründlicher war Christus ein gewünschter König der Heyden / weilen demnach er ihnen bekant / mit höchster Begierd / vnd Freuden angenommen worden als ein König / vnd Fürst / dessen der Patriarch Jacob gedenckt: Non auferetur sceptrum de Juda, & Dux de femore ejus donec veniat, qui mittendus est, & ipse erit expectatio gentium: Es wird das Zepter von Juda nicht hingenommen werden / noch einiger Herzog von seinen Lenden / biß der da gesent soll werden / komme / vnd er wird der Heyden erwarten werden. Wie eyffrig / wie begierig diser gewünschte Ehrn-König von den Heyden angenommen haben haubtsächlich erweisen / die 3. Weisen auß Morgenlandt / so man gemeinlich für König haltet / nach ihnen Constantinus der Römische Kayser / vnd andere ihnen folgende gecrönte Fürsten vnd Herrn.

Gen 1.

Wann ich jemalen in Göttlicher Cronick gefunden / vnd ersehen hätte / daß Adam ein König genennt worden / hätte ich mir gänzlich eingebildet / in dem die Welt nach einem erlösenden König geseuffzet / sie hätte nach ihm geseuffzet / auff daß / gleich wie er die Welt verderbt / also wider erretten solte. Adam aber ist weder ein König der Juden / noch der Heyden niemals ernennt / noch dafür bekennet worden / sondern ein Herr. Ein Herr der Fischen im Meer / ein Herr der Vöglen im Luft / ein Herr der Thieren auff Erden: Dominamini piscibus maris, & volatilibus cæli, & universis animantibus terræ. Nach der begangenen Sünd ist er zwar ein Herr verbliben / aber schwach / krafftloß / vnd elend / welcher selbst vor den Fischen / Vöglen / vnd Thieren sich kaum er Ehren konte / vielweniger konte er der Welt auß der Noth helfen / in dem er ihm selbst nicht helfen konte.

Seneca. Ep.
3. de Ira.

Nie fallet mir bey was Seneca von dem König Antigono
hin

hinderlassen. Als dessen Soldaten/ vnd Kriegs-Heer im anziehen einen schlimmen Weeg von Roth/ vnd Laim gleichsam vñ überwindlich angetroffen/ vnd stecken gebliben/ hat er grobe Schmachreden/ als hätte er sie mit Fleiß verführet/ angehört. Was mittels? Er verkleidet sich/ laufft ihnen zu Hülff/ fangt an zu raumen/ beherzt die Ritterliche Gemüther ihme zu folgen/ ist also das Kriegs-Heer auß der Noth geholffen worden. Als dann spricht er ihnen diser Gestalt zu: Nunc maledicite Antigono, cuius vitio in has calamitates incidistis, ei autem benedicite, qui vos ex hac voragine deduxit. Hat ihr den Antigonum gelästert/ geschändt/ vnd geflucht/ daß er euch in den schlimmen Weeg geführt/ jeh lobt/ vnd rühmt ihn/ daß er euch wideraufgeholfen. Adam ist kein solcher Antigonus nicht gewesen/ kein König/ sondern nur gesagter massen ein Herr über Fisch/ Vögeln/ vnd Thier/ vnd gleichwol hat er den Menschen im schlimmen Weeg geführt/ vnd verführet/ vnd nicht wider hinauß helffen/ in ein Gruben gestürzt/ vnd nicht herauß heben/ verdammten aber nicht seligen können/ Christus allein was Adam verderbt kan es zurechtbringen in den Juden/ vnd Heyden/ O Rex gentium. Vnd wäre schon Adam je ein König genemnt worden/ so wäre er ein König der Adler/ der Aurbanen/ der Habich/ der Kranichen/ der Spazgen/ vnd Schwalmen. Ein König der Walfischen/ Hausen/ Karpffen/ Hechten/ vnd Weißfischen. Ein König der Löwen/ Beeren/ Wölffen/ Hunden/ vnd Hasen. Christus ein König der Juden/ vnd der Heyden: Et ipse erit expectatio gentium, lapisq; angularis.

Diß hab ich verstanden/ aber stehe an/ wie zu verstehen/ daß der Messias ein König/ vnd darneben ein Eckstein: weiter von einander seynd meines Gedunckens ein König/ vnd ein Stein/

als da seynd Diemant/ vnd Glas: Gold/ vnd Eysen: Citronen/ vnd Zwiibel. Wie kan einer ein König/ vnd ein Stein seyn? vnd absonderlich Christus der Messias? Gar wol/ ein König nach dem Gehlüt/ Würde/ vnd Engenschafft/ ein Eckstein in der Gleichnuß. Ein Eckstein vereinigt zwo Mauren/ vnd macht eine dar auß/ vnd Christus ein Eckstein macht auß den Engeln/ vnd Menschen ein Gebäw im himlischen Hierusalem. Auß beeden eines/ auß Juden/ vnd Heyden ein Kirch: auß beeden eines/ vereinigt das alte/ vnd newe Testament in ein Lehr: auß beeden eines/ vereinigt in seiner Jungfräwlichen Mutter die Jungfräwtschaft/ vnd die Mutterschaft/ vnd vor allen Lapisquè angularis, qui facis utraq; unum, vereinigt in einer Person die zwo/ Göttliche/ vnd Menschliche Natur/ so in einem Stein zu Zeiten Jacobs der Christum für einen gewünschten König der Heyden vorgelagt/ auch vorbedeutet worden.

Ge. 28.

Als der Patriarch Jacob auff einer Reiss begriffen/ vnd nahe zu der Statt Lucia angelanget/ will er auff dem freyē Feld über Nacht verbleiben/ was thut er? Tulit de lapidibus, qui jacebant, & supponens capiti, dormivit in eodem loco, klaubet hin/ vnd wider Stein auff/ macht ihm dar auß gleichsam ein Haupt-Polster/ legt sich dar auff/ vnd schlafft die ganze Nacht hindurch ganz sanfftiglich. Als er nun bey anbrechenden Tag erwachet/ Tulit lapidem, quem supposuerat capiti suo, & erexit in titulum fundens oleum desuper. Da nimbt er den Stein/ welchen er vnder seinen Kopff gelegt/ richtet ihn auff zum Zeichen/ vnd begießet ihn mit Del.

Wunder/ vnd selzam ist dise Schrift zuverstehen/ der Text sagt da Jacob wolte niderligen: Tulit de lapidibus nimbt mehr Stein legt sie vnder den Kopff/ als er einschlaffen wolte/ da er aber in der Frühe erwachet/ nimbt er den Stein/ welchen

chen er vnder den Kopff gelegt / vnd richtet ihn auff zum Zeichen. Wie ist zu verstehen: Tulit de lapidibus, vnd nachmalen: Tulit lapidem? wann er mehr Stein vnder den Kopff gelegt / wie ist nur ein Stein gewesen / da er erwacht? Es hat ihm ja niemand nächtlicher weil indem er geschlafen alle Stein biß auff einen vom Kopff hinweg genommen?

Hört das Geheimnuß: Die Hebreer sagen / daß Jacob zween Stein zum Polster hingelegt / als er aber erwacht / hat er gefunden / daß auß den zween nur einer worden / den hat er auffgericht zum Zeichen / mit Del begossen. En wann dann die Hebreer diser Meinung seynd / warumb erkennen sie / warum begreifen sie nicht / daß diser Stein / der zween Stein war / Christum bedeutet von zwo Naturen in einer Person / wie Augustinus erkennt / vnd bekennet: Jacob posuit lapidem, & profudit oleo, agnoscite Christum, agnoscite, & Christum: ipse est lapis, quem reprobaverunt edificantes, & factus est in caput anguli. Jacob hat den Stein auffgerichtet / mit Del begossen / bedeutet die geistliche Salbung / bedeutet Christum den gesalbten: Dann er ist derjenige Stein / welchen die Pawleut verworffen / vnd ist endlichen zum Eckstein worden: O Rex gentium, & desideratus e-ram, lapisq; angularis.

August.
Serm. 40.
De Verbo
Dom.

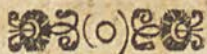
Die Hebreer haben in ihrem Talmuth die Tantmähr / vnd geben vor / Adam hatte zwo Naturen ein Menschliche / vnd ein Viechische / welches mein Torniellus widerlegt. Der ander Adam der König der Juden Christus bestehet in zwo Naturen / als Göttliche / vñ menschliche / welches hoch vordthben war dem ersten Adam zu helfen. Ich erkläre mich mit diser Gleichnuß. Demetria ist ein Summa Gelds schuldig / vnd kan nicht zahlen / Hortensius kan bezahlen / ist aber nicht schuldig. Was thut er?

Torniell. in
Annal.

Er

Er heyrath die Demetria/ vnd auß grosser Lieb bezahlet er für sie alle Schulden. Diß ist vnser Handel/ die Menschliche Natur war wegen deß Adams der Göttlichen Gerechtigkeit die Genugthuung schuldig/ konte aber nichts bezahlen/ die Göttliche konte/ war aber nicht schuldig/ was thut Gott? beide vereinigt er in der Person seines Sohns/ auff daß/ wo der Mensch schuldig/ vnd nicht genug thun konte/ Gott der nicht schuldig war/ vnd konte/ für den Menschen bezahlete. Hört ob nicht S. Thomas von Aquin mir dise Verfassung an die Hand gereicht/ in dem er sagt: Homo purus satisfacere non poterat pro toto genere humano, Deus autem satisfacere non debebat: unde oportebat Deum, & hominem esse Jesum Christum. Der pur lautere Mensch hat das ganze Menschliche Geschlecht verderbt/ vnd dasselbige wider zuerlösen/ war er der Gerechtigkeit Gottes schuldig/ vnd konte nicht genug thun/ Gott konte es/ war aber nicht schuldig: Dahero hat es sich zimmern wollen/ daß Christus der Sohn Gottes auch Mensch wurde: O Rex gentium lapisq; angularis.

Meine Zuhörer erhebt ewere Herzen mit mir zu dem König der Heyden/ vnder welchen wir als geweste Heyden engenthumblich gehören/ vnd noch biß dato Laim seynd/ schreyet auß: O Rex gentium veni, & salva hominem quem de limo formasti. O König der Heyden/ der du zugleich ein anderer Magthocles ein König/ vnd Haffner bist/ sieh an/ daß wir ein schwarzer Laim seyn/ mache vns zu einem Geschirr der Ehren/ brenne vns in dem Ofen der Liebe/ fühle vns ab mit dein Gnaden/ vnd mache vns tauglich zu der Taffel der ewigen Glory.



O Ema-

O Emmanuel.

Rex, & legifer noster, expectatio gentium,
& Salvator earum: veni ad salvandum
nos Domine Deus noster.

O Emmanuel vnser König / vnd Satz-
geber / Hoffnung / vnd Erwartung der
Heyden / vnd ihr Heyland: Komm / vnd
helffe vns vnser Herr / vnd Gott.

En wunderfames seltsames Kind wird
bald auff der Welt gesehen werden / welches an
statt der Mütterlichen Milch / Butter / vnd Hon-
nig essen / dessen Mutter ein Mutter / vnd kein
Mutter seyn wird. Ein Mutter / wie andere Mütter / vnd
kein Mutter wie andere Mütter. Ein Mutter wie andere
Mütter / in dem sie ihrem Kind Fleisch vnd Blut wird geben /
wie andere Mütter andern Kindern. Kein Mutter wie an-
dere Mütter / dann wo andere Mütter / mit Verlust ihrer
Reinigkeit / vnd Jungfraw schafft empfangen / vnd gebahren /
wird sie ein Mutter werden / vnd ein Jungfraw verbleiben /
vnd diß ihr Kind wird kein Maidel / sondern ein Sohn seyn:
Ecce Virgo concipiet, & pariet filium, ein Jungfraw Iſa. 7.
wird seyn / ein Jungfraw wird empfangen / ein Jung-
fraw wird gebahren einen Sohn / dessen Namen soll heißen
Emmanuel. Ecce Virgo concipiet, & pariet filium, &
vocabitur nomen ejus Emmanuel: Siehe ein Jungfraw
wird empfangen / vnd gebahren einen Sohn Namens Em-
P. S. Marial. P p ma

manuel. Wer ist mehr ein Engel / oder ein Prophet / oder ein Evangelist? Ein Engel nach der Natur ist mehr als ein Prophet / ein Prophet nach dem Ampt mehr als ein Evangelist / willst du beyde gleich sprechen / so wird doch in diesem beyden / ja in allen dreyn der Engel warhafftig / warhafftig der Prophet / warhafftig der Evangelist seyn / vnd gleichwol finde ich in allen dreyn ein scheinbare Vngleichheit. Der Engel nennet den Messiam Jesum: Vocabis nomen ejus Jesum; Der Evangelist Jesum Christum: De qua nauis est Jesus, qui vocatur Christus, vnd der Prophet Emmanuel: Jesus ein Heyland / Christus ein gesalbter / Emmanuel Gott mit vns. O Emmanuel veni.

Luc. 1.

Matth. 1.

Mich gedunckt aber die heilige Patriarchen / Propheten / vnd Altvätter des alten Gesetzes haben vmbsonsten O Emmanuel mit vns Gott / geschryen / in Erwegung / daß Gott bey ihnen war / per essentiam, potentiam, & presentiam, wie die Theologi sagen / daß er auff diese dreyerley Weiß allenthalben ist / warumb dann komme Emmanuel / komme Gott mit vns? dann Emmanuel heist mit vns / El Gott. Daß Gott mit den Altvätten war durch die Wesenheit / Macht / vnd Gegenwartigkeit waren sie nicht zufrieden / sondern wolten / daß er mit ihnen / vnd mit vns auff ein andere Weiß seyn solte / wie Viranus dolmetschet: Illud NOBISCUM importat hic specialem unionem, quæ facta est per nostræ humanitatis assumptionem: Als wolten sie sagen / daß Gott mit vns sey durch die Wesenheit seynd wir nicht zu friden / dann also ist er bey allen Menschen. Daß Gott mit vns sey / durch die Macht / ist es vns nicht genug / dann also ist er bey allen Creaturen: daß er mit vns sey durch seyn Gegenwart / haben wir nicht genug / dann solcher Gestalt ist er allenthalben: O Emmanuel wir

Litan.

win

wünschen/ vnd wolten ihn haben auff ein andere Weiß/ nemlich durch ein absonderliche Vereinigung mit vnserer Natur/ daß er Mensch wurde/ den wir sehen/ hören/ vnd greiffen möchten/ damit er als ein Mensch für vns sterben/ vñ durch sein Blut vns erlösen konte: O Emmanuel veni ad salvandum nos.

Auff solche Weiß haben jene Bethlehemitische Hirten disen Heyland gehört / vnd gesehen / demnach der Engel gesagt: Quia natus est nobis hodie Salvator, heut ist euch der Heyland geboren / welcher zu Bethlehem zu finden/ deswegen: Venerunt festinantes, haben sie sich in Eil auffgemacht / vnd wie St. Cyprian sagt: Veniunt in Bethlehem, quam prædixit Gabriel, invenitur Emmanuel. Die Hirten gehen gen S. Cyprian. Bethlehem/ massen ihnen Gabriel vorgefagt/ vnd finden allda den Emmanuel mit vns Gott in Gestalt eines kleinen vnmündigen Kinds: O Emmanuel.

Bald hernach in 40. Tagen/ ist er gesehen/ gehört/ gegrieffen / vnd auff dem Armben von dem verlangenden Simeon getragen worden/ welchen Timotheus in seiner geistlichen Betrachtung gleichsam auffmuntert / er solledas himmlische Orakel/ vnd Versprechung beobachten: Surge Senex, quid dormis? Tempus quo oraculum expleri debet, jam adest, matuta cito: præsto est enim, quite absolvet: Altvatter Simeon weistu/ was dir versprochen? Erinnere dich/ daß du den Todt nicht sehen wirst/ du habest den zuvor den Heyland / den Emmanuel mit vns Gott gesehen: stehe auff/ was schlaffest du sey fertig/ eile / die vom Himmel versprochene Zeit ist vorhanden: Venit Emmanuel, celeriter ad Templum transcurrere, lauff/ was du lauffen konst/ gehe in Tempel / dorten wirst du finden Jesum den Heyland / Christum den Gesalbten/ Emmanuel mit vns Gott / O Emmanuel.

Timoth.
Hic. rosol.
Orat. 10.

Der Prophet/der disen Emmanuel vorsagt/vnd Namen gibt/ beschreibet auch ihme die Speiß: Butyrum, & mel comedet: Seltsame Speiß/ Butter/vnd Hönig: Weilch/ solte er gesagt haben: Dann Parvoque lacte pastus est, per quem nec ales esurit. Diser Gott mit vns/ ist für vns Mensch/ vnd zwar ein kleines Kind worden/ welches mit wenig Milch/durch welches auch das geringste Waldvöglein nicht hunger leidet/sich speisen/vnd Träncken lassen/nach seiner Auferstehung aber finde ich/ daß er Hönig gessen hat/ von Butter aber hab ich nichts gelesen. Wir zweiffelt zwar nicht/ Christus habe vor seinen Todt auch etwann Butter gessen doch dolmetschet disen Text St. Cyrillus also: Butyrum lac Virginis vocat Propheta, durch den Butter verstehet der Prophet die Jungfräwliche Milch/ welche der Emmanuel an Maria gelogen: O Emmanuel veni.

Cyrill. in
Cut. Grac.
Luc. 2.

Cant. 8.

Hört vmb Gottes willen/wie jene Braut von diser Milch schon vor alten Zeiten sich hören lassen: Quis mihi det te fratrem meum fugentem ubera matris meae, ut inveniam te foris, & deosculer te. O mein geliebster Bräutigam hätte ich das Glück/ daß ich dich sehen konte/ wie du die Brüst meiner Mutter saugen thust: O hätte ich dich draussen/ daß ich dich konte halsen/ vnd küssen. Wer ist die Braut? ein Seel noch im alten Testament. Wer ist das saugende Kind? der junge Emmanuel. Wer ist die Mutter? des Kindes Mutter/ vnd der Braut ihr Mutter. Will denn diese Braut küssen/ vnd halsen/ warumb draussen/ vnd nicht darinnen im Haus/ sie kan ja besser hinein/ als das Kind hinaus gehen. Die Erklärung gehet auff dem verlangten/ vnd gewünschten Emmanuel/wie St. Gregorius haubtsächlich außlegt: In veteri lege Ecclesia posita Christum exoptabat, & expectabat, & in

Greg.
Comm. in
Cant.

secre-

secreto patris manentem foras venire per carnem ad humanos oculos non mediocriter cupiebat. Daß jene Seel Christum gern sehen die Mütterliche Brüst saugen / vnnnd außserhalb deß Zimmers gern küssen wolte / ist wie die Kirch in alten Gesah gewünscht / vnnnd verlanget hat dem Messiam / daß er kommen solte zu vns / vor vnsern Augen sich sehen lassen / vnd welcher von Ewigkeit Gott mit Gott vn sichtbar gewesen / sichtbarlich durch annemung der Menschlichen Natur Gott mit vns möchte werden: O Emmanuel veni ad salvandum nos.

Jeß / jeß haben wir dise Gnad / vnd vor 1000. vnd mehr Jahren solche empfangen / daß mit vns Gott / daß wir mit gedachter Braut auch sagen mögen: Dilectus meus mihi, & ego illi, der geliebte ist mein / vnd ich bin sein. Also vnser Emmanuel ist vnser / vnd wir seynd sein; daß wir sein seynd / das verstehe ich / dann der Psalm sagt außdrucklich: Nos autem populus eius, wir seynd sein Volck: wie er aber vnser erkläret St. Cyprian mit disen schönen Worten: Participes Dei sumus per creationem, noster Deus est per incarnationem: dicit Deus, meus est homo, dicit homo meus est Deus, Trostsreicher Spruch der kaum kan verbessert werden / & quid amplius querit? Wir seynd Gottes durch die Erschaffung: Gott ist vnser durch die Menschwerdung: Gott sagt der Mensch ist mein / der Mensch sagt Gott ist mein / was will dann der Mensch mehr / was sucht er besser? Nichts / nichts: Nobiscum Deus, Emmannel ist Gott mit vns / Mensch für vns: Gott mit vns / vnd für vns: O Mensch sey du dann auch mit Gott / für Gott / bey Gott / so wird die Menschwerdung Christi dir zu Gott helfen: O Emmanuel veni.

Der spißfindige Augustinus dolmetschet Emmanuel: La-

tens in humana fragilitate Majestas, ein verborgene Mayestät in der Menschlichen Schwachheit / übermorgen werden wir / wills Gott die Mayestät sehen. Zu Bethlehem wird er in einer Krippen liegen / ist diß ein Mayestät? Bey dem Viehe in einem Stall / ist diß ein Mayestät? Mit nassen Augen / eingewickelt in Bindeln / zitternd vor Kälte / ist diß ein Mayestät? Die Kleinheit / die Schwachheit / die Bummündigkeit werden wir in Christo sehen / aber keine Herlichkeit / keine Mayestät. Augustinus sagt nit ein Mayestät / sondern ein verborgene Mayestät. Eusserlich wird man einen Stall / ein Krippen / Heu / Stro / Ochs / Esel / vnd nichts als Stend / sehen / vnd finden. Wo ist darbey die verborgene Mayestät? daß der Engeler scheint / vnd verkündigt daß Emmanuels Geburt zu Bethlehem / daß die Hirten ihn für den Heyland erkennen / daß ein neuer Stern erscheint / daß die drey Weisen auß Morgenland erscheinen / vor ihm als einem Gott niderfallen / diß alles ist ein Zeichen der verborgnen Mayestät: Emmanuel
latens in humana fragilitate Majestas,

Jetzt vergleicht die Mayestät / vnd Schwachheit mit einander: In dem Orth wo der Emmanuel geboren sagt Bernardus: O Bethlehem parva, Bethlehem ein kleines Stättlein oder Marckflecken / diß ist die Schwachheit: Sed magnificata à Domino, magnificavit te, qui factus est in te parvus: Bethlehem aber ist groß worden / weissen darinnen geborenen der jenige / der darinnen klein worden: Diß ist die Mayestät: O Emmanuel.

Die Kindheit deß Emmanuels ist ein Schwachheit / wie aller Kinder Schwachheit: O beata infantia: Durch dise aber ist vnser Geschlecht wider erhebt worden / sagt Augustinus: Per quam nostri generis vita est reparata, diß ist die Mayestät / O Emmanuel.

Die

S. Bern.

S. Aug.

Die Natur im Menschen ist schwach: O miracula;
 O prodigia! fratres mei naturæ jura mutantur in homine,
 O Wunder! O Zeichen! die Natur wird im Menschen ver-
 ändert / doch ist ein Schwachheit: Deus nascitur Virgo, si-
 ne virgo gravidatur, daß Gott geboren wird von einer
 Jungfrau / so von keinem Mann schwanger / diß ist ein
 Mayestät: O Emmanuel latens in humana fragilitate
 Majestas.

Under andern Kindlichen Schwachheiten seynd / daß die
 Kinder kleine Häusel barwen / auff Stecken reiten / vnd derglei-
 chen: Agestilus ein König / destwegen gebühret ihm die Mayes-
 stät / als seine junge Prinzen eine Zeit auff den Stecken gerit-
 ten / nimbt er auch einen / vnd reitet mit ihnen herum / vnd
 wird von einem Cavallier im Zimmer also reitend gefunden /
 da sagte der König / er wolle solches bey ihm behalten / biß er
 sich verheyrath / vnd selbst ein Kind werden würde / an zu deuten
 daß in ihm solches Steckenreiten nicht außleichfertigkeit / son-
 dern auß Lieb gegen seinen jungen Prinzen geschehen / vnd er
 der Cavallier / wann ihm Gott Kinder beschehren wird / vil-
 leicht sich in solches Kindisches Reuten auch möchte einlassen.

Ich vermeine nicht / daß zuverantworten wäre / wann einer
 sagen thätte / daß Christus als ein Kind auff den Stecken / vnd
 Joseph auß Liebe mit ihm geritten sey: Dann ob schon Chri-
 stus die Kindliche Schwachheit an sich genommen / ist er gleich-
 wol nicht weniger gewesen als der Tobias / von welchem gesagt
 wird: Nihil tamen puerile gessit in opere, er war ein Kind /

Tob. 5.

ein Knab / nicht destoweniger hat er nichts kindisch / nichts bü-
 bisch gehandelt. Christus mehr als Tobias / doch finde / ich ein
 Ding / daß er geth / ehe er ein Kind wordē / nemlichen wie die
 Kinder Häusel barwen / hat er ein Haus gebawt. Sapientia x-

Prov. 9.

difi-

Cæsar, A-
relar.

dificavit sibi domum, die Weißheit hat ihr ein Haus gebawet / wo will Christus ein Haus bawen / wo er sein ganzes Leben lang nicht ein Hauptpolster vermöcht. Hört was Cæsarius darzu sagt: Sapientia ædificavit sibi domum, id est, corpus hominis assumpsit, in quo habitaret plenitudo divinitatis, Christus die ewige Weißheit / damit er mit / vnd bey vns sichtbar seyn konte / hat ihr ein Haus erbarvet / das ist des Menschen Fleisch / vnd Blut angenommen / in welchen die Völle der Gottheit wohnete / vnd diß heist Emmanuel mit vns Gott.

Aber wunderfam kombt mir vor / daß wo in voriger Antiphona O Rex gentium, Meldung von dem König der Heyden geschicht / in diesem O Emmanuel solches widerholet / vnd auch Meldung gethan wird. O Emmanuel Rex, mit vns Gott / vnd ein König. Mich dunckt / weissen des Emmanuel Speiß gedacht / daß er Butter / vnd Hönig essen wird / durch den But-
ter gedachter massen / die Mütterliche Milch verstanden wird / daß diser Emmanuel ein König / aber noch in seiner Kindheit / massen die drey Weisen auß Morgenland nach ihm als nach einem König gefragt: Vbi est, qui natus est Rex Judæorum? Als thätten sie fragen / wo ist der Emmanuel / ein König der Juden? Schon zur selben Zeit noch ein Kind in der Wiegen hat er sich einen König erzeigt.

Matth. 3.

Godefridus III. Herzog in Brabant / als er noch in der Wiegen von seinen Feinden bestritten wurde / haben die von Löben ihn noch unmündig in der Wiegen mit sich ins Feld genommen / vnd in der Wiegen an zweien Felber in die Höhe angehenckt / damit er von dem ganzen Kriegs-Heer konte geseh werden / in dessen Ansehung das Heer beherzet / gestritten vnd geobstet. Also / vnd vil besser der junge Emmanuel / welcher noch in der Kindheit / noch an den Mütterlichen Brüsten schon für
vns

uns gestritten wider den Teuffel / wider die Sünd / wider alles
was uns zu wider / vnd in der That erzeigt / daß er mit uns
Gott / ein wahrer Emmanuel / heist diß dann ein verborgene
Majestät in der Menschliche Schwachheit / setzet darzu St.
Hilarius: Venit in mundum non deposita, sed seposita ma-
estate, so ist der Emmanuel in die Welt kommen / die Ma-
jestät nicht abgelegt / sondern nur beiseits gelegt / vnder der
Menschlichen Schwachheit verborgen.

Hil. hom. 2.

Vnd dannit ich mit der ersten Antiphona O Sapiencia die
letzte O Emmanuel vereinige / fallet mir ein der schöne Spruch
des H. Bernardi: Adversus hostes tuos dimicat, jam super-
borum, & sublimium colla tanquam Dei virtus & SAPIEN-
TIA. Duo sunt hostes peccatum, & mors utrumque debella-
turus advenit. Der EMMANUEL streitet schon wider
die Hoffärtigen / als die Krafft Gottes / vnd die Weißheit.
Zween Feind seynd uns zu wider / die Sünd / vnd Todt /
beede zu bestreiten / ist diese Weißheit / vnd Emmanuel an-
kommen / seelig seynd wir / wann wir vnder diesen
jungen Prinzen Emmanuel streitten
werden.



P. S. Marial.

Q q

Post

Post hæc in terris visus est, & cum hominibus conversatus est. Baruch. 3.

Die Weißheit so auß dem Mund des Allerhöchsten außgangen / der Adonai der dem Moyses im feurigen Dornbusch erschienen / die Wurzel Jesse / so den Völkern zum Zeichen gestanden / der Schlüssel Davids der auffsperrt / vnd schlüsset / der Glantz des ewigen Liechts / so außgangen / der König der Heyden der gewünschet worden / vnd der Emmanuel hat das vilfältige **OOO** des Adams / vnd Eva / vnd der ganzen Welt erhöret.

Die Weißheit hat vns dem Weeg der Verständigkeit gelehret. Der starcke Adonai mit außgestrecktem Arm erlöset. Die Wurzel Jesse sich zwar gesaumet / vns aber endtlichen erlöset. Der Schlüssel David auffgesperrt / auß der Gefängnuß / vnd Schatten des Todes geführt. Der Glantz des ewigen Liechts / die in der Finsternuß stehende erleuchtet. Der König der Heyden / die Heyden errettet. Der Emmanuel endtlichen die vnwissende / die schwache / die gefangene / die verfinsterte / die elende / verlassene / vnd ohne Gott Verwaistete geseliget / mit vns Gott für vns Mensch / bey vns Gott / vnd Mensch spüren / hören / vnd sehen lassen: Post hæc in terris visus est, & cum hominibus conversatus est. Nach diesem ist der Emmanuel auff der Erden gesehen worden / vnd hat bey dem Menschen gewohnet.

Nach di em demnach Adam die ewige Weißheit durch die Sünd das Laster der beledigten Mayestätt begangen / vnd dinstwegen bey der Göttlichen Güte in Vngnaden gefallen / vnd der vnendlichen Verdambnuß würdig worden.

Demnach diser Adam sich / vnd seine Nachkömmling geschwächet / krafftlos / vnd zu Versöhnung mit allerhöchst gedachten Mayestätt vntauglich gemacht.

Demnach er die Wurzel / Ursprung / vnd ganzes Fundament des Menschlichen Heyls verscherzet.

Demnach er zum irdischen Paradenß außgetrieben / vnd zum Himmlichen nicht könte gelangen.

Demnach er zuvil wolte wissen / vnd dardurch seines Verstand verdunckelt / in die tücke Finsternuß / vnd Verhinderung zu wahrer Erkenntnuß gesunken.

Demnach er sich von dem König der Ebrn nicht wolte führen / sondern von seinem Weib Eva verführen lassen.

Endlichen demnach er von Gott gewichen / vnd Gott von ihm weichen machen / doch senn Urtheil erkennet / sein Vnglück wargenommen / vnd gewisse Verdambnuß zu Gemüth geführt / nach der Warheit O Sapientia ge'ehren / den starcken Arm des Allmächtigen Führers / O Adonai verlanget / nach der krafftgebenden Wurzel Jesse O Radix getrachtet / auß der Himmlichen Werkstatt nach dem Schlüssel Davids O Radix David gefeu'het / vmb den auffgehenden Glantz des ewigen Liechtes / vnd Sonne der Gerechtigkeit / O Oriens gebetten / vnd sich vnder dem Schutzhahnen des allerhöchsten König begehrt zubegeben / O Rex gentium, ist er endlich mit vns Gott ein O Emmanuel für vns Mensch / bey vns ge'eben / vnd wohnhafft worden: Post hæc in terris visus est, & cum hominibus conversatus est.

Mit einem Wort spricht die Kirch: Crastina erit vobis salus, morgen wird vns das Heyl wider fahren / als heut vmb Mitternacht wird Maria die reine Jungfrau die ewige Weisheit den wahren Adonai / vnd Emmanuel vns ge'ebren.

Morgen wird Christus besser sagen/das jentge/was vorzeiten der Kaiser Alexander Severus von sich verlauten lassen da er sterben wolte / schreyet er auß: Heri fui omnia, hodie nihil. Gester war ich alles / heut nichts: Gester truge ich auff dem Haupt die Cron / in der Hand den Zepfer / an der Seiten den Degen / heut nichts: gester warteten mir grosse Cavalliern auff heut der Todtengraber.

Besser Christus / wie St. Paul becheuret: Jesus Christus heri, & hodie, Jesus Christus, gester / vnd heut: Heri pertinet ad æternam, hodie ad carnalem Nativitatem, sagt Ambrosius: Gester gehöret zu der ewigen Geburt / im Himmel vom Vatter / ohne Mutter: Heut zu der zeitlichen Geburt auff der Erdn von der Mutter ohne Vatter. Gester ein allmächtiger grosser Gott / heut ein kleines schwaches Kind: Gester im himmlischen Saal / heut im vichischen Stall: Gester vnder den Engeln als ein Gott / heut vnder den Hirten als ein Mensch / O spientia, O Emmanuel.

S. Innös.
Ser. 2. de
Nat.

Doch weilten gedachter massen in voriger Predigt Emmanuel ein vnder der Menschlichen Schwachheit ein verborgene Mayestät / last er auch bey seiner zeitlichen Geburt seine Mayestät spüren. Dann in seiner Geburt hat die Weißheit die erste Rection von der Armut / die vns reich gemacht / mit weinenden Augen gehaltene Dem starcken Adonat seynd die Armb mit Windlein gebunden worden / er aber den Tempel des Fridens zu Rom zu boden geworffen. Die Wurzel Jesse in dem Krippel ligend ist ein Brunn von Del eben zu Rom entsprungen. Dem Schlüssel Davids seynd die Weingärten Esgadi erdffnet worden / daß sie mitten im Winter gebüet. Dem auffgehenden Glanz des ewigen Liechtes / vnd Sonnen der Gerechtigkeit / seynd in Orient drey Sonnen am Firmament erschinen.

erschienen. Dem König der Heyden / ist vor dem Kayser Augusto ein güldner Kreuz am Himmel erschienen / vnd darinn ein Jungfrau mit einem Kindelein auff dem Arm. Dem Emmanuel ist ein neuer Stern im Luft entstanden / in 16. Tagen nach seiner Geburt drey König ankommen / welche als Heyden / von dem König der Heyden das Leben deß Glaubens empfangen. Diß seynd lauter Zeichen / daß der verlangte Messias / vnd Erlöser nach 5000. Jahren deß Falls Adams auß der Erden gefehn / vnd bey vns gewohnt: Post hæc in terris visus est, & cum hominibus conuersatus est.

O Adam / O Eva / O Menschliches Geschlecht / jez halte dich an den Propheten Zacharias / oder an den Sohn Gottes der Mensch / der Messias / der ein Erlöser / der ein Inwohner bey / vnd vnder dir worden: Gaude, & letare Sion, quia ego ecce venio, & habito in medio tui, erfreue dich / frolocke du Sion / du Mensch / du Adams Kind / ich Gott von Ewigkeit bin ein Kind worden / ein Kind zu dir kommen / vnd wohne ein Kind bey dir. Haben die Vätter vor Zeiten den Himmel / dem Wolcken / vnd der Erden zugebrochen: Rorate cæli desuper, & nubes pluant iustæ aperiatür terra, & germinet saluatorem, Ihr Himmel thauet herab, ihr Wolcken regnet den Gerechten / den Messiam / du Erde thue dich auff / vnd bringe vns dem Heyland. Es ist nicht mehr deß Geschreyes vonnöthen: Dann Inclinauit cælos, & descendit, den Himmel hat er geneigt / vnd ist herab gestigen gen Nazaret / gen Bethlehem / gen Capharnaum / gen Hierusalem. Zu Nazareth empfangen / zu Bethlehem geböhren / zu Capharnaum 3. Jahr gewohnet / zu Hierusalem gestorben: Nicht mehr dann das ruffende O Sapientia, sondern das verwundernde O altitudo Sapientia.

O wie ein Tieffe der Reichthumb / der Weißheit. Ist es müg:

müglich/daß die ewige Weißheit/ welche so hoch ist/in die Tiefe der Menschheit gestigen. O Altitudo ist es möglich/ daß der starcke Adonai ein so schwaches Kind worden. O Altitudo, ist es möglich/ daß die so wolriechende Wurzel Jesse in einem stinkenden Stall hat wollen geböhren werden. O Altitudo ist es möglich/ daß der Schlüssel Davids in einem zerlöcher- ten/ ohne Fenster/ ohne Thür/ ohne Schloß/ vnd ohne Schlüssel gemeinen Stall will einkehren. O Altitudo ist es möglich/ daß die Sonn der Gerechtigkeit in der finstern Nacht hat wollen geböhren werden. O Altitudo ist es möglich/ daß der König der Heyden von Jüdischen Hirten das erste mal hat wollen gefunden werden. O Altitudo, ist es möglich/ daß Emmanuel mit vns Gott/ ein Mensch wolte werden/ damit wir Gott wurden / O Altitudo.

Meine Zuhörer/ macht euch auff mit den Hirten / ich gib mich mit euch auff den Weeg: Transeamus usque ad Bethle- hem. Wer kan mir aber sagen/ wie vil Meilen wir von Wienn biß gen Bethlehem? der Weeg ist weit/ die Tag seynd kurz/ die Zeit vngelegen/ wir haben nicht mehr als 7. Stund zu bestien/ vnd gleichwol können wir aldorten bey guter Zeit ankommen/ wist ihr aber wie? mit der Post der Liebe wil sagen der annü- thige Idiota. O clementissime Domine, non oportet me transferri per maria, penetrare nubes, montes transire: quia non grandis mihi restat via ad te amandum. O gütigster Herz damit wir zu dir kommen in einer so kurzen Zeit ist es nicht vonnöthen/ daß ich d. s Meer überschiffe/ durch die Wol- ken/ vnd Luft fliege / die Berg übersteige: der Weeg ist nit lang/ noch weit dich zu lieben. Dich zulieben/ daß du Mensch/ vnd der Menschen Erlöser worden. Dich zulieben/ daß du vns zu Lieb so klein/ vñ so arm hast wollen werden. Dich zulieben/ der
du

Idiota.

du uns von Ewigkeit geliebt / vnd diese Lieb in der Zeit augenscheinlich / vnd handgreifflich spüren lassen. O clementissime Domine non grandis mihi restat via ad te amandum.

Wie bald eelig die kleine Kinder / wie ubereich darff man auß keiner Philosophia nicht erweisen / die Erfahrung ist die beste Prob. Gott ein kleines Kind setzen entweder in der Wiegen / oder an den Brüsten / oder auff der Schoß Mariae sol vnser Anmuthung entweder erwecken / oder mehren / dann sagt der bekandte Abbt vnd Schrifftdolmetcher: Quia dulce proflus, & lapidum cogitare, & recogitare PUEBUM DEUM, süß / lieblich /

Guerris

anmützig ist das gedencken / vnd betrachten / daß Gott ein Kind. Wann wir dann in vnserer Betrachtung heut vmb mitter Nacht den jungen Emmanuel gesagter massen finden / wollen wir ihn / sambt der Mutter die Jungfräwliche Kindesbetherin grüssen / anbetten / zu Füßen fallen / vnd beyhm gleichen thren lassen / wie jener Bischoff vnd Patter Amphilocheus: Demnach Theodosius zum Kayser ernennet / vnd er sich gegen Arrianern gar geneigt erzeigte / welche er auff Ersueche / vnd Anhalten des Bischoffs zu Iconio in Lycaonia nicht wolte außtreiben / seynd vnderschiedliche Bischoffen gen Hoff kommen / dem Kayser auffgewartet / vnd Glück gewünschet zu der angestrettten Regierung / haben sie ihm die gebührende Euerbietung / vñ Reuerenz erzeigt / vnd nachmalen seinem jungen Prinzen absonderlich: Amphilocheus aber dem Kayser allein / dem Prinzen seinem Sohn dem Arcadio ab er nit / welches den Kayser vertronen vnd dem Bischoff desto wegen einen starcken Verweiß geben. Alsdan ist Amphilocheus außgebrochen / vnd ihm also zugeredt. Aller gnädigster Kayser Euer Majestät empfindē gleichsam mit Vngnadē / daß ich dero Sohn Arcadio / keine Ehrerweise: Empfinden sie diß / als wann ich dero Sohn thätte verachten /

achten/ewer Majestät wollen zu Gemüth führen/ wie es Gott
 solle empfinden/ daß die Arrianer seinen Sohn Christum ver-
 achten/vnd lästern/daß sie ihn für keinen Gott erkennen: Als
 dann wendet der Bischoff sich gegen dem Arcadio: Salve & tu
 puer Imperator. Grüßet ihn auch als einen jungen Kayser
 noch einen Knaben/ welches den Kayser veranlasset die Arria-
 ner außzutreiben. Die Kirch / in Erwegung wie Maria zu
 Bethlehem Christum gebohren / grüßet sie als ein Kindel-
 betherin: Salve sancta parens enixa puerpera: Regem, last
 vns darzu setzen: Salve &, tu puer Imperator. Sey gegrüß-
 set du heilige Mutter / du heilige Kindelbetherin / sey auch du
 gegrüßet du junger König / du junger Kayser / du noch kleiner
 Knab: O Altitudo.

O junger König / vnd Kayser / halte dich gegen vns wie
 eines Kind / von welchem Pausanius. Als die Völcker Arcades
 wider die Eleer gezogen / vnd die als zu schwach vmb Hülf wi-
 der die Arcader geschreyen / kombt ein Weib mit einem vnmün-
 digen Kind in Armen / vnd schreyet: Hoc infantulo duce
 hostium agmina proterrenda. Fürcht euch nicht ihr Eleer / diß
 Kind wird künfftiger Zeit ewer Herr / ewer Fürst / vnd König
 werden / mit euch / vnd für euch gen Feld ziehen / ewre Feind
 schlagen / obffigen / vnd euch Schutz halten.

Wir haben mehr / vnd grössere Feind als die Eleer / aber
 der Engel sagt: Inuenietis infantem, der Sohn Gottes ist end-
 lichen Mensch / vnser Herr / vnd König gebohren / ligt an den
 Mütterlichen Brüsten als noch ein Kind / aber wird für vns
 gen Feld ziehen wider Teuffel / Höll / Sünd / vnd Todt stricken
 vns zum Leben / vns zur Glory / vns zu ewigen

Frewden / Amen / Amen /

Amen.

Blatz

Blat-Verzeichnuß.

Der Materien/welche in diser Geistlichen Ehren-
porten der Marianischen Lob-Predigten begriffen
insonderheit die Historien.

A.

A Dam / vnd Eva fallen / vnnnd werden durch das Aue Maria wider zu recht gebracht / Auslegung des Aue.	74.
Ablass zu Portiuncula.	177.
Alexander Severus der Kayser was er in der Sterbftund geredt.	
Arragonische Fräwlein Alexandra mit dem Rosenkrantz erhalten.	191.
Alexanon wird von Crafo sehr bereicht.	207.
Antiphonen D im Advent warumb sie gesagt werden zum Magnis ficat.	240.
Anthoris / vnnnd Ephranor Mahler wie sie den Himmel gemahlet.	76.
Alexander größtes Lob / daß er des Philippi Sohn.	79.
Amphilochius wie er den Kayser Theodosium bewegt / daß er die Arz rianer außgetriben.	
Artaxerxes truge seiner Mutter Bildnuß auff der Cron.	78.
Antiochus martert die 7. Machabeer sambt der Mutter.	147.
Apostel deren 12. Anfangs das Evangelium gepredigt zu End der Welt werden 12. Carmeliten predigen.	160.
Augustus entlast seinen Hoffrath / vnnnd behalt ihn noch ein ganzes Jahr.	93.
Angelia ein Königl. Princessin empfängt das Scapulier.	165.

R r

Manu

B.

B Ann der Kirchen was er in sich hat.	300.
Baunsteigen bey den Kirchtagen/ wo es herkombt.	207.
Bernardinus was für Gnaden er am Geburtstag Maria empfangen.	55.
Bonitus empfängt von Maria ein Kleid.	163.
Bethlehem/wie wir in kurzer Zeit dahin können kommen.	312.
Bruderschaft des Schmerzhlichen Scapulier bey den PP. Serviten ein Freyschiff.	150.

C.

C hristus wann er stehet / oder sitzt / was es bedeutet.	500.
Christi Leiden wird betrauret.	135.
Christus warumb er seine Mutter mit sich nicht genommen als er gen Himmel gefahren.	115.
Conrad von Glück anfangs ein reicher Erzknap / vnd Schatzgraber/ aber endlichen stirbt er arm im Spital.	52.
Conrad ein grosser Sünder / wie er Verzeihung der Sünden bekommen.	53.
Conrad der Kayser erhaltet Sieg wider die Türcken.	133.
Simon wird in der Gefängnuß von seiner Tochter gesäugt.	59.
Cornelia nennt sich ein Mutter aller Römer.	76.
Cyrus martert 3. Reichelmörder.	140.
Cimba des Kay Friderici III. Gemahlin sehr starck.	147.
Caja Czeilia ein Röm. Dama ein gute Haushalterin.	148.
Carolus Magnus wie er Sohn / vnd Tochter geübt.	148.
Carmeliter Orden Stifter / vnd Lobe.	150.
Carmeliter fahren mit ihrem Scapulier an ein Stock.	161.
Catharina von Seniß redet von der Danckbarkeit gegen Gott.	183.
Closter Toburg in Oesterreich mit was Gelegenheit erbaut.	208.
Constantinopel/vnd Closternenburg mit einander verglichen.	218.

Eupido verehret Harpocrati ein goldene Rosen / warumb

196.

D.

- D**rogenes schafft Alexandrum M. auß der Sonnen. 89
Diana bedient Olympia die Mutter Alexandri als sie mit ihm
niderkommen/entzwischen wird ihr Tempel eingeschet. 92
Dominicus Vrheber des Rosenkrantz. 193
Dionysius erhaltet das Leben mit Veränderung der Kleyder. 167
Dancbarkeit gegen Gott ist ein Bulla der Indulgengen. 183

E.

- E**rlösung / was für ein Vndercheid zwischen den Englen / vnd
den Menschen. 29
Evangelisten warumb sie Mariam so wenig loben. 43
Einverwilligung Mariae zu der in ihr bestimmbten Menschwerdung. 81
Elisabeth erkennt in der Heimsuchung Mariam für die Mutter des
Herm. 87
Erger muß soll man hütten. 109
Englischer Gruß Ave verendert vnd bessert den Nam Eva. 72
Emmanuel wird außgelegt. 304

F.

- F**iguren / vnd vorbedeutungen Mariae. 41
Fridericus III. der Kayser sucht den Herzogen Carl von Bur-
gundt zu Trier heym. 86
Franciscus wird wegen der Wunden einen Spazzen verglichen. 178
Francisci Lob. 170
Franciscus erhaltet von Christo den Ablass zu Portiuncula. 180
Franciscus Christo gleichförmig. 183
Franciscus wie er ein Schatten Christi. 282
Francisci Wunden herrlicher als des Alexandri. 174

N r 2

Finis

in Finsternuß natürlich vnd sittlich.	286.
Frauen Bild in Cypressbaum gibt Gelegenheit zu einer Kirch.	208.
Sulvius kombt beyn Kayser Augusto in Dignad.	72.

G.

G Alba wird Kayser.	71.
Geyza ein Fürst in Hungarn wolt das Land bekehren wird aber abgehalten / vnd seinem Sohn S. Stephano vorbehalten.	47.
Gruß Ave Mariæ allein vorbehalten.	72.
Gott kan kein grössere Mutter machen als Mariam / wie es zuversuchen.	78.
Gesatz der Kindelbetherin.	99.
Gehorsam einer Kloster-Jungfraw.	107.
Gelton mit veränderung der Kleider erhalt das Leben.	166.

H.

H enrici Suso vnerhörte Buß.	159.
Heinricus III. König in Poln entlaufft / vnd wird König in Frankreich.	181.
Heimbsuchung Gottes bewahret den Geist Job / besser aber des Johannis des Tauffers.	95.
Heimbsuchung guter Freund wie sie sollen beschaffen seynd.	960.

I.

I gnatius Martyr / vnd Ignatius Posola andächtig gegen den Nam IESVS.	16.
Joachim / vnd Anna haben der Welt vil genutzt.	41.
Johannes der Tauffer in Mutter Leib von der Erb-Sünd gereinigt.	88.
Johannes enlet schon in Mutter Leib Christi Vorlauffer zu seyn.	89.
Indulgenz ein geistliche Amnistia.	51.

Julius Cæsar erhalt sein Buch/das es nit naß wird.	25.
Justinus erhalt den Sig wider die Türcken durch Anrufung des Erg. Engels Gabriel.	134.
Jacob von Castello klein von Person.	199.

R.

R inder die in der Kindheit angefangen Gott dienen.	66.
Rinder wie übel sie biß weilen erzogen werden.	69.
Kirch ein beschlossener Lustgarten.	184.
Kirchweyhung.	200.
Kirchen solle man auff allen Güttern bauen:	216.
Kuß empfängt Maria mit den Ave Maria.	140.

L.

L ewen wie man sie leichtlich fangen kan.	154.
Leopold der H. Marggraff in Desterreich erbauet Klosternew- burg.	208.
Lanzen Christi das Schwerd so Maria Herz durchdringt.	146.

M.

M aria / heist Gott auß meinem Geschlecht.	7.
Maria ein Meerstern/wie/da doch kein Stern im Meer.	
Maria ohne Erbsünd.	19.
Maria das Buch der Geburt Jesu Christi.	12.
Maria Mikraton ein Fürstin der Gesichtern.	4.
Maria ihr Nam süß vnd bitter / wie es zuverstehen:	6.
Maria Morgenröthe.	32.
Maria wie die Welt ihrer verlangt.	37.
Maria Aurora das ist: aurea hora, als sie geböhren ist.	41.
Maria im dritten Jahr ihres Alters auffgeopffert.	58.
Maria die erste/welche die Jungfrawschaft verlobt.	62.

Maria hat den Jungfrato-Orden gestift / vnd darüber die erste Abbtissin.	64.
Maria besucht Elisabeth auß Demuth.	91.
Maria ein wundersame Imme.	96.
Maria schwarz / vnd schön wie es seyn kan.	101.
Maria Bildnuß des Göttlichen Schattens.	103.
Maria Demuth in der Reinigung.	104.
Maria geborsam.	106.
Maria Werckstatt der Mirackel.	111.
Maria ein Eederbaum in der Himmelfahrt.	112.
Maria stirbt ohne Schmerzen / vor Lieb.	118.
Maria sind Ruhe in der Himmelfahrt.	121.
Maria Hülff der Christen.	125.
Maria wird im Vatter vnser begriffen.	129.
Maria wie sie die Schleimigung der Menschwerdung Christi er- halten.	239.
Magdalena wird als ein Sünder / nicht Maria genemt.	9.
Monfort der Graff erhalt mit Vorbitt Mariæ ein Sig wider die Ala- bigenser.	134.
Marcus Antonius betauet 10000. Soldaten die des Hungers ge- storben.	135.
Maria Königin in Schottland starckmüthig.	147.
Milo Crotoniata Leibstarck.	147.

N.

Nam Jesus / vnd nach Jesus / ist der Nam Maria über alle Na- men.	1.
Nam Maria hat ein absonderliches Fest.	5.
Nam der schön ist / vnd schändliche Werck stehen übel beyfamen.	10.
Nam Maria wie er Himmel / vnd Engel macht lachen.	13.

Na

Namen Mariæ anrufen wird bißweilen ebender als Iesus erhört. 18.
Nero wie er von Seneca für arm gehalten. 77.

P.

Policrates krönet ein Bild mit Rosen. 189.
Priester dero Würden vnd Ersling. 221.
Parasides verändert oft seine Kleider. 164.

R.

Rosen / Rosenkrank. 185.
Ruch ein starcker Raubvogel. 200.

S.

Simeon verlangt den Messias. 33.
Sonn kombt selten zu den Lapländern. 34.
Stephanus I. König in Hungaren / bekehrt das Königreich. 47.
Sigridis wird im Schiffbruch erhalten / wegen der H. Tochter Brigitta / mit welcher sie schwanger. 25.
Segen deß Hauß Obededom wegen der Arch. 85.
Simon Stock empfängt von vnser Frauen das Scapulier. 161.
Sannietus beweynet sein Hoffrath sein Kinder aber nicht. 137.
Scapulier Knecht wer sie vor Zeiten waren. 152.
Sünder wie er bekehrt durch das Mitleiden mit Maria. 155.

T.

Teuffel fürcht sich vor 3. Dingen. 165.

V.

Väter wie spöttlich er gehalten wird! 28.
Volumnia erbittet ihren Sohn Cariolanum / daß er die Belagerung Rom auffhebt. 48.
Vestales Jungfraw bey den Römern. 64.

Werk

W.

W. Erck / der Finger / Hand / vnd Armh Gottes was für ein
vndercheid. 26.

Wundersam ist alles in Maria. 46.

Wenceßlai König in Böhem Einzug zu Prag. 116.

X.

X. Enophon hat Socratem in Philosophia / vnd Tugenden vnder-
wisen. 67.

Z.

Z. Eugnuß der vnbesleckten Empfängnuß Mariae / so auch ihrem
Feind geben / als / Türck vnd Teuffel. 29.

Zeit hat vmb Mariae Geburt gestritten. 38.

Zachariae Hauß ein Geistliches Firmament. 84.

Zachariae Hauß ein Paradenß. 94.

E N D E.







1
1

ertā
77

2. Rd